

Geschäftsbericht 2022

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn



DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE

DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Pensionsfonds-Aktiengesellschaft

DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Geschäftsentwicklung 1948/49 bis 2022

in Mio. € im Lebensversicherungsbereich der DEVK Versicherungen

Jahr	Bestand Vers.-Summe	Beiträge	Kapital- anlagen	Erträge aus Kapitalanlagen	Rückstellung für Beitrags- rückerstattung	Gesamt- überschuss
1948/49	143,5	8,4	18,7	1,0	0,8	0,0
1960	570,6	17,5	106,8	6,3	13,8	4,2
1965	895,4	28,0	193,4	11,6	25,0	6,1
1970	1.423,8	45,6	346,9	23,3	43,8	13,3
1975	2.528,5	87,7	645,4	51,0	83,1	30,6
1976	2.713,6	94,1	732,2	57,9	94,8	35,1
1977	2.887,8	99,5	821,3	63,5	108,8	37,1
1978	3.099,6	105,3	911,5	67,1	122,5	38,4
1979	3.371,3	112,5	1.030,9	72,2	137,7	41,5
1980	3.610,8	119,8	1.138,0	79,5	154,6	46,0
1981	3.940,4	127,6	1.272,2	93,7	181,6	59,5
1982	4.197,0	135,7	1.408,0	110,2	214,4	72,5
1983	4.517,1	143,6	1.507,4	120,8	254,5	92,3
1984	4.823,8	153,0	1.625,7	127,2	293,5	78,2
1985	5.207,1	163,2	1.746,8	141,3	316,3	81,7
1986	5.637,1	175,1	1.887,0	150,9	296,3	81,9
1987	6.094,0	188,0	2.089,2	161,2	310,2	82,1
1988	6.667,8	201,9	2.250,5	167,8	293,9	84,4
1989	7.415,8	221,1	2.422,9	183,3	306,5	91,5
1990	8.336,3	241,6	2.608,8	198,6	318,5	101,6
1991	9.536,2	274,4	2.815,8	212,8	329,9	110,2
1992	10.699,9	301,9	3.063,1	231,9	345,2	122,8
1993	11.974,4	330,8	3.318,6	248,2	354,7	127,7
1994	13.198,1	360,6	3.574,1	262,0	351,4	128,7
1995	14.178,4	385,3	3.798,5	278,2	357,5	140,7
1996	15.220,8	410,9	4.057,8	304,7	370,5	155,1
1997	16.083,6	433,1	4.348,9	319,6	393,7	167,2
1998	16.838,5	453,3	4.641,7	358,9	419,5	177,9
1999	18.740,4	501,5	4.956,1	383,4	444,7	188,0
2000	18.814,6	525,5	5.353,9	439,0	501,3	230,4
2001	18.983,5	527,8	5.598,6	403,6	442,4	120,8
2002	19.270,2	548,5	5.653,0	452,8	431,2	184,6
2003	20.291,7	597,7	5.934,2	358,2	467,2	154,4
2004	23.000,5	629,4	6.176,6	367,9	545,8	187,9
2005	23.764,2	670,3	6.497,5	383,8	585,7	158,4
2006	25.223,0	716,2	6.901,2	418,4	695,5	229,2
2007	26.162,7	717,2	7.322,2	429,6	735,6	163,8
2008	27.138,8	728,7	7.696,5	413,0	647,3	85,6
2009	28.125,3	823,8	8.068,9	448,2	637,4	142,2
2010	29.360,0	826,0	8.505,5	422,1	616,2	133,2
2011	30.589,7	817,4	8.819,8	430,6	597,8	139,2
2012	31.352,2	822,8	9.286,8	496,6	631,7	192,7
2013	31.429,2	909,1	9.666,5	536,5	636,5	167,6
2014	31.835,2	985,1	10.174,0	484,3	605,7	105,5
2015	32.306,3	853,8	10.531,5	509,7	561,6	67,1
2016	33.446,8	819,5	10.777,1	497,6	559,6	80,4
2017	34.452,9	820,1	10.944,8	548,4	574,5	94,8
2018	35.243,3	792,0	10.086,0	506,2	579,1	86,5
2019	36.684,0	773,8	11.248,7	500,9	617,3	153,9
2020	37.784,4	812,2	11.247,8	507,3	565,1	66,1
2021	39.031,8	806,3	11.594,4	473,8	578,6	128,4
2022	39.770,5	781,6	11.591,1	477,4	581,6	107,9

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,



wir blicken auf ein herausforderndes Jahr zurück. Die Nachwehen der Pandemie überlappen sich mit erschreckenden Nachrichten aus dem Kriegsgebiet. Menschlich wie historisch ist der Einmarsch Russlands in die Ukraine ein einschneidendes Ereignis für Europa.

Die Folgen reichen bis zu uns nach Deutschland: Menschen, die vor dem Krieg fliehen, suchen bei uns Unterschlupf. Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung ist bewundernswert. Viele nehmen Geflüchtete privat bei sich auf, helfen wo sie können. Dabei tragen auch wir hier in Deutschland die Folgen des Kriegs. Die Devise: Energie sparen und sehr viel mehr dafür bezahlen. Auch die DEVK hat die durch den Ukraine-Krieg steigenden Kosten zu spüren bekommen.

Einfluss auf das Neugeschäft hatte aber vor allem die Entwicklung am Kfz-Markt. Hersteller haben deutlich weniger Neufahrzeuge produziert und verkauft. Die Preise für Gebrauchtwagen sind erheblich gestiegen. Das hat sich im Geschäft in der Kfz-Versicherung niedergeschlagen und letztlich auch im Gesamtergebnis bemerkbar gemacht. Mit 836 Mio. € (-11,5 %) verzeichnete der Vertrieb nach drei Rekordjahren 2022 einen Rückgang im Neugeschäftsbeitrag.

Dennoch sind die Beitragseinnahmen der Gruppe um 4,4 % auf 4,3 Mrd. € gestiegen. Zugelegt haben wir besonders in der Rückversicherung. Deshalb konnten wir die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung um 6,4 % steigern. In der Lebensversicherung inklusive Pensionsfondsgeschäft verzeichneten wir einen leichten Rückgang. Mit -0,7 % entwickelte sich die Lebensversicherung aber deutlich besser als die Branche (-6,0 %).

Der Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zufriedenstellend ausgefallen. Neben den inländischen DEVK-Erstversicherern fließen hier auch die Ergebnisse der Auslandstöchter, der aktiven Rückversicherung sowie weiterer Konzernunternehmen ein.

In der Schaden- und Unfallversicherung haben sich vor allem die durch Inflation gestiegenen Reparatur- und Materialkosten auf das Ergebnis ausgewirkt. Mit 22,5 Mio. € (Vorjahr 76,7 Mio. €) weist das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung einen passablen Wert aus.

Deutlich verschlechtert zeigte sich das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Konzernrechnung des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. Mit 141,5 Mio. € wurde der Vorjahreswert (223,7 Mio. €) weit unterschritten. Ausschlaggebend waren hier im Wesentlichen stark gestiegene Abschreibungen.

Stark verbessert hat sich dagegen das Sonstige Ergebnis. Aufgrund geringerer Aufwendungen in der Altersversorgung verzeichneten wir hier einen Wert von -63,2 Mio. € (Vorjahr -121,7 Mio. €).

Der Jahresüberschuss ist von 91,6 Mio. € in 2021 auf 35,4 Mio. € gesunken. Trotzdem erstatten wir unseren Mitgliedern auch 2023 wieder freiwillig Beiträge – diesmal in der Unfallversicherung. Damit setzen wir eine langjährige Tradition fort.

Gottfried Rüßmann

Vorstandsvorsitzender der DEVK Versicherungen

Organe

Mitgliedervertretung

Helmut Diener Sprecher der Mitgliedervertretung	Tino Hirsch	Robert Prill
Mila Joy Alonzo	Nadja Houy	Yvonne Ramey
Kurt Amberger	Marlis Kindt	Kathleen Rudolph
Andrea Balluff	Christian Klinge	Thomas Rüge
Uwe Böhm	Rolf Klober	Georg Sautmann
Jörgen Boße	Volker Krombholz	Carola Schein
Jens Brenner	Marcel Labonte	Klaus-Peter Schölzke
Daniela Breuer	Meinhard Lanz	Ulrike Schuldt
Lutz Dächert	Sabine Liebenrodt	Rudolf Schultheis
Christian Drelmann	Ulrich Lohr	Bodo Schwenn
Ingo Droste	Franz Maier	Uwe Seiser
Detlef Ebel	Torsten Mareck	Bernd Seubert
Kathrin Fanta	Dörte Meier	Iris Steinmann
Heinz Frielingsdorf	Constance Mindermann	Sabine Strutz
Franz-Josef Groß	Ingo Möller	Christian Tebben
Mustafa Güner	Jessica Nohren	Winfried Thubauville
Marina Haasler	Heiko Pätzel	Katja Tomek
Sybille Hanke	Isidoro Peronace	Neithard von Böhlen
Thorsten Hauser	Hartmut Petersen	Thomas Wiedemann
Frank Helms	Dieter Pielhop	Andrea Wylegala

Aufsichtsrat

Klaus-Dieter Hommel

Großefehn-Felde

Vorsitzender

Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) i. R.

Jens Schwarz

Chemnitz

Erster stellv. Vorsitzender

Vorsitzender
des Konzernbetriebsrats
Deutsche Bahn AG
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH

Helmut Petermann*

Essen

Zweiter stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats
DEVK Versicherungen i. R.

Jörg Hensel

Hamm

Vorsitzender des Europäischen
Betriebsrats Deutsche Bahn AG
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
DB Cargo AG

Manuel Krempf*

Übach-Palenberg

Beauftragter für Nachhaltigkeit
DEVK Versicherungen
Zentrale Köln

Dr. Richard Lutz

Berlin

Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Bahn AG

Marie-Theres Nonn

Erfstadt
Präsidentin des
Bundeseisenbahnvermögens

Aref Ramli*

Mutlangen

1. Sachbearbeiter im Vertriebsservice
DEVK Versicherungen
Regionaldirektion Stuttgart

Florian Rentsch

Wiesbaden

Vorsitzender des Vorstands des
Verbands der Sparda-Banken e. V.

Frank Schmidt*

Troisdorf

Fachgebietsleiter
Produktentwicklung/Geschäftssteuerung
Sach/HUK DEVK Versicherungen
Zentrale Köln

Martin Seiler

Berlin

Vorstand Personal und Recht
Deutsche Bahn AG

Torsten Westphal

Magdeburg

Ehem. Vorsitzender der Eisenbahn- und
Verkehrsgewerkschaft (EVG)

* Arbeitnehmervertreter/-in

Vorstand

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender

Michael Knaup

Hürth

Dietmar Scheel

Bad Berka

Bernd Zens

Königswinter

Dr. Michael Zons

Köln

(ab 1. Juni 2022)

Beirat

Alexander Kirchner
– Ehrenvorsitzender –

Gerald Hörster

Dr. Klaus Rüffler

Rudi Schäfer
– Ehrenvorsitzender –

Gerald Horst

Manfred Scholze

Ayhan Demir

Alexander Kaczmarek

Veit Sobek

Gerd Galdirs

Michael Kegelmann

Lothar Stephan

Anja Gerhardt

Manfred Kehr

Stephan Sust

Dr. Stefan Grünekle

Torsten Leuschner

Martin Torgau-Labuschke

Ulrike Haber-Schilling

Jan Mafras

Dr. Klaus Vornhusen

Dr. Tobias Heinemann

Enno Petersen

Patrick Weber

Paul Hemkentokrax

Mario Reiß

Fabian Weißbarth

Manuela Herbort

Roland Rösner

Jessica Wigant

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. ist als Selbsthilfeeinrichtung der Eisenbahner entstanden und ist heute von der Deutschen Bahn AG sowie dem Bundeseisenbahnvermögen als betriebliche Sozialeinrichtung anerkannt.

Die vom Verein betriebenen Arten der Lebensversicherungen und die damit verbundenen Zusatzversicherungen geben jedem Mitglied die Möglichkeit, seinen Versicherungsschutz den individuellen Bedürfnissen anzupassen. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Bericht aufgeführt.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. sind keine verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB. Die Angabe unmittelbarer Anteile des Vereins an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund des Generalagenturvertrags werden die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus sind unsere Bestandsverwaltung und unsere Leistungsbearbeitung mit denen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gebündelt. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland startete zunächst positiv in das Jahr 2022. Im ersten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt noch um 3,9 %. Aufgrund von anhaltenden Störungen der internationalen Lieferketten, der Verschärfung der Energiekrise durch den Kriegsbeginn in der Ukraine und der daraus resultierenden Inflationserwartung reduzierte sich bereits im zweiten Quartal 2022 das Wachstum im Vorjahresvergleich auf 1,7 %. Im dritten Quartal kam es erneut zu einer leichten Abschwächung des Wachstums auf 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Herausforderungen dürfte hier die im Juli erfolgte erste Zinserhöhung der EZB um 50 Basispunkte ebenfalls negativ auf das Wachstum gewirkt haben. Verstärkt durch weitere Zinserhöhungsschritte der EZB und der stark gestiegenen Inflation sank die Wachstumsrate im vierten Quartal erneut auf dann 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Begleitet wurde diese Entwicklung durch einen deutlichen Anstieg der Inflationsraten auf mitunter 8,8 % in Deutschland (Jahresdurchschnitt 6,9 %) sowie auf durchschnittlich 8,0 % in den USA in 2022. Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Februar zunächst auf sein Jah-

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit ¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

reshoch bei 98,8 Punkten an und fiel in den folgenden Monaten auf das Jahrestief im Oktober mit 84,5 Punkten. Anschließend folgte eine leichte Erholung auf 88,6 Punkte.

Die politische Diskussion in Deutschland wurde 2022 von folgenden Themen dominiert: Unterstützung der Ukraine, staatliche Hilfen zur Abfederung der gestiegenen Energiepreise für Privathaushalte und Unternehmen sowie generelle Energiesicherheit. Für das reale BIP in Deutschland wird von Volkswirten 2023 ein Rückgang auf im Durchschnitt -0,4 % geschätzt nach einem Wachstum in Höhe von 1,9 % im Jahr 2022. Der durchschnittliche Konsens der Volkswirte ist die Erwartung einer Rezession für Deutschland im kommenden Jahr 2023. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2022 bei 2,1 %; die Erwartung für 2023 liegt im Durchschnitt bei 0,5 %.

Der Kriegsbeginn in der Ukraine ließ im Februar die Aktienmärkte zunächst einbrechen, wobei europäische Indizes aufgrund der geografischen Nähe stärker betroffen waren als beispielsweise amerikanische Indizes. Es folgte eine rasche Erholung im Laufe des März, allerdings ohne dabei das Niveau zu Jahresbeginn wieder zu erreichen. Steigende Inflationsszahlen wurden vom Markt als Indiz für stärkere Notenbankreaktionen gewertet, wodurch Anleihen eine attraktivere Alternative zu Aktieninvestitionen wurden. Der sehr volatile Aktienmarkt erreichte dann Ende September sein Jahrestief. In der Hoffnung, dass der Höhepunkt der Inflation kurz bevorsteht bzw. bereits erreicht wurde und die Anzahl und Höhe der Zinsschritte der Notenbanken somit nachlassen, startete der Aktienmarkt von dort aus eine Erholungsbewegung bis Anfang Dezember. Der deutsche Leitindex DAX verlor bis zu seinem Tiefpunkt im September ca. 24,6 % und konnte diesen Verlust mit einem Anstieg um ca. 21,3 % bis Anfang Dezember deutlich reduzieren. Die Jahresperformance des DAX belief sich in 2022 auf -12,3 %, die des EuroStoxx 50 betrug -11,7 % und der S&P 500 notierte -19,4 % unterhalb des Jahresanfangswerts.

Die anhaltenden Inflationssorgen und die Reaktionen der Notenbanken hierauf prägten den Rentenmarkt 2022. Nachdem die Inflation lange Zeit von der EZB als temporär eingestuft wurde, erhöhte sie schließlich im Juli, deutlich später als die FED, erstmalig nach vielen Jahren den Leitzins. Noch nie in der Geschichte der EZB erfolgten in sehr kurzen Zeiträumen so viele weitere Zinserhöhungen; im September und Oktober um jeweils 75 Basispunkte und im Dezember um weitere 0,5 %, so dass der Leitzins der EZB zum Jahresende 2,5 % betrug. Dementsprechend stiegen die risikofreien Zinssätze am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes bis Mitte Juni um etwa 230 Basispunkte. Von dort aus ging es jedoch bis Anfang August wieder etwa 100 Basispunkte tiefer, um anschließend zum Jahreshoch im Oktober erneut um ca. 170 Basispunkte anzusteigen. Zum Jahresende, am 31. Dezember 2022, erreichte der 10-jährige Euro-Swapsatz schließlich einen Wert in Höhe von 3,20 %. Eine ähnliche Entwicklung zeigte auch die Rendite der 10J-Bundesanleihe, welche zunächst einen Höchststand bei 1,65 % im Juni erreichte, dann wieder auf 0,75 % abfiel, danach ihr vorläufiges Jahreshoch bei ca. 2,4 % erreichte und nach einem temporären Rückgang bis Anfang Dezember in der Folge auf ihr finales Jahreshoch zum 31. Dezember 2022 bei 2,55 % anstieg. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen folgten der Zinsbewegung grundsätzlich mit leichter Zeitverzögerung, stiegen jedoch zu Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar bis Anfang März stark an, um dann bis Ende März wieder etwas abzufallen. In der Spitze im Oktober erreichten die Risikoaufschläge ein Plus von etwa 1,4 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahresbeginn. Im Verlauf des Jahres verstärkte sich zudem die Inversion der Zinskurve, so dass für kurze Laufzeiten höhere Zinssätze gezahlt wurden als für lange Laufzeiten.

In der Branche (Lebensversicherung i. e. S.) lag die Beitragsentwicklung 2022 unter dem Niveau des Vorjahres (-6,9 %). Dies war auf geringere Einmalbeiträge zurückzuführen. Rückgänge zeigten sich insbesondere bei den Rentenversicherungen (Mischformen mit Garantien) und Kapitalisierungsgeschäften.

Geschäftsverlauf

Gleichlaufend zur Branche lagen die Beitragseinnahmen des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. unter dem Vorjahr, waren mit -1,9 % aber weniger rückläufig als die der Branche (-6,9 %).

Im Geschäftsjahr 2022 lagen die Zuflüsse in die Langzeitkonten mit den üblichen unterjährigen Schwankungen weiterhin auf hohem Niveau und bildeten in unserem Unternehmen den größten Anteil (88,6 % der Einmalbeiträge) am Neugeschäft. Die zurückhaltende Entwicklung der übrigen Produkte setzte sich 2022 fort.

Bei den Invaliditätsversicherungen stiegen 2022 v. a. die Stückzahlen und Beiträge der Grundfähigkeitsversicherungen an. Zum 1. Januar 2022 wurde ein überarbeiteter Tarif eingeführt, der u. a. zusätzliche und speziell für den Bahnmarkt entwickelte Grundfähigkeiten einschließt.

Der Absatz der Produkte für Kapitalaufbau und Altersvorsorge nahm im Geschäftsjahr 2022 insgesamt ab. Hier blieb, neben den Vertragsabschlüssen, auch das Beitragsvolumen unter dem Niveau des Vorjahres.

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 138,7 Mio. € deutlich und damit stärker als erwartet unter dem Vorjahreswert von 211,4 Mio. € (jeweils ohne FLV/FRV). Der zum Vorjahr leicht gesunkene Kapitalanlagebestand entwickelte sich ebenfalls entgegen der Erwartungshaltung des Vorjahres. Haupttreiber der negativen Ergebnisentwicklung waren die höheren Abschreibungen (84,4 Mio. € nach 13,6 Mio. € im Vorjahr) insbesondere auf Aktien im Direktbestand und in Spezialfonds sowie einer Anleihe mit russischer Muttergesellschaft im Direktbestand. Ferner flossen gestiegene Abgangsverluste (22,8 Mio. € nach 0,9 Mio. €) negativ ins Ergebnis ein. Beide negativen Ergebnistreiber entstanden infolge der Marktturbulenzen infolge des Russland-Ukraine-Konflikts. Positiv zum Ergebnis trugen Zuschreibungen (4,3 Mio. € nach 3,7 Mio. €) und Abgangsgewinne (68,5 Mio. € nach 45,3 Mio. €) bei. Die Nettoverzinsung liegt mit 2,4 % deutlich unter dem Vorjahresniveau von 3,7 %. Der Rückgang war im Rahmen der Erwartung (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten im Jahr 2022 bei konstantem bis leicht steigendem Kapitalanlagebestand, durch sinkende passivseitige Anforderungen (Zinszusatzreserve), ein moderat unter Vorjahresniveau liegendes Kapitalanlageergebnis, so dass auch die Nettoverzinsung 2022 moderat bis deutlich unter dem Niveau des Jahres 2021 liegen sollte).

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht. Durch den weiteren Ausbau der Realwerte im Kapitalanlageportfolio soll einerseits dem Niedrigzinsniveau begegnet und andererseits der reale Werterhalt und somit insgesamt die langfristige Ertragssituation verbessert werden. Nach einer deutlichen Absenkung der effektiven Aktienquote im Jahresverlauf wurde diese ab Herbst 2022 wieder moderat erhöht. Zum Jahresende lag die effektive Aktienquote deutlich unterhalb des Jahresanfangswerts. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Private Equity, Alternativer Investments und Immobilien wurde im Jahr 2022 wie geplant fortgesetzt.

Neuzugang und Bestand

Im Jahr 2022 wurden beim DEVK Lebensversicherungsverein a.G. 11.841 Verträge (Vorjahr 12.940) neu abgeschlossen. Damit ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang um 8,5 %. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 0,55 Mrd. € (Vorjahr 0,61 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,33 Mrd. € (Vorjahr 0,38 Mrd. €).

Im Bestand sank die versicherte Summe der Hauptversicherungen leicht um 0,4 % auf 9,88 Mrd. € (Vorjahr 9,91 Mrd. €). Bei der Anzahl der Verträge ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang. Der Bestand reduzierte sich um 4,0 % auf 452.251 Stück (Vorjahr 471.088). Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	59.410	61.205	-1.795
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	52.247	50.301	1.946
Versicherungstechnisches Ergebnis Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	7.163	10.904	-3.741
	-2.567	-5.116	2.549
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.596	5.789	-1.193
Steuern	1.096	-211	1.307
Jahresüberschuss	3.500	6.000	-2.500
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	3.500	6.000	-2.500
Bilanzgewinn	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen wie prognostiziert unter dem Vorjahr (335,1 Mio. €) und beliefen sich auf 328,6 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 1,9 % (Vorjahr -1,9 %), der auf die laufenden Beiträge zurückzuführen war.

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. betragen im Geschäftsjahr 358,0 Mio. € (Vorjahr 332,2 Mio. €) und lagen wie prognostiziert über dem Vorjahr (+7,8 %). Die Stornoquote (bezogen auf den laufenden Beitrag) lag mit 2,76 % unter dem Niveau des Vorjahres (3,28 %) und weiterhin unter dem Branchenschnitt.

Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Veränderung der Deckungsrückstellung (Bruttobetrag) sank wie prognostiziert im Geschäftsjahr um 86,2 % auf +19,8 Mio. € (Vorjahr: +143,3 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen durch die sinkende Zinszusatzreserve und das rückläufige Fondsvermögen der fondsgebundenen Versicherungen geprägt, welches sich durch Kursrückgänge ergeben hat.

Die Veränderung der Zinszusatzreserve erreichte im Geschäftsjahr erstmalig einen negativen Wert und lag bei -23,1 Mio. € (Vorjahr: +51,5 Mio. €). Der Referenzzins (Korridormethode) war im Vergleich zum Vorjahr unverändert und lag bei 1,57 %. Der Rückgang ergibt sich ausschließlich durch den Bestandsrückgang, der bspw. durch Ablauf geprägt war.

Kapitalerträge

Die gesamten Bruttoerträge aus den Kapitalanlagen haben sich auf 253,6 Mio. € (Vorjahr 234,4 Mio. €) erhöht. Wesentlicher Grund für den Anstieg stellen die von 45,3 Mio. € auf 68,5 Mio. € gestiegenen Abgangsgewinne

auf Kapitalanlagen insbesondere bei Derivaten und im Zinsblock dar. Der deutliche Anstieg der gesamten Aufwendungen von 23,1 Mio. € auf 114,9 Mio. € ist auf die höheren Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen (22,8 Mio. € nach 0,9 Mio. €) und höhere Abschreibungen (84,4 Mio. € nach 13,6 Mio. €) zurückzuführen. Beides ist auf massive Marktbewegungen infolge des Russland-Ukraine-Konflikts zurückzuführen.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis liegt mit 138,7 Mio. € (Vorjahr 211,4 Mio. €) ohne Fondserträge der FLV/FRV deutlich unter Vorjahresniveau. Die Prognose eines moderat unter Vorjahresniveau liegenden Kapitalanlageergebnisses wurde damit unterschritten. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt mit 2,4 % deutlich unter dem Vorjahreswert in Höhe von 3,7 % und damit, wie zuvor beschrieben, im Rahmen der letztjährigen Erwartungshaltung.

Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre liegt nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) empfohlenen Berechnungsmethode bei 3,2 % (Vorjahr 3,9 %).

Steuern

Im Geschäftsjahr lag der Steueraufwand bei 1,1 Mio. €. Im Vorjahr ergab sich noch ein Steuerertrag in Höhe von 0,2 Mio. €, da Steuerrückstellungen für Vorjahre aufgelöst wurden.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Rohüberschuss unseres Vereins betrug im Geschäftsjahr 55,7 Mio. € (Vorjahr 56,3 Mio. €). Hiervon wurden 52,2 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Damit stieg die Zuführung entgegen der Prognose im Vergleich zum Vorjahr (50,3 Mio. €) an. Es wurden 93,7 % (Vorjahr 89,3 %) des Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung unserer Mitglieder verwendet.

Der Jahresüberschuss, der vollständig den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurde und damit die Eigenmittel unseres Vereins weiter verstärkt, lag mit 3,5 Mio. € entgegen der Prognose unter Vorjahresniveau (6,0 Mio. €).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Verein fließen durch die Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 33,0 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden ausschließlich durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings¹

Die Rating-Agentur Fitch hat zuletzt im August 2022 den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. untersucht und die Finanzstärke des Unternehmens wieder mit der Note „A+“ ausgezeichnet. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne FLV/FRV)	5.706.077	5.777.358	-71.281
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	78.161	83.484	-5.323
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	5.529	6.601	-1.072
Abrechnungsforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	265	288	-23
Sonstige Forderungen	118.919	53.773	65.146
Zahlungsmittel	9.635	4.752	4.883
Übrige Aktiva	51.733	68.314	-16.581
Gesamtvermögen	5.970.319	5.994.570	-24.251
Eigenkapital	149.061	145.561	3.500
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne FLV) f. e. R.	5.174.877	5.145.819	29.058
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	78.161	83.484	-5.323
Anderer Rückstellungen	20.314	19.024	1.290
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	520.255	568.879	-48.624
Sonstige Verbindlichkeiten	20.731	24.712	-3.981
Übrige Passiva	6.920	7.091	-171
Gesamtkapital	5.970.319	5.994.570	-24.251

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen reduzierte sich im Berichtsjahr leicht auf 5,71 Mrd. € (Vorjahr 5,78 Mrd. €). In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes ergaben sich insgesamt keine signifikanten Veränderungen. Der Anteil der Zinspapiere sank geringfügig zugunsten anderer Assetklassen. Die effektive Aktienquote zu Buchwerten unter Berücksichtigung der Investitionsquote in Spezialfonds wurde unterjährig aktiv gesteuert und hatte effektiv im Jahr einen Anteil zwischen ca. 3,5 % und 7,2 % (Jahresende 6,1 %).

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich in der Veränderung des Kapitalanlagebestandes zum Vorjahr nur in geringem Maße wider. Dies liegt zum einen daran, dass die Anpassung der Asset Allokation insbesondere bei illiquiden Kapitalanlagen einen mittelfristigen Prozess darstellt. Zum anderen wurde die Aktienquote aus taktischen Überlegungen aktiv gesteuert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK

aktuell Platz 6. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	769	761
Ziel	766	753

Für 2023 wurden 774 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2022 wurde nur eine kurze Statusbefragung durchgeführt, da die Mitarbeitenden-Befragung ab 2023 in einer modernisierten Form stattfinden wird. Die Befragung stand unter dem Einfluss der Unsicherheiten aufgrund des Ukraine-Konfliktes und den damit verbundenen Auswirkungen auf Energiepreise und Inflation. Verglichen mit den Ergebnissen der Mitarbeitendenbefragungen 2020 und 2021 fiel die Gesamtzufriedenheit 2022 zwar niedriger aus, lag aber mit 71 % auf einem hohen Niveau.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	753	791
Ziel	791	793

Für 2023 wurden 763 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht¹

Der nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz und § 289b ff HGB zu erstellende Nachhaltigkeitsbericht wird Ende April 2023 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung¹

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von 8,6 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale rund 50 Schülerinnen und Schüler pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darin zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann.

Im Fokus des sozialen Engagements stand die Unterstützung bei den schwerwiegenden Auswirkungen des Russland-Ukraine Konflikts. Die DEVK unterstützte über die Spendenplattform „Pack mit an“ das Projekt „Nothilfe Ukraine“ durch finanzielle Spenden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner. Auf Initiative einer Vertriebspartnerin engagierte sich die DEVK zudem direkt für ein Sachspendenprojekt. Zusätzlich unterstützte die DEVK mit individuellen Freistellungen von Kolleginnen und Kollegen, deren Angehörigen vom Krieg betroffen waren. Daneben hatten Kolleginnen und Kollegen sowie deren Familien die Möglichkeit kostenfreie psychologische Hilfe und Betreuungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Personal- und Organisationsentwicklung für Innen- und Außendienst

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. verfügt über kein Personal, welches ausschließlich für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig ist. Soweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies aufgrund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2022 im Innendienst der DEVK insgesamt 3.183 Mitarbeitende beschäftigt. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeitende wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Die Zahl der für die DEVK tätigen selbstständigen Vertreterinnen und Vertreter inklusive deren Angestellten im Außendienst betrug am Jahresende 2.067 (Vorjahr 2.200). Darüber hinaus befanden sich 483 (Vorjahr 530) Außendienstmitarbeitende im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Ein zentrales Thema der DEVK ist es, Talente zu identifizieren, zu binden und zu fördern. So hat die DEVK auch 2022 mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Die DEVK beteiligte sich bereits zum fünften Mal am „Cross-Mentoring“ für Frauen mit Fach-, Führungs- und Projektverantwortung. Ziel des bereits etablierten Cross-Mentoring-Programms zur Förderung von Frauen ist es, karriereorientierten Mitarbeiterinnen und Führungskräften Einblicke in die Praxis anderer Unternehmen zu geben und sie bei der Weiterentwicklung in der Führung zu unterstützen. Mit dem „Management Förderkreis Vertrieb“ werden Potenzialträger auf eine mögliche Nachfolge für Schlüsselpositionen im Vertrieb vorbereitet.¹

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeitende vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.¹

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vor dem Hintergrund der herausfordernden Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2022 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. hält für das Geschäftsjahr 2023 seine laufende Überschussbeteiligung konstant bei 2,5 % und liegt damit weiterhin über dem Branchenschnitt. Die laufende Verzinsung der Langzeitkonten wird auf 2,3 % angehoben. Das höhere Zinsniveau auf dem Markt ermöglicht darüber hinaus für die übrigen Einmalbeiträge eine Erhöhung der Überschussbeteiligung in den ersten 10 Jahren.

Im Geschäftsjahr 2023 ist die Einführung einer fondsgebundenen Ausbildungsversicherung geplant, wodurch für die Zielgruppe der Eltern, Paten und Großeltern ein attraktives Angebot zur finanziellen Absicherung der Kinder in das Produktportfolio aufgenommen wird. Für die Folgejahre wird daraus eine positive Neugeschäfts-entwicklung erwartet.

Dennoch wird das Neugeschäft die weiterhin hohen Fälligkeiten voraussichtlich nicht ausgleichen, sodass sich der stückzahlbezogene Bestandsabrieb weiter fortsetzen wird.

Die Beitragseinnahmen sowie die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. werden im Geschäftsjahr 2023 voraussichtlich leicht sinken. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung (brutto) wird deutlich sinken. Bei den Aufwendungen für Beitragsrückerstattung wird 2023 ein signifikanter Anstieg erwartet. Der Jahresüberschuss wird voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Die Inflationsrate wird in den kommenden Jahren – neben den weltpolitischen Einflussfaktoren - einer der Hauptfaktoren für die Entwicklung an den Kapitalmärkten sein. Zudem wird die Energiepreisentwicklung als ein wesentlicher Treiber für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Wie die meisten Experten erwarten auch wir eine zumindest leichte Rezession. Sollte es darüber hinaus durch Zweitrundeneffekte zu anhaltend hohen Kerninflationen kommen (z. B. durch eine Lohn-Preis-Spirale) wird sich dies voraussichtlich dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Gerade für deutsche Unternehmen kann eine weitere Eskalation des China-Taiwan-Konflikts durch die hohe wirtschaftliche Abhängigkeit von China problematisch werden. Nach den Erfahrungen der gestörten Lieferketten und vor diesem Hintergrund erwarten wir weitere deglobalisierende Tendenzen, die ebenfalls inflationär wirken dürften. Trotzdem gehen wir davon aus, dass unter anderem die bisherige Notenbankpolitik der EZB und der FED bereits dazu führen wird, dass die Inflation ihren Höhepunkt erreicht hat und nun im weiteren Verlauf absinken wird. Den Aktienmarkt erwarten wir im Jahr 2023 auch gerade im Rahmen einer rezessiven Entwicklung weiterhin sehr volatil.

Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahr 2022 stark und relativ kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende hin zeigte sich jedoch eine Trendwende, die auf eine Erholung in 2023 hindeuten könnte. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland und den Erzeugerpreisen kommen zum Jahresende hin erste positive Signale. Diese Entwicklung stützt unsere Erwartung, dass die Inflation ihren Höhepunkt überschritten hat. Zudem konnten einige Unternehmen ihre Ergebniserwartungen übertreffen, so dass die Berichtssaison zum Jahreswechsel nicht so schlecht wie befürchtet ausfiel. Im Zuge der Erholung zum Jahresende haben sich die Unternehmensbewertungen wieder etwas erhöht, liegen aber noch unter ihrem langjährigen Durchschnitt. Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen der Weltbank 2023 auf ein geringes Wirtschaftswachstum von 1,7 % zu. Neben den Lockdowns aufgrund der Null-Covid-Politik in China, befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, dort weiterhin in der Krise. Für 2023 und 2024 erwarten Volkswirte für China durchschnittlich jeweils ein jährliches Wachstum von nur noch 5,1 % bzw. 5,0 %.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2023.

Für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2023 bei konstantem Kapitalanlagebestand durch sinkende passivseitige Anforderungen (Auflösung der Zinszusatzreserve) ein moderat unter Vorjahresniveau liegendes Kapitalanlageergebnis, so dass auch die Nettoverzinsung 2023 moderat unter dem Niveau des Jahres 2022 liegen sollte. Den laufenden Ertrag der Kapitalanlagen erwarten wir

2023 deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus, jedoch sollten auch die Abschreibungen deutlich geringer als im Jahr 2022 ausfallen, sodass sich diese gegenläufigen Effekte teilweise aufheben sollten. Die prognostizierte Entwicklung kann bei einer Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts, eines (Wieder-) Anstiegs der Inflation oder einer Verschärfung der geopolitischen Situation rund um China negativ abweichen.

Im Geschäftsjahr 2023 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 769 Punkten (Istwert 2022) auf 774 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 763 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel liegt damit 10 Punkte über dem Istwert 2022.

Chancenbericht

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. konzentriert sich 2023 – neben den Langzeitkonten – insbesondere auf die Absicherung biometrischer Risiken. Kapitalaufbau und Altersvorsorge runden das Produktangebot ab.

Im Geschäftsjahr 2023 ist die Einführung einer fondsgebundenen Ausbildungsversicherung geplant. Die Zielgruppe des Produkts sind Eltern, Paten und Großeltern, welche zum Start des Kindes in das erwachsene Leben finanziell vorsorgen und dabei auch den Fall ihres Ausfalls (Tod, Berufsunfähigkeit) als Beitragszahler absichern wollen. Während der Vertragslaufzeit kann der Vertrag flexibel bespart werden. Zum Ablauf wird das vorhandene Fondsguthaben dem versicherten Kind ausbezahlt oder als „Startguthaben“ für die Altersvorsorge in eine fondsgebundene Rentenversicherung übertragen. Mit der Einführung der fondsgebundenen Ausbildungsversicherung wird für die Folgejahre eine positive Neugeschäftsentwicklung erwartet.

Seit 2020 haben wir unseren Fokus noch stärker auf die Zielgruppen des Verkehrsmarktes gelegt, um insbesondere den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr gerecht zu werden. Dazu wurden schon verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen erfolgreich durchgeführt, um bei Fragen rund um Sicherheit, Gesundheit und Versorgung zu informieren und zu unterstützen. Daran wollen wir auch im Jahr 2023 anknüpfen und unsere Kundenbindungen weiter ausbauen.

Durch dieses Engagement konnten wir bereits zwei goldene Innovationspreise der Assekuranz im Hinblick auf Kundennutzen und Produktdesign für die Grundfähigkeitsversicherung gewinnen. Für unsere Risiko-, Sterbegeld-, Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen gab es im gleichen Jahr die Höchstwertung von fünf Sternen durch das Analysehaus Morgen & Morgen. Erstmals wurden auch seitens der Analyseagentur Franke und Bornberg die Note FFF („Sehr gut“) für die Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherung vergeben.

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. wird auch im Geschäftsjahr 2023 mit seiner modernen und marktgerechten Produktpalette gut im Hinblick auf die Wettbewerbserfordernisse aufgestellt sein. Durch gezielte vertriebliche Maßnahmen sollen sich darüber hinaus weitere Chancen zur Stärkung des Geschäfts für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. eröffnen.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2023 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen innerhalb von Rezessionen die Risikoaufschläge im Anleihen-Bereich an, so dass auch erfolgreiche Unternehmen höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die

Chance unter Rendite-Risiko Gesichtspunkten attraktive Anleihen zu erwerben. Im Rahmen der zurückgehenden Inflation und einer gedrosselten Zinserhöhungspolitik - kombiniert mit rezessiven Entwicklungen - erwarten wir zudem mittelfristig sinkende Renditen. Aktienmärkte beenden ihren Abwärtstrend häufig mit Beginn einer Rezession, sodass eine Erholung der Kurse im Jahresverlauf 2023 nicht ausgeschlossen ist. Trotz der erhöhten Volatilitäten sehen wir langfristig weiterhin einen Renditevorteil bei Realwerten gegenüber Anleihen, auch wenn diese kurzfristig wieder an Attraktivität gewonnen haben.

Der Immobilienmarkt dürfte bei einem anhaltenden höheren Zinsniveau, kombiniert mit einer Rezession, mit Preisrückgängen reagieren. Hierdurch könnten sich aber auch Opportunitäten ergeben, Immobilien in (sehr) guten Lagen mit langfristig bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und sich somit die Chance auf langfristig höhere Renditen zu sichern. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig die Ertragschancen der Kapitalanlage.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten (z. B. Rückversicherung, Kapitalanlagen). Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagement-Einheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Stornorisiko besteht darin, dass sich das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer deutlich verändert. Ob sich aus dem Anstieg der Inflation eine Änderung beim Stornorisiko ergeben wird, ist nicht absehbar. Unsere Analysen zeigen, dass derzeit kein signifikant verändertes Stornoverhalten zu beobachten ist und negative Auswirkungen auf das Stornoergebnis in einem gewissen Umfang verkraftet würden.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Durch den Zinsanstieg in 2022 hat sich das Zinsrisiko im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich reduziert. Unsere Netto-Kapitalerträge liegen über dem rechnermäßigen Zinsaufwand. Die seit dem Geschäftsjahr 2011 gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV zusätzlich gebildete Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve liefert eine zusätzliche Sicherheit, um dem Risiko eines anhaltenden Niedrigzinsumfeldes zu begegnen. Für das Geschäftsjahr 2022 beträgt der Referenzzins wie im Vorjahr 1,57 %. Für den Altbestand wurde der Zins ebenfalls auf 1,57 % festgelegt. Die Zinszusatzreserve zum 31. Dezember 2022, die für Verträge mit einem Garantiezins von

mindestens 1,75 % gebildet wurde, verringerte sich u. a. aufgrund von regulären Abläufen oder verringerten Restlaufzeiten um 23 Mio. € auf 522 Mio. €. Im Gegensatz dazu erhöhte sich im Vorjahr die Zinszusatzreserve aufgrund des gesunkenen Referenzzinssatzes um 51 Mio. € auf 545 Mio. €. Zum 31. Dezember 2023 gehen wir von einem unveränderten Referenzzins in Höhe von 1,57 % aus. Daraus ergibt sich 2023 eine voraussichtliche Reduktion der Zinszusatzreserve in Höhe von 25 Mio. €. Auch für die darauffolgenden Jahre erwarten wir, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung weiter sinken wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Im Geschäftsjahr 2022 beobachten wir moderat steigende Aufwendungen für Todesfälle. Die Analyse der bisherigen Datenlage zeigt, dass unsere bisherigen Sicherheiten auch im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie als ausreichend anzusehen sind.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 2,6 Mio. €. Von diesen Forderungen sind durchschnittlich 0,006 Mio. € (0,23 %) ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (332,6 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf unter 0,01 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 0,09 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 0,27 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A+	0,27

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2022 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds, insbesondere im Aktienbereich, z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2022 beträgt der Zinsblock des Vereins 3,80 Mrd. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve i.H.v. 601,1 Mio. € auf, im Vorjahr betragen die Bewertungsreserven im Zinsblock 517,0 Mio. €. Insgesamt 1,92 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren (inkl. der reinen Rentenfonds) haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 1,90 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 359,9 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten mit einem Volumen in Höhe von 365,3 Mio. € (Vorjahr

14,0 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 5,4 Mio. € (Vorjahr 258,9 Mio. €). Da der Anstieg der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 Prozentpunkt bedeutet eine Wertveränderung von -300,1 Mio. € bzw. 337,2 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut werden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Die kurzfristigen Ausweitungen der Risikozuschläge in der ersten Jahreshälfte 2022 verdeutlichen dies. Zum Ende des Jahres 2022 lagen diese deutlich oberhalb des Ausgangswerts zu Jahresanfang. Wie schon 2022 zu beobachten war, sind ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, infolge einer Erwartung steigender Zinsen oder einer Aktienmarktkorrektur, in 2023 möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 2,1 % gemessen an den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde zu 17,4 % auch in Unternehmensanleihen investiert. ABS-Anlagen liegen Ende 2022 nicht vor. Der Schwerpunkt der Rentenueuanlagen lag im Jahr 2022 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Unternehmen und Banken sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien, Irland, Spanien und Portugal gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden bzw. vollständig wertberichtigt. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Verein zu 10,9 % in Staatspapieren, 17,4 % in Unternehmensanleihen und 36,2 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern gemessen an den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	48,9%	49,5%
A- bis A+	33,7%	31,7%
BBB- bis BBB+	16,8%	18,5%
BB+ und schlechter	0,6%	0,3%

Die Ratingverteilung des Vereins hat sich gegenüber dem Vorjahr im Bereich „AA- und besser“ sowie „BBB- bis BBB+“ leicht reduziert. Gleichzeitig ist der Anteil der „A- bis A+“ gerateten Anleihen angestiegen. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage nicht signifikant geändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres effektiven Aktienportfolios um 69,6 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden in einem schwierigen Marktumfeld im Jahr 2022 insgesamt negativ entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich bessere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Jahr 2022 aktiv deutlich gesenkt mit steigender Tendenz zum Jahresende. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Werts vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. einer Verschärfung des Russland-Ukraine-Konflikts oder einer Zunahme der Spannungen zwischen China und Taiwan wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden. So wurde beispielsweise aufgrund der Verschärfung der Ukraine Krise zu Beginn des Jahres 2022 bereits die effektive Aktienquote durch Futureabsicherungen in einem Spezialfonds gesenkt. Eine Investition in russischen oder ukrainischen Aktien liegt nicht vor.

Aktien inklusive Aktien-Sondervermögen im Wert von 820,4 Mio. € (vor Absicherungen) sind dem Anlagevermögen gewidmet. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von -56,7 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 58,7 Mio. € enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren zu Buchwerten 704,8 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 546,3 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 158,4 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 4,7 Mio. €. Immobilienvermögen im Wert von 234,2 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Die Bewertungsreserven im Anlagevermögen liegen bei 40,4 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko noch teilweise ein Währungsrisiko hinzu, welches – soweit möglich – über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Im Rahmen der Ende 2019 angepassten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, diese Assetklasse weiter auszubauen. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2022 bei 138,1 Mio. € (Vorjahr 120,7 Mio. €). Dies entspricht 2,4 % (Vorjahr 2,1 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 45:55 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2022 sind

wie im Vorjahr keine Abschreibungen entstanden. Zuschreibungen sind im Jahr 2022 in Höhe von 2,0 Mio. € vorgenommen worden (Vorjahr 0,6 Mio. €). Der ordentliche Ertrag 2022 liegt bei 2,7 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €). Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen der Sicherheitsziele ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering und Datenschutz. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem

festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen kann und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreicht. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Prüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:

- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2022 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Dem DEVK Lebensversicherungsverein a.G. wurde für die Berechnung der Standardformel das Volatility Adjustement sowie als Übergangsmaßnahme das Rückstellungstransitional durch die BaFin genehmigt. Aufgrund der Kapitalmarktverwerfungen durch die Corona-Pandemie wurde 2020 von der Möglichkeit der Neuberechnung des Rückstellungstransitionals Gebrauch gemacht. Es zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. auch unter den Gegebenheiten der Corona-Pandemie eine Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des letzten ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2021 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Auch unter den aktuellen Gegebenheiten (z. B. Volatilität der Zinsen und Corona-Pandemie) stellt der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. durch eine kontinuierliche Analyse und gezielte Steuerung sicher, dass durch eine angemessene Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Fortbestand des DEVK Lebensversicherungsverein a.G. gewährleistet wird.

Erklärung zur Unternehmensführung

Vor dem Hintergrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben wir zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. Zielgrößen für den 30. Juni 2022 festgelegt. Diese und der jeweilige Stand zum Stichtag 31. Dezember 2022 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

	Ziel 6/2022	Ist 12/2022
Aufsichtsrat	17 %	8 %
Vorstand	17 %	0 %
1. Führungsebene	15 % - 19 %	15 %
2. Führungsebene	18 % - 22 %	13 %

Die Istquote zum Jahresende 2022 entsprach in der ersten Führungsebene der Zielquote. Die zweite Führungsebene lag leicht unterhalb der Zielquote. Auf der Vorstands- und Aufsichtsratsebene lagen die Istquoten unterhalb der Zielquoten. Zur Förderung der Zielerreichung im Vorstand wurde der Anteil an Frauen auf Vorstandsebene in der DEVK-Gruppe erhöht.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Rüßmann

Knaup

Scheel

Zens

Dr. Zons

Anlagen zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

I. Hauptversicherungen

(als Einzel- und Kollektivversicherung)

Kapitalversicherungen auf den Todesfall

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall

Termfixversicherungen²

Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall²

Fondsgebundene Rentenversicherungen²

Risikolebensversicherungen

Aufgeschobene Leibrentenversicherungen²

Sofort beginnende Leibrentenversicherungen²

Erwerbsunfähigkeitsversicherungen²

Berufsunfähigkeitsversicherungen

Grundfähigkeitsversicherungen

Kapitalisierungsgeschäft als Altersvorsorgevertrag i. S. d. AltZertG (Riester-Rente)

Kapitalisierungsgeschäft zur Rückdeckung von Zeitwertkonten³

² Nur als Einzelversicherung

³ Nur als Kollektivversicherung

II. Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen

Risiko-Zusatzversicherungen

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

Schwere Krankheiten-Zusatzversicherungen

Die von uns eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung. Nähere Hinweise über die Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich in den Blättern der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V. (DGVMF), (www.springerlink.com). Weitere, nicht in den Blättern der DGVMF veröffentlichte, Hinweise finden sich unter www.aktuar.de.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2022

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptver- sicherungen)	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	(Haupt- und Zusatzversicherungen) Einmalbeitrag in Tsd. €	(nur Hauptver- sicherungen) Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
	Anzahl der Versiche- rungen			
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	471.088	197.004		9.914.930
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	11.841	4.284	33.560	372.824
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	3.619	102.503	180.780
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	7.258
3. Übriger Zugang	550	244	-	16.282
4. Gesamter Zugang	12.391	8.147	136.063	577.144
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	9.095	861		43.019
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	13.974	9.656		339.520
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	7.109	4.956		146.514
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	495	368		60.826
5. Übriger Abgang	555	922		22.256
6. Gesamter Abgang	31.228	16.763		612.135
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	452.251	188.388		9.879.939

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	471.088 (188.221)	9.914.930 (1.580.131)
davon beitragsfrei		
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	452.251 (186.857)	9.879.939 (1.666.519)
davon beitragsfrei		

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	94.833	2.052.073
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	87.414	1.921.808

Einzelversicherungen									
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebens- versicherungen *		Kollektiv- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
209.773	84.997	14.266	4.784	87.755	56.114	74.780	7.971	84.514	43.138
575	238	569	269	1.151	934	8.195	1.266	1.351	1.577
-	1.759	-	1	-	1.028	-	397	-	434
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
165	65	8	10	334	128	21	-	22	41
740	2.062	577	280	1.485	2.090	8.216	1.663	1.373	2.052
6.520	486	35	8	221	67	257	12	2.062	288
8.019	6.167	1.183	397	1.439	1.449	1.652	140	1.681	1.503
2.811	1.433	111	63	1.245	1.533	1.689	363	1.253	1.564
3	1	102	47	303	246	26	10	61	64
17	51	8	7	23	221	21	132	486	511
17.370	8.138	1.439	522	3.231	3.516	3.645	657	5.543	3.930
193.143	78.921	13.404	4.542	86.009	54.688	79.351	8.977	80.344	41.260
						*) davon FRV/FLV			
						10.858	8.977		

Einzelversicherungen									
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebens- versicherungen *		Kollektiv- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
209.773 (78.545)	3.346.702 (332.175)	14.266 (2.333)	1.138.228 (37.063)	87.755 (26.361)	3.291.419 (309.536)	74.780 (65.939)	982.799 (715.930)	84.514 (15.043)	1.155.782 (185.427)
193.143 (73.272)	3.154.074 (317.870)	13.404 (2.117)	1.156.612 (35.238)	86.009 (26.611)	3.306.776 (311.888)	79.351 (69.700)	1.111.551 (810.741)	80.344 (15.157)	1.150.926 (190.782)
						*) davon FRV/FLV			
						10.858 (1.207)	327.350 (26.540)		

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invalidentät- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
69.226	895.715	21.948	1.061.307	244	5.145	3.415	89.906
62.889	820.767	20.882	1.005.105	292	5.721	3.351	90.215

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		537.751	4.295
II. geleistete Anzahlungen		<u>118.448</u>	113
		656.199	4.408
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		158.434.048	153.417
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.029.919		2.030
2. Beteiligungen	<u>549.092.379</u>		522.508
		551.122.298	524.538
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.300.585.532		1.440.987
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.789.587.647		1.704.436
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld-forderungen	115.254.926		103.607
4. Sonstige Ausleihungen	1.765.140.670		1.824.389
5. Andere Kapitalanlagen	<u>25.951.464</u>		25.984
		<u>4.996.520.239</u>	5.099.403
		5.706.076.585	5.777.358
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		78.160.667	83.484
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	4.914.304		5.317
2. Versicherungsvermittler	<u>614.919</u>		1.284
		5.529.223	6.601
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		265.074	288
III. Sonstige Forderungen		<u>118.919.367</u>	53.773
davon:			60.661
an verbundene Unternehmen: 3.252.972 €			1.410
		124.713.665	
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		2.079.348	2.247
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		9.634.871	4.752
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>154.713</u>	5.570
		11.868.932	12.568
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		45.216.053	52.175
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>3.627.527</u>	3.917
		48.843.580	56.091
Summe der Aktiva		5.970.319.628	5.994.570

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
- Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		5.341.176	5.341
2. andere Gewinnrücklagen		<u>143.720.168</u>	140.220
		149.061.344	145.561
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		6.519.267	7.085
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	4.840.163.315		4.815.082
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>2.302.752</u>	2.273
		4.837.860.563	4.812.809
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	6.936.588		8.097
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>550.892</u>	421
		6.385.696	7.675
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		323.857.938	317.972
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>253.619</u>	278
		5.174.877.083	5.145.819
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
- Deckungsrückstellung		78.160.667	83.484
D. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen		12.649.832	9.155
II. Sonstige Rückstellungen		<u>7.664.246</u>	9.869
		20.314.078	19.024
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		2.830.128	2.695
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	518.762.873		567.748
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.492.194</u>		1.130
		520.255.067	568.879
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		861.286	1.162
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>20.730.900</u>	24.712
davon:			
aus Steuern: 350.128 €			366
		541.847.253	594.753
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
		3.229.075	3.234
Summe der Passiva		5.970.319.628	5.994.570

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B. II. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 4.916.021.229,99 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten, geltenden bzw. den zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	328.646.841		335.140
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	7.593.492		7.481
		321.053.349	327.659
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		566.090	569
		321.619.439	328.229
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		11.200.412	11.483
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		18.927.550	17.203
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.171.281		19.366
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	142.363.132		149.301
		162.534.413	168.667
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.280.959	3.655
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		68.495.984	45.309
		254.238.906	234.834
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		7.307	8.881
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.		2.230.350	1.638
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	365.558.510		341.861
bb) Anteil der Rückversicherer	6.305.520		6.062
		359.252.990	335.799
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-1.159.930		-3.753
bb) Anteil der Rückversicherer	-129.524		149
		-1.289.454	-3.604
		357.963.536	332.195
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	-19.757.339		-143.290
bb) Anteil der Rückversicherer	29.516		-56
		-19.727.823	-143.347
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		24.078	27
		-19.703.745	-143.320
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.		52.246.859	50.301
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.			
a) Abschlussaufwendungen	12.774.481		13.164
b) Verwaltungsaufwendungen	10.230.895		10.975
c) davon ab:		23.005.376	24.139
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		611.883	792
		22.393.493	23.347
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7.685.823	8.602
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		84.396.891	13.577
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		22.846.844	866
		114.929.558	23.046
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		12.795.980	644
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.		2.099.871	1.307
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.		7.163.372	10.904
Übertrag:		7.163.372	10.904

Posten		
	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		7.163.372 10.904
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	6.012.879	3.266
2. Sonstige Aufwendungen	8.580.058	8.381
	-2.567.179	-5.116
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.596.193	5.789
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	144.083	-1.160
5. Sonstige Steuern	952.110	949
	1.096.193	-211
6. Jahresüberschuss	3.500.000	6.000
7. Einstellung in Gewinnrücklagen		
- in andere Gewinnrücklagen	3.500.000	6.000
8. Bilanzgewinn		- -

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen gemäß § 6b EStG bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet werden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zuzuordnen sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Im Geschäftsjahr wurde ein Wertpapier innerhalb der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren vom Umlaufvermögen ins Anlagevermögen umgewidmet, da beabsichtigt ist, dieses auf Dauer zu halten. Aufgrund dessen mussten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,8 Mio. € nicht durchgeführt werden.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glatstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Zinsberechnung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag, abzüglich zwischenzeitlicher Tilgung bilanziert worden.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen: Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Beitragsüberträge nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde gemäß den Angaben der feder-

führenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 %, 0,25 % und 0,0 % oder in Einzelfällen auch 0,75 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für diejenigen Tarife gebildet, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 (DeckRV) bestimmten Referenzzins in Höhe 1,57 % liegt. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve ebenfalls mit einem Bewertungszins von 1,57 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, Ausscheideordnungen der GenRe auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986, Sterbetafel 1960/62 modifiziert, Sterbetafel 1949/51 und Sterbetafel 1924/26.

Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach den Grundsätzen des Grundvertrags berechnet, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit), die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für Rentenversicherungen, die auf den Tafeln DAV 1994 R oder 80 % DAV 1994 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 50 % oder 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 2021 I, DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI. Leistungspflichtige Verträge des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2021 mit einem Leistungsbeginn ab 2022 werden mit der DAV 2021 I reserviert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt.

Für Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Grundfähigkeitsrisiko und das Risiko schwerer Krankheiten wurden unternehmenseigene Tafeln angesetzt, die aus Ausscheideordnungen der GenRe sowie der DAV 2008 T abgeleitet wurden.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Im Altbestand erfolgte jedoch für beitragsfreie und beitragspflichtige Verträge eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten.

Für Kapitalisierungsgeschäfte zur Rückdeckung von Langzeitkonten wurde eine Verwaltungskostenrückstellung in den Fällen gebildet, bei denen die Beiträge keine Verwaltungskostenkomponente enthalten; in den Fällen, bei denen die Kosten durch einen separaten Dienstleistungsvertrag gedeckt sind, wurde keine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze in der Regel max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 lag der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme. In einem durch Unternehmensverschmelzung übernommenen Bestand erfolgte keine Zillmerung.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufwertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei nach dem Altersvermögensgesetz abgeschlossenen Altersvorsorgeverträgen wurde eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über fünf Jahre oder zehn Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei oder fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherung ab der Tarifgeneration 2019 werden die Abschlusskosten einmalig zu Beginn entnommen.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis zur Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 1,4 % p. a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 1,4 % p. a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten drei Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Aufgrund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013, 7. Mai 2014, 17. Dezember 2014 sowie vom 23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 0,53 % (Vorjahr 0,39 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ermittelt. Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,1 % p. a. angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumszahlungen erfolgte ebenfalls nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1,44 % (Vorjahr 1,35 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Das Finanzierungsendalter wurde gemäß dem BMF-Schreiben vom 02.05.2022 auf die Regelaltersgrenze angepasst. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,1 % p. a. angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Die Berechnung der latenten Steuer, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2022

Aktivseite	Bilanzwerte		Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.295	366	-	-	-	4.124	537
2. geleistete Anzahlungen	113	6	-	-	-	-	119
3. Summe A.	4.408	372	-	-	-	4.124	656
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	153.417	9.755	-	-	-	4.737	158.435
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.030	-	-	-	-	-	2.030
2. Beteiligungen	522.508	56.280	-	31.628	1.960	28	549.092
3. Summe B. II.	524.538	56.280	-	31.628	1.960	28	551.122
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.440.986	70.506	-	138.564	2.321	74.663	1.300.586
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.704.435	300.723	-	210.635	-	4.935	1.789.588
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	103.607	60.383	-	48.735	-	-	115.255
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.014.480	50.251	-	93.000	-	-	971.731
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	779.117	19.529	-	26.118	-	-	772.528
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.990	327	-	1.085	-	-	3.232
d) übrige Ausleihungen	26.802	849	-	10.002	-	-	17.649
5. Andere Kapitalanlagen	25.984	-	-	-	-	33	25.951
6. Summe B. III.	5.099.403	502.568	-	528.139	2.321	79.631	4.996.520
insgesamt	5.781.765	568.975	-	559.767	4.281	88.520	5.706.733

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 64,9 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagenbestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2022 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	158.434.048	333.740.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.029.919	4.170.996
2. Beteiligungen	549.092.379	797.920.895
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.300.585.531	1.294.280.156
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.789.587.647	1.441.459.818
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	115.254.926	100.364.195
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	971.730.889	844.836.866
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	772.527.942	654.432.707
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.232.035	3.232.035
d) übrige Ausleihungen	17.649.804	17.276.955
5. Andere Kapitalanlagen	25.951.464	39.400.154
insgesamt	5.706.076.584	5.531.114.777
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	4.751.076.585	4.700.132.083
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	2.959.243.793	2.583.073.454
davon:		
in die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen (fortgeführte Anschaffungskosten inkl. Agio bzw. Disagio)	5.706.028.698	5.531.114.777

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 696,9 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2022 vorhandenen Grundstücksobjekte waren zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten, nach dem Substanzwertverfahren oder Buchwert gleich Marktwert. Bei der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und der DEVK Service GmbH z. B. auf Basis von Ertragswerten.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinsliche Wertpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und der Zero-Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Schuldscheinforderungen und Darlehn wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt oder erfolgten durch ein unabhängiges Finanzunternehmen mitgeteilten Jahresabschlusskurs. Die Zeitwertermittlung anderer Kapitalanlagen erfolgt zum Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Die Bewertung der grundpfandrechlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objektrisikos.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i. S. d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen Euro-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schulderspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Die Bewertungsreserven der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen gemäß § 54 Satz 3 RechVersV betragen -156 Mio. €.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	915.090	844.585
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.648.975	1.295.515
Hypothekenforderungen	104.633	89.603
Sonstige Ausleihungen	1.287.704	1.029.696

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der
				Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Call-Optionen	1.400	42	1
	Short-Put-Optionen	12.890	877	542
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	105.000	-	-12.759
Namenschuldverschreibungen	Vorkäufe	85.000	-	313

Bewertungsmethode

Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten	Beschränkung der täglichen Rückgabe
			Tsd. €	
Aktienfonds	20.008	770.047	-57.784	
Rentenfonds	427	29.825	27	
Mischfonds	6	24.040	398	
Immobilienfonds	16.228	276.350	41.156	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Grundstücke im Buchwert von 115.172.955 € werden überwiegend von dem DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B. II.**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
			€
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	49,00	201.000.000	-
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	30,48	818.839.458 ⁴	28.388.893 ⁴
DEVK Private Equity GmbH, Köln	35,00	363.165.265	64.656.645
DEVK Service GmbH, Köln	26,00	1.470.379	-
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	20,59	517.246.243	47.464.083
Ictus GmbH, Köln	25,00	48.032.270	-5.130.669
JUPITER FÜNF GmbH, Köln	100,00	5.071.276	161.153
Swiss Life Health Care III SICAV-FIS, Luxemburg (L)	6,73	176.420.200 ⁵	13.346.615 ⁵
Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln	50,00	130.421.893	1.719.765

⁴ Basis Teilkonzernabschluss⁵ Basis Geschäftsjahr 2021

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus Private Equity Dachfondsanteilen, Unicapital Private Equity-Fonds und Genossenschaftsanteilen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Anlagekonzept Rendite	33.786,71	1.653.184
DEVK Anlagekonzept RenditeNachhaltig	9.727,10	553.764
DEVK Anlagekonzept RenditePro	46.840,87	2.520.975
DEVK Anlagekonzept RenditeMax	43.677,02	2.518.417
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	159,40	35.733
Lupus Alpha Return I	2.651,22	311.173
Monega ARIAD Innovation I	6.789,15	420.384
Monega ARIAD Innovation R	2.129,08	159.361
Monega Bestinvest Europa -A-	15.610,25	782.385
Monega Chance	53.908,65	2.156.885
Monega Dänische Covered Bonds (I)	9.794,03	846.009
Monega Ertrag	93.070,15	4.732.617
Monega Euro-Bond	213.361,32	9.430.570
Monega Euroland	95.739,63	4.457.637
Monega Fairinvest Aktien (R)	70.031,63	3.784.509
Monega Germany	73.686,93	5.796.951
Monega Global Bond (R)	23.167,74	1.037.915
Monega Short Track SGB -A-	107,34	4.625
PRIVACON Chancenfonds I	2.929,63	305.971
SpardaRentenPlus A	6.397,63	600.354
Sparda Trend 38/200	26.724,16	2.658.252
UniCommodities	1.259,27	79.523
UniDividendenASS A	21.134,08	1.221.761
UniEM Global A	8.331,49	676.933
UniEuroKapital	1.738,93	103.832
UniEuroRenta	59.049,21	3.359.310
UniFavorit: Aktien	10.820,05	1.961.567
UniGlobal	35.572,21	10.986.833
UniRak	114.815,55	14.761.835
UniRak Nachhaltig A	2.847,72	241.401
insgesamt		78.160.667

Zu Aktiva D. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	945.365 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	3.968.939 €
	4.914.304 €

Zu Aktiva D. III.

Sonstige Forderungen

Zum 31. Dezember 2022 wurden Cash Besicherungen (Margin Forderung) in Höhe von 11.610.000 € hinterlegt.

Zu Aktiva F. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	3.139.711 €
Inplan	90.362 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	397.454 €
	3.627.527 €

Zu Passiva A. -

Gewinnrücklagen

andere Gewinnrücklagen	
Stand 31.12.2021	145.561.343 €
Zuführung	3.500.000 €
Stand 31.12.2022	149.061.343 €

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2022	2021
Stand Vorjahr	317.971.559 €	317.658.002 €
Entnahme im Geschäftsjahr	46.360.479 €	49.987.605 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	52.246.859 €	50.301.162 €
Stand Geschäftsjahr	323.857.938 €	317.971.559 €
Zusammensetzung	Mio. €	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte		
- laufende Überschussanteile	30,90	27,89
- Schlussüberschussanteile	4,82	5,00
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	6,63	7,16
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung		
- von Gewinnrenten	0,03	1,82
- von Schlussüberschussanteilen	40,92	42,39
- der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	73,77	75,71
Ungebundener Teil	166,79	158,00

Zu Passiva F. I.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen
Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene
Überschussanteile betragen

502.294.512 €

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen
im Voraus empfangene Mieten

3.187.598 €

41.478 €

3.229.075 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
- Einzelversicherungen	165.041	173.130
- Kollektivversicherungen	163.606	162.010
gebuchte Bruttobeiträge		
- laufende Beiträge	192.584	200.569
- Einmalbeiträge	136.063	134.571
gebuchte Bruttobeiträge		
- mit Gewinnbeteiligung	315.293	322.612
- ohne Gewinnbeteiligung	-	-
- für Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von Versicherungsnehmern getragen wird	13.354	12.529
Rückversicherungssaldo	-517	-832

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.931	5.219
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	13.678	14.797
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.151	2.297
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.618	2.105
insgesamt	24.378	24.418

Die Personalaufwendungen beinhalten auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung. Diese wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 585.971 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 925.373 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2022 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE eine Pensionsrückstellung von 8.889.874 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 372.882 €. Die Beiratsbezüge betragen 62.230 €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 21.812 € (Vorjahr 202.880 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 71.576 € (Vorjahr 151 €) aus der Währungsumrechnung.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten 242 € (Vorjahr 1.209 €) aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 160.124 € aufgewendet (inkl. 35.271 € Minderaufwand für 2021). Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 194.218 € und auf andere Bestätigungsleistungen 1.177 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen zum Jahresende insgesamt 364,0 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 14,3 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 170,0 Mio. € aus Multitranchen und 190,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen, betragen 39,5 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für den Verein bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage des Vereins ändert. Seit 2017 werden bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt. Für das Geschäftsjahr 2022 ergab sich ein Jahresbeitrag in Höhe von 849.456 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 7.331.916 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche. Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 76,7 Mio. €.

Rechnungsmäßige Zinsen

Für das Geschäftsjahr 2022 werden voraussichtlich rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 97,2 Mio. € anfallen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Der Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist im Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 7864 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeiterinnen und Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 3.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gemäß § 341i HGB besteht eine Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses. Nach § 290 Abs. 5 HGB ist ein Mutterunternehmen von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, wenn der Konsolidierungskreis nur Tochterunternehmen beinhaltet, für die gemäß § 296 HGB keine Verpflichtung besteht, sie in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Tochterunternehmen sind hinsichtlich der Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung, so dass von der Aufstellung eines Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2022 abgesehen wird.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die überschussberechtigten Versicherungsnehmer werden bedingungsgemäß an den erwirtschafteten Überschüssen und an den Bewertungsreserven beteiligt. Dazu werden gleichartige Versicherungen in Abrechnungsverbänden bzw. Bestandsgruppen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse (inkl. Bewertungsreserven) verursachungsorientiert zugeordnet.

Die einzelne Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen ihres zugehörigen Abrechnungsverbandes bzw. ihrer zugehörigen Bestandsgruppe. Grundsätzlich können diese Überschussanteile als laufende Anteile zugeteilt werden und/oder einmalig als Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung ausgezahlt werden. Abhängig von der jeweiligen Art der Zuteilung gliedert sich der laufende Überschussanteil in einen Zinsüberschussanteil und in einen Summenüberschussanteil bzw. Grund- und Risikoüberschussanteil.

Je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt. Bei Rentenversicherungen und der DEVK-Zusatzrente werden die laufenden Überschussanteile nach Ablauf der Aufschubzeit bzw. der Ansparphase zur Erhöhung der Renten bzw. Auszahlungsraten verwendet (Bonussystem).

Beitragsvorwegabzug

Die laufenden Überschussanteile werden ganz oder teilweise auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.

Bonussystem

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtig. Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Leistungsbonus

Die laufenden Überschussanteile werden als Risikobeiträge verwendet, um im Leistungsfall die garantierte Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt so lange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

Kapitalbonus

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung des Deckungskapitals verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigigt. Durch die Erhöhung des Deckungskapitals erhöht sich die garantierte Kapitalabfindung. Die garantierte Rente erhöht sich hierdurch nicht. Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Schlussüberschussanteil

Sofern keine laufenden Überschussanteile vorgesehen sind, kann bei Beendigung bzw. Beitragsfreistellung der Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt werden. Je nach Tarifgruppe kann ein Schlussüberschussanteil auch zusätzlich zu einer laufenden Überschussbeteiligung fällig werden. In diesem Fall wird bei Tod oder Kündigung bzw. Beitragsfreistellung – ggf. erst nach Ablauf einer Wartezeit – ein reduzierter Schlussüberschussanteil fällig.

Direktgutschrift

Je nach bedingungsgemäßer oder geschäftsplanmäßiger Festlegung wird aus dem im betreffenden Jahr erwirtschafteten Geschäftsergebnis ein Teil des laufenden Überschussanteils als Direktgutschrift gewährt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Neben der laufenden Überschussbeteiligung und/oder der Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung werden die überschussberechtigigten Versicherungsnehmer bei Vertragsbeendigung i. S. v. § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven beteiligt. Dabei wird der auf die einzelne Versicherung entfallende Anteil entweder ausgezahlt oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet.

Überschussberechtigigte Versicherungen mit Sparvorgang erhalten eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Bei Renten- und Invaliditätsversicherungen im Rentenbezug werden die Zinsüberschussanteile erhöht.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

Tarife bis 1995

A. Kapitallebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarifgeneration	Abrechnungsverband	Tarifgruppe (TGR)
I, II	1 - 72	-	LK	A.1
	102	-	LK	A.2
	112	-	LK	A.3
I Gr., II Gr.	121	-	LK	A.4
II, III, VII	122 - 127	-	LK	A.5
III VW	153	-	LV	A.6
III M F	503	1980/11	LK	A.7
II M - VII M	522 - 527	1980/11	LK	A.8
III M VW, V M VW, VII M VW	553 - 557	1980/11	LV	A.9
L 2, L 3, L 5, L 7	622 - 627, 722 - 725	1987/10	LK	A.10
L 3F	603, 703	1987/10	LK	A.11
LVW 3, LVW 5, LVW 7	653 - 657, 753, 755	1987/10	LV	A.12
L 1V	611, 711	1987/10	LK	A.13
L 2HDL, L 3HDL	692, 693, 792, 793	1987/10	LL	A.14

Gewinndecklaration

1. Tarifgruppen A.1 – A.6

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Zurückgelegte Versicherungsjahre	laufender Überschussanteil - Monatsbeiträge -	in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte	in % der Bemessungsgröße
A.1 – A.6	35 oder mehr	0,57	13,00	2,50
	30 – 34	0,68	13,00	2,50
	25 – 29	0,51	13,00	2,50
	20 – 24	0,41	13,00	2,50
	15 – 19	0,43	13,00	2,50
	10 – 14	0,46	13,00	2,50
	1 – 9	0,27	13,00	2,50

Anmerkung:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen laufenden Zinsüberschussanteil. Dieser beträgt 0,00 % des maßgebenden Deckungskapitals.
- Tarifgruppen A1 – A3 erhalten im Gegensatz zur obigen Tabelle keinen Schlussüberschussanteil.

2. Tarifgruppen A.7 – A.13

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Beitragsvorwegabzug		
	in ‰ der Versicherungssumme	in % des maßgeb. Deckungskapitals	in % der Versicherungssumme jährl./monatl.	in % des Ansammlungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
A.7, A.8, A.9	1,11	0,00	-	13,00	2,50
A.10, A.11	0,00	0,00	-	0,00	2,50
A.12, A.13	0,00	0,00	0,00 / 0,00	0,00	2,50

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Wird ein Beitragsvorwegabzug vereinbart, entfällt der Summenüberschussanteil.

3. Tarifgruppe A.14

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Zinsüberschussanteil		
	in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags	in % des Risikobeitrags	in % des maßgeb. Deckungskapitals	in % des maßgeb. Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße
A.14	0,00	0,00	0,00	0,00	2,50

Anmerkungen:

Beitragsfreie Verträge erhalten keine Grund-, Risiko- und Schlussüberschussanteile.

B. Risikolebensversicherungen, Risikozusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Abrechnungs- verband	Tarifgruppe (TGR)
VIII P	129	1953/11	LK	B.2
RZV 8	568	1980/11	LK	B.3
L 8, L 9	688, 689, 698, 699, 788, 789, 798, 799	1987/10	LK	B.4
LRZV 8, LRZV 9	668, 669, 768, 769	1987/10	LK	B.5

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppe B.2

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Zurückgelegte Versicherungsjahre	laufender Überschussanteil - Monatsbeiträge - Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3	in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte	in % der Bemessungsgröße
B.2	3 oder mehr	5,00 / 5,50 / 6,00	16,70 / 18,70	-

Anmerkung:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Ansammlungsüberschussanteil.
- Dabei ist die Höhe des laufenden Überschussanteil in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:
 - Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €
 - Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €
 - Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.

2. Tarifgruppen B.3 - B.5

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3
B.3	177,00	-
B.4	132,50 / 154,00 / 179,00	57,00 / 61,00 / 64,50
B.5	132,50	57,00

Anmerkung:

Dabei ist die Höhe des Beitragsvorwegabzuges und des Leistungsbonus für folgende Tarife in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:

Für die Tarife L 8 ist

- Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €
- Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €
- Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.

Für die Tarife L 9 ist

- Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 140.000 €
- Staffel 2: Versicherungssumme ab 140.000 € bis kleiner als 220.000 €
- Staffel 3: Versicherungssumme ab 220.000 €.

C. Rentenversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Abrechnungs- verband	Tarifgruppe (TGR)
L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ	411 - 414, 421, 423, 464	1980/11	LR	C.1

Gewinndeklaration

Diese Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt in der Aufschubzeit 0,00 % und im Rentenbezug für Gewinne auf den Garantieteil 0,15 %.

Versicherungen, die sich nicht im Rentenbezug befinden, erhalten bei Vertragsbeendigung i. S. d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 2,50 % bezogen auf das Ansammlungsguthaben und das maßgebliche Deckungskapital.

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten Versicherungsteile im Rentenbezug einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals und laufende Risikoüberschussanteile in Prozent des, mit der individuellen Sterbewahrscheinlichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals.

Die Höhe des Zinsüberschussanteils (inkl. der o. g. Beteiligung an den Bewertungsreserven) und des Risikoüberschussanteils beträgt abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil in %
bis 31.12.2003	0,15	-
01.01.2004 - 31.12.2006	0,15	-
01.01.2007 – 31.12.2011	0,65	-
01.01.2012 – 31.12.2012	1,15	-
01.01.2013 – 31.12.2014	1,15	0,00
01.01.2015 – 31.12.2016	1,65	0,00
01.01.2017 – 31.12.2021	2,00	0,00
ab 01.01.2022	2,90	0,00

D. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarifgeneration	Abrechnungsverband	Tarifgruppe (TGR)
BUZ 1, BUZ 2	133 - 138	1953/11	LK	D.1
BUZ 1 M, BUZ 2 M	533 - 538	1980/11	LK	D.2
L BUZ 1, L BUZ 2, L BUZ 2A	633 - 638, 735, 736	1987/10	LK	D.3
	673 - 678, 775 - 778	1993/01	LK	D.4

Gewinndecklaration

1. Tarifgruppen D.1 – D.3

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten eine Schlusszahlung in Prozent der maßgeblichen gezahlten Beiträge. Diese wird wie folgt festgelegt, wobei k die Anzahl der Jahre bezeichnet, um die das vertragliche Endalter das Alter 60 Jahre übersteigt:

%	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
5 + k	Eintrittsalter ≤ 34	-
12 + k	Eintrittsalter > 34 und Endalter ≤ 59	-
8 + k	Eintrittsalter > 34 und Endalter > 59	-
26 + k	-	Eintrittsalter ≤ 25
15 + k	-	Eintrittsalter > 25

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,15%. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

2. Tarifgruppe D.4

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags sowie eine Schlusszahlung in Prozent der maßgeblich gezahlten Beiträge gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %	Schlusszahlung in %
männl. Versicherte:			
Endalter ≤ 59	5,00	5,00	0,00
Endalter > 59	15,00	18,00	0,00
weibl. Versicherte:			
Endalter ≤ 54	15,00	18,00	0,00
Endalter > 54	25,00	33,00	0,00

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,15%. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

E. Unfallzusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Abrechnungs- verband	Tarifgruppe (TGR)
UZV, UZV M	-	alle	LK	E.1

Gewinndeclaration

Versicherungen, denen ein monatlicher Tarifbeitrag von mehr als 0,08 € je 1.000 € UZV-Versicherungssumme zu Grunde liegt, erhalten einen Leistungsbonus.

TGR	monatlicher Tarifbeitrag pro 1.000 € UZV-Versicherungssumme	Leistungsbonus in % der fälligen UZV-Versicherungssumme
	0,10	25,00
E.1	0,09	12,50

Tarife ab 1995

F. Kapitallebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L 2, L 3, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7	1122, 1123, 1125, 1127, 1153 - 1157, 1222, 1223, 1225, 1253, 1255	1995/01	111	F1.1
	2122, 2123, 2125, 2127, 2153 - 2157, 2222, 2223, 2225, 2253, 2255	1996/01	111	F1.2
	3122, 3123, 3125, 3127, 3153 - 3157, 3222, 3223, 3225, 3227, 3253, 3255	2000/07	111	F1.3
	5122, 5123, 5125, 5127, 5153 - 5157, 5222, 5223, 5225, 5227, 5253, 5255	2004/01	111	F1.4
	6122, 6123, 6125, 6127, 6153, 6155, 6222, 6223, 6225, 6253, 6255	2005/01	111	F1.5
	7122, 7123, 7125, 7127, 7153, 7155, 7222, 7223, 7225, 7253, 7255	2007/01	111	F1.6
	8122, 8123, 8125, 8127, 8153 - 8157, 8222, 8223, 8225, 8227, 8253 - 8257	2008/01	111	F1.7
	10122, 10123, 10125, 10127, 10153 - 10157, 10222, 10223, 10225, 10227, 10253 - 10257	2012/01	111	F1.8
	-	2013/01	111	F1.9
	-	2015/01	111	F1.10
	-	2017/01	111	F1.11
	-	2021/01	111	F1.12
	-	2022/01	111	F1.13
L E4	2124, 2224	1996/01	111	F2.1
	3124, 3224	2000/07	111	F2.2
	5124, 5224	2004/01	111	F2.3
	6124, 6224	2005/01	111	F2.4
	7124, 7224	2007/01	111	F2.5
	8124, 8224	2008/01	111	F2.6
	10124, 10224	2012/01	111	F2.7
L S2	6126, 6226	2005/01	111	F3.1
	7126, 7226	2007/01	111	F3.2
	8126, 8226	2008/01	111	F3.3
	10126, 10226	2012/01	111	F3.4
	-	2013/01	111	F3.5
	-	2015/01	111	F3.6
	-	2017/01	111	F3.7
	-	2019/07	111	F3.8
	-	2021/01	111	F3.9
	-	2022/01	111	F3.10
L 2R, L 3R, L 5R, L 7R	1303, 1402, 1403	1995/01	121	F4.1
	2303, 2403	1996/01	121	F4.2
	3303, 3403	2000/07	121	F4.3
	5303, 5403	2004/01	121	F4.4
	6403	2005/01	121	F4.5
	8302, 8303, 8305, 8307, 8402, 8403, 8405, 8407	2008/01	121	F4.6
	10302, 10303, 10305, 10307, 10402, 10403, 10405, 10407	2012/01	121	F4.7
	-	2013/01	121	F4.8

Anhang

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L E4R	2304, 2404	1996/01	121	F5.1
	3304, 3404	2000/07	121	F5.2
	8304, 8404	2008/01	121	F5.3
	10304, 10404	2012/01	121	F5.4
L 0F	2100, 2200	1996/01	121	F6.1
	3100, 3200	2000/07	121	F6.2
	5100, 5200	2004/01	121	F6.3
	6100, 6200	2005/01	121	F6.4
L 2F, L 3F	1103, 1203	1995/01	121	F7.1
	2103, 2203	1996/01	121	F7.2
	3103, 3203	2000/07	121	F7.3
	5103, 5203	2004/01	121	F7.4
	6103, 6203	2005/01	121	F7.5
	7103, 7203	2007/01	121	F7.7
	8102, 8103, 8202, 8203	2008/01	121	F7.9
	10102, 10103, 10202, 10203	2012/01	121	F7.11
	-	2013/01	121	F7.12
	-	2015/01	121	F7.13
L 1V, L 2V, L 3V	-	2017/01	121	F7.14
	-	2021/01	121	F7.15
	1111, 1211	1995/01	121	F8.1
	2312, 2313, 2412, 2413	1996/01	121	F8.2
	3312, 3313, 3412, 3413	2000/07	121	F8.3
	5312, 5313, 5412, 5413	2004/01	121	F8.4
	6312, 6313, 6412, 6413	2005/01	121	F8.5
	7312, 7313, 7412, 7413	2007/01	121	F8.6
	8312, 8313, 8412, 8413	2008/01	121	F8.7
	10312, 10313, 10412, 10413	2012/01	121	F8.8
	-	2013/01	121	F8.9
	-	2015/01	121	F8.10
	-	2017/01	121	F8.11
	-	2021/01	121	F8.12
-	2022/01	121	F8.13	
L 3B	2323, 2423	1996/01	124	F9.1
	3323, 3423	2000/07	124	F9.2
	5323, 5423	2004/01	124	F9.3
	6323, 6423	2005/01	124	F9.4
	7323, 7423	2007/01	124	F9.5
	8323, 8423	2008/01	124	F9.6
	10323, 10423	2012/01	124	F9.7
	-	2013/01	124	F9.8
	-	2015/01	124	F9.9
	-	2021/01	121	F10.1
L 2K	-	2022/01	121	F10.2

Gewinndecklaration

1. Tarifgruppen F1.1, F1.2, F4.1, F4.2, F6.1, F7.1, F7.2, F8.1 und F8.2

TGR	laufender Überschussanteil				Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Beitragsvorwegabzug	reduzierter Summenüberschussanteil		
	in % der Versicherungssumme	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % der Versicherungssumme jährl./monatl.	in % der Versicherungssumme	in % des Ansammlungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
F1.1, F4.1, F7.1, F8.1	0,00	0,00	0,00 / 0,00	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F1.2, F4.2, F8.2	0,00	0,00	0,00 / 0,00	0,00	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F6.1	-	0,00	-	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F7.2	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}

Dabei ist min = Minimum und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.
- Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

2. Tarifgruppen F2.1 und F5.1

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Zinsüberschussanteil		
	in % der Versicherungssumme	in % des Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des Ansammlungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
F2.1, F5.1	0,00	0,00	0,00	0,00	min {N/15*2,50;2,50}

Dabei ist min = Minimum und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 % der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

3. Tarifgruppen F1.3 – F1.13, F2.2 – F2.7, F3.1 – F3.10, F4.3 – F4.8, F5.2 – F5.4, F6.2 – F6.4, F7.3 – F7.15, F8.3 – F8.13 und F9.1 – F9.9, F10.1 – F10.2

TGR	laufender Überschussanteil				Schluss- überschuss- anteil	Mindestbet. an Bewertungs- reserven						
	Grundüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Zinsüber- schussanteil	Beitragsvor- wegabzug								
	in % des überschuss- berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	in % des Beitrags jährl./monatl.	in %; s. h) und i)	in % der Bemessungs- größe						
F1.3, F2.2, F4.3, F5.2	0,00	32,00	0,00	0,00	0,00	min{N/15*2,50;2,50}						
F6.2 - F6.4	-	-	0,00	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}						
F7.3	0,00	32,00	0,00	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}						
F8.3	0,00	20,00	0,00	0,00	0,00	min{N/15*2,50;2,50}						
F9.1	-	0,00	0,00	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}						
F9.2	-	32,00	0,00	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}						
F1.4, F1.5, F2.3, F2.4, F4.4, F4.5	0,00	32,00	0,00	0,00	min{T/15*3,00;3,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F3.1	0,00	25,00	0,00	-	min{T/15*3,00;3,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F7.4, F7.5	0,00	32,00	0,00	-	min{T/15*3,00;3,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F8.4, F8.5	0,00	20,00	0,00	0,00	min{T/15*3,00;3,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F9.3, F9.4	-	32,00	0,00	-	min{T/15*3,00;3,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F1.6, F1.7, F2.5, F2.6, F4.6, F5.3,	0,00	32,00	0,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F7.7, F7.9												
F3.2, F3.3												
F8.6, F8.7												
F9.5, F9.6												
F1.8, F2.7, F4.7, F5.4, F7.11							0,00	18,00	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.9, F4.8							0,00	19,50	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.4							0,00	25,00	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.5							0,00	26,50	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F7.12							0,00	18,75	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.8	0,00	20,00	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F8.9	0,00	21,00	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F9.7	-	18,00	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F9.8	-	18,75	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F1.10	0,00	19,50	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F3.6	0,00	26,50	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F7.13	0,00	18,75	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F8.10	0,00	21,00	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F9.9	-	18,75	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F1.11, F1.12	0,00	19,50	1,60	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F3.7, F3.8, F3.9	0,00	26,50	1,60	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F7.14, F7.15, F10.1	0,00	18,75	1,60	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F8.11, F8.12	0,00	21,00	1,60	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F1.13	0,00	19,50	2,50	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F3.10	0,00	26,50	2,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F10.2	0,00	18,75	2,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						
F8.13	0,00	21,00	2,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}						

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

- a) Bei Einmalbeitragsversicherungen wird der Zinsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten zehn Versicherungsjahren gekürzt. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist der Abzug. Die Höhe des Abzugs bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,10 %-Punkten. Der Zinsüberschuss wird aber nicht kleiner als 0,00 %.
- b) Bei Versicherungen der Tarifgruppen F1.5 – F1.13 und F2.4 – F2.7 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zins- bzw. Risikoüberschussanteile:

Für Erhöhungen vor dem 01.01.2022:

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
01.01.2007 – 31.12.2011	0,25	-
01.01.2012 – 31.12.2012	0,75	18,00
01.01.2013 – 31.12.2014	0,75	19,50
01.01.2015 – 31.12.2016	1,25	19,50
01.01.2017 – 31.12.2021	1,60	19,50

Für Erhöhungen ab dem 01.01.2022:

Tarif	Tarifgeneration	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
L2	ab 2005/01	2,25	19,50
alle außer L2	2005/01	2,25	19,50
alle außer L2	2008/01, 2007/01	2,50	19,50
alle außer L2	2012/01, 2013/01, 2015/01	2,25	19,50
alle außer L2	2017/01, 2019/07, 2021/01	2,50	19,50
alle außer L2	2022/01	2,50	19,50

- c) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- d) In den Tarifgruppen F1.3 - F1.8, F2.2 – F2.7, F3.1 – F3.4, F4.3 – F4.7, F5.2 – F5.4, F6.2 – F6.4, F7.3 – F7.11, F8.3 – F8.8 und F9.1 – F9.7 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 6,00 ‰ für Männer bzw. 3,00 ‰ für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- e) In den Tarifgruppen F1.9 – F1.13, F3.5 – F3.10, F4.8, F7.12 – F7.16, F8.9 – F8.13, F9.8, F9.9, F10.1 und F10.2 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 4,50 ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- f) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- g) In den Tarifgruppen F3.1 – F3.10 wird der Risikoüberschussanteil frühestens ab dem dritten Versicherungsjahr fällig. In den Tarifgruppe F10.1 und F10.2 wird der Risikoüberschussanteil frühestens ab dem sechsten Versicherungsjahr fällig.

– Schlussüberschussanteile

- h) In den Tarifgruppen F1.3, F2.2, F4.3, F5.2, F6.2, F7.3, F8.3, F9.1 und F9.2 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in den übrigen Tarifgruppen in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
- i) Bei Versicherungen der Tarifgruppen F1.4, F2.3, F4.4, F6.4, F7.4, F8.4 und F9.3 wird der Schlussgewinn (abweichend zu den allgemeinen Versicherungsbedingungen) in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital bemessen.

G. Risikoversicherungen, Risikozusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L 8, L 9	1198, 1199, 1298, 1299	1995/01	112	G1.1
L 4K, L 6K, L 8K, L 9K	2194, 2196, 2198, 2199, 2296, 2298, 2299	1996/01	112	G2.1
	3194, 3196, 3198, 3199, 3294, 3296, 3298, 3299	2000/07	112	G2.2
	5194, 5196, 5198, 5199, 5294, 5296, 5298, 5299	2004/01	112	G2.3
L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q, L 8N1, L 8N10, L 9N1, L 9N10	7182, 7183, 7192, 7193, 7282, 7283, 7292, 7293	2007/01	112	G3.1
	8182, 8183, 8192, 8193, 8282, 8283, 8292, 8293	2008/01	112	G3.2
	10182, 10183, 10192, 10193, 10282, 10283, 10292, 10293	2012/01	112	G3.3
	-	2013/01	112	G3.4
	-	2015/01	112	G3.5
	-	2015/07	112	G3.6
	-	2017/01	112	G3.7
	-	2020/07	112	G3.8
	-	2022/01	112	G3.9
L RZV8, L RZV9	1168, 1169, 1268, 1269	1995/01	112, 121	G4.1
	-	2016/07	112, 124, 125	G4.2
	-	2017/01, 2017/05	112, 124, 125	G4.3
	-	2021/01	112, 124, 125	G4.4
	-	2022/01	112, 124, 125	G4.5
LRZVF9	5359, 5459	2004/01	121	G5.1

Gewinndeklaration

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3
G1.1	132,50 / 154,00 / 179,00	57,00 / 61,00 / 64,50
G4.1	132,50	57,00
G2.1, G2.2, G2.3	100,00 / 113,50 / 129,00	50,00 / 53,50 / 56,50
G3.1, G3.2	110,50 / 126,50 / 144,50	52,50 / 56,00 / 59,50
G3.3	47,00 / 52,00 / 56,50	32,00 / 34,00 / 36,00
G3.4, G3.5	49,50 / 54,00 / 59,50	33,00 / 35,50 / 37,50
G3.6, G3.7	67,00 / 74,00 / 82,00	40,00 / 42,50 / 45,00
G3.8, G3.9	54,00 / 60,00 / 67,00	35,00 / 37,50 / 40,00
G4.2, G4.3, G4.4, G4.5	43,00	30,00
G5.1	100,00	-

Anmerkung:

Die Höhe des Beitragsvorwegzuges und des Leistungsbonus wird für folgende Tarife in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:

Für die Tarife L8, L 4K, L 8K, L 8N, L 8Q, L 8N1, L 8N10 gilt

Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €

Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €

Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.

Für die Tarife L9, L 6K, L 9K, L 9N, L 9Q, L 9N1, L 9N10 gilt

Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 140.000 €

Staffel 2: Versicherungssumme ab 140.000 € bis kleiner als 220.000 €

Staffel 3: Versicherungssumme ab 220.000 €.

H. Rentenversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifenkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ	1162, 1331, 1332, 1231, 1232, 1431, 1432	1995/01	113	H1.1
	2131 - 2134, 2162 - 2164, 2231 - 2234, 2262, 2263	1996/01	113	H1.2
	3131 - 3134, 3162, 3163, 3231 - 3234, 3262	2000/07	113	H1.3
	5131 - 5134, 5162 - 5164, 5231 - 5233, 5262	2004/01	113	H1.4
	6131 - 6135, 6162 - 6164, 6231 - 6235, 6262, 6263	2005/01	113	H1.5
	7131 - 7135, 7162, 7164, 7231 - 7235, 7262	2007/01	113	H1.6
	8131 - 8135, 8162 - 8164, 8231 - 8235, 8262 - 8264	2008/01	113	H1.7
	10131 - 10135, 10162 - 10164, 10231 - 10235, 10262 - 10264	2012/01	113	H1.8
	-	2013/01	113	H1.9
	-	2014/07	113	H1.10
	-	2015/01	113	H1.11
	-	2017/01	113	H1.12
	-	2022/01	113	H1.13
	L R4	6135, 6235	2005/01	113
7135, 7235		2007/01	113	H2.2
8135, 8235		2008/01	113	H2.3
10135, 10235		2012/01	113	H2.4
-		2013/01	113	H2.5
-		2014/07	113	H2.6
-		2015/01	113	H2.7
-		2017/01	113	H2.8
-		2021/01	113	H2.9
-		2022/01	113	H2.10
L B2, L BHRZ	6137, 6167, 6237, 6267	2005/01	113	H3.1
	7137, 7167, 7237, 7267	2007/01	113	H3.2
	8137, 8167, 8237, 8267	2008/01	113	H3.3
	10137, 10167, 10237, 10267	2012/01	113	H3.4
	-	2013/01	113	H3.5
L R6 L R7	-	2015/01	113	H3.6
	-	2016/01	113	H4.1
L R6 L R7	-	2016/07	113	H5.1
	-	2017/01	113	H5.2
	-	2021/01	113	H5.3
	-	2022/01	113	H5.4
	L R1R, L R2R, LHRZR	2331, 2431	1996/01	125
3331, 3431		2000/07	125	H6.2
5331, 5431		2004/01	125	H6.3
6331, 6431		2005/01	125	H6.4
7331, 7431		2007/01	125	H6.5
8331, 8431		2008/01	125	H6.6
10331, 10332, 10362, 10431, 10432, 10462		2012/01	125	H6.7
-		2013/01	125	H6.8
-		2014/07	125	H6.9
-		2015/01	125	H6.10
L R4R	6335, 6435	2005/01	125	H7.1

Anhang

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	7335	2007/01	125	H7.2
	8335, 8435	2008/01	125	H7.3
	10335, 10435	2012/01	125	H7.4
	-	2013/01	125	H7.5
	-	2014/07	125	H7.6
L R7R	-	2016/07	125	H8.1
	-	2017/01	125	H8.2
L R1F, L R2F, L R5F, LHRZF	2341, 2342, 2352, 2441	1996/01	125	H9.1
	3342, 3352	2000/07	125	H9.2
	5342, 5352	2004/01	125	H9.3
	6341, 6342, 6352, 6441, 6442, 6452	2005/01	124	H9.4
			125	H9.5
	7341, 7342, 7352, 7441, 7442, 7452	2007/01	124	H9.6
			125	H9.7
	8341, 8342, 8352, 8441, 8442, 8451	2008/01	124	H9.8
			125	H9.9
	10341, 10342, 10352, 10441, 10442, 10452	2012/01	125	H9.10
	-	2013/01, 2013/10	125	H9.11
	-	2014/07	125	H9.12
	-	2015/01	125	H9.13
	-	2017/01	125	H9.14
	-	2022/01	125	H9.15
L R4F	6345, 6445	2005/01	125	H10.1
	7345, 7445	2007/01	125	H10.2
	8345, 8445	2008/01	125	H10.3
	10345, 10445	2012/01	125	H10.4
	-	2013/01	125	H10.5
	-	2014/07	125	H10.6
	-	2015/01	125	H10.7
	-	2017/01	125	H10.8
	-	2021/01	125	H10.9
	-	2022/01	125	H10.10
L B2F, LBHRZF	6347, 6357, 6447, 6457	2005/01	125	H11.1
	7347	2007/01	125	H11.2
	8347, 8357, 8447, 8457	2008/01	125	H11.3
	10347, 10357, 10447, 10457	2012/01	125	H11.4
	-	2013/01	125	H11.5
	-	2015/01	125	H11.6
L R7F	-	2016/07	125	H12.1
	-	2017/01	125	H12.2
	-	2021/01	125	H12.3
	-	2022/01	125	H12.4
L R1V	3111, 3211	2000/07	125	H13.1
	8111, 8211	2008/01	125	H13.2
	10111, 10211	2012/01	125	H13.3
	-	2013/01	125	H13.4
	-	2014/07	125	H13.5
	-	2015/01	125	H13.6

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L R1B, L R2B, LHRZB	2141, 2142, 2241, 2242, 2355, 2455	1996/01	124	H14.1
	3141, 3142, 3241, 3242, 3355, 3455	2000/07	124	H14.2
	5141, 5142, 5241, 5242, 5355, 5455	2004/01	124	H14.3
	6141, 6142, 6145, 6241, 6242, 6245, 6355, 6455	2005/01	124	H14.4
	7141, 7142, 7145, 7241, 7242, 7245, 7355, 7455	2007/01	124	H14.5
	8141, 8142, 8145, 8241, 8242, 8245, 8355, 8455	2008/01	124	H14.6
	10141, 10142, 10145, 10241, 10242, 10245, 10355, 10455	2012/01	124	H14.7
	-	2013/01	124	H14.8
	-	2014/07	124	H14.9
	-	-	125	H14.10
	-	2015/01	124	H14.11
	-	-	125	H14.12
	-	2017/01	124	H14.13
	-	-	125	H14.14
	-	2022/01	124	H14.15
	-	-	125	H14.16
L R1BE, L R2BE, LHRZBE L R4B	3143, 3144, 3243, 3244, 3356, 3456	2000/07	124	H15.1
	6145, 6245	2005/01	124	H16.1
	7145, 7245	2007/01	124	H16.2
	8145, 8245	2008/01	124	H16.3
	10145, 10245	2012/01	124	H16.4
	-	2013/01	124	H16.5
	-	2014/07	124	H16.6
	-	2015/01	124	H16.7
	-	2017/01	124	H16.8
	-	2021/01	124	H16.9
-	2022/01	124	H16.10	
L R7B	-	2016/07	124	H17.1
	-	2017/01	124	H17.2
	-	2022/01	124	H17.3
L R2S, L R3S, LHRZS, LHRZH	6143, 6144, 6350, 6351, 6243, 6450	2005/01	124	H18.1
	7143, 7144, 7350, 7351, 7360, 7361, 7243, 7244, 7450, 7451, 7460, 7461	2007/01	124	H18.2
	8143, 8144, 8350, 8351, 8360, 8361, 8243, 8244, 8450, 8451, 8460, 8461	2008/01	124	H18.3
	10143, 10144, 10350, 10351, 10360, 10361, 10243, 10244, 10450, 10451, 10460, 10461	2012/01	124	H18.4
	-	2013/01	124	H18.5
	-	2015/01	124	H18.6
	-	2016/01	125	H18.7
	-	2022/01	125	H18.8
	-	-	113	H19.1
	L R8	-	2020/01	113

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen H1.1 – H1.13, H2.1 – H2.7, H3.1 – H3.6, H4.1, H6.1 – H6.10, H7.1 – H7.6, H9.1 – H9.15, H10.1 – H10.7, H11.1 – H11.6, H13.1 – H13.6, H14.1 – H14.16, H15.1, H16.1 – H16.7 und H18.1 – H18.8

1.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil				Schluss- überschuss- anteil	Mindestbet. an Bewertungs- reserven
	Grundüber- schussanteil	Zinsüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Beitrags- vorwegabzug		
	in %; s. b) und c)	in % des überschuss- berechtigten Deckungs- kapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschuss- berechtigten Deckungs- kapitals	in % des Beitrags jährl./ monatl.	in %; s. f) und g)	in % der Bemessungs- größe
H1.1	0,00	0,00	-	-	-	min{N/15*2,50;2,50}
H15.1	-	0,00	-	-	-	min{N/15*2,50;2,50}
H1.2, H6.1, H9.2	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
H9.1	-	0,00	-	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
H1.3, H6.2, H13.1, H14.1, H14.2	0,00	0,00	-	0,00	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
H1.4, H6.3	0,00	0,00	-	0,00	min{T/15*33,00;33,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H9.3	0,00	0,00	-	-	min{T/15*33,00;33,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.3	-	0,00	-	-	min{T/15*33,00;33,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.5, H2.1, H3.1, H6.4, H7.1, H9.4, H9.5, H10.1, H11.1, H18.1	0,00	0,00	-	-	min{T/15*2,00;2,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.4, H16.1	-	0,00	-	-	min{T/15*2,00;2,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.6, H1.7, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3, H6.5, H6.6, H7.2, H7.3, H9.6, H9.7, H9.8, H9.9, H10.2, H10.3, H11.2, H11.3, H13.2, H18.2, H18.3	0,00	0,25	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.5, H14.6, H16.2, H16.3	-	0,25	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.8, H2.4, H3.4, H6.7, H7.4, H9.10, H10.4, H11.4, H13.3, H18.4	0,00	0,75	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.9, H1.10, H2.5, H2.6, H3.5, H6.8, H6.9, H7.5, H7.6, H9.11, H9.12, H10.5, H10.6, H11.5, H13.4, H13.5, H18.5	0,00	0,75	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.7, H16.4	-	0,75	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.8 - H14.10 H16.5, H16.6	-	0,75	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}

TGR	laufender Überschussanteil				Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Beitragsvorwegabzug		
	in %; s. b) und c)	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des Beitrags jährl./monatl.	in %; s. f) und g)	in % der Bemessungsgröße
H1.11, H2.7, H3.6, H6.10, H9.13, H10.7, H11.6, H13.6, H18.6	0,00	1,25	0,00	-	$\min\{T/15*4,70;4,70\}$	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$
H14.11, H14.12, H16.7	-	1,25	0,00	-	$\min\{T/15*4,70;4,70\}$	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$
H1.12, H9.14, H14.13, H14.14	0,00	1,60	0,00	-	$\min\{T/15*4,70;4,70\}$	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$
H18.7	0,00	1,75	0,00	-	$\min\{T/15*4,70;4,70\}$	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$
H1.13, H14.15, H14.16	0,00	2,50	0,00	-	$\min\{T/15*4,70;4,70\}$	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$
H9.15	0,00	2,25	0,00	-	$\min\{T/15*4,70;4,70\}$	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$
H18.8	0,00	2,50	0,00	-	$\min\{T/15*4,70;4,70\}$	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$
H4.1	-	2,25	0,00	-	-	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren und N = Dauer der Grundphase der Aufschubzeit in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

- Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.
- In den Tarifgruppen H1.1, H1.2, H6.1 und H9.1 bemisst sich der Grundüberschussanteil in Prozent der Jahresrente; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent des überschussberechtigten Beitrags.
- Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- Bei Einmalbeitragsversicherungen wird der Zinsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten zehn Versicherungsjahren, längstens bis zum Rentenbeginn, gekürzt. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist der Abzug. Die Höhe des Abzugs bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den bisher abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,10 %-Punkten. Der Zinsüberschussanteil wird aber nicht kleiner als 0,00 %. Von dieser Kürzung ausgenommen sind Einmalbeitragsversicherungen der Tarife L B2, L BHRZ, L B2F und L BHRZF (Tarifgruppen H3.1 – H3.6, H11.1 – H11.6).
- Bei Versicherungen der Tarifgruppen H1.5 – H1.13, H2.1 – H2.7 sowie H3.1 – H3.6 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Erhöhungen vor 01.01.2022

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %
01.01.2007 – 31.12.2011	0,25
01.01.2012 – 31.12.2014	0,75
01.01.2015 – 31.12.2016	1,25
01.01.2017 – 31.12.2021	1,60

Erhöhungen ab dem 01.01.2022

TGR	Zinsüberschussanteil in %
H1.5, H1.8, H1.9, H1.10, H1.11, H3.1, H3.4, H3.5, H3.6	2,25
H1.6, H1.7, H1.12, H1.13, H3.2, H3.3	2,50
H2.1, H2.2, H2.3, H2.4, H2.5, H2.6, H2.7	2,25

– Schlussüberschussanteile

- f) In den Tarifgruppen H1.1 – H1.4, H6.1 – H6.3, H9.1 – H9.3, H13.1 sowie H14.1 – H14.3 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
- g) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.
- h) Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ) sind von der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ausgenommen.

1.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

TGR	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
H1.1 - H1.3, H6.1 - H6.2, H9.1 - H9.3, H13.1, H14.1 - H14.2, H15.1	0,15	-
H1.4, H1.5, H2.1, H3.1, H6.3, H6.4, H7.1, H9.4, H9.5, H10.1, H11.1, H14.3, H14.4, H16.1, H18.1	0,15	-
H1.6, H1.7, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3, H6.5, H6.6, H7.2, H7.3, H9.6, H9.7, H9.8, H9.9, H10.2, H10.3, H11.2, H11.3, H13.2, H14.5, H14.6, H16.2, H16.3, H18.2, H18.3	0,65	-
H1.8, H2.4, H3.4, H6.7, H7.4, H9.10, H10.4, H11.4, H13.3, H14.7, H16.4, H18.4	1,15	-
H1.9, H1.10, H2.5, H2.6, H3.5, H6.8, H6.9, H7.5, H7.6, H9.11, H9.12, H10.5, H10.6, H11.5, H13.4, H13.5, H14.8 - H14.10, H16.5, H16.6, H18.5	1,15	0,00
H1.11, H2.7, H3.6, H4.1, H6.10, H9.13, H10.7, H11.6, H13.6, H14.11, H14.12, H16.7, H18.6	1,65	0,00
H18.7	2,15	0,00
H1.12, H9.14, H14.13, H14.14	2,00	0,00
H1.13, H14.15, H14.16	2,90	0,00
H9.15	2,65	0,00
H18.8	2,90	0,00

Anmerkungen:

- a) Bei Versicherungen der Tarifgruppen H1.5 – H1.13, H2.1 – H2.7 sowie H3.1 – H3.6 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Erhöhungen vor 01.01.2022

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
01.01.2006 – 31.12.2006	0,15
01.01.2007 – 31.12.2011	0,65
01.01.2012 – 31.12.2014	1,15
01.01.2015 – 31.12.2016	1,65
01.01.2017 – 31.12.2021	2,00

Erhöhungen ab dem 01.01.2022

TGR	Zinsüberschussanteil in %
H1.5, H1.8, H1.9, H1.10, H1.11, H3.1, H3.4, H3.5, H3.6	2,65
H1.6, H1.7, H1.12, H1.13, H3.2, H3.3	2,90
H2.1, H2.2, H2.3, H2.4, H2.5, H2.6, H2.7	2,65

- b) Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt für Rentenbeginne:

Rentenbeginn vor 01.01.2022

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2003	0,15
01.01.2004 – 31.12.2006	0,15
01.01.2007 – 31.12.2011	0,65
01.01.2012 – 31.12.2014	1,15
01.01.2015 – 31.12.2016	1,65
01.01.2017 – 31.12.2021	2,00

Rentenbeginn ab dem 01.01.2022

Tarif	Tarifgeneration	Zinsüberschussanteil in %
alle	bis einschließlich 2004/01	2,90
LR4, LR4R, LR4F, LR4B	2005/01, 2007/01, 2008/01, 2012/01, 2013/01, 2014/07, 2015/01	2,65
LR5F	2013/10, 2014/07, 2015/01, 2017/01	2,65
LR6	2016/01	2,90
alle außer LR4, LR4R, LR4F, LR4B, LR5F, LR6	2005/01, 2007/01, 2008/01, 2012/01, 2013/01, 2014/07, 2015/01, 2017/01	2,90
alle außer LR5F	2022/01	2,90
LR5F	2022/01	2,65

Abweichend hiervon beträgt der Zinsüberschussanteil für die Tarifgruppe H18.7 sowie für Versicherungen der Tarifgruppen H18.1 – H18.6, bei denen aufgrund eines erhöhten Langlebkeitsrisikos eine erhöhte Deckungs-

rückstellung gebildet worden ist und die Verrentung des Ansammlungsguthabens mit einem Rechnungszins von 0,75 % erfolgt ist, 2,15 %.

- c) Vertragsteile, die aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammen, erhalten keinen laufenden Risikoüberschussanteil.
- d) Für Versicherungen der Tarifgruppe H4.1 gelten die unter a) und b) genannten Überschussätze für den Gesamtvertrag.
- e) Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

1.3 Sonstige Anmerkungen

- a) Bei den Tarifgruppen H18.1 – H18.6 der Gruppennummern 646 und 648 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet.
- b) Bei den Tarifgruppen H9.4, H9.6 und H9.8 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet.
- c) Bei den Gruppennummern 647, 648 und 649 der Tarifgruppen H18.1 – H18.8 gilt ein um 0,4 %-Punkte reduzierter Zinsüberschussanteil. Der Zinsüberschussanteil wird aber nicht kleiner als 0,00 %.

2. Tarifgruppen H2.8 – H2.10, H5.1 – H5.4, H8.1, H8.2, H10.8 – H10.10, H12.1 – H12.4, H16.8 – H16.10, H17.1 – H17.3, H19.1

2.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Risikoüberschussanteil		
		in % des in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der indiv. Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße	in % der Bemessungsgröße
H2.8, H2.9, H2.10, H5.1, H5.2, H5.3, H5.4, H8.1, H8.2, H10.8, H10.9, H10.10, H12.1, H12.2, H12.3, H12.4, H16.8, H16.9, H16.10, H17.1, H17.2, H17.3, H19.1	0,00	2,5-RZ	0,00	$\min\{T/15*5,50;5,50\}$	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren, N = Dauer der Grundphase der Aufschubzeit in Jahren und RZ = Rechnungszins.

Anmerkungen:

- Lfd. Überschussanteile
 - a) Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.
 - b) Die Versicherungen haben einen monatlich veränderlichen, vertragsindividuellen Rechnungszins (RZ). Der Zinsüberschussanteil wird so festgesetzt, dass die Summe aus Rechnungszins und Zinsüberschussanteil der laufenden Verzinsung von derzeit 2,50 % entspricht.
 - c) Bei Einmalbeitragsversicherungen wird der Zinsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten zehn Versicherungsjahren, längstens bis zum Rentenbeginn, gekürzt. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist der Abzug. Die Höhe des Abzugs bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den bisher abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,10 %-Punkten. Der Zinsüberschussanteil wird aber nicht kleiner als 0,00 %.

- Schlussüberschussanteile
 - d) Der Schlussüberschussanteil bemisst sich in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
 - e) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

2.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

Rentenbeginn	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
01.01.2017 – 31.12.2021	2,00	0,00
ab 01.01.2022	2,90	0,00

Anmerkung:

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

I. Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherungen Grundfähigkeitsversicherung und Schwere Krankheiten Zusatzversicherung

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L BU,	4136, 4236	2003/04	114	I1.1
L BU A	5136, 5236	2004/01	114	I1.2
	7136, 7236	2007/01	114	I1.3
	8136, 8236	2008/01	114	I1.4
	10136, 10236	2012/01	114	I1.5
	-	2013/01	114	I1.6
	-	2015/01	114	I1.7
	-	2015/07	114	I1.8
	-	2016/07	114	I1.9
	-	2017/01	114	I1.10
	-	2018/07	114	I1.11
	-	2021/01	114	I1.12
	-	2022/01	114	I1.13
L EU,	2138, 2238	1996/01	114	I2.1
L EU A	3138, 3238	2000/07	114	I2.2
	5138, 5238	2004/01	114	I2.3
	7138, 7238	2007/01	114	I2.4
	8138, 8238	2008/01	114	I2.5
	10138, 10238	2012/01	114	I2.6
	-	2013/01	114	I2.7
	-	2015/01	114	I2.8
	-	2017/01	114	I2.9
L BUJ	-	2016/07	114	I3.1
	-	2017/01	114	I3.2
	-	2018/07	114	I3.3
	-	2021/01	114	I3.4
	-	2022/01	114	I3.5
L BUR	8336, 8436	2008/01	125	I4.1
L BUF	-	2015/01	125	I5.7
	-	2015/07	125	I5.8
	-	2016/07	125	I5.9
	-	2017/01	125	I5.10
	-	2018/07	125	I5.11
	-	2021/01	125	I5.12
	-	2022/01	125	I5.13
LEUTR	4338, 4438	-	125	I6.1
LBUZ 1, LBBUZ 1,	1173 – 1178, 1273 – 1278	1995/01	114, 121, 124, 125	I7.1
LBUZ 2, LBBUZ 2,	3173, 3174, 3273, 3274	2000/07	114, 121, 124, 125	I7.2
LBUZ 2A, LBBUZ 2A	4173, 4174, 4273, 4274	2003/04	114, 121, 124, 125	I7.3
	5173, 5174, 5273, 5274	2004/01	114, 121, 124, 125	I7.4
	7173, 7174, 7273, 7274	2007/01	114, 121, 124, 125	I7.5
	8173, 8174, 8273, 8274	2008/01	114, 121, 124, 125	I7.6

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	10173, 10174, 10273, 10274	2012/01	114, 121, 124, 125	17.7
	-	2013/01	114, 121, 124, 125	17.8
	-	2014/07	114, 124, 125	17.9
	-	2015/01	114, 121, 124, 125	17.10
	-	2015/07	114, 121, 124, 125	17.11
	-	2017/01	114, 121, 124, 125	17.12
	-	2021/01	114, 121, 124, 125	17.13
	-	2022/01	114, 121, 124, 125	17.14
LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2, LEUZ 2A, LBEUZ 2A	2177, 2178, 2277, 2278	1996/01	114	18.1
	3177, 3178, 3277, 3278	2000/07	114	18.2
	5177, 5178, 5277, 5278	2004/01	114	18.3
	7177, 7178, 7277, 7278	2007/01	114	18.4
	8177, 8178, 8277, 8278	2008/01	114	18.5
	10177, 10178, 10277, 10278	2012/01	114	18.6
	-	2013/01	114	18.7
	-	2014/07	114	18.8
	-	2015/01	114	18.9
LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A	3373, 3473	2000/07	121, 124, 125	19.1
	4374	2003/04	121, 124, 125	19.2
	5473	2004/01	121, 124, 125	19.3
	8373, 8374, 8473, 8474	2008/01	121, 124, 125	19.4
	10373, 10374, 10473, 10474	2012/01	121, 124, 125	19.5
	-	2013/01	121, 124, 125	19.6
	-	2014/07	121, 124, 125	19.7
LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A, LBUZS 1, LBUZS 2	2171, 2172, 2271	1996/01	121, 124, 125	110.1
	3171, 3271	2000/07	121, 124, 125	110.2
	4171, 4271	2003/04	121, 124, 125	110.3
	5171, 5172, 5271, 5272	2004/01	121, 124, 125	110.4
	7171, 7172, 7271, 7272	2007/01	121, 124, 125	110.5
	8171, 8172, 8271, 8272	2008/01	121, 124, 125	110.6
	10171, 10172, 10271, 10272	2012/01	121, 124, 125	110.7
	-	2013/01	121, 124, 125	110.8
	-	2014/07	121, 124, 125	110.9
	-	2015/01	121, 124, 125	110.10
	-	2015/07	121, 124, 125	110.11
	-	2017/01	121, 124, 125	110.12
	-	2021/01	121, 124, 125	110.13
	-	2022/01	121, 124, 125	110.14
LBUZTR 3	4370, 4470	-	125	111.1
LGF	-	2018/07	114	112.1
	-	2022/01	114	112.2
LGF F	-	2018/07	125	113.1
	-	2022/01	125	113.2
L KSHV	-	2018/07	114, 125	114.1
	-	2022/01	114, 125	114.2

Gewinndeklaration

TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
	in % der versicherten Leistung	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
I2.1	3,00 / 14,00 / 29,00 / 43,00	-	0,15
I2.2	40,00	-	0,15
I1.1	33,00	25,00	0,15
I1.2	33,00	25,00	0,15
I2.3	40,00	-	0,15
I1.3, I1.4, I4.1	33,00	25,00	0,65
I2.4	40,00	-	0,65
I6.1	-	23,00	0,15
I2.5	40,00	29,00	0,65
I1.5	33,00	25,00	1,15
I2.6	40,00	29,00	1,15
I1.6	37,50	27,50	1,15
I2.7	45,50	31,50	1,15
I1.7	37,50	27,50	1,65
I2.8	45,50	31,50	1,65
I2.9	45,50	31,50	2,00
I5.7	33,00	25,00	1,65
I1.8, I1.9, I3.1, I5.8, I5.9	47,00	32,00	1,65
I1.10, I1.11, I1.12 I3.2, I3.3, I3.4, I5.10, I5.11, I5.12	47,00	32,00	2,00
I7.1, I10.1	5,00 / 18,00 / 18,00 / 33,00	5,00 / 15,00 / 25,00	0,15
I8.1	7,00 / 17,00 / 27,00 / 43,00	-	0,15
I7.2, I9.1, I10.2	11,00 / 18,00	10,00 / 15,00	0,15
I8.2	40,00	-	0,15
I11.1	-	23,00	-
I7.3, I9.2, I10.3	25,00	20,00	0,15
I7.4, I9.3, I10.4	25,00	20,00	0,15
I8.3	40,00	-	0,15
I7.5, I7.6, I9.4, I10.5, I10.6	25,00	20,00	0,65
I8.4	40,00	-	0,65
I8.5	40,00	29,00	0,65
I7.7, I9.5, I10.7	25,00	20,00	1,15
I7.8, I7.9, I9.6, I9.7, I10.8, I10.9	29,00	22,50	1,15
I8.6	40,00	29,00	1,15
I8.7, I8.8	45,50	31,50	1,15
I7.10, I10.10	29,00	22,50	1,65
I8.9	45,50	31,50	1,65
I7.11, I10.11	47,00	32,00	1,65
I7.12, I7.13, I10.12, I10.13	47,00	32,00	2,00
I12.1, I13.1	47,00	32,00	2,00
I14.1	47,00	32,00	-
I1.13, I3.5, I5.13	47,00	32,00	2,65
I7.14, I10.14	47,00	32,00	2,65
I12.2, I13.2	47,00	32,00	2,65
I14.2	47,00	32,00	-

Anmerkungen:

a) In Tarifgruppe I2.1 wird der Leistungsbonus wie folgt festgelegt:

männl. Versicherte	weibl. Versicherte	%
Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	-	3,00
Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	-	14,00
- Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59		29,00
- Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59		43,00

b) In den Tarifgruppen I7.1 und I10.1 werden der Leistungsbonus bzw. der Vorwegabzug wie folgt festgelegt:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte:		
Endalter ≤ 59	5,00	5,00
Endalter > 59	15,00	18,00
weibl. Versicherte:		
Endalter ≤ 54	15,00	18,00
Endalter > 54	25,00	33,00

c) In Tarifgruppe I8.1 wird der Leistungsbonus wie folgt festgelegt:

männl. Versicherte	weibl. Versicherte	%
Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	-	7,00
Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	-	17,00
- Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59		27,00
- Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59		43,00

d) In den Tarifgruppen I7.2, I9.1 und I10.2 werden der Leistungsbonus bzw. der Vorwegabzug wie folgt festgelegt:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte	10,00	11,00
weibl. Versicherte	15,00	18,00

- e) Bei Zusatzversicherungen der Gruppennummern 646 und 648 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet sofern für die zugehörige Hauptversicherung eine eigene Vertragsabrechnung erfolgt.
- f) Bei Zusatzversicherungen der Gruppennummer 096 und 645 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet.
- g) Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

J. Vorsorgepläne

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)	
LA1	4131, 4231	2001/08	117	J1.1	
	5130, 5230	2004/01	117	J1.2	
	6130, 6230	2005/01	117	J1.3	
	6139, 6239	2006/01	117	J1.4	
	7139, 7239	2007/01	117	J1.5	
	8139, 8239	2008/01	117	J1.6	
	9139, 9239	2010/04	117	J1.7	
	10139, 10239	2012/01	117	J1.8	
	12139, 12239	2015/01	117	J1.9	
	-	2016/01	117	J1.10	
	-	2017/01	117	J1.11	
LA1 C	4341, 4441	2001/08	126	J2.1	
	5340, 5440	2004/01	126	J2.2	
	6340, 6440	2005/01	126	J2.3	
	6349, 6449	2005/01	126	J2.4	
	7449	2007/01	126	J2.5	
	9349, 9449	2010/04	126	J2.6	
	10349, 10449	2012/01	126	J2.7	
	12349, 12449	2015/01	126	J2.8	
	LA1 B	4141, 4241	2001/08	124	J3.1
				126	J3.2
5140, 5240		2004/01	124	J3.3	
			126	J3.4	
6140, 6240		2005/01	124	J3.5	
			126	J3.6	
6149, 6249		2005/01	124	J3.7	
			126	J3.8	
7149, 7249		2007/01	124	J3.9	
			126	J3.10	
8149, 8249		2008/01	124	J3.11	
			126	J3.12	
9149, 9249		2010/04	124	J3.13	
			126	J3.14	
10149, 10249		2012/01	124	J3.15	
			126	J3.16	
12149, 12249		2015/01	124	J3.17	
			126	J3.18	
	-	2016/01	124	J3.19	
	-	2017/01	124	J3.20	

Gewinndecklaration

1. Vertragsteile in der Ansparphase

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschuss-	Mindestbet. an
	Grundüber-	Zinsüber-	anteil	Bewertungsreserven
	schussanteil	schussanteil		
	in % des überschuss-	in % des überschuss-	in % der	in % der
	berechtigten Beitrags	berechtigten	Bemessungsgröße	Bemessungsgröße
		Deckungskapitals		
J1.1 - J1.4, J2.1 - J2.4, J3.1 - J3.8	0,00	0,00	0,00	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$
J1.5 - J1.7, J2.5, J2.6, J3.9 - J3.14	0,00	0,25	0,00	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$
J1.8, J2.7, J3.15, J3.16	0,00	0,75	0,00	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$
J1.9, J2.8, J3.17, J3.18	0,00	1,25	0,00	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$
J1.10, J3.19	0,00	1,25	$\min\{T/15*4,70;4,70\}$	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$
J1.11, J3.20	0,00	1,60	$\min\{T/15*4,70;4,70\}$	$\min\{N/15*2,50;2,50\}$

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer N = Dauer der Aufschiebzeit in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

- Die oben angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da sich der laufende Zinsüberschussanteil zum Ende des Kalenderjahres als Summe von jeweils monatlichen Zinsüberschussanteilen zusammensetzt, wird hieraus ein monatlicher Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet und auf das jeweilige überschussberechtigte Deckungskapital zum Monatsende angewendet.
- Die Verträge erhalten die Zuteilung einmal jährlich zum Ende des Kalenderjahres und zusätzlich anteilig zum Ablauf der Ansparphase, sofern die Zeitpunkte nicht zusammenfallen.

– Schlussüberschussanteile

- In den Tarifgruppen J1.1 – J1.5, J2.1 – J2.5 sowie J3.1 – J3.10 wird ein Schlussüberschussanteil gewährt, falls die Dauer der Ansparphase mehr als 180 Monate beträgt und der Vertragsbeginn vor dem 1. August 2007 liegt. Für Vertragsbeginne ab 1. August 2007 sowie grundsätzlich in den Tarifgruppen J1.6 – J1.9, J2.6 – J2.8 sowie J3.11 – J3.18 wird der Schlussüberschussanteil unabhängig von der Dauer der Ansparphase gewährt. Der Schlussüberschussanteil wird pro Monat in Prozent des Vorsorgekapitals ermittelt.
- Verträge der Tarifgruppen J1.10, J1.11, J3.19 und J3.20 erhalten einen Schlussgewinn in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

2. Vertragsteile in der Leistungsphase

2.1 alle Tarifgruppen (ohne J1.4 – J1.6, J2.5, J3.9 – J3.12)

TGR	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
J1.1, J2.1, J3.1 -J3.2	0,15
J1.2 - J1.3, J2.2-J2.4, J3.3-J3.8	0,15
J1.7, J2.6, J3.13 - J3.14	0,65
J1.8, J2.7, J3.15, J3.16	1,15
J1.9, J1.10, J2.8, J3.9, J3.17 - J3.19	1,65
J1.11, J3.20	2,00

Anmerkung:

Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven in %
bis 31.12.2011	0,65
01.01.2012 – 31.12.2014	1,15
01.01.2015 – 31.12.2016	1,65
01.01.2017 – 31.12.2021	2,00
ab 01.01.2022	2,90

2.2 Tarifgruppen J1.4 – J1.6, J2.5 und J3.9 – J3.12

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven in %
bis 31.12.2011	0,65
01.01.2012 – 31.12.2014	1,15
01.01.2015 – 31.12.2016	1,65
01.01.2017 – 31.12.2021	2,00
ab 01.01.2022	2,90

K. Fondsgebundene Versicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
LF 1, LF 2, LF 3, LF 4	4124, 4224	-	131	K1.1
L FR1,	8150, 8151, 8250, 8251	2009/01	131 / 113*	K2.1
L FR1S,	10150, 10151, 10250, 10251	2012/01	131 / 113*	K2.2
L FR1T	-	2013/01	131 / 113*	K2.3
	-	2015/01	131 / 113*	K2.4
	-	2017/01	131 / 113*	K2.5
	-	2018/01	131 / 113*	K2.6
	-	2019/07	131 / 113*	K2.7
	-	2022/01	131 / 113*	K2.8

* Fondsgebundene Rentenversicherungen werden vor Rentenbeginn in Bestandsgruppe 131, nach Rentenbeginn in Bestandsgruppe 113 geführt.

Gewinndecklaration

1. Fondsgebundene Lebensversicherungen

Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil		Fondsüberschussanteil
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	
	in % des überschuss- berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals
K1.1	-	32,00	-
K2.1 - K2.8	0,00	-	-

Anmerkung:

Die Überschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und dem Deckungskapital gutgeschrieben.

2. Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Leistungsphase

Die Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile, deren Höhe vom Zeitpunkt des Rentenbeginns abhängig ist.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
	bis 31.12.2011	0,65
01.01.2012 – 31.12.2014	1,15	0,00
01.01.2015 – 31.12.2016	1,65	0,00
01.01.2017 – 31.12.2021	2,00	0,00
ab 01.01.2022	2,90	0,00

Anmerkung:

- Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.
- Abweichend von der Tabelle erhalten Versicherungen der Tarifgruppen K2.1 bis K2.5 bei einem Rentenbeginn ab dem 01.01.2022 einen Zinsüberschussanteil von 2,65 %.

L. Kapitalisierungsgeschäfte

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarifgeneration	Bestandsgruppe	Tarifgruppe (TGR)
L L1	10327, 10427	2012/01	134	L1.1
	12327, 12427	2015/01	134	L1.2
	13327, 13427	2017/01	134	L1.3
	14327, 14427	2022/01	134	L1.4
L L2	8328, 8428	2010/12	134	L2.1
	12328, 12428	2014/12	134	L2.2
L L1B	6329, 6429	2005/01	124	L3.1
			124	L3.2
	7329, 7429	2007/01	134	L3.3
	10329, 10429	2012/01	124	L3.4
	12329, 12429	2015/01	124	L3.5
	13329, 13429	2017/01	124	L3.6
	14329, 14429	2022/01	124	L3.7

Gewinndeklaration

TGR	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
L3.1	0,00
L3.2	0,05
L3.3	0,05
L1.1, L2.1, L3.4	0,55
L2.2	1,55
L1.2, L3.5	1,05
L1.3, L3.6	1,40
L1.4, L3.7	2,05

Anmerkung:

Die für die Tarifgruppen L1.1 – L1.4 und L3.1 – L3.7 angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da die Versicherungen zum Ende eines jeden Monats, in dem eine Beitragszahlung oder Auszahlung erfolgt, einen anteiligen laufenden Überschussanteil erhalten, wird hieraus ein anteiliger Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet. Die tatsächliche Gutschrift erfolgt zum Ende des Kalenderjahres.

Für die Tarifgruppe L3.3 werden gemäß der kollektivvertraglichen Vereinbarungen 0,3 % Punkte des Zinsüberschussanteils abweichend verwendet.

Übergreifendes

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang, die sich nicht im Rentenbezug befinden, erhalten bei Vertragsbeendigung i. S. d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Diese wird in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital inkl. Bonusdeckungskapital bemessen und ist in den Tabellen ausgewiesen.

Verzinsliche Ansammlung

- a) Die Versicherungen, deren laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten mit Ausnahme der unter b) bis e) genannten Tarifgruppen einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,30 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2023 endende Versicherungsjahr mit 2,30 % verzinst. Eine ggf. gewährte rechnungsmäßige Verzinsung oder Direktgutschrift wird auf den Ansammlungsüberschussanteil angerechnet.
- b) Für Versicherungen der Tarifgruppen A.1 - A.14, C.1, B.1, F1.1 - F1.3, F2.1, F2.2, F4.1 - F4.3, F5.1, F5.2, F6.1, F6.2, F7.1 - F7.3, F8.1 - F8.3, F9.1, F9.2, H1.1 - H1.3, H6.1, H6.2, H9.1, H9.2, H13.1, H14.1, H14.2, H15.1, I7.1, I7.2, I8.1, I8.2, I9.1, I10.1, I10.2, J1.1, J1.2, J2.1, J2.2, J3.1 - J3.4, die in 2023 nach dem in 2023 liegenden Zuteilungszeitpunkt beendet werden, gelten die o.g. Zuteilungen des Ansammlungsüberschussanteils anteilig maximal bis zur Höhe des vertraglich vereinbarten Rechnungszinses bis zum Beendigungszeitpunkt.
- c) Einmalbeitragsversicherungen erhalten einen gekürzten Ansammlungsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten zehn Versicherungsjahren. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist die Kürzung. Die Höhe der Kürzung bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,10 %-Punkten. Der Ansammlungsüberschussanteil wird aber nicht kleiner als 0,00 %. Der ungekürzte Ansammlungsüberschussanteil beträgt 2,30 %. Von dieser Kürzung ausgenommen sind Einmalbeitragsversicherungen der Tarifgruppen H3.1 – H3.6, H11.1 – H11.6.
- d) Versicherungen der Tarifgruppen J1.10, J1.11, J3.19 und J3.20 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,50 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2023 endende Versicherungsjahr mit 2,50 % verzinst.
- e) Versicherungen der Tarifgruppen H2.8 - H2.10, H5.1 - H5.4, H8.1, H8.2, H10.8 - H10.10, H12.1 - H12.4, H16.8 - H16.10, H17.1 - H17.3 und H 19.1 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,50 % so dass sich das Ansammlungsguthaben in 2023 mit 2,50 % verzinst.
- f) Bei Verträgen der Tarifgruppen H9.4, H9.6 und H9.8 werden die Ansammlungsüberschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet.
- g) Bei den Gruppennummern 647, 648 und 649 der Tarifgruppen H18.1 – H18.8 gilt abweichend ein Ansammlungsüberschussanteil von 1,9 %.
- h) Bei den Gruppennummern 646 und 648 werden die Ansammlungsüberschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet sofern für die Hauptversicherung eine eigene Vertragsabrechnung erfolgt. Im Rentenbezug erfolgt zusätzlich eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,15 % des maßgeblichen Ansammlungsguthabens.

Direktgutschrift

Eine Direktgutschrift wird für das Geschäftsjahr 2023 nicht gewährt.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Rüßmann

Knap

Scheel

Zens

Dr. Zons

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins in Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Verein weist in seinem Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung – brutto – in Höhe von EUR 4.840 Mio. aus. Das entspricht 81 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Vereins.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen.

Die Bewertungen der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Sie werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner ist bei der Berechnung der Zinszusatzreserve die Verwendung der Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten aufgrund ihres Schätzcharakters ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise, weil Geschäftspläne oder Tarifbestimmungen nicht korrekt angewendet wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die vom Verein eingerichteten Kontrollen gestützt, und beurteilt, ob diese von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand (im Geschäftsjahr rd. 85,3 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den vom Verein ermittelten Werten verglichen.

- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die vom Vereins getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft. Zudem haben wir uns davon überzeugt, dass der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigte Geschäftsplan zur zinsinduzierten Reservestärkung für den Altbestand angewendet wurde.
- Wir haben uns ferner davon überzeugt, dass die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir mithilfe der internen Gewinnerlegung überprüft, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklungen der Deckungsrückstellung mit unserer eigenen Fortschreibung der Deckungsrückstellung abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet, insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird,
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Vereins angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für den geprüften Verein bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten des Vereins
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherung zur Verfügung gestellten Daten.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 28. März 2023

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch

Wirtschaftsprüfer

Bramkamp

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2022 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Vereins unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Actuars keine Einwendungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2022 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2022 ist damit festgestellt.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 12. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Hommel

Vorsitzender

Geschäftsentwicklung 1948/49 bis 2022

im Sach-/HUKR-, Krankenversicherungs- und Pensionsfondsbereich der DEVK Versicherungen

Vertragsbestand (in Tsd.)							
Jahr	Kraftfahrt	Sach ¹	Haftpflicht	Unfall ²	Rechtsschutz	Kranken ³	Beiträge in Mio. €
1948/49	-	283	-	-	-	-	0,6
1954	-	450	242	37	-	-	1,7
1960	24	558	532	83	-	-	7,3
1965	196	629	651	94	-	-	23,6
1970	293	700	752	128	-	-	47,0
1975	509	819	913	201	-	-	130,8
1980	715	1.003	937	304	2	-	244,6
1981	710	1.052	954	306	65	-	262,0
1982	720	1.084	961	326	85	-	277,2
1983	740	1.135	969	340	101	-	298,6
1984	760	1.182	972	356	123	-	321,7
1985	782	1.227	992	369	141	-	351,7
1986	810	1.292	1.009	380	161	-	371,0
1987	845	1.370	1.019	394	183	-	404,7
1988	883	1.476	1.033	412	204	-	449,4
1989	923	1.569	1.049	434	223	-	488,6
1990	959	1.632	1.115	453	245	-	517,2
1991	1.269	1.740	1.183	490	278	-	592,9
1992	1.333	1.880	1.259	518	309	-	663,7
1993	1.437	1.988	1.314	547	346	-	753,2
1994	1.518	2.072	1.353	569	377	31	877,7
1995	1.635	2.155	1.388	585	403	158	953,3
1996	1.775	2.228	1.439	861	433	252	981,9
1997	1.872	2.289	1.467	879	457	362	1.019,3
1998	1.940	2.333	1.498	886	480	457	1.041,9
1999	1.971	2.370	1.514	880	504	515	1.065,1
2000	1.978	2.406	1.530	872	530	581	1.111,6
2001	2.013	2.435	1.535	864	550	630	1.158,2
2002	2.060	2.480	1.544	868	575	685	1.222,1
2003	2.107	2.527	1.554	877	596	717	1.273,1
2004	2.193	2.562	1.572	879	621	747	1.329,6
2005	2.235	2.586	1.584	889	650	777	1.349,1
2006	2.282	2.612	1.604	912	678	826	1.363,5
2007	2.293	2.636	1.616	950	702	885	1.383,6
2008	2.465	2.673	1.634	988	724	967	1.394,2
2009	2.617	2.730	1.658	1.022	754	1.041	1.566,2
2010	2.741	2.563	1.689	1.068	781	1.100	1.594,9
2011	2.755	2.584	1.715	1.105	800	1.150	1.679,8
2012	2.748	2.596	1.732	1.127	814	1.190	1.794,1
2013	2.762	2.604	1.745	1.145	829	1.309	1.956,3
2014	2.896	2.620	1.759	1.157	846	1.345	2.137,2
2015	2.911	2.649	1.778	1.164	866	1.378	2.295,0
2016	2.961	2.688	1.798	1.176	894	1.414	2.394,3
2017	3.002	2.705	1.811	1.186	922	1.471	2.512,7
2018	3.045	2.735	1.833	1.197	958	1.506	2.659,1
2019	3.175	2.782	1.872	1.220	1.000	1.544	2.850,3
2020	3.175	2.782	1.872	1.220	1.000	1.544	2.850,3
2021	3.260	2.841	1.928	1.223	1.044	1.575	3.310,6
2022	3.163	2.825	1.913	1.195	1.037	1.625	3.518,2

¹ geänderte Zählweise ab 2010 ² ab 1996 inkl. Kraftfahrt-Unfall ³ Anzahl Tarifversicherte

Geschäftsjahr 2022

DEVK	Organe	6
Deutsche Eisenbahn Versicherung	Lagebericht	9
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.	Jahresabschluss	32
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn	Anhang	36
	Bestätigungsvermerk	49
	Bericht des Aufsichtsrats	56

DEVK	Organe	58
Rückversicherungs- und	Lagebericht	59
Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE	Jahresabschluss	80
	Anhang	84
	Bestätigungsvermerk	94
	Bericht des Aufsichtsrats	101

DEVK	Organe	102
Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft	Lagebericht	104
	Jahresabschluss	124
	Anhang	128
	Bestätigungsvermerk	141
	Bericht des Aufsichtsrats	147

DEVK	Organe	148
Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft	Lagebericht	149
	Jahresabschluss	166
	Anhang	169
	Bestätigungsvermerk	177
	Bericht des Aufsichtsrats	183

DEVK	Organe	184
Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft	Lagebericht	185
	Jahresabschluss	204
	Anhang	208
	Bestätigungsvermerk	219
	Bericht des Aufsichtsrats	225

DEVK	Organe	226
Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Lagebericht	228
	Jahresabschluss	250
	Anhang	254
	Bestätigungsvermerk	299
	Bericht des Aufsichtsrats	305

DEVK	Organe	306
Pensionsfonds-Aktiengesellschaft	Lagebericht	307
	Jahresabschluss	326
	Anhang	329
	Bestätigungsvermerk	339
	Bericht des Aufsichtsrats	343

DEVK	Organe	344
Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Lagebericht	345
	Jahresabschluss	356
	Anhang	359
	Bestätigungsvermerk	367
	Bericht des Aufsichtsrats	371

DEVK	Konzernlagebericht	372
Deutsche Eisenbahn Versicherung	Konzernabschluss	406
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.	Konzerneigenkapitalspiegel	414
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn	Kapitalflussrechnung	416
	Konzernanhang	417
	Bestätigungsvermerk	439
Konzern	Bericht des Aufsichtsrats	447

Abkürzungen
Adressen und Führungskräfte
Organigramm der DEVK Versicherungen

Organe

Mitgliedervertretung

Helmut Diener Sprecher der Mitgliedervertretung	Michael Kasper	Sebastian Rüter
Abdullah Albayrak	Harald Ketelhöhn	Maike Schlott
Manuel Amberger	Susanne Kielkowski	Olivier Schmidt
Tobias Barthel	Christine Knerr	Sven Schmitte
Michael Bartl	Hanka Knoche	Achim Schraml
Uwe Bertram	Marco Kraft	Wolfgang Schreiber
Kerstin Bill	Jens Peter Lück	Ulrike Schuldt
Thomas Bodeschu	Hans-Joachim Möller	Andreas Schulz
Dana Bohne	André Nagel	Heidi Schumacher
Peter Bosse	Mario Noack	Olaf Tinz
Detlef Clever	Klaus Obst	Petra Treitschke
Christian Deckert	Roland Parnitzke	Steve Troppa
Katrin Fröchtenicht	Sandra Pfaff	Nicole Vesen
Carolin Gala Guerrero	Thomas Pfeifer	Elke Weber
Thomas Heimbruch	Michelle Pollmann	Sylvia Weigel
Simone Hennig	Beate Rache	Andreas Weitz
Berthold Hillebrand	Daniel Rehn	Ute Weyl-Thieme
Lars Hünninghausen	Markus Rekitt	Cindy Winter-Thiel
Claudia Huppertz	Christina Rendler	Joachim Ziekau
Manfred John	Ulrich Rötzhelm	Michael Zurheiden

Aufsichtsrat

Klaus-Dieter Hommel

Großefehn-Felde

Vorsitzender

Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) i. R.

Jörg Hensel

Hamm

Erster stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats Deutsche Bahn AG
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DB Cargo AG

Helmut Petermann*

Essen

Zweiter stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen i. R.

Doris Fohrn*

Wesseling

Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen

Frank Kohler

Berlin

Vorsitzender des Vorstands
Sparda-Bank Berlin eG

Dr. Richard Lutz

Berlin

Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Bahn AG

Wolfgang Müller*

Zülpich

Mitglied des Betriebsrats
DEVK Versicherungen, Zentrale Köln

Ralf Poppinghuys

Berlin

Konzernbeauftragter Tarif und
Mitbestimmung Transdev GmbH

Jens Schwarz

Chemnitz

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats Deutsche Bahn AG
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH

Martin Seiler

Berlin

Vorstand Personal und Recht
Deutsche Bahn AG

Andrea Tesch*

Zittow

Stellv. Gruppenleiterin
Sach/HUK-Betrieb und Spartenreferentin SHU DEVK Versicherungen,
Regionaldirektion Schwerin

Torsten Westphal

Magdeburg

Ehem. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

* Arbeitnehmervertreter/-in

Vorstand

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender

Rüdiger Burg

Frechen

(bis 31. Mai 2022)

Michael Knaup

Hürth

Dietmar Scheel

Bad Berka

Bernd Zens

Königswinter

Dr. Michael Zons

Köln

(ab 1. Juni 2022)

Beirat

Alexander Kirchner
- Ehrenvorsitzender -

Dr. Christian Heidersdorf

Ute Plambeck

Rudi Schäfer
- Ehrenvorsitzender -

Thomas Hermann

Dirk Schlömer

Kay Uwe Arnecke

Anne Jacobs

Heino Seeger

Christian Bormann

Konstantin Küttler

Hermann-Josef Siebigteroth

Caner Cengiz

Matthias Laatsch

Dr. Matthias Stoffregen

Ralf Damde

Hans Leister

Tanja Trost

Ulrich Gliem

Ronald R. F. Lünser

Johanna Uekermann

Tilman Goch

Heike Moll

Jan Urban

Ramona Grün

Markus H. Müller

Andreas Gülker

Carina Peter

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahnerinnen und Eisenbahner sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz. Entstanden als Selbsthilfeeinrichtung von Eisenbahnern für Eisenbahner ist der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. heute als betriebliche Sozialeinrichtung von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen anerkannt.

Der Verein betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie das selbst abgeschlossene Auslandsreisekrankenversicherungsgeschäft im Inland. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern und selbstständigen Vertreterinnen und Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken und im Verkehrsmarkt mit dem Forum für Verkehr und Logistik und den DBplus-Partnern im DB-Konzern. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe ist im gesamten Bundesgebiet mit 19 Niederlassungen und rund 1.200 Geschäftsstellen vertreten.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. sind keine verbundenen Unternehmen nach § 271 Abs. 2 HGB. Die Angabe unmittelbarer und mittelbarer Anteile des Vereins an wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK von unserem Unternehmen übernommen.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus wird die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellen wir den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensions-

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit ¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

fonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland startete zunächst positiv in das Jahr 2022. Im ersten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt noch um 3,9 %. Aufgrund von anhaltenden Störungen der internationalen Lieferketten, der Verschärfung der Energiekrise durch den Kriegsbeginn in der Ukraine und der daraus resultierenden Inflationserwartung reduzierte sich bereits im zweiten Quartal 2022 das Wachstum im Vorjahresvergleich auf 1,7 %. Im dritten Quartal kam es erneut zu einer leichten Abschwächung des Wachstums auf 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Herausforderungen dürfte hier die im Juli erfolgte erste Zinserhöhung der EZB um 50 Basispunkte ebenfalls negativ auf das Wachstum gewirkt haben. Verstärkt durch weitere Zinserhöhungsschritte der EZB und der stark gestiegenen Inflation sank die Wachstumsrate im vierten Quartal erneut auf dann 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Begleitet wurde diese Entwicklung durch einen deutlichen Anstieg der Inflationsraten auf mitunter 8,8 % in Deutschland (Jahresdurchschnitt 6,9 %) sowie auf durchschnittlich 8,0 % in den USA in 2022. Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Februar zunächst auf sein Jahreshoch bei 98,8 Punkten an und fiel in den folgenden Monaten auf das Jahrestief im Oktober mit 84,5 Punkten. Anschließend folgte eine leichte Erholung auf 88,6 Punkte.

Die politische Diskussion in Deutschland wurde 2022 von folgenden Themen dominiert: Unterstützung der Ukraine, staatliche Hilfen zur Abfederung der gestiegenen Energiepreise für Privathaushalte und Unternehmen sowie generelle Energiesicherheit. Für das reale BIP in Deutschland wird von Volkswirten 2023 ein Rückgang auf im Durchschnitt -0,4 % geschätzt nach einem Wachstum in Höhe von 1,9 % im Jahr 2022. Der durchschnittliche Konsens der Volkswirte ist die Erwartung einer Rezession für Deutschland im kommenden Jahr 2023. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2022 bei 2,1 %; die Erwartung für 2023 liegt im Durchschnitt bei 0,5 %.

Der Kriegsbeginn in der Ukraine ließ im Februar die Aktienmärkte zunächst einbrechen, wobei europäische Indizes aufgrund der geografischen Nähe stärker betroffen waren als beispielsweise amerikanische Indizes. Es folgte eine rasche Erholung im Laufe des März, allerdings ohne dabei das Niveau zu Jahresbeginn wieder zu erreichen. Steigende Inflationszahlen wurden vom Markt als Indiz für stärkere Notenbankreaktionen gewertet, wodurch Anleihen eine attraktivere Alternative zu Aktieninvestitionen wurden. Der sehr volatile Aktienmarkt erreichte dann Ende September sein Jahrestief. In der Hoffnung, dass der Höhepunkt der Inflation kurz bevorsteht bzw. bereits erreicht wurde und die Anzahl und Höhe der Zinsschritte der Notenbanken somit nachlassen, startete der Aktienmarkt von dort aus eine Erholungsbewegung bis Anfang Dezember. Der deutsche Leitindex DAX verlor bis zu seinem Tiefpunkt im September ca. 24,6 % und konnte diesen Verlust mit einem Anstieg um ca. 21,3 % bis Anfang Dezember deutlich reduzieren. Die Jahresperformance des DAX belief sich in 2022 auf -12,3 %, die des EuroStoxx 50 betrug -11,7 % und der S&P 500 notierte -19,4 % unterhalb des Jahresanfangswerts.

Die anhaltenden Inflationssorgen und die Reaktionen der Notenbanken hierauf prägten den Rentenmarkt 2022. Nachdem die Inflation lange Zeit von der EZB als temporär eingestuft wurde, erhöhte sie schließlich im Juli, deutlich später als die FED, erstmalig nach vielen Jahren den Leitzins. Noch nie in der Geschichte der EZB erfolgten in sehr kurzen Zeiträumen so viele weitere Zinserhöhungen; im September und Oktober um jeweils

75 Basispunkte und im Dezember um weitere 0,5 %, so dass der Leitzins der EZB zum Jahresende 2,5 % betrug. Dementsprechend stiegen die risikofreien Zinssätze am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes bis Mitte Juni um etwa 230 Basispunkte. Von dort aus ging es jedoch bis Anfang August wieder etwa 100 Basispunkte tiefer, um anschließend zum Jahreshoch im Oktober erneut um ca. 170 Basispunkte anzusteigen. Zum Jahresende, am 31. Dezember 2022, erreichte der 10-jährige Euro-Swapsatz schließlich einen Wert in Höhe von 3,20 %. Eine ähnliche Entwicklung zeigte auch die Rendite der 10J-Bundesanleihe, welche zunächst einen Höchststand bei 1,65 % im Juni erreichte, dann wieder auf 0,75 % abfiel, danach ihr vorläufiges Jahreshoch bei ca. 2,4 % erreichte und nach einem temporären Rückgang bis Anfang Dezember in der Folge auf ihr finales Jahreshoch zum 31. Dezember 2022 bei 2,55 % anstieg. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen folgten der Zinsbewegung grundsätzlich mit leichter Zeitverzögerung, stiegen jedoch zu Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar bis Anfang März stark an, um dann bis Ende März wieder etwas abzufallen. In der Spitze im Oktober erreichten die Risikoaufschläge ein Plus von etwa 1,4 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahresbeginn. Im Verlauf des Jahres verstärkte sich zudem die Inversion der Zinskurve, so dass für kurze Laufzeiten höhere Zinssätze gezahlt wurden als für lange Laufzeiten.

Nachdem im Vorjahr mit „Bernd“ die teuerste Naturkatastrophe seit Beginn der Statistik Anfang der 1970er Jahre zu verzeichnen war, sind die Schadenaufwendungen 2022 gesunken, allerdings nicht in dem erwarteten Maß. Hauptgrund war vor allem die Inflation von fast acht Prozent. Die höheren Preise haben sich in fast allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung ausgewirkt.

Nach Angaben des GDV auf seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2023 liegt die hochgerechnete kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) bei rund 95 % (Vorjahr 102,3 %). Brutto betrachtet, hat sich die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche damit gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert.

Den Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung beziffert der GDV für 2022 mit 4,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung liegt die hochgerechnete Steigerung der Beitragseinnahmen im Jahr 2022 mit +1,0 % leicht über Vorjahr (+0,8 %). Die Combined Ratio beläuft sich nach Einschätzung des GDV auf rund 101 % (Vorjahr 94,8 %). Auf der Schadenseite haben sich steigende Kosten für Ersatzteile und Werkstattleistungen niedergeschlagen.

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2022 stand im Schatten des Russland-Ukraine-Konflikts und seiner Folgen: steigende Energiekosten, zweistellige Inflationsraten und ein stark gestiegenes Zinsniveau, um hier nur beispielhaft wirtschaftliche Aspekte zu nennen.

Zum Jahresende 2022 betrug der Gesamtbestand des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. 2.557.767 Verträge (Vorjahr 2.594.397). Die Risiken der Kraftfahrhaftpflicht-, der Fahrzeugvoll- und der Fahrzeugteilversicherung wurden einzeln gezählt. Die Mopedversicherungen blieben unberücksichtigt.

Mit einem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 2,4 % wurde der im letzten Lagebericht prognostizierte Beitragszuwachs (rund 3 %) unterschritten, was vor allem auf die Fahrzeugvoll-, Haftpflicht- und Unfallversiche-

zung zurückzuführen war. Neben der schwachen Autokonjunktur dürften sich Einsparbemühungen von Haushalten aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Situation niedergeschlagen haben.

Die versicherungstechnischen Nettoerträge (329,1 Mio. €) legten gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 3,0 % zu. Der Anstieg der versicherungstechnischen Nettoaufwendungen (auf 330,7 Mio. €) fiel erwartungsgemäß höher aus, mit 11,5 % aber stärker als prognostiziert. Neben inflationsbedingten Preissteigerungen waren hierfür insbesondere höhere Aufwendungen für Altersversorgung maßgeblich, die aus dem gestiegenen Zinsniveau resultierten.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. -1,6 Mio. € (Prognose: 15 Mio. € bis 25 Mio. €, Vorjahr 23,0 Mio. €) und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung 5,0 Mio. € (Prognose: 10 Mio. € bis 20 Mio. €, Vorjahr 18,3 Mio. €). Damit wurden die prognostizierten versicherungstechnischen Ergebnisse wegen der vorgenannten Gründe unterschritten.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis 2022 betrug 11,6 Mio. € (Vorjahr 22,4 Mio. €), wobei sich die Ertragsseite mit 43,3 Mio. € positiv entwickelt hat (Vorjahr 36,4 Mio. €). Haupttreiber für die Ergebnisverbesserung sind deutlich höhere Abgangsgewinne während Zuschreibungen hingegen deutlich gesunken sind. Auf der Aufwandseite waren infolge des Russland-Ukraine-Konflikts und damit verbundenen Marktturbulenzen deutlich höhere Abschreibungen auf Kapitalanlagen, insbesondere im Aktienbereich, sowie höhere Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen zu verzeichnen. Das Kapitalanlageergebnis lag damit 2022 wie erwartet deutlich unterhalb des Vorjahreswertes. Der Kapitalanlagebestand hat sich 2022 erwartungsgemäß nahezu kaum von 1.690,9 Mio. € auf 1.694,8 Mio. € verändert (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten im Jahr 2022 bei fast unverändertem Kapitalanlagebestand einen deutlichen Rückgang des absoluten Ergebnisses). Dem entsprechend lag die Nettoverzinsung mit 0,7 % entgegen der Erwartung deutlich unter dem Vorjahresniveau von 1,3 % (Vorjahres-Prognose: Insgesamt erwarten wir unserer Planung nach, dass die Nettoverzinsung leicht über dem Vorjahresniveau liegen wird).

Durch einen weiteren Ausbau der Realwerte im Kapitalanlageportfolio soll einerseits dem Niedrigzinsniveau begegnet und andererseits der reale Werterhalt und somit insgesamt die langfristige Ertragssituation verbessert werden. Nach einer deutlichen Absenkung der effektiven Aktienquote im Jahresverlauf wurde diese ab Herbst 2022 wieder moderat erhöht. Zum Jahresende lag die effektive Aktienquote deutlich unterhalb des Jahresanfangswerts. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag mit 8,3 Mio. € unter der letztjährigen Prognose (rund 23 Mio. €). Sowohl in der Versicherungstechnik als auch im Kapitalanlageergebnis wurden die prognostizierten Werte nicht erreicht.

Nach einem Steueraufwand von 2,9 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) betrug der Jahresüberschuss 5,4 Mio. € (Vorjahr 24,6 Mio. €), angesichts der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein noch zufriedenstellendes Ergebnis.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	5.022	18.267	-13.245
Ergebnis aus Kapitalanlagen	11.636	22.393	-10.757
Sonstiges Ergebnis	-8.329	-8.995	666
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8.329	31.665	-23.336
Steuern	2.921	7.030	-4.109
Jahresüberschuss	5.409	24.635	-19.226
Einstellung in Gewinnrücklagen	5.409	24.635	-19.226
Bilanzgewinn	-	-	-

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. stiegen um 2,4 % auf 393,2 Mio. €, die verdienten Beiträge f. e. R. um 3,0 % auf 328,9 Mio. €.

Nach der Flutkatastrophe im Vorjahr sind die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 9,0 % gesunken (Vorjahr +28,9 %). Die Gewinne aus der Abwicklung von Vorjahresschäden fielen mit 34,0 Mio. € deutlich niedriger aus als im Vorjahr (60,9 Mio. €). In der Folge fielen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle mit 287,0 Mio. € nur um 1,6 % niedriger aus als im Vorjahr. Die bilanzielle Schadenquote brutto verbesserte sich auf 73,0 % (Vorjahr 76,0 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen um 0,5 % auf 103,7 Mio. € (Vorjahr 103,2 Mio. €) zu.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. erhöhten sich um 20,5 % auf 238,7 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen stieg damit auf 72,6 % (Vorjahr 62,0 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. fiel mit 27,3 % etwas besser aus als im Vorjahr (28,0 %).

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden 2022 keine Beträge zugeführt (Vorjahr 6,0 Mio. € Zuführung).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,6 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. € Zuführung) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr 18,3 Mio. €).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung								
Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	
Unfall	51.809	50.864	1,9 %	-	-	15.585	13.408	
Haftpflicht	32.059	32.901	-2,6 %	1.031	1.031	798	5.816	
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	99.742	99.186	0,6 %	-2.467	-5.157	-8.020	1.312	
sonstige Kraftfahrt	75.168	75.835	-0,9 %	6.624	-196	-9.493	-7.559	
Feuer- und Sach	132.486	123.335	0,0 %	1.274	-410	5.714	4.995	
davon:								
Feuer	907	767	18,3 %	-52	-1.375	-439	-209	
Verbundene Hausrat	42.872	41.515	3,3 %	-	-	11.848	9.767	
Verbundene Gebäude	75.286	68.938	9,2 %	1.302	1.009	-1.158	-3.457	
sonstige Sach	13.421	12.115	10,8 %	23	-44	-4.537	-1.106	
Sonstige	1.904	1.859	2,4 %	161	-26	438	294	
insgesamt	393.168	383.980	2,4 %	6.623	-4.758	5.022	18.266	

Versicherungstechnische Verluste in der Kraftfahrtversicherung, unter anderem wegen inflationsbedingt steigender Schadenaufwendungen und sinkender Abwicklungsgewinne, wurden durch Gewinne in anderen Sparten überkompensiert.

Kapitalanlageergebnis

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen lagen trotz Ausbleiben der Dividende der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE mit 43,3 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 36,4 Mio. €. Im Vorjahr trug die Ausschüttung der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE in Höhe von 5,0 Mio. € positiv zum Ergebnis bei. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen fielen mit 31,7 Mio. € deutlich höher aus als im Vorjahr (14,0 Mio. €). Ursächlich dafür sind ein deutlich höherer Abschreibungsbedarf (25,3 Mio. € nach 9,4 Mio. € im Vorjahr) sowie höhere Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, welche sich auf 1,5 Mio. € nach 0,4 Mio. € im Vorjahr beliefen. Die höheren Aufwendungen für Kapitalanlagen waren im Wesentlichen eine Folge der durch den Russland-Ukraine-Konflikt bedingten Verwerfungen am Aktienmarkt.

Per Saldo ergab sich ein weit unter Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 11,6 Mio. € (Vorjahr 22,4 Mio. €). Ein deutlicher Rückgang des Netto-Kapitalanlageergebnisses war – wie zuvor beschrieben – erwartet worden.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags betrug -8,3 Mio. € (Vorjahr -9,0 Mio. €).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insgesamt ergab sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr 31,7 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach einem Steueraufwand in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) belief sich der Jahresüberschuss auf 5,4 Mio. € (Vorjahr 24,6 Mio. €). Dieser wurde in Höhe von 1,1 Mio. € der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG und in Höhe von 4,3 Mio. € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Umsatzrendite

Als wesentliche Kennziffer zur Steuerung des Unternehmens wird die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts verwendet. Diese ist definiert als Jahresüberschuss vor Steuern, bereinigt um die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Rückversicherungssaldo sowie die Veränderung der Schwankungsrückstellung und die (in diesem Jahr ausgebliebene) Ausschüttung der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Für 2022 betrug die Umsatzrendite 0,9 % (Vorjahr -1,4 %). Die Vorjahresprognose von über 10 % wurde damit verfehlt. Sowohl in der Versicherungstechnik als auch im Kapitalanlageergebnis wurden die prognostizierten Werte nicht erreicht.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Verein fließen durch Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 21,7 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden ausschließlich aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings¹

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im Juni 2022 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2021, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im August 2022 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	1.694.810	1.690.930	3.881
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	2.347	2.621	-274
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.218	13.820	-4.601
Sonstige Forderungen	114.358	83.692	30.666
Zahlungsmittel	32.671	32.007	664
Übrige Aktiva	41.806	37.202	4.604
Gesamtvermögen	1.895.209	1.860.270	34.939
Eigenkapital	1.151.774	1.146.366	5.409
Versicherungstechnische Rückstellungen	466.110	463.915	2.195
Andere Rückstellungen	46.847	50.187	-3.340
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	66.386	65.312	1.075
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	18.690	19.281	-591
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	546	301	244
Sonstige Verbindlichkeiten	144.826	114.873	29.953
Rechnungsabgrenzungsposten	31	35	-4
Gesamtkapital	1.895.209	1.860.270	34.939

Innerhalb der Kapitalanlagen ist insbesondere der Anteil der Immobilieninvestments zu Lasten des Aktienblocks gestiegen. Durch das im Vergleich zum Zinsblock geringe Volumen hat sich in der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands 2022 zu Buchwerten keine signifikant Veränderung ergeben.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie laut strategischer Asset Allokation in Richtung der Realwerte ist im Jahr 2022 vorangeschritten. Die Anpassung der Asset Allokation aber stellt einen mittelfristigen Prozess dar. Somit ist nicht mit einer plötzlichen und deutlichen Veränderung des Kapitalanlagebestandes zu rechnen. Aus taktischen Erwägungen kann insbesondere die Aktienquote jedoch unterjährig deutlich schwanken.

Von den Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft entfielen im Berichtsjahr 3,2 Mio. € auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE (Vorjahr 9,3 Mio. €).

Die sonstigen Forderungen und sonstigen Verbindlichkeiten resultierten überwiegend aus der Liquiditätsverrechnung innerhalb der DEVK-Gruppe.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 6. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	769	761
Ziel	766	753

Für 2023 wurden 774 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2022 wurde nur eine kurze Statusbefragung durchgeführt, da die Mitarbeitenden-Befragung ab 2023 in einer modernisierten Form stattfinden wird. Die Befragung stand unter dem Einfluss der Unsicherheiten aufgrund des Ukraine-Konfliktes und den damit verbundenen Auswirkungen auf Energiepreise und Inflation. Verglichen mit den Ergebnissen der Mitarbeitendenbefragungen 2020 und 2021 fiel die Gesamtzufriedenheit 2022 zwar niedriger aus, lag aber mit 71 % auf einem hohen Niveau.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	753	791
Ziel	791	793

Für 2023 wurden 763 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht¹

Der nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz und § 289b ff HGB zu erstellende Nachhaltigkeitsbericht wird Ende April 2023 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung¹

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von 8,6 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale rund 50 Schülerinnen und Schüler pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darin zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann.

Im Fokus des sozialen Engagements stand die Unterstützung bei den schwerwiegenden Auswirkungen des Russland-Ukraine Konflikts. Die DEVK unterstützte über die Spendenplattform „Pack mit an“ das Projekt „Nothilfe Ukraine“ durch finanzielle Spenden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner. Auf Initiative einer Vertriebspartnerin engagierte sich die DEVK zudem direkt für

ein Sachspendenprojekt. Zusätzlich unterstützte die DEVK mit individuellen Freistellungen von Kolleginnen und Kollegen, deren Angehörigen vom Krieg betroffen waren. Daneben hatten Kolleginnen und Kollegen sowie deren Familien die Möglichkeit kostenfreie psychologische Hilfe und Betreuungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies aufgrund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2022 im Innendienst 3.183 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, von denen 3.179 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Bei Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeitende wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Die Zahl der für die DEVK tätigen selbstständigen Vertreterinnen und Vertreter inklusive deren Angestellten im Außendienst betrug am Jahresende 2.067 (Vorjahr 2.200). Darüber hinaus befanden sich 483 (Vorjahr 530) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Ein zentrales Thema der DEVK ist es, Talente zu identifizieren, zu binden und zu fördern. So hat die DEVK auch 2022 mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Die DEVK beteiligte sich bereits zum fünften Mal am „Cross-Mentoring“ für Frauen mit Fach-, Führungs- und Projektverantwortung. Ziel des bereits etablierten Cross-Mentoring-Programms zur Förderung von Frauen ist es, karriereorientierten Mitarbeiterinnen und Führungskräften Einblicke in die Praxis anderer Unternehmen zu geben und sie bei der Weiterentwicklung in der Führung zu unterstützen. Mit dem „Management Förderkreis Vertrieb“ werden Potenzialträger auf eine mögliche Nachfolge für Schlüsselpositionen im Vertrieb vorbereitet.¹

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeitende vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.¹

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2022 insgesamt zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

2023 werden wir eine Beitragsrückerstattung in der Allgemeinen Unfallversicherung vornehmen. Für ungekündigte Verträge, die 2022 ununterbrochen bestanden haben und schadenfrei geblieben sind, wird eine Beitragsrückvergütung von 10 % gezahlt.

Für 2023 rechnen wir mit einem Beitragszuwachs von rund 7 %. Die versicherungstechnischen Nettoaufwendungen werden nach derzeitiger Einschätzung weniger stark steigen als die versicherungstechnischen Nettoerträge. Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird am Jahresende geprüft. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keine Zuführung in der Planung enthalten. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir ein versicherungstechnisches Ergebnis im einstelligen Millionenbereich, nach Veränderung der Schwankungsrückstellung im Bereich von 5 Mio. € bis 15 Mio. €.

Die Inflationsrate wird in den kommenden Jahren – neben den weltpolitischen Einflussfaktoren - einer der Hauptfaktoren für die Entwicklung an den Kapitalmärkten sein. Zudem wird die Energiepreisentwicklung als ein wesentlicher Treiber für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Wie die meisten Experten erwarten auch wir eine zumindest leichte Rezession. Sollte es darüber hinaus durch Zweitrundeneffekte zu anhaltend hohen Kerninflationen kommen (z. B. durch eine Lohn-Preis-Spirale) wird sich dies voraussichtlich dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Gerade für deutsche Unternehmen kann eine weitere Eskalation des China-Taiwan-Konflikts durch die hohe wirtschaftliche Abhängigkeit von China problematisch werden. Nach den Erfahrungen der gestörten Lieferketten und vor diesem Hintergrund erwarten wir weitere deglobalisierende Tendenzen, die ebenfalls inflationär wirken dürften. Trotzdem gehen wir davon aus, dass unter anderem die bisherige Notenbankpolitik der EZB und der FED bereits dazu führen wird, dass die Inflation ihren Höhepunkt erreicht hat und nun im weiteren Verlauf absinken wird. Den Aktienmarkt erwarten wir im Jahr 2023 auch gerade im Rahmen einer rezessiven Entwicklung weiterhin sehr volatil.

Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahr 2022 stark und relativ kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende hin zeigte sich jedoch eine Trendwende, die auf eine Erholung in 2023 hindeuten könnte. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland und den Erzeugerpreisen kommen zum Jahresende hin erste positive Signale. Diese Entwicklung stützt unsere Erwartung, dass die Inflation ihren Höhepunkt überschritten hat. Zudem konnten einige Unternehmen ihre Ergebnisprognosen übertreffen, so dass die Berichtssaison zum Jahreswechsel nicht so schlecht wie befürchtet ausfiel. Im Zuge der Erholung zum Jahresende haben sich die Unternehmensbewertungen wieder etwas erhöht, liegen aber noch unter ihrem langjährigen Durchschnitt. Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen der Weltbank 2023 auf ein geringes Wirtschaftswachstum von 1,7 % zu. Neben den Lockdowns aufgrund der Null-Covid-Politik in China, befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, dort weiterhin in der Krise. Für 2023 und 2024 erwarten Volkswirte für China durchschnittlich jeweils ein jährliches Wachstum von nur noch 5,1 % bzw. 5,0 %.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2023.

Für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2023 bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand eine deutliche Verbesserung des absoluten Ergebnisses. Positiv sollte sich das gestiegene Zinsniveau auswirken, wodurch die Zinserträge im Bestand durch Fälligkeiten und Wiederanlage steigen, sowie die Zahlung der prognostizierten Dividende der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE. Insgesamt erwarten wir unserer Planung nach, dass die Nettoverzinsung deutlich über dem Vorjahresniveau liegen wird.

Insgesamt rechnen wir für 2023 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Größenordnung von 35 Mio. € bis 40 Mio. €.

Die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts beträgt auf dieser Basis rund 9 %.

Im Geschäftsjahr 2023 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 769 Punkten (Istwert 2022) auf 774 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 763 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel liegt damit 10 Punkte über dem Istwert 2022.

Chancenbericht

Seit 2020 haben wir unseren Fokus noch stärker auf die Zielgruppen des Verkehrsmarktes gelegt, um insbesondere den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr gerecht zu werden. Dazu wurden schon verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen erfolgreich durchgeführt, um bei Fragen rund um Sicherheit, Gesundheit und Versorgung zu informieren und zu unterstützen. Daran wollen wir auch im Jahr 2023 anknüpfen und unsere Kundenbindungen weiter ausbauen.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Die dreiteilige Produktlinie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz. Hierbei ist besonders der beständig steigende hohe Anteil an Premium-Schutz im Bestand hervorzuheben.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird. Unterstützend wirkt hierbei die Einführung eines neuen einheitlichen Bestandsführungssystems für den Innendienst. Die Sparte Hausrat wurde 2019 umgesetzt, die Sparten Haftpflicht, Unfall, Glas, Reise und Cyber wurden 2021 erfolgreich in das neue Bestandsführungssystem migriert.

2022 wurde die Einführung mit der Sparte Moped fortgesetzt. Als Nächstes erfolgt dann 2023 sukzessive die Migration der Kfz-Sparte.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

Zusätzliche Absatzchancen ergeben sich durch die Einstellungsinitiative der Deutschen Bahn.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2023 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen innerhalb von Rezessionen die Risikoaufschläge im Anleihen-Bereich an, so dass auch erfolgreiche Unternehmen höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Chance unter Rendite-Risiko Gesichtspunkten attraktive Anleihen zu erwerben. Im Rahmen der zurückgehenden Inflation und einer gedrosselten Zinserhöhungspolitik - kombiniert mit rezessiven Entwicklungen - erwarten wir zudem mittelfristig sinkende Renditen. Aktienmärkte beenden ihren Abwärtstrend häufig mit Beginn einer Rezession, sodass eine Erholung der Kurse im Jahresverlauf 2023 nicht ausgeschlossen ist. Trotz der erhöhten Volatilitäten sehen wir langfristig weiterhin einen Renditevorteil bei Realwerten gegenüber Anleihen, auch wenn diese kurzfristig wieder an Attraktivität gewonnen haben.

Der Immobilienmarkt dürfte bei einem anhaltenden höheren Zinsniveau, kombiniert mit einer Rezession, mit Preisrückgängen reagieren. Hierdurch könnten sich aber auch Opportunitäten ergeben, Immobilien in (sehr) guten Lagen mit langfristig bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und sich somit die Chance auf langfristig höhere Renditen zu sichern. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig die Ertragschancen der Kapitalanlage.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten (z. B. Rückversicherung, Kapitalanlagen). Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagement-Einheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

In der Schaden-/Unfallversicherung sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (ManMade-Katastrophen) unterschieden. Vor dem Hintergrund der Flutkatastrophe in 2021 haben wir unseren Rückversicherungsschutz überprüft und entsprechend angepasst.

Zunächst betrachten wir die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote f. e. R. in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2013	75,5	2018	67,6
2014	73,4	2019	65,9
2015	77,0	2020	57,1
2016	69,6	2021	62,0
2017	74,0	2022	72,6

Insgesamt ist im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist u. a. darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts war auf mehrere externe Rückversicherer und unseren konzerneigenen Rückversicherer, die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wurde deren Rating berücksichtigt.

Unsere Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2013	15,1	2018	16,3
2014	13,4	2019	15,1
2015	13,9	2020	13,7
2016	15,9	2021	14,6
2017	14,9	2022	10,3

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2022 betrug ihr Volumen 72,3 Mio. € (Vorjahr 78,9 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 10,01 Mio. €. Von diesen Forderungen sind durchschnittlich 0,27 Mio. € (2,74 %) ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (382,3 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,07 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 1,6 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 9,2 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA+	0,13
AA-	0,52
A+	6,76
A	1,80
A-	0,01

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2022 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2022 beträgt der Zinsblock des Vereins 508,6 Mio. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 67,9 Mio. € auf, im Vorjahr betrug die Bewertungsreserve im Zinsblock 33,2 Mio. €. Insgesamt 222,2 Mio. € sind als Inhaberpapiere und Rentenfonds bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 199,2 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 22,2 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 22,3 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 16,9 Mio. €) enthalten. Da der Anstieg der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer zins- oder bonitätsgetriebenen Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -29,2 Mio. € bzw. 30,4 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut werden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Die kurzfristigen Ausweitungen der Risikozuschläge in der ersten Jahreshälfte 2022 verdeutlichen dies. Zum Ende des Jahres 2022 lagen diese deutlich oberhalb des Ausgangswerts zu Jahresanfang. Wie schon 2022 zu beobachten war, sind ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, infolge einer Erwartung steigender Zinsen oder einer Aktienmarktkorrektur, in 2023 möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen in Höhe von insgesamt 8,6 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wird grundsätzlich auch in Unternehmensanleihen investiert. ABS-Anlagen lagen Ende 2022 dagegen nicht vor. Die direkten Rentenneuanlagen erstreckten sich im Jahr 2022 internationale Inhaberschuldverschreibungen von Unternehmen.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien, Spanien, Portugal und Irland gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Verein zu 1,9 % in Staatspapieren im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert; Unternehmensanleihen liegen bei 6,5 %. Investitionen bei Kreditinstituten (13,0 % der gesamten Kapitalanlagen) unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	44,2 %	45,3 %
A- bis A+	39,2 %	37,9 %
BBB- bis BBB+	11,8 %	14,4 %
BB+ und schlechter	4,8 %	0,1 %

Die Ratingverteilung des Vereins hat sich gegenüber dem Vorjahr von „BBB- bis BBB+“ in Richtung „BB+ und schlechter“ (davon entfallen 2,9 % auf einen bisher nicht gerateten Spezialfonds) sowie „A- bis A+“ verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage leicht erhöht. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapieren hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen/Beteiligungen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ gut abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 30,2 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden in einem schwierigen Marktumfeld im Jahr 2022 insgesamt negativ entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich bessere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Aktien und Aktien-Sondervermögen im Wert von 113,4 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen weder stille Reserven noch stillen Lasten auf.

Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Jahr 2022 aktiv deutlich gesenkt mit steigender Tendenz zum Jahresende. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Werts vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. einer Verschärfung des Russland-Ukraine-Konflikts oder einer Zunahme der Spannungen zwischen China und Taiwan wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden. So wurde beispielsweise aufgrund der Verschärfung der Ukrainekrise zu Beginn des Jahres 2022 bereits die effektive Aktienquote durch Futureabsicherungen in einem Spezialfonds gesenkt. Eine Investition in russischen oder ukrainischen Aktien liegt nicht vor.

Die Gesellschaft verfügt über 100 %-Beteiligungen insbesondere an der Echo Rückversicherungs-AG sowie der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE. Bei gegebenenfalls sinkenden Zeitwerten insbesondere dieser Beteiligungen besteht für die Gesellschaft das Risiko eines Abschreibungsbedarfs.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 200,6 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 191,6 Mio. € in indirekten Mandaten angelegt, unter anderem über Spezialfonds in Büroimmobilien und anderen gewerblichen Immobilien. Auf den Direktbestand in Höhe von 9,0 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 0,2 Mio. €. Immobilienvermögen im Wert von 56,3 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Die Bewertungsreserven im Anlagevermögen liegen bei 9,6 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko noch teilweise ein Währungsrisiko hinzu, welches – soweit

möglich – über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Basierend auf unserer Strategischen Asset Allokation soll die Assetklasse Alternative Investments weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2022 bei 78,8 Mio. € (81,3 Mio. € im Vorjahr). Dies entspricht 4,6 % (Vorjahr: 4,8 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 65:35 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2022 sind keine Abschreibungen (Vorjahr: 0,03 Mio. €) und Zuschreibungen in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio.€) entstanden. Der ordentliche Ertrag 2022 lag bei 2,3 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase und der größte Teil der Erträge in den Folgejahren.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit

der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen der Sicherheitsziele ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering und Datenschutz. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen kann und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreicht. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Prüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:

- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2022 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel zeigte sich für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des letzten ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2021 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Vereins gefährden könnte.

Erklärung zur Unternehmensführung

Vor dem Hintergrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben wir zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Zielgrößen für den 30. Juni 2022 festgelegt. Diese und der jeweilige Stand zum Stichtag 31. Dezember 2022 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

	Ziel 6/2022	Ist 12/2022
Aufsichtsrat	17 %	17 %
Vorstand	17 %	0 %
1. Führungsebene	14 % - 18 %	16 %
2. Führungsebene	20 % - 24 %	19 %

Die Istquoten zum Jahresende 2022 entsprechen bezüglich Aufsichtsrat und erster Führungsebene den Zielquoten. Zur Förderung der Zielerreichung im Vorstand wurde der Anteil an Frauen auf Vorstandsebene in der DEVK-Gruppe erhöht.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Rüßmann

Knaup

Scheel

Zens

Dr. Zons

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrentversicherung

Sonstige Versicherungen

Schutzbriefversicherung

Auslandsreisekrankenversicherung



Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite		€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.610.433		3.968
II.	geleistete Anzahlungen		417.644		1.168
				5.028.077	5.136
B. Kapitalanlagen					
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		8.981.964		8.287
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	844.193.224			821.686
2.	Beteiligungen	71.061.198			74.200
			915.254.422		895.886
III.	Sonstige Kapitalanlagen				
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	290.332.944			308.727
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	181.971.198			179.238
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	145.448.002			130.897
4.	Sonstige Ausleihungen	140.998.942			155.999
5.	Andere Kapitalanlagen	11.822.709			11.896
			770.573.795		786.756
				1.694.810.182	1.690.930
C. Forderungen					
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1.	Versicherungsnehmer	472.246			484
2.	Versicherungsvermittler	1.875.187			2.137
			2.347.433		2.621
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.218.210		13.819
	davon:				
	an verbundene Unternehmen: 3.188.355 €				9.287
III.	Sonstige Forderungen		114.357.455		83.692
	davon:				
	an verbundene Unternehmen: 81.921.436 €				100.132
				125.923.097	49.969
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I.	Sachanlagen und Vorräte		10.424.156		10.944
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		32.670.706		32.007
III.	Andere Vermögensgegenstände		224.128		407
				43.318.989	43.358
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.036.642		3.595
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		23.092.457		17.120
				26.129.099	20.715
Summe der Aktiva				1.895.209.444	1.860.270

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 9. März 2023

Der Treuhänder

Sulitzky

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
- Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		193.760.227	192.679
2. andere Gewinnrücklagen		<u>958.013.905</u>	953.687
		1.151.774.132	1.146.366
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	227.319		164
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>11.466</u>		11
		215.853	153
II. Deckungsrückstellung		9.553	7
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	538.710.175		541.245
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>155.644.806</u>		172.594
		383.065.369	368.651
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		9.137.448	14.358
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		72.253.976	78.877
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.481.557		1.918
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>53.677</u>		48
		1.427.880	1.870
		466.110.078	463.915
C. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen		10.870.073	9.962
II. Sonstige Rückstellungen		<u>35.976.999</u>	40.225
		46.847.072	50.187
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		66.386.329	65.312
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	14.813.079		15.002
2. Versicherungsvermittlern	<u>3.876.572</u>		4.279
		18.689.651	19.281
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		545.670	301
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 39.244 €			-
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>144.825.776</u>	114.873
davon:			
aus Steuern: 8.330.606 €			134.455
gegenüber verbundenen Unternehmen: 75.677.375 €			8.657
			93.050
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		30.736	35
Summe der Passiva		1.895.209.444	1.860.270

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. bzw. B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 18.319.663,14 € unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	393.168.577		383.981
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	64.254.295		64.678
		328.914.282	319.303
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-63.791		-4
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	715		-1
		-63.076	-6
		328.851.206	319.297
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.		119.040	101
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.		88.824	111
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	289.558.331		264.429
bb) Anteil der Rückversicherer	65.266.681		62.268
		224.291.650	202.161
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-2.534.408		27.208
bb) Anteil der Rückversicherer	16.949.257		-31.307
		14.414.849	-4.099
		238.706.499	198.062
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		-3.044	0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		421.743	-558
		418.699	-558
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsun- abhängige Beitragsrückerstattung f. e. R.		1.352	5.987
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	103.685.525		103.170
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	14.019.482		13.784
		89.666.043	89.386
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.		2.704.565	2.491
9. Zwischensumme		-1.600.690	23.025
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		6.623.024	-4.758
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.		5.022.334	18.267
Übertrag:		5.022.334	18.267

Posten	€	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:				5.022.334 18.267
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		11.052.311		9.521
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 8.924.636 €				9.122
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.196.270			2.140
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22.266.835			19.848
		24.463.104		21.989
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.072.809		2.333
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.738.656		2.576
			43.326.880	36.418
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.923.753		4.267
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		25.307.069		9.364
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.459.791		394
			31.690.612	14.025
			11.636.268	22.393
3. Technischer Zinsertrag			786.141	873
				10.850.126
4. Sonstige Erträge			534.705.983	509.660
5. Sonstige Aufwendungen			542.249.054	517.782
				-7.543.072
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				8.329.389
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.271.141	6.289
8. Sonstige Steuern			649.675	741
				2.920.816
9. Jahresüberschuss				5.408.574
10. Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			1.081.715	-
b) in andere Gewinnrücklagen			4.326.859	24.635
				5.408.574
11. Bilanzgewinn				-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen: Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die in der Kinder-Unfallversicherung im Leistungsfall zu bildende **Deckungsrückstellung** wurde individuell unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten nach der prospektiven Methode ermittelt. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 % gebildet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Schadenfall einzeln ermittelt. Für unbekannte Spätschäden erfolgte die Bildung einer Rückstellung nach pauschalen Kriterien. In der Rückstellung wurden Beträge für Schadenregulierungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde unter Beachtung von § 341g HGB berechnet. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellungen aus HUK-Renten sind keine Deckungsrückstellungen im Sinne von § 341f HGB. Damit sind § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV hier nicht einschlägig.

Aufgrund der höheren Nettoverzinsung im Vergleich zum Vorjahr wurde der Referenzzins auf dem Vorjahresniveau von 1,73 % gehalten und für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinsverstärkung gebildet.

Die Dotierung der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** wurde aufgrund der Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat unter Berücksichtigung steuerlicher Vorschriften vorgenommen.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit den Versicherungsnehmern.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen, die von der Verkehrsopferhilfe e.V. (VOH) aufgegebene Rückstellung für Verkehrsopferhilfe, eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und eine Rückstellung für bereits vereinnahmte Beiträge sowie für Beitragsverpflichtungen und Stornorückstellungen im Rahmen der abgegebenen Rückversicherungsverträge. Diese Rückstellungen wurden geschätzt oder soweit möglich auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle ggf. auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** (mit Ausnahme der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumzahlungen) bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf und wurden in der Höhe angesetzt, die nach kaufmännischer Beurteilung notwendig war. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 0,53 % (Vorjahr 0,39 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ermittelt. Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,1 % p. a. angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumzahlungen erfolgte ebenfalls nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1,44 % (Vorjahr 1,35 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,1 % p. a. angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** resultieren aus einer Rückversicherungsvereinbarung zur Bedeckung von Schaden- und Rentendeckungsrückstellungen, bewertet mit den Erfüllungsbeträgen.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangenen Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde mit 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 % bzw. 0,25 % aus dem jeweiligen arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen für Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen ermittelt.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2022

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.968	930	769	-	-	1.057	4.610
2. geleistete Anzahlungen	1.168	19	-769	-	-	-	418
3. Summe A.	5.136	949	-	-	-	1.057	5.028
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	8.287	881	-	-	-	187	8.981
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	821.686	28.178	-	5.671	-	-	844.193
2. Beteiligungen	74.200	11.175	-	15.358	1.045	-	71.062
3. Summe B. II.	895.886	39.353	-	21.029	1.045	-	915.255
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	308.727	40.720	-	34.612	28	24.530	290.333
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	179.238	23.098	-	19.826	-	539	181.971
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	130.897	64.660	-	50.109	-	-	145.448
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	109.000	-	-	15.000	-	-	94.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	46.999	-	-	-	-	-	46.999
5. Andere Kapitalanlagen	11.896	-	-	21	-	52	11.823
6. Summe B. III.	786.757	128.478	-	119.568	28	25.121	770.574
insgesamt	1.696.066	169.661	-	140.597	1.073	26.365	1.699.838

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 11,7 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2022 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.981.964	35.300.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	844.193.224	2.919.161.314
2. Beteiligungen	71.061.198	75.271.687
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	290.332.944	322.965.421
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	181.971.198	159.671.549
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	145.448.002	129.326.770
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	94.000.000	65.369.464
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	46.998.942	46.084.075
5. Andere Kapitalanlagen	11.822.709	18.641.000
insgesamt	1.694.810.181	3.771.791.280
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.600.810.182	3.706.421.815
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	368.854.392	356.278.683

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 69,0 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen sowie auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2022 vorhandenen Grundstücksobjekte waren zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten bzw. zum Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinsliche Wertpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen

und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung sonstiger anderer Kapitalanlagen erfolgte durch Net Asset Value.

Die Bewertung der grundpfandrechlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objektrisikos.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.297	7.416
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	176.026	153.698
Hypothekenforderungen	144.049	127.914
Sonstige Ausleihungen	135.999	106.372

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	4.830	368	168
Namensschuldverschreibung	Vorkäufe	10.000	-	-1.110

Bewertungsmethode

Short-Optionen europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Vorkäufe Bloomberg/eigene Berechnung aufgrund von Marktdaten

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktiefonds	3.373	134.768	4.007	
Rentenfonds	659	40.284	75	
Mischfonds	215	26.814	386	
Immobilienfonds	3.883	66.432	9.759	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke im Buchwert von 2.172.121 € werden überwiegend von dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
			€
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	162.164.493	-
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	100,00	342.170.794	-
DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln	100,00	32.177.128	-
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	19.333.766	-
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	100,00	60.563.459	-
DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln	100,00	1.277.900.468	-19.988.898
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	51,00	201.000.000	-
DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln	100,00	1.500.000	-
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	69,50	818.839.458 ²	28.388.893 ²
DEVK Omega GmbH, Köln	75,00	35.969.323	787.206
DEVK Private Equity GmbH, Köln	55,00	363.165.265	64.656.645
DEVK Saturn GmbH, Köln	100,00	42.122.606	1.849.048
DEVK Service GmbH, Köln	74,00	1.470.379	-
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	-
DEREIF Brüssel Carmen N.V., Brüssel (B)	100,00	-2.905.317 ⁴	-195.426
DEREIF Dublin Harcourt S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	16.004.427	204.427
DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU)	100,00	11.248.510	150.695
DEREIF Hungary Park Atrium Kft., Budapest (HU)	100,00	3.388.112	-2.452.818
DEREIF Immobilien 1 S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	61.086.609	-6.555.540
DEREIF Lissabon Republica Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	4.103.507	229.701
DEREIF Luxembourg Glacier S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	12.902.702	-110.862
DEREIF Paris 6 rue Lamennais S.C.I., Yutz (F)	100,00	4.935.729	-95.659
DEREIF Paris 9 chemin du Cornillon Saint Denis S.C.I., Yutz (F)	100,00	5.618.146	225.685
DEREIF Paris 37-39 rue d'Anjou S.C.I., Yutz (F)	100,00	20.107.044	-2.620.789
DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius (LI)	100,00	8.911.563	568.813
DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (L)	100,00	117.320.749	15.858.775
DP7, Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	9.472.749	802.965
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	77,30	517.246.243	47.464.083
freeyou AG, Köln	100,00	4.848.611	-
Freeyou Insurance AG (vormals GAV Versicherungs-AG), Legden	100,00	20.714.426	-
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	100,00	165.688.149 ²	17.924.136 ²
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	-
HYBIL B.V., Venlo (NL)	90,00	83.858.096	1.571.451
Ictus GmbH, Köln	75,00	48.032.270	-5.130.669
Infrastructure Access Portfolio-L 2 SCSp, Luxemburg (L)	10,80	220.534.709	27.122.113
Kassos Ventures GmbH, Köln	100,00	33.214.422	31.049
KLUGO GmbH, Köln	100,00	1.044.523	-291.444
SADA Assurances S.A., Nîmes (F)	100,00	90.263.321	10.003.909
Sana Kliniken AG, Ismaning	0,70	1.139.149.000 ³	67.648.000 ³
Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à r.l., Luxemburg (L)	95,25	15.852.459	-564.066
Swiss Life Health Care III SIC, Luxemburg (L)	8,41	176.420.200 ³	13.346.615 ³
Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln	50,00	130.421.893	1.719.765
		CHF	CHF
Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH)	100,00	162.487.250	13.317.829
		CZK	CZK
DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ)	100,00	508.186.000	48.752.000
		DKK	DKK
DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen (DK)	100,00	102.269.448	2.609.291
		GBP	GBP
DEREIF London 10 St. Bride Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	5.893.994	-1.794.740
DEREIF London Birchinn Court S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	6.864.316	-1.777.357
DEREIF London Coleman Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	5.724.713	-95.294
DEREIF London Eastcheap Court S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	7.379.544	-2.376.070
DEREIF London Lombard Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	3.696.765	-2.392.978
DEREIF London Lower Thames Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	6.326.791	-532.980
DEREIF London Queen Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	15.659.059	348.903
		SEK	SEK
DEREIF Malmö Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S)	100,00	-2.073.000 ⁴	-6.096.000
DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (S)	100,00	21.147.000	12.896.000

² Basis Teilkonzernabschluss³ Basis Geschäftsjahr 2021⁴ Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus Partizipationsscheinen und Private Equity Dachfondsanteilen zusammen.

Zu Passiva A.-

Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
Stand 31.12.2021		192.678.512 €
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres		1.081.715 €
Stand 31.12.2022		193.760.227 €
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand 31.12.2021		953.687.046 €
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres		4.326.859 €
Stand 31.12.2022		958.013.905 €

Zu Passiva B.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Angaben in Tsd. €	Bruttorückstellung insgesamt		Rückstellung für noch nicht abge- wickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	79.563	80.451	74.341	75.232	-	-
Haftpflicht	47.313	45.086	45.523	37.137	1.031	2.062
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	396.085	389.499	355.179	351.082	40.305	37.838
sonstige Kraftfahrt	31.237	35.299	13.597	11.044	15.720	22.344
Feuer- und Sach	66.494	85.056	49.799	66.589	14.343	15.616
davon:						
Feuer	3.302	3.342	233	325	3.068	3.016
Verbundene Hausrat	8.102	9.073	6.596	7.535	-	-
Verbundene Gebäude	47.735	64.329	37.879	52.742	9.026	10.328
sonstige Sach	7.355	8.312	5.091	5.987	2.249	2.272
Sonstige	1.128	1.176	272	159	855	1.016
insgesamt	621.820	636.567	538.710	541.245	72.254	78.876

Das Abwicklungsergebnis f. e. R. des Geschäftsjahres beträgt 38.087 Tsd. € (Vorjahr 54.385 Tsd. €).

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

a) erfolgsabhängig		
Stand 31.12.2021		14.258.271 €
Entnahme		5.191.823 €
Stand 31.12.2022		9.066.448 €
b) erfolgsunabhängig		
Stand 31.12.2021		100.000 €
Zuführung		36.352 €
Entnahme		65.352 €
Stand 31.12.2022		71.000 €

Zu Passiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen		29.545 €
Im Voraus empfangene Mieten		1.191 €
		30.736 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Geschäftsjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto- beiträge	verdiente Brutto- beiträge	verdiente Netto- beiträge	Bruttoaufwendungen für		Rückversi- cherungs- saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
				Versiche- rungsfälle	den Versi- cherungs- betrieb		
Unfall	51.809	51.809	40.451	16.798	15.234	-4.545	15.585
Haftpflicht	32.059	32.001	31.708	20.095	15.947	3.838	798
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	99.742	99.739	93.588	87.933	15.516	-1.621	-8.020
sonstige Kraftfahrt	75.168	75.165	54.588	81.136	12.921	2.777	-9.493
Feuer- und Sach	132.486	132.486	107.074	79.817	43.802	-2.248	5.714
davon:							
Feuer	907	907	506	120	435	-653	-439
Verbundene Hausrat	42.872	42.872	41.147	15.212	15.638	1.006	11.848
Verbundene Gebäude	75.286	75.286	53.570	52.717	20.379	-3.697	-1.158
sonstige Sach	13.421	13.421	11.851	11.768	7.350	1.096	-4.537
Sonstige	1.904	1.904	1.441	1.244	264	-117	438
insgesamt	393.168	393.104	328.851	287.023	103.685	-1.916	5.022

Vorjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto- beiträge	verdiente Brutto- beiträge	verdiente Netto- beiträge	Bruttoaufwendungen für		Rückversi- cherungs- saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
				Versiche- rungsfälle	den Versi- cherungs- betrieb		
Unfall	50.864	50.864	39.796	13.264	14.656	-4.911	13.408
Haftpflicht	32.901	32.901	32.616	11.359	16.213	439	5.816
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	99.186	99.183	91.484	70.804	16.401	-6.077	1.312
sonstige Kraftfahrt	75.835	75.833	55.119	72.971	12.879	2.626	-7.559
Feuer- und Sach	123.335	123.335	98.876	122.239	42.752	50.001	4.995
davon:							
Feuer	767	767	596	-1.036	406	-158	-209
Verbundene Hausrat	41.515	41.515	39.080	24.560	15.090	9.051	9.767
Verbundene Gebäude	68.938	68.938	48.321	92.938	20.239	41.494	-3.457
sonstige Sach	12.115	12.115	10.879	5.777	7.017	-386	-1.106
Sonstige	1.859	1.859	1.406	998	268	-273	294
insgesamt	383.981	383.976	319.297	291.636	103.170	41.805	18.267

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	47.026.375 €
Verwaltungsaufwendungen	56.659.150 €

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	38.405	38.318
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.617	2.280
3. Löhne und Gehälter	258.736	258.601
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	45.861	45.398
5. Aufwendungen für Altersversorgung	65.764	27.510
insgesamt	410.383	372.107

Die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung und die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, werden dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. belastet. Für die den Tochtergesellschaften im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter erfolgt eine verursachungsgerechte Weiterverrechnung der Personalaufwendungen.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 714.348 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 1.107.155 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2022 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE eine Pensionsrückstellung von 16.980.675 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 374.529 €. Die Beiratsbezüge betragen 67.667 €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 154.290 € (Vorjahr 63.006 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 605.934 € (Vorjahr 878 €) aus der Währungsumrechnung.

Von den sonstigen Erträgen entfallen 5.061 € (Vorjahr 17.596 €) auf die Abzinsung von Rückstellungen und 4.733 € (Vorjahr 10.380 €) auf die Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthalten 3.627 € (Vorjahr 33.400 €) aus der Abzinsung von Rückstellungen und 95.766 € (Vorjahr 120.449 €) aus der Währungsumrechnung.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 408.729 € aufgewendet (inkl. 11.378 € Mehraufwand für 2021). Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 383.698 € und auf andere Bestätigungsleistungen 13.653 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 4,8 Mio. € aus offenen Short-Optionen und 10,0 Mio. € aus Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen, betragen 10,1 Mio. €.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen zum Jahresende insgesamt 106,4 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 91,5 Mio. €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche. Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 878,3 Mio. €.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	248.277	252.252
Haftpflicht	528.159	537.714
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	543.250	549.982
sonstige Kraftfahrt	454.653	457.557
Feuer- und Sach	783.015	796.328
davon:		
Feuer	2.469	2.550
Verbundene Hausrat	367.853	375.097
Verbundene Gebäude	181.596	182.489
sonstige Sach	231.097	236.192
Sonstige	413	564
insgesamt	2.557.767	2.594.397

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach der Umrechnung von Teilzeitmitarbeiterinnen und Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 3.179. Hierbei handelt es sich um 59 leitende Angestellte und um 3.120 Angestellte.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Rüßmann

Knaup

Scheel

Zens

Dr. Zons

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 538,7 Mio. Dies entspricht 28,4 % der Bilanzsumme, hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Vereins.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekanntes Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekanntes Schadenfälle) werden pauschale Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekanntes Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir (als Teil des Prüfungsteams) eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon

überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

- Auf Basis einer Stichprobe sowie einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung des Vereins zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden für eine risikoorientierte Auswahl einzelner Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen des Vereins verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird,
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie

einzelnen oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Vereins angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für den geprüften Verein bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Konzernabschlusses und -lageberichts,
- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte einzelner beherrschter Tochterunternehmen,
- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten des Vereins und der beherrschten Tochterunternehmen mit Sitz in Deutschland sowie der Gruppen-Solvabilitätsübersicht,
- Prüfung der Berichterstattung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 1 AktG (Abhängigkeitsbericht) eines beherrschten Tochterunternehmens,
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherungen zur Verfügung gestellten Daten,
- Prüfung gemäß § 24 Finanzanlagenvermittlungs-Verordnung (FinVermV).

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 28. März 2023

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch

Wirtschaftsprüfer

Bramkamp

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2022 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Vereins unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2022 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2022 ist damit festgestellt.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März 2022 geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 12. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Hommel

Vorsitzender



Organe

Aufsichtsrat

Alexander Kirchner

Runkel

Vorsitzender

Vorsitzender der Eisenbahn- und
Verkehrsgewerkschaft (EVG) i. R.

Manfred Stevermann

Münster

Stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparda-Bank West eG i. R.

Dr. Daniela Gerd tom Markotten

Dallgow-Döberitz

Vorständin Digitalisierung & Technik

Deutsche Bahn AG

(ab 6. Juli 2022)

Hans-Jörg Gittler

Kestert

Vorsitzender des Vorstands

BAHN-BKK

Helmut Petermann

Essen

Vorsitzender des

Gesamtbetriebsrats

DEVK Versicherungen i. R.

Ronald Pofalla

Essen

Mitglied des Vorstands

Gröner Group AG

(bis 20. Mai 2022)

Andrea Tesch

Zittow

Stellv. Gruppenleiterin

Sach/HUK-Betrieb und

Spartenreferentin SHU

DEVK Versicherungen,

Regionaldirektion Schwerin

Vorstand

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender

Michael Knap

Hürth

Bernd Zens

Königswinter

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt ausschließlich das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in verschiedenen Versicherungszweigen und -arten der Schaden-/Unfallversicherung sowie der Kranken- und Lebensversicherung. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden. Die Übernahmen erfolgen sowohl von verbundenen als auch von konzernfremden Unternehmen.

Weiterer Zweck der Gesellschaft sind der Erwerb und das Halten von Beteiligungen. Als Zwischenholding innerhalb des DEVK Sach- und HUK-Versicherungskonzerns steuert sie die anderen Versicherungsgesellschaften des Konzerns sowie weitere Beteiligungen.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von rd. 307 Mio. € ist voll eingezahlt. Es wird zu 100 % durch den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn gehalten.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, DEVK Service GmbH und Freeyou Insurance AG (vormals GAV Versicherungs-AG). Mit der DEVK Asset Management GmbH und der freeyou AG bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Die Angabe unmittelbarer und mittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, unsere Gesellschaft nicht benachteiligt wurde.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit ¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Gemäß einem mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. geschlossenen Dienstleistungsvertrag erbringt der Verein Dienstleistungen für uns, insbesondere in den Bereichen Allgemeine Verwaltung, Rechnungswesen, In- und Exkasso, Vermögensanlage und -verwaltung, Personalverwaltung und -entwicklung, Betriebsorganisation, IT, Controlling, Revision, Recht, Steuern, Vertrieb, Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung.

Betriebseinrichtungen und Arbeitsmittel schafft oder mietet unser Unternehmen gemäß seiner Nutzung selbst an.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland startete zunächst positiv in das Jahr 2022. Im ersten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt noch um 3,9 %. Aufgrund von anhaltenden Störungen der internationalen Lieferketten, der Verschärfung der Energiekrise durch den Kriegsbeginn in der Ukraine und der daraus resultierenden Inflationserwartung reduzierte sich bereits im zweiten Quartal 2022 das Wachstum im Vorjahresvergleich auf 1,7 %. Im dritten Quartal kam es erneut zu einer leichten Abschwächung des Wachstums auf 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Herausforderungen dürfte hier die im Juli erfolgte erste Zinserhöhung der EZB um 50 Basispunkte ebenfalls negativ auf das Wachstum gewirkt haben. Verstärkt durch weitere Zinserhöhungsschritte der EZB und der stark gestiegenen Inflation sank die Wachstumsrate im vierten Quartal erneut auf dann 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Begleitet wurde diese Entwicklung durch einen deutlichen Anstieg der Inflationsraten auf mitunter 8,8 % in Deutschland (Jahresdurchschnitt 6,9 %) sowie auf durchschnittlich 8,0 % in den USA in 2022. Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Februar zunächst auf sein Jahreshoch bei 98,8 Punkten an und fiel in den folgenden Monaten auf das Jahrestief im Oktober mit 84,5 Punkten. Anschließend folgte eine leichte Erholung auf 88,6 Punkte.

Die politische Diskussion in Deutschland wurde 2022 von folgenden Themen dominiert: Unterstützung der Ukraine, staatliche Hilfen zur Abfederung der gestiegenen Energiepreise für Privathaushalte und Unternehmen sowie generelle Energiesicherheit. Für das reale BIP in Deutschland wird von Volkswirten 2023 ein Rückgang auf im Durchschnitt -0,4 % geschätzt nach einem Wachstum in Höhe von 1,9 % im Jahr 2022. Der durchschnittliche Konsens der Volkswirte ist die Erwartung einer Rezession für Deutschland im kommenden Jahr 2023. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2022 bei 2,1 %; die Erwartung für 2023 liegt im Durchschnitt bei 0,5 %.

Der Kriegsbeginn in der Ukraine ließ im Februar die Aktienmärkte zunächst einbrechen, wobei europäische Indizes aufgrund der geografischen Nähe stärker betroffen waren als beispielsweise amerikanische Indizes. Es folgte eine rasche Erholung im Laufe des März, allerdings ohne dabei das Niveau zu Jahresbeginn wieder zu erreichen. Steigende Inflationszahlen wurden vom Markt als Indiz für stärkere Notenbankreaktionen gewertet, wodurch Anleihen eine attraktivere Alternative zu Aktieninvestitionen wurden. Der sehr volatile Aktienmarkt erreichte dann Ende September sein Jahrestief. In der Hoffnung, dass der Höhepunkt der Inflation kurz bevorsteht bzw. bereits erreicht wurde und die Anzahl und Höhe der Zinsschritte der Notenbanken somit nachlassen, startete der Aktienmarkt von dort aus eine Erholungsbewegung bis Anfang Dezember. Der deutsche Leitindex

DAX verlor bis zu seinem Tiefpunkt im September ca. 24,6 % und konnte diesen Verlust mit einem Anstieg um ca. 21,3 % bis Anfang Dezember deutlich reduzieren. Die Jahresperformance des DAX belief sich in 2022 auf -12,3 %, die des EuroStoxx 50 betrug -11,7 % und der S&P 500 notierte -19,4 % unterhalb des Jahresanfangswerts.

Die anhaltenden Inflations Sorgen und die Reaktionen der Notenbanken hierauf prägten den Rentenmarkt 2022. Nachdem die Inflation lange Zeit von der EZB als temporär eingestuft wurde, erhöhte sie schließlich im Juli, deutlich später als die FED, erstmalig nach vielen Jahren den Leitzins. Noch nie in der Geschichte der EZB erfolgten in sehr kurzen Zeiträumen so viele weitere Zinserhöhungen; im September und Oktober um jeweils 75 Basispunkte und im Dezember um weitere 0,5 %, so dass der Leitzins der EZB zum Jahresende 2,5 % betrug. Dementsprechend stiegen die risikofreien Zinssätze am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes bis Mitte Juni um etwa 230 Basispunkte. Von dort aus ging es jedoch bis Anfang August wieder etwa 100 Basispunkte tiefer, um anschließend zum Jahreshoch im Oktober erneut um ca. 170 Basispunkte anzusteigen. Zum Jahresende, am 31. Dezember 2022, erreichte der 10-jährige Euro-Swapsatz schließlich einen Wert in Höhe von 3,20 %. Eine ähnliche Entwicklung zeigte auch die Rendite der 10J-Bundesanleihe, welche zunächst einen Höchststand bei 1,65 % im Juni erreichte, dann wieder auf 0,75 % abfiel, danach ihr vorläufiges Jahreshoch bei ca. 2,4 % erreichte und nach einem temporären Rückgang bis Anfang Dezember in der Folge auf ihr finales Jahreshoch zum 31. Dezember 2022 bei 2,55 % anstieg. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen folgten der Zinsbewegung grundsätzlich mit leichter Zeitverzögerung, stiegen jedoch zu Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar bis Anfang März stark an, um dann bis Ende März wieder etwas abzufallen. In der Spitze im Oktober erreichten die Risikoaufschläge ein Plus von etwa 1,4 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahresbeginn. Im Verlauf des Jahres verstärkte sich zudem die Inversion der Zinskurve, so dass für kurze Laufzeiten höhere Zinssätze gezahlt wurden als für lange Laufzeiten.

Auch 2022 gab es – wie schon in den Vorjahren – weltweit eine Vielzahl größerer Schadenereignisse. Die Orkanserie Zeynep, Ylenia, Antonia in Europa sowie eine Reihe von Hurrikans in den USA, genannt seien hier insbesondere Ian, aber auch Fiona und Nicole, hatten große Zerstörungen zur Folge. Nach Schätzungen zählt die Saison zu den fünf zerstörerischsten seit Beginn der Aufzeichnungen.

Zusätzlich waren einige Erdbeben und größere Waldbrände zu verzeichnen, die Zyklon-Saison in Asien verlief dagegen eher unterdurchschnittlich.

Die bereits im letzten Jahr zu verzeichnende Verhärtung des Rückversicherungsmarktes setzte sich fort. Einige Rückversicherer zogen sich komplett aus dem Sachgeschäft zurück, andere reduzierten ihre Kapazitäten spürbar, wieder andere waren bereit, Kapazitäten stabil zu halten, aber nur mit spürbaren Preissteigerungen und modifizierten Programmen (höhere Selbstbehalte, verbesserte und eindeutige Bedingungen für die Rückversicherer). Aus den Kapitalmärkten floss kein zusätzliches Kapital in den Markt, was den preislichen Aufwärtsdruck weiter erhöhte. Tendenziell war eher das Gegenteil der Fall.

Eine Vielzahl von Versicherern benötigte aber, vor allem inflationsbedingt, höhere Deckungen im Naturkatastrophenbereich und trafen nun auf einen knappen Markt. Teils geringere, teils wesentlich teurere Retrozessionsmärkte, die sich überwiegend erst ab Mitte/Ende November zu ihrem Risikoappetit äußerten, heizten den Markt weiter an.

In nahezu allen Regionen der Welt handelte es sich um eine sehr späte, komplexe und herausfordernde Erneuerung, die aus Sicht der Rückversicherer zu vermehrt adäquaten Preisen bei stabilem, teilweise sogar reduziertem Exposure führten.

Abhängig von den Regionen waren erneut deutliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Selbst schadenfreie Programme mussten in Europa Preissteigerungen von 20 % bis 40 % hinnehmen, schadenbetroffene Programme sogar mehr. In den USA haben wir in Einzelfällen eine Verdoppelung der Rate gesehen, extreme Ausnahmefälle gingen sogar darüber hinaus.

Geschäftsverlauf

2022 sind die verdienten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE um 14,0 % auf 814,8 Mio. € gestiegen. Das für die gebuchten Bruttobeiträge prognostizierte Wachstum um rund 16 % wurde damit nicht ganz erreicht. Die größten absoluten Zuwächse waren in der Technischen Versicherung und der Feuerversicherung zu verzeichnen. In der Region Nordamerika (USA & Kanada) konnte die verdiente Prämie 2022 von 46,0 Mio. € auf 95,6 Mio. € gesteigert werden. Hierin enthalten ist auch der geplante Ausbau unserer Spezialsparten Agrar, Engineering, Kredit/Kautions sowie Marine/Energy in Höhe von 39,5 Mio. € (Vorjahr 11,9 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2022 betrug die Anzahl der übernommenen Verträge (nur DEVK-fremd) 2.939 (Vorjahr 2.519). Die Zahl der Kunden erhöhte sich auf 560 (Vorjahr 496).

Nach dem durch zahlreiche Naturkatastrophen geprägten Vorjahr gingen die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden brutto um 5,6 % auf 569,2 Mio. € zurück. 2022 schlugen insbesondere das Orkantief „Zeynep“, das das Vereinigte Königreich und Irland mit voller Wucht getroffen hatte, ein Hagelereignis in Frankreich und ein Derecho-Sturm in den USA zu Buche. Mit einem Anstieg um 15,5 % blieben die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. aber unterhalb des Anstiegs der verdienten Beiträge f. e. R. (+18,9 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich entsprechend auf 7,4 Mio. € (Vorjahr -13,2 Mio. €). Der prognostizierte Ergebniskorridor (30 Mio. € bis 40 Mio. €) wurde damit jedoch deutlich unterschritten. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 21,7 Mio. € blieb das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. mit -14,4 Mio. € unter der letztjährigen Prognose (Ergebnis nahe der Nulllinie).

Die Bruttoerträge der Kapitalanlagen 2022 betragen 118,3 Mio. € (Vorjahr 232,1 Mio. €). Im Rahmen der Erwartung sind die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen deutlich gesunken (von 159,2 Mio. € auf 56,0 Mio. €). Dies ist insbesondere auf die Entwicklung bei der Gewinnabführung der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG (33,3 Mio. € nach 140,9 Mio. €) zurückzuführen. Die Zuschreibungen sanken ebenfalls erwartungsgemäß deutlich von 13,1 Mio. € auf 1,8 Mio. €. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen im Jahr 2022 5,6 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €).

Die gesamten Kapitalanlageaufwendungen lagen 2022 bei 52,8 Mio. € nach 19,3 Mio. € im Vorjahr. Abschreibungen stiegen im Vorjahresvergleich deutlich von 8,0 Mio. € auf 36,2 Mio. €; die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 0,2 Mio. € auf 0,9 Mio. €. Hintergrund dieser Entwicklungen sind Marktturbulenzen infolge des Russland-Ukraine-Konflikts.

Insgesamt sank das Netto-Kapitalanlageergebnis deutlich auf 65,5 Mio. € (Vorjahr 212,7 Mio. €). Der Kapitalanlagebestand ist im Jahr 2022 moderat von 3.001,8 Mio. € auf 3.182,6 Mio. € gestiegen. Die Nettoverzinsung lag bei 2,1 % nach 7,3 % im Vorjahr. Damit hat sich unsere Prognose aus dem Vorjahres-Geschäftsbericht im Wesentlichen erfüllt (Vorjahres-Prognose: Insgesamt erwarten wir 2022 ein deutlich unter dem Vorjahresniveau liegendes Nettokapitalanlageergebnis. Der Kapitalanlagebestand sollte 2022 deutlich steigen und die Nettoverzinsung deutlich sinken.).

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht. Durch den weiteren Ausbau der Realwerte im Kapitalanlageportfolio soll einerseits dem Niedrigzinsniveau begegnet und andererseits der reale Werterhalt und somit insgesamt die langfristige Ertragsituation verbessert werden. Nach einer deutlichen Absenkung der effektiven Aktienquote im Jahresverlauf wurde diese ab Herbst 2022 wieder moderat erhöht. Zum Jahresende lag die effektive Aktienquote deutlich unterhalb des Jahresanfangswerts. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Private Equity, Alternativer Investments und Immobilien wurde im Jahr 2022 wie geplant fortgesetzt.

Das Sonstige Ergebnis ist hingegen deutlich besser ausgefallen als erwartet. Ursächlich hierfür waren stark gesunkene Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus.

Insgesamt hat das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 27,5 Mio. € (Vorjahr 89,7 Mio. €) die Prognose von 35 Mio. € bis 45 Mio. € unterschritten.

Nach Steuern ergab sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von rund -20,0 Mio. € (Vorjahr Jahresüberschuss 34,3 Mio. €), der als Bilanzverlust ausgewiesen wurde.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	-14.352	-26.747	12.395
Ergebnis aus Kapitalanlagen	65.651	212.716	-147.065
Sonstiges Ergebnis	-23.803	-96.232	72.429
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	27.496	89.737	-62.241
Steuern	47.485	55.436	-7.951
Jahresüberschuss	-19.989	34.301	-54.290

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 10,0 % auf 800,4 Mio. €. Der Zuwachs stammte fast ausschließlich aus DEVK-fremdem Geschäft. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen um 18,9 % auf 672,9 Mio. € (Vorjahr 565,9 Mio. €) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen auf 495,4 Mio. € (Vorjahr 429,0 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen verbesserte sich damit auf 73,6 % (Vorjahr 75,8 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. betrug 25,1 % (Vorjahr 25,6 %). Entsprechend stieg das versicherungstechni-

sche Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung auf 7,4 Mio. € (Vorjahr -13,2 Mio. €). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 21,7 Mio. € (Vorjahr 13,5 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf -14,4 Mio. € (Vorjahr -26,7 Mio. €).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung							
Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Leben	6.029	3.793	59,0 %	-	-	1.599	940
Unfall	46.126	45.210	2,0 %	-	-	11.301	15.898
Haftpflicht	21.200	16.704	26,9 %	-14.331	-6.789	-4.257	-4.078
Kraftfahrt	249.884	282.218	-11,5 %	12.907	-21.425	3.047	-215
Feuer- und Sach	400.003	307.797	30,0 %	-19.377	24.688	-32.775	-24.109
davon:							
Feuer	106.679	81.429	31,0 %	2.405	-3.393	-4.030	-3.251
Verbundene Hausrat	29.047	26.190	10,9 %	-	-	-966	-198
Verbundene Gebäude	130.775	111.208	17,6 %	6.125	11.592	2.097	12.693
sonstige Sach	133.503	88.970	50,1 %	-27.907	16.488	-29.875	-33.352
Sonstige	77.114	71.911	7,2 %	-904	-9.998	6.732	-15.185
insgesamt	800.357	727.631	10,0 %	-21.704	-13.525	-14.352	-26.747

Die betragsmäßig größten Beitragszuwächse waren für Feuer, Verbundene Gebäude und sonstige Sach zu verzeichnen. Das Wachstum in sonstige Sach ist auf das aktive Fremdgeschäft zurückzuführen. Neben Preiserhöhungen entfallen rund 40 % des Wachstums auf den planmäßigen Ausbau der Spezialsparten von 37,5 Mio. € auf 55,7 Mio. €. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lieferten Unfall und Haftpflicht die größten positiven Ergebnisbeiträge.

Kapitalanlageergebnis

Mit 118,3 Mio. € lagen die Erträge aus Kapitalanlagen insbesondere wegen niedrigerer Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen deutlich unter dem Vorjahreswert (232,1 Mio. €). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen betragen 56,0 Mio. € (Vorjahr 159,2 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 5,6 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr 13,1 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind 2022 mit 52,8 Mio. € – insbesondere aufgrund der negativen Aktienmarktentwicklung – deutlich höher ausgefallen als im Vorjahr (19,3 Mio. €). Maßgeblich hierfür war ein höherer Abschreibungsbedarf auf Kapitalanlagen (36,2 Mio. € nach 8,0 Mio. € im Vorjahr). Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen bei 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €). Aufwendungen aus Verlustübernahme fielen 2022 in Höhe von 13,7 Mio. € nach 9,2 Mio. € im Vorjahr an. Die Verwaltungskosten betragen 1,9 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €).

Per Saldo sank das Netto-Kapitalanlageergebnis deutlich auf 65,5 Mio. € (Vorjahr 212,7 Mio. €). Diese Entwicklung 2022 entspricht, wie zuvor beschrieben, in weiten Teilen unserer Prognose aus dem Vorjahr.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags belief sich auf -23,8 Mio. € (Vorjahr -96,2 Mio. €). Stark gesunkene Aufwendungen für Altersversorgung haben zu dieser Verbesserung beigetragen.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Der Rückgang im Kapitalanlageergebnis wurde durch Verbesserungen im versicherungstechnischen Ergebnis und sonstigen Ergebnis nur zum Teil kompensiert. In der Folge lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 27,5 Mio. € unter Vorjahresniveau (89,7 Mio. €).

Steueraufwand

Als Organträgerin im Rahmen einer gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Organschaft übernimmt die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE den entsprechenden Steueraufwand der Organgesellschaften. 2022 fiel der Steueraufwand mit 47,5 Mio. € niedriger aus als im Vorjahr (55,4 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Ergebnisverwendung

Nach Steuern betrug der Jahresfehlbetrag rund -20,0 Mio. € (Vorjahr Jahresüberschuss 34,3 Mio. €). Der Jahresfehlbetrag wird als Bilanzverlust ausgewiesen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust in Höhe von 19.988.898 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 135,7 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings¹

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im Juni 2022 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2021, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im August 2022 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstufte. Beurteilt wurden neben unserem Unternehmen der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	3.182.637	3.001.787	180.850
Depotforderungen	70.220	69.712	507
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	80.248	130.216	-49.968
Sonstige Forderungen	144.926	266.884	-121.958
Übrige Aktiva	25.366	16.023	9.343
Gesamtvermögen	3.503.396	3.484.622	18.775
Eigenkapital	1.277.901	1.302.889	-24.989
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.106.925	974.527	132.398
Andererückstellungen	1.021.878	950.524	71.354
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	80.682	112.970	-32.287
Sonstige Verbindlichkeiten	14.824	143.378	-128.555
Rechnungsabgrenzungsposten	1.187	333	854
Gesamtkapital	3.503.396	3.484.622	18.775

Im Jahr 2022 ergaben sich innerhalb der Kapitalanlagen Verschiebungen vom Rentenblock hin zu Immobilieninvestments sowie zum Bereich Alternative Investments. Der Anteil der strategischen Beteiligungen sinkt nur relativ zum steigenden Kapitalanlagebestand. Diese Entwicklung entspricht der Maßgabe der Strategischen Asset Allokation, den Anteil an Realwerten im Portfolio zu erhöhen.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich in der Veränderung des Kapitalanlagebestandes nur schrittweise wider. Dies liegt daran, dass die Anpassung der Asset Allokation einen mittelfristigen Prozess darstellt. Zusätzlich kann aus taktischen Gesichtspunkten eine kurzfristige Anpassung der Asset Allokation entsprechend der jeweiligen Markteinschätzung vorgenommen werden. Dies gilt insbesondere für den vergleichsweise volatilen dafür aber liquiden Aktienbereich.

Die sonstigen Forderungen betreffen mit 60,4 Mio. € (Vorjahr 163,7 Mio. €) Forderungen aus Gewinnabführungen. Bei den restlichen Forderungen handelt es sich größtenteils um Forderungen aus einem konzerninternen Verrechnungskonto.

Bei den Anderen Rückstellungen handelt es sich zum weit überwiegenden Teil um Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2022 wurde nur eine kurze Statusbefragung durchgeführt, da die Mitarbeitenden-Befragung ab 2023 in einer modernisierten Form stattfinden wird. Die Befragung stand unter dem Einfluss der Unsicherheiten

aufgrund des Ukraine-Konfliktes und den damit verbundenen Auswirkungen auf Energiepreise und Inflation. Verglichen mit den Ergebnissen der Mitarbeitendenbefragungen 2020 und 2021 fiel die Gesamtzufriedenheit 2022 zwar niedriger aus, lag aber mit 71 % auf einem hohen Niveau.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	753	791
Ziel	791	793

Für 2023 wurden 763 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2022 insgesamt zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für 2023 rechnen wir mit einem kräftigen Beitragszuwachs von rund 27 %. Die betragsmäßig größten Zuwächse erwarten wir im Bereich der Feuer- und Gebäudeversicherung, in der Marine/Energy-Versicherung sowie in der Kraftfahrtversicherung. Auf der Schadenseite gehen wir von unterproportional steigenden Nettoschadenaufwendungen aus. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir deshalb in der versicherungstechnischen Rechnung eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses auf rund 40 Mio. €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung wird das versicherungstechnische Ergebnis nach jetziger Einschätzung bei rund 30 Mio. € liegen.

Die Inflationsrate wird in den kommenden Jahren – neben den weltpolitischen Einflussfaktoren - einer der Hauptfaktoren für die Entwicklung an den Kapitalmärkten sein. Zudem wird die Energiepreisentwicklung als ein wesentlicher Treiber für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Wie die meisten Experten erwarten auch wir eine zumindest leichte Rezession. Sollte es darüber hinaus durch Zweitrundeneffekte zu anhaltend hohen Kerninflationen kommen (z. B. durch eine Lohn-Preis-Spirale) wird sich dies voraussichtlich dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Gerade für deutsche Unternehmen kann eine weitere Eskalation des China-Taiwan-Konflikts durch die hohe wirtschaftliche Abhängigkeit von China problematisch werden. Nach den Erfahrungen der gestörten Lieferketten und vor diesem Hintergrund erwarten wir weitere deglobalisierende Tendenzen, die ebenfalls inflationär wirken dürften. Trotzdem gehen wir davon aus, dass unter anderem die bisherige Notenbankpolitik der EZB und der FED bereits dazu führen wird, dass die Inflation ihren Höhepunkt erreicht hat und nun im weiteren Verlauf absinken wird. Den Aktienmarkt erwarten wir im Jahr 2023 auch gerade im Rahmen einer rezessiven Entwicklung weiterhin sehr volatil.

Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahr 2022 stark und relativ kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende hin zeigte sich jedoch eine Trendwende, die auf eine Erholung in 2023 hindeuten könnte. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland und den Erzeugerpreisen kommen zum

Jahresende hin erste positive Signale. Diese Entwicklung stützt unsere Erwartung, dass die Inflation ihren Höhepunkt überschritten hat. Zudem konnten einige Unternehmen ihre Ergebniserwartungen übertreffen, so dass die Berichtssaison zum Jahreswechsel nicht so schlecht wie befürchtet ausfiel. Im Zuge der Erholung zum Jahresende haben sich die Unternehmensbewertungen wieder etwas erhöht, liegen aber noch unter ihrem langjährigen Durchschnitt. Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen der Weltbank 2023 auf ein geringes Wirtschaftswachstum von 1,7 % zu. Neben den Lockdowns aufgrund der Null-Covid-Politik in China, befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, dort weiterhin in der Krise. Für 2023 und 2024 erwarten Volkswirte für China durchschnittlich jeweils ein jährliches Wachstum von nur noch 5,1 % bzw. 5,0 %.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2023.

Für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2023 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen über Vorjahresniveau. Weiterhin gehen wir davon aus, dass ein deutlicher Rückgang der hohen Abschreibungen eintreten wird. Insgesamt erwarten wir 2023 ein moderat über dem Vorjahresniveau liegendes Nettokapitalanlageergebnis. Der Kapitalanlagebestand und die Nettoverzinsung sollten 2023 moderat steigen. Die prognostizierte Entwicklung kann bei einer Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts, eines (Wieder-) Anstiegs der Inflation oder einer Verschärfung der geopolitischen Situation rund um China negativ abweichen.

Für 2023 prognostizieren wir ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in der Größenordnung von 130 Mio. € bis 140 Mio. €.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 763 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel liegt damit 10 Punkte über dem Istwert 2022.

Chancenbericht

Die Qualität unseres Bestands hat sich weiter erhöht. Die Prämien sind gegenüber dem Risiko überproportional gewachsen, Struktur- und Wordingverbesserungen verstärken diesen Trend.

Dass wir einer der (ganz) wenigen Rückversicherer waren, die frühzeitig bereit waren Preise und Konditionen zu nennen, haben unsere Kunden mit entsprechenden Konditionen und teils höheren Anteilen honoriert.

Unsere Underwriting-Disziplin führte auch dazu, dass wir uns von einigen wenigen Kundenbeziehungen getrennt haben, bei denen wir keine Chance auf nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg sahen.

Die Strategie, uns auch spartenmäßig breiter aufzustellen, rückt uns bei Kunden und Maklern noch weiter in den Fokus. Bereits in der aktuellen Erneuerung konnten wir einige neue Angebote sehen, an denen wir schon länger interessiert waren.

Das erneut verbesserte Marktstanding kombiniert mit unserer finanziellen Stärke und unserer Kontinuität lässt auch für die Zukunft stabiles und ausbaufähiges Geschäft erwarten.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2023 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen innerhalb von Rezessionen die Risikoaufschläge im Anleihen-Bereich an, so dass auch erfolgreiche Unternehmen höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Chance unter Rendite-Risiko Gesichtspunkten attraktive Anleihen zu erwerben. Im Rahmen der zurückgehenden Inflation und einer gedrosselten Zinserhöhungspolitik - kombiniert mit rezessiven Entwicklungen - erwarten wir zudem mittelfristig sinkende Renditen. Aktienmärkte beenden ihren Abwärtstrend häufig mit Beginn einer Rezession, sodass eine Erholung der Kurse im Jahresverlauf 2023 nicht ausgeschlossen ist. Trotz der erhöhten Volatilitäten sehen wir langfristig weiterhin einen Renditevorteil bei Realwerten gegenüber Anleihen, auch wenn diese kurzfristig wieder an Attraktivität gewonnen haben.

Der Immobilienmarkt dürfte bei einem anhaltenden höheren Zinsniveau, kombiniert mit einer Rezession, mit Preisrückgängen reagieren. Hierdurch könnten sich aber auch Opportunitäten ergeben, Immobilien in (sehr) guten Lagen mit langfristig bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und sich somit die Chance auf langfristig höhere Renditen zu sichern. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig die Ertragschancen der Kapitalanlage.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten (z. B. Rückversicherung, Kapitalanlagen). Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagement-Einheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“)

Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Als versicherungstechnische Risiken sind insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (ManMade-Katastrophen) unterschieden. Vor dem Hintergrund der Großschadenergebnisse in 2021 haben wir unseren Rückversicherungsschutz überprüft und entsprechend angepasst.

Zunächst betrachten wir die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote f. e. R. in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2013	72,6	2018	67,3
2014	68,6	2019	63,9
2015	65,3	2020	68,5
2016	66,2	2021	75,8
2017	70,8	2022	73,6

Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse begegnen wir mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts ist auf mehrere externe Rückversicherer verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wird deren Rating berücksichtigt.

Unsere Schadenrückstellungen für Vorjahre und für das Geschäftsjahr einschließlich der Spätschadenrückstellung sind in der Regel ausreichend bemessen. Auch 2022 ergab sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Ereignisse, deren Eintritt oder Entwicklung nicht absehbar war, ein negatives Abwicklungsergebnis.

Für 31 Verträge mit einem Abwicklungsgewinn/-verlust von mehr als 1 Mio. € belief sich das saldierte Abwicklungsergebnis auf -9,9 Mio. €. Für die restlichen Verträge mit Abwicklungsergebnis (Anzahl: 2.677) betrug der Abwicklungsverlust 11,4 Mio. €, was einem durchschnittlichen Abwicklungsverlust in Höhe von ca. 4.300 € entsprach.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2013	13,7	2018	1,6
2014	-4,1	2019	2,6
2015	2,4	2020	-3,3
2016	3,0	2021	-1,7
2017	3,2	2022	-3,2

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2022 betrug ihr Volumen 258,9 Mio. € (Vorjahr 237,2 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 80,2 Mio. €. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft in Höhe von 10,40 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Geschäft sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA+	0,04
AA	0,03
AA-	0,37
A+	3,52
A	3,53
A-	2,57
ohne	0,34

Kapitalanlagerisiken

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE trägt im Bereich der Kapitalanlagen zu einem großen Teil Beteiligungsrisiken. Diese ergeben sich insbesondere aus der 100-prozentigen Beteiligung an der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der 51-prozentigen Beteiligung an der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG. Sie betreffen im Wesentlichen die aus den Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen resultierenden Verpflichtungen der Gesellschaft auftretende Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften auszugleichen. Bei gegebenenfalls sinkenden Zeitwerten der Beteiligungen besteht zudem das Risiko eines Abschreibungsbedarfs. Diesem Risiko wird mit einer risikoorientierten Geschäftspolitik der Tochtergesellschaften begegnet. Außerdem reduzieren vorhandene stille Reserven das Abschreibungsrisiko.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2022 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2022 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 1,61 Mrd. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve i.H.v. 149,9 Mio. € auf, im Vorjahr betrug die Bewertungsreserven im Zinsblock 78,0 Mio. €. Insgesamt 705,2 Mio. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 679,7 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 78,2 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 79,5 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr 55,7 Mio. €) enthalten. Da der Anstieg der stillen Lasten primär auf die Marktzinzbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -67,3 Mio. € bzw. 72,4 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktinzses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut werden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Die kurzfristigen Ausweitungen der Risikozuschläge in der ersten Jahreshälfte 2022 verdeutlichen dies. Zum Ende des Jahres 2022 lagen diese deutlich oberhalb des Ausgangswerts zu Jahresanfang. Wie schon 2022 zu beobachten war, sind ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, infolge einer Erwartung steigender Zinsen oder einer Aktienmarktkorrektur, in 2023 möglich.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 25,3 % der gesamten Kapitalanlagen. ABS-Anlagen liegen Ende 2022 im Direktbestand nicht vor. In einem niedrigen Umfang werden Anleihen aus den europäischen Peripherieländern Italien, Irland und Spanien gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Der Schwerpunkt der Rentenreuanlage lag im Jahr 2022 auf Inhaberschuldverschreibungen von staatsnahen und supranationalen Emittenten sowie internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Unternehmen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 4,2 % in Staatspapieren, 25,3 % in Unternehmensanleihen und 19,8 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes. Der Anteil der Baufinanzierungen liegt schließlich bei 1,2 % der gesamten Kapitalanlagen.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	52,7 %	47,2 %
A- bis A+	30,5 %	33,9 %
BBB- bis BBB+	13,0 %	17,2 %
BB+ und schlechter	3,8 %	1,7 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage jedoch nicht signifikant geändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 33,0 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden in einem schwierigen Marktumfeld im Jahr 2022 insgesamt negativ entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich bessere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Aktien im Wert von 5,1 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Bei diesen Aktien handelt es sich um direktgehaltene Bestände. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien weisen Bewertungsreserven in Höhe von -0,5 Mio. € auf. Darin sind keine stillen Reserven enthalten.

Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Jahr 2022 aktiv deutlich gesenkt mit steigender Tendenz zum Jahresende. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende deutlich unterhalb des Werts vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. einer Verschärfung des Russland-Ukraine-Konflikts oder einer Zunahme der Spannungen zwischen China und Taiwan wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden. So wurde beispielsweise aufgrund der Verschärfung der Ukraine Krise zu Beginn des Jahres 2022 bereits die effektive Aktienquote durch Futureabsicherungen in einem Spezialfonds gesenkt. Eine Investition in russischen oder ukrainischen Aktien liegt nicht vor.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 348,3 Mio. € in indirekte Mandate investiert. Davon sind 247,5 Mio. € über Grundstücksbeteiligungen und 100,8 Mio. € über Immobilienfonds angelegt. Die Abschreibungen auf diese Immobilieninvestments lagen 2022 bei insgesamt 0,9 Mio. €. Immobilienvermögen im Wert von 100,8 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Die Bewertungsreserven im Anlagevermögen liegen bei 11,5 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko noch teilweise ein Währungsrisiko hinzu, welches – soweit möglich – über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Im Rahmen der Ende 2019 angepassten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, die Assetklasse Alternative Investments weiter auszubauen. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2022 bei

100,0 Mio. € (Vorjahr 84,1 Mio. €). Dies entspricht 3,1 % (Vorjahr 2,8 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 90:10 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2022 sind keine Abschreibungen auf alternative Investments (Vorjahr 0,03 Mio. €) sowie Zuschreibungen von 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) entstanden. Der ordentliche Ertrag 2022 liegt bei 2,3 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €). Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen der Sicherheitsziele ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering und Datenschutz. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen kann und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreicht. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Prüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:

- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2022 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel zeigte sich für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2021 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Rüßmann

Knaup

Zens

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung



Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		890.605		1.084
II. geleistete Anzahlungen		<u>48.311</u>		45
			938.916	1.129
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.071.830.371			989.640
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	305.733.000			270.890
3. Beteiligungen	160.331.536			141.147
		1.537.894.907		1.401.677
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	383.601.589			393.482
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	642.631.315			593.953
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750.000			37.750
4. Sonstige Ausleihungen	556.712.739			550.504
5. Andere Kapitalanlagen	24.046.328			24.421
		1.644.741.971		1.600.109
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<u>70.219.761</u>		69.712
			3.252.856.639	3.071.499
C. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon:		80.248.327		130.216
an verbundene Unternehmen: 265.939 €				1.059
II. Sonstige Forderungen		<u>144.925.451</u>		266.883
davon:			225.173.778	397.100
an verbundene Unternehmen: 105.346.592 €				230.227
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		450.140		500
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>12.127.688</u>		3.687
			12.577.828	4.187
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		11.713.368		10.525
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>135.432</u>		181
			11.848.800	10.706
Summe der Aktiva			3.503.395.961	3.484.621

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		306.775.129	306.775
II. Kapitalrücklage		193.747.061	193.747
III. Gewinnrücklagen			
- andere Gewinnrücklagen		797.367.176	768.066
IV. Bilanzgewinn/-verlust		<u>-19.988.898</u>	34.301
		1.277.900.468	1.302.889
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	42.737.374		57.387
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>32.446</u>		29
		42.704.928	57.357
II. Deckungsrückstellung		13.355.205	13.951
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	929.841.969		802.403
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>142.783.914</u>		141.381
		787.058.055	661.021
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		258.943.836	237.240
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	4.923.894		5.015
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>61.005</u>		58
		<u>4.862.889</u>	4.957
		1.106.924.913	974.527
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		960.672.318	883.237
II. Steuerrückstellungen		39.387.447	43.967
III. Sonstige Rückstellungen		<u>21.818.105</u>	23.319
		1.021.877.870	950.524
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		80.681.474	112.970
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 20.532.302 €			42.499
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-	134.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>14.823.957</u>	9.378
davon:			
aus Steuern: 1.182.171 €			1.465
gegenüber verbundenen Unternehmen: 11.414.021 €			4.580
		95.505.431	256.348
		1.187.279	333
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		3.503.395.961	3.484.621
Summe der Passiva			

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	800.356.622			727.631
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	141.832.998			148.589
		658.523.624		579.042
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	14.403.212			-13.095
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	3.243			-21
		14.406.455		-13.116
			672.930.079	565.926
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			49.222	57
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			99	18
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	461.263.265			398.191
bb) Anteil der Rückversicherer	98.888.231			115.272
		362.375.034		282.919
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	134.355.226			209.972
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.325.552			-63.921
		133.029.674		146.051
			495.404.708	428.970
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		596.144		802
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		94.471		-4.814
			690.615	-4.012
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		197.112.705		176.452
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		28.419.901		31.661
			168.692.804	144.792
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.220.616	1.451
8. Zwischensumme			7.351.887	-13.223
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-21.704.241	-13.525
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			-14.352.354	-26.747
Übertrag:			-14.352.354	-26.747

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			-14.352.354	-26.747
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	12.726.126			9.088
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 8.761.703 €				6.902
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	42.251.145			37.980
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 3.139.882 €				2.479
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.838.573			13.052
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.638.014			12.711
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	55.951.561			159.217
		118.405.419		232.047
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.875.523			2.060
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	36.222.043			7.959
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	927.065			160
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	13.730.171			9.152
		52.754.802		19.331
		65.650.617		212.716
3. Technischer Zinsertrag		49.222		57
			65.601.395	212.659
4. Sonstige Erträge		98.429.846		39.589
5. Sonstige Aufwendungen		122.183.001		135.763
			-23.753.155	-96.175
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			27.495.886	89.737
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		47.483.814		55.435
8. Sonstige Steuern		970		1
			47.484.784	55.436
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag, Bilanzgewinn/-verlust			-19.988.898	34.301

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen**, die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Im Geschäftsjahr wurde ein Wertpapier innerhalb der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren vom Umlaufvermögen ins Anlagevermögen umgewidmet, da beabsichtigt ist, dieses auf Dauer zu halten. Aufgrund dessen mussten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4,2 Mio. € nicht durchgeführt werden.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen: Die **Beitragsüberträge** wurden auf der Grundlage der Verträge mit dem Erstversicherer bilanziert. Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wurde der Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet. Bei auf fremde Währung lautenden Bruttobeitragsüberträgen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende einbezogen. Währungskursgewinne/-verluste wurden unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen. Die auf den Rückversicherer entfallenden Beitragsüberträge wurden analog auf der Grundlage der Verträge mit dem Rückversicherer berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde entsprechend der Rückversicherungsverträge nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Bei auf fremde Währung lautenden Bruttorekstellungen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende einbezogen. Währungskursgewinne/-verluste wurden unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet. Der **Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen** für übernommene Pharma-, Atomanlagen- und Terrorrisiken wurden unter Beachtung des § 30 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 2a RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,78 % (Vorjahr 1,87 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltdynamik wurde mit 2,0 % p. a., die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 2,0 %, 2,0 % bzw. 1,0 % p. a. angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf und sind für das laufende Geschäftsjahr in der Höhe angesetzt, die nach kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die im Abschluss ausgewiesenen Positionen der Versicherungstechnik enthalten Schätzwerte. Diese resultieren aus zum Abschlussstichtag nicht vorliegenden Abrechnungen des übernommenen und retrozedierten Fremdgeschäfts. Bei Vorlage im Folgejahr werden die bilanzierten Werte um die Differenz zu den Schätzungen bereinigt.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2022

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.084	133	-	-	-	326	891
2. geleistete Anzahlungen	45	3	-	-	-	-	48
3. Summe A.	1.129	136	-	-	-	326	939
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	989.640	92.061	-	9.871	-	-	1.071.830
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	270.890	255.500	-	220.657	-	-	305.733
3. Beteiligungen	141.147	22.598	-	4.212	1.698	899	160.332
4. Summe B. I.	1.401.677	370.159	-	234.740	1.698	899	1.537.895
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	393.482	77.883	-	53.671	96	34.188	383.602
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	593.953	57.798	-	8.038	-	1.082	642.631
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750	37.750	-	37.750	-	-	37.750
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	263.252	4.171	-	15.000	-	-	252.423
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	183.252	44	-	50	44	-	183.290
c) übrige Ausleihungen	104.000	306.000	-	289.000	-	-	121.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	-	-	-	-	-
6. Andere Kapitalanlagen	24.421	-	-	323	-	52	24.046
7. Summe B. II.	1.600.110	483.646	-	403.832	140	35.322	1.644.742
insgesamt	3.002.916	853.941	-	638.572	1.838	36.547	3.183.576

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,09 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2022 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.071.830.371	1.493.805.037
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	305.733.000	305.733.000
3. Beteiligungen	160.331.536	170.095.118
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	383.601.589	414.814.612
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	642.631.315	568.731.251
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	37.750.000	23.898.782
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	252.423.262	190.328.739
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	183.289.477	187.300.229
c) übrige Ausleihungen	121.000.000	121.000.000
5. Andere Kapitalanlagen	24.046.328	37.685.299
insgesamt	3.182.636.878	3.513.392.067
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	2.903.386.879	3.309.108.459
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	785.567.718	718.424.264

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 174,2 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht verzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, der DEVK Krankenversicherungs-AG, der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, der DEVK Asset Management GmbH, der DEVK Service GmbH, der Freeyou Insurance AG und der SADA Assurances S.A. auf der Basis von Ertragswerten. Die DEVK Private Equity GmbH, die HYBIL B.V. und die Ictus GmbH wurden zu Marktwerten bewertet. Der Zeitwert der Beteiligungen an Immobiliengesellschaften bestimmt sich aus der Bewertung der Immobilienobjekte zum Marktwert. Bei der Ermittlung der übrigen Anteile wurde der Buchwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Beteiligungen entsprechen dem Net Asset Value oder den Buchwerten.

Sowohl Aktien, Anteile an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung sonstiger anderer Kapitalanlagen erfolgte durch Net Asset Value.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen entsprechen den Buchwerten.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.070	22.423
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	578.633	503.280
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	37.750	23.899
Namensschuldverschreibungen	242.423	180.312
Schuldscheinforderungen und Darlehen	104.401	86.196

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Call-Optionen	3.600	99	51
	Short-Put-Optionen	4.430	235	90
Schuldscheindarlehen	Swaptions	300.000	2.695	23.687
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	10.000	-	-1.110

Bewertungsmethode

Short-Optionen	europäische Optionen amerikanische Optionen	Black-Scholes Barone-Adesi
Swaptions	Hull-White-Zinsmodell	
Vorkäufe	Bloomberg/eigene Berechnung aufgrund von Marktdaten	

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	2.938	151.973	777	
Rentenfonds	927	37.069	75	
Mischfonds	34	21.450	956	
Immobilienfonds	6.523	112.392	11.586	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	162.164.493	-
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	100,00	342.170.794	-
DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln	100,00	32.177.128	-
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	19.333.766	-
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	100,00	60.563.459	-
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	51,00	201.000.000	-
DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln	100,00	1.500.000	-
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	58,97	818.839.458 ³	28.388.893 ³
DEVK Omega GmbH, Köln	50,00	35.969.323	787.206
DEVK Private Equity GmbH, Köln	50,00	363.165.265	64.656.645
DEVK Saturn GmbH, Köln	33,33	42.122.606	1.849.048
DEVK Service GmbH, Köln	74,00	1.470.379	-
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	-
DEREIF Brüssel Carmen N.V., Brüssel (B)	100,00	-2.905.317 ⁴	-195.426
DEREIF Dublin Harcourt Road S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	16.004.427	204.427
DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU)	100,00	11.248.510	150.695
DEREIF Hungary Park Atrium Kft., Budapest (HU)	100,00	3.388.112	-2.452.818
DEREIF Immobilien 1 S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	61.086.609	-6.555.540
DEREIF Lissabon Republica Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	4.103.507	229.701
DEREIF Luxembourg Glacier S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	12.902.702	-110.862
DEREIF Red Luxembourg Main Building S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	13.013.564	655.732
DEREIF Paris 6 rue Lamennais, S.C.I., Yutz (F)	100,00	4.935.729	-95.659
DEREIF Paris 9 chemin du Cornillon Saint-Denis, S.C.I., Yutz (F)	100,00	6.518.146	225.685
DEREIF Paris 37-39 rue d'Anjou, Yutz (F)	100,00	20.107.044	-2.620.789
DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius (LI)	100,00	8.911.563	568.813
DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (L)	100,00	117.320.749	15.858.775
DP7, Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	9.472.749	802.965
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	62,28	517.246.243	47.464.083
freeyou AG, Köln	100,00	4.848.611	-
Freeyou Insurance AG (vormals GAV Versicherungs-AG), Legden	100,00	20.714.426	-
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	80,08	165.688.149 ²	17.924.136 ²
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	-
HYBIL B.V., Venlo (NL)	80,00	83.858.096	1.571.451
Ictus GmbH, Köln	60,00	48.032.270	-5.130.669
Infrastructure Access Portfolio-L 2 SCSp, Luxemburg (L)	7,20	220.534.709	27.122.113
Kassos Ventures GmbH, Köln	100,00	33.214.422	31.049
KLUGO GmbH, Köln	100,00	1.044.523	-291.444
SADA Assurances S.A., Nîmes (F)	100,00	90.263.321	10.003.909
Sana Kliniken AG, Ismaning	0,70	1.139.149.000 ³	67.648.000 ³
Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à.r.l., Luxemburg (L)	95,25	15.852.459	-564.066
Swiss Life Health Care III SIC, Luxemburg (L)	1,70	176.420.200 ²	13.346.615 ²
Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln	35,00	130.421.893	1.719.765
		CZK	CZK
DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ)	100,00	508.186.000	48.752.000
		DKK	DKK
DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen (DK)	100,00	102.269.448	2.609.291
		GBP	GBP
DEREIF London 10, St. Bride Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	5.893.994	-1.794.740
DEREIF London Birchinn Court S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	6.864.316	-1.777.357
DEREIF London Coleman Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	5.724.713	-95.294
DEREIF London Eastcheap Court S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	7.379.544	-2.376.070
DEREIF London Lombard Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	3.696.765	-2.392.978
DEREIF London Lower Thames Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	6.326.791	-532.980
DEREIF London Queen Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	15.659.059	348.903
		SEK	SEK
DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S)	100,00	-2.073.000 ⁴	-6.096.000
DEREIF Stockholm, Vega 4 AB, Stockholm (S)	100,00	21.147.000	12.896.000

² Basis Teilkonzernabschluss

³ Basis Geschäftsjahr 2021

⁴ Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. II.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten Ausleihungen.

Zu Aktiva E. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für künftige Leistungen

135.432 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 306.775.129 € ist in 120 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A. III.

Gewinnrücklagen

- andere Gewinnrücklagen

Stand 31.12.2021

768.066.246 €

Einstellung aus dem Bilanzgewinn

des Vorjahres

29.300.930 €

Stand 31.12.2022

797.367.176 €

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Abwicklungsergebnis f. e. R. des Geschäftsjahres beträgt -21,3 Mio. € (Vorjahr -1,74 Mio. €).

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen

1.187.279 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
- Leben	6.029	3.793
- Schaden/Unfall	794.328	723.838
insgesamt	800.357	727.631

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	380	389
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-	-
insgesamt	380	389

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 387.786 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 238.388 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2022 eine Pensionsrückstellung von 2.811.476 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 145.298 €.

Von den sonstigen Erträgen entfallen 20.658.490 € (Vorjahr 5.783.302 €) auf die Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthalten 13.520.186 € (Vorjahr 12.680.887 €) aus der Währungsumrechnung.

Ergebnisverwendung

Insgesamt ergab sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 19,99 Mio. €. Der Jahresfehlbetrag wird als Bilanzverlust ausgewiesen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust in Höhe von 19.988.898 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 90.469 € aufgewendet (inkl. 59.840 € Minderaufwand für 2021). Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 69,7 Mio. € (Vorjahr 96,4 Mio. €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Patronatserklärung

Es bestehen Erklärungen zur Absicherung von Immobiliendarlehen des DEREIF SICAV-FIS und dessen Tochterunternehmen in Höhe von 36,0 Mio. GBP sowie des DRED SICAV-FIS in Höhe von 19,2 Mio. €. Aktuell liegen keine Hinweise vor, die eine zeitnahe Inanspruchnahme der Patronatserklärungen vermuten lassen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 145,0 Mio. € zur Absicherung von Immobiliendarlehen des DRED SICAF-FIS, 10,0 Mio. € aus Vorkäufen und 8,0 Mio. € aus offenen Short-Optionen.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen zum Jahresende insgesamt 233,2 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 172,7 Mio. €.

Zur Absicherung eines Avalrahmens in Höhe von 59,0 Mio. USD wurde von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs AG – DEVK RE ein Wertpapierdepot in Höhe von 58,7 Mio. € gestellt. Außerdem bestehen Rücknahmeverpflichtungen aus Forderungsabtretungen in Höhe von 71 Mio. €.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 29417 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, mit 100 % beteiligt. Dieser hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihm die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Rüßmann

Knap

Zens

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft – DEVK RE, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft – DEVK RE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Geschäftsberichtes der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Für die Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven sowie bezüglich der Darstellung des Anteilsbesitzes verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Unternehmens. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zum Bilanzstichtag unter den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen als Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von EUR 1.071,8 Mio ausgewiesen. Das sind 30,6 % der Bilanzsumme. Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen machen davon einen wesentlichen Teil aus; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens. Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen werden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Übersteigt der beizulegende Wert den Buchwert, so erfolgt – im Falle einer vorausgegangenen außerplanmäßigen Abschreibung – eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten, soweit die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Den beizulegenden Wert ermittelt die Gesellschaft für Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen mithilfe des Ertragswertverfahrens.

Die für das Ertragswertverfahren verwendeten ausschüttungsfähigen Ergebnisse beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativenanlage abgeleitet. Ist der beizulegende Wert niedriger als der Buchwert, so wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen ausschüttungsfähigen Ergebnisse sowie für die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze.

In Bezug auf den Jahresabschluss besteht bei Anteilen an verbundenen Versicherungsunternehmen das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag nicht angemessen ermittelt wird und daher nötige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben.

Ein erhöhtes Risiko liegt insbesondere vor, da hier die beizulegenden Werte nicht unmittelbar aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Zunächst haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Anteilen an verbundene Versicherungsunternehmen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf aufgrund einer geringen Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert bestehen.
- Wir haben bei ausgewählten Bewertungen eine kritische Beurteilung der Angemessenheit, der für die Projektionen der ausschüttungsfähigen Ergebnisse verwendeten Annahmen vor dem Hintergrund unsere Erkenntnisse aus mandantenseitig und öffentlich verfügbaren Informationen, unseres Verständnisses der Geschäftstätigkeit und Branche sowie den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen vorgenommen. Erhaltene Erläuterungen und Unterlagen haben wir gewürdigt.
- Wir haben die Angemessenheit des verwendeten Bewertungsverfahrens beurteilt.
- Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts haben wir im Rahmen der Plausibilisierung der Unternehmensplanung insbesondere die bedeutsamsten Planungsprämissen gewürdigt.
- Dabei haben wir die uns vorgelegten Planungen mit den von den zuständigen Gremien genehmigten Planungen abgeglichen. Um die Qualität des internen Prognoseprozesses zu beurteilen, haben wir die Planungen der Vorjahre mit den bereits realisierten Ergebnissen verglichen.
- Die zur Abzinsung verwendeten Kapitalisierungszinssätze und deren Ermittlung gemäß des Capital Asset Pricing Modells haben wir geprüft. Dies betraf den Basiszins und die Marktrisikoprämie sowie die individuell festzulegenden Betafaktoren und Wachstumsabschläge. Diese haben wir entweder mit eigenen Annahmen kritisch beurteilt oder bei am Markt beobachtbaren Parametern diese mit unabhängigen Quellen abgestimmt.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmodelle haben wir die Berechnungen des Unternehmens für ausgewählte Elemente nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden angemessen abgeleitet.

Angemessenheit der Schätzungen im konzernfremden übernommenen Versicherungsgeschäft für die gebuchten Bruttobeiträge sowie die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die geschätzten Werte innerhalb der gebuchten Bruttobeiträge sowie innerhalb der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im konzernfremden übernommenen Versicherungsgeschäft machen einen signifikanten Anteil dieser Abschlussposten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Abrechnungen der konzernfremden Vorversicherer, die zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorliegen, werden mittels eines Schätztools geschätzt. In Abhängigkeit vom vereinbarten Abrechnungsmodus kann die Schätzung das vierte Quartal oder das gesamte zweite Halbjahr betreffen. Die Schätzungen werden durch Eingang und Buchung der Ist-Abrechnungen im Folgejahr ersetzt. Die Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung (True up) wird im Folgejahr ergebniswirksam gebucht.

Es besteht das Risiko, dass die Schätzung der Werte nicht sachgerecht erfolgt.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der gebuchten Brutto-Beiträge sowie der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Spezialisten eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Schätzprozess zur Wertermittlung im übernommenen Rückversicherungsgeschäft aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl von Verträgen haben wir zudem die Schätzungen des Berichtsjahres und den True up des Vorjahres nachvollzogen.
- Zu wesentlichen Abweichungen wurden Befragungen und Einsichtnahmen durchgeführt.
- Mithilfe der so gewonnenen Erkenntnisse haben wir die Qualität der Schätzungen beurteilt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Schätzungen im konzernfremden übernommenen Versicherungsgeschäft sind insgesamt sachgerecht erfolgt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die im Lagebericht als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungs-

handlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft – DEVK RE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte beherrschter Tochterunternehmen,
- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten der Gesellschaft und der beherrschten Tochterunternehmen,
- Prüfung der Berichterstattung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 1 AktG (Abhängigkeitsbericht),
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherungen zur Verfügung gestellten Daten,
- Prüfung gemäß § 24 Finanzanlagenvermittlungs-Verordnung (FinVermV).

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 28. März 2023

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch

Wirtschaftsprüfer

Bramkamp

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2022 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2022 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2022 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzverlusts 2022 an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hierzu lagen uns vor und wurden überprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir schließen uns dieser Beurteilung an und haben Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 12. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Cosima Ingenschay

Berlin

Vorsitzende

Stellv. Vorsitzende der
Eisenbahn- und Verkehrs-
gewerkschaft (EVG)

Helmut Lind

Reichertshausen

Stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparda-Bank München eG

Dr. Levin Holle

Berlin

Vorstand Finanzen und Logistik
Deutsche Bahn AG

Dr. Kristian Loroch

Altenstadt

Stellv. Vorsitzender der
Eisenbahn- und Verkehrs-
gewerkschaft (EVG)

Helmut Petermann

Essen

Vorsitzender des Gesamtbetriebs-
rats DEVK Versicherungen i. R.

Norbert Quitter

Bensheim

Referent Grundsätze Bordservice
DB Fernverkehr AG

Vorstand

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender

Rüdiger Burg

Frechen

(bis 31. Mai 2022)

Annette Hetzenegger

Bergisch Gladbach

(ab 1. Juni 2022)

Michael Knaup

Hürth

Dietmar Scheel

Bad Berka

Bernd Zens

Königswinter

Dr. Michael Zons

Köln

(ab 1. Juni 2022)

Beirat**Alexander Kirchner**
- Ehrenvorsitzender -**Sedat Karaduman****Dr. Doris Radatz****Rudi Schäfer**
- Ehrenvorsitzender -**Jürgen Knörzer****Jochen Ramakers****Wilhelm Bahndorf****Enrico Kraut****Claus Roelofsen****Alexandra Bastian****Stefan Leuschner****Martin Schmitz****Antje Böttcher****Dörte Meier****Manfred Stang****Philipp Collrep****Wilfried Messner****Enrico Spittel****Katrin Dornheim****Siegfried Moog****Andreas Springer****Dirk Flege****Silvia Müller****Stephan Andreas Wißmann****Steffen Genz****Dr. Sigrid Nikutta****Cornelia Wittmann****Erik Großmann****Ulrich Nölkenbockhoff****Oliver Wolff**

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Inland und Ausland, die selbst abgeschlossene Auslandsreise-Krankenversicherung und seit 2018 die nichtsubstitutive Krankenversicherung im Inland. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden.

Das im Ausland betriebene Versicherungsgeschäft betrifft ausschließlich die Geschäftstätigkeit der französischen Niederlassung, die sich seit 2005 im Run-Off befindet.

Die DEVK-Gruppe ist im gesamten Bundesgebiet mit 19 Niederlassungen und rund 1.200 Geschäftsstellen vertreten.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG in Höhe von 195,0 Mio. € ist vollständig eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund eines Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus wird auch die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung gemeinsam mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. durchgeführt.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit ¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland startete zunächst positiv in das Jahr 2022. Im ersten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt noch um 3,9 %. Aufgrund von anhaltenden Störungen der internationalen Lieferketten, der Verschärfung der Energiekrise durch den Kriegsbeginn in der Ukraine und der daraus resultierenden Inflationserwartung reduzierte sich bereits im zweiten Quartal 2022 das Wachstum im Vorjahresvergleich auf 1,7 %. Im dritten Quartal kam es erneut zu einer leichten Abschwächung des Wachstums auf 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Herausforderungen dürfte hier die im Juli erfolgte erste Zinserhöhung der EZB um 50 Basispunkte ebenfalls negativ auf das Wachstum gewirkt haben. Verstärkt durch weitere Zinserhöhungsschritte der EZB und der stark gestiegenen Inflation sank die Wachstumsrate im vierten Quartal erneut auf dann 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Begleitet wurde diese Entwicklung durch einen deutlichen Anstieg der Inflationsraten auf mitunter 8,8 % in Deutschland (Jahresdurchschnitt 6,9 %) sowie auf durchschnittlich 8,0 % in den USA in 2022. Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Februar zunächst auf sein Jahreshoch bei 98,8 Punkten an und fiel in den folgenden Monaten auf das Jahrestief im Oktober mit 84,5 Punkten. Anschließend folgte eine leichte Erholung auf 88,6 Punkte.

Die politische Diskussion in Deutschland wurde 2022 von folgenden Themen dominiert: Unterstützung der Ukraine, staatliche Hilfen zur Abfederung der gestiegenen Energiepreise für Privathaushalte und Unternehmen sowie generelle Energiesicherheit. Für das reale BIP in Deutschland wird von Volkswirten 2023 ein Rückgang auf im Durchschnitt -0,4 % geschätzt nach einem Wachstum in Höhe von 1,9 % im Jahr 2022. Der durchschnittliche Konsens der Volkswirte ist die Erwartung einer Rezession für Deutschland im kommenden Jahr 2023. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2022 bei 2,1 %; die Erwartung für 2023 liegt im Durchschnitt bei 0,5 %.

Der Kriegsbeginn in der Ukraine ließ im Februar die Aktienmärkte zunächst einbrechen, wobei europäische Indizes aufgrund der geografischen Nähe stärker betroffen waren als beispielsweise amerikanische Indizes. Es folgte eine rasche Erholung im Laufe des März, allerdings ohne dabei das Niveau zu Jahresbeginn wieder zu erreichen. Steigende Inflationszahlen wurden vom Markt als Indiz für stärkere Notenbankreaktionen gewertet, wodurch Anleihen eine attraktivere Alternative zu Aktieninvestitionen wurden. Der sehr volatile Aktienmarkt erreichte dann Ende September sein Jahrestief. In der Hoffnung, dass der Höhepunkt der Inflation kurz bevorsteht bzw. bereits erreicht wurde und die Anzahl und Höhe der Zinsschritte der Notenbanken somit nachlassen, startete der Aktienmarkt von dort aus eine Erholungsbewegung bis Anfang Dezember. Der deutsche Leitindex DAX verlor bis zu seinem Tiefpunkt im September ca. 24,6 % und konnte diesen Verlust mit einem Anstieg um ca. 21,3 % bis Anfang Dezember deutlich reduzieren. Die Jahresperformance des DAX belief sich in 2022 auf -12,3 %, die des EuroStoxx 50 betrug -11,7 % und der S&P 500 notierte -19,4 % unterhalb des Jahresanfangswerts.

Die anhaltenden Inflationssorgen und die Reaktionen der Notenbanken hierauf prägten den Rentenmarkt 2022. Nachdem die Inflation lange Zeit von der EZB als temporär eingestuft wurde, erhöhte sie schließlich im Juli, deutlich später als die FED, erstmalig nach vielen Jahren den Leitzins. Noch nie in der Geschichte der EZB

erfolgten in sehr kurzen Zeiträumen so viele weitere Zinserhöhungen; im September und Oktober um jeweils 75 Basispunkte und im Dezember um weitere 0,5 %, so dass der Leitzins der EZB zum Jahresende 2,5 % betrug. Dementsprechend stiegen die risikofreien Zinssätze am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes bis Mitte Juni um etwa 230 Basispunkte. Von dort aus ging es jedoch bis Anfang August wieder etwa 100 Basispunkte tiefer, um anschließend zum Jahreshoch im Oktober erneut um ca. 170 Basispunkte anzusteigen. Zum Jahresende, am 31. Dezember 2022, erreichte der 10-jährige Euro-Swapsatz schließlich einen Wert in Höhe von 3,20 %. Eine ähnliche Entwicklung zeigte auch die Rendite der 10J-Bundesanleihe, welche zunächst einen Höchststand bei 1,65 % im Juni erreichte, dann wieder auf 0,75 % abfiel, danach ihr vorläufiges Jahreshoch bei ca. 2,4 % erreichte und nach einem temporären Rückgang bis Anfang Dezember in der Folge auf ihr finales Jahreshoch zum 31. Dezember 2022 bei 2,55 % anstieg. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen folgten der Zinsbewegung grundsätzlich mit leichter Zeitverzögerung, stiegen jedoch zu Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar bis Anfang März stark an, um dann bis Ende März wieder etwas abzufallen. In der Spitze im Oktober erreichten die Risikoaufschläge ein Plus von etwa 1,4 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahresbeginn. Im Verlauf des Jahres verstärkte sich zudem die Inversion der Zinskurve, so dass für kurze Laufzeiten höhere Zinssätze gezahlt wurden als für lange Laufzeiten.

Nachdem im Vorjahr mit „Bernd“ die teuerste Naturkatastrophe seit Beginn der Statistik Anfang der 1970er Jahre zu verzeichnen war, sind die Schadenaufwendungen 2022 gesunken, allerdings nicht in dem erwarteten Maß. Hauptgrund war vor allem die Inflation von fast acht Prozent. Die höheren Preise haben sich in fast allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung ausgewirkt.

Nach Angaben des GDV auf seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2023 liegt die hochgerechnete kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) bei rund 95 % (Vorjahr 102,3 %). Brutto betrachtet, hat sich die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche damit gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert.

Den Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung beziffert der GDV für 2022 mit 4,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung liegt die hochgerechnete Steigerung der Beitragseinnahmen im Jahr 2022 mit +1,0 % leicht über Vorjahr (+0,8 %). Die Combined Ratio beläuft sich nach Einschätzung des GDV auf rund 101 % (Vorjahr 94,8 %). Auf der Schadenseite haben sich steigende Kosten für Ersatzteile und Werkstattleistungen niedergeschlagen.

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2022 stand im Schatten des Russland-Ukraine-Konflikts und seiner Folgen: steigende Energiekosten, zweistellige Inflationsraten und ein stark gestiegenes Zinsniveau, um hier nur beispielhaft wirtschaftliche Aspekte zu nennen.

Der Gesamtbestand ist im Geschäftsjahr um 1,9 % auf 8.841.249 Verträge (Vorjahr 9.015.009) gesunken. Hierbei wurden die Risiken der Kraftfahrthaftpflicht-, der Fahrzeugvoll- und der Fahrzeugteilversicherung einzeln gezählt. Die Mopedversicherungen blieben unberücksichtigt.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind um 1,4 % auf 1.543,8 Mio. € gestiegen. Die Prognose von rund 2 % wurde damit unterschritten. Grund hierfür war insbesondere die rückläufige Bestandsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung.

Die versicherungstechnischen Nettoerträge (1.292,0 Mio. €) verringerten sich wegen höherer konzerninterner Abgaben insgesamt um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr. Für die versicherungstechnischen Nettoaufwendungen (1.343,8 Mio. €) hatten wir einen höheren Anstieg als bei den versicherungstechnischen Erträgen erwartet. Mit +7,7 % lag dieser etwas oberhalb unserer Prognose.

Nach einer hohen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (53,8 Mio. €, Vorjahr 28,0 Mio. €) lag das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. mit 2,0 Mio. € weit unter Vorjahr (77,7 Mio. €) und auch unter unserer letztjährigen Erwartung (rund 36 Mio. €).

Die Bruttoerträge der Kapitalanlagen sanken 2022 von 71,5 Mio. € auf 68,0 Mio. € trotz des Anstiegs der ordentlichen Erträge aus Immobilien von 1,7 Mio. € auf 2,2 Mio. € und Beteiligungen von 8,0 Mio. € auf 10,7 Mio. €. Der Rückgang resultiert maßgeblich aus niedrigeren Zuschreibungen (1,2 Mio. € nach 5,5 Mio. € im Vorjahr) und Abgangsgewinnen (6,5 Mio. € nach 8,5 Mio. € im Vorjahr). Die gesamten Aufwendungen der Kapitalanlagen sind 2022 deutlich von 7,1 Mio. € auf 29,0 Mio. € gestiegen. Der hohe Anstieg ist auf die Kapitalmarktverwerfungen im Zuge des Russland-Ukraine-Konflikts zurückzuführen, aufgrund dessen Abschreibungen (insbesondere bei Aktien und Aktienfonds) von 24,3 Mio. € angefallen sind. Im Jahr 2021 lagen die gesamten Abschreibungen dagegen nur bei 3,5 Mio. €. Die Abgangsverluste in Höhe von 1,0 Mio. € sind konstant zum Vorjahr geblieben. Zusätzlich spiegelt sich die gestiegene Inflation in den Verwaltungskosten wider, die einen Anstieg von 2,6 Mio. € auf 3,7 Mio. € verzeichnen.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis sank – wie erwartet – deutlich insbesondere aufgrund höherer Abschreibungen auf 39,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert (64,4 Mio. €). Dem entsprechend lag die Nettoverzinsung mit 1,6 % – wie erwartet – deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus (2,7 %). Die Entwicklung des Kapitalanlagebestands im Jahr 2022 lag mit einem leichten Rückgang im Rahmen unserer Erwartung (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten im Jahr 2022 bei nahezu unverändertem Kapitalanlagebestand einen deutlichen Rückgang des absoluten Ergebnisses, da wir nicht mit Zuschreibungen und Abgangsgewinnen insbesondere auf Aktien in gleicher Höhe wie 2021 rechnen. Die laufenden Zinserträge werden in der Neu- und Wiederanlage weiter durch das anhaltende extrem niedrige Zinsniveau belastet; die Anpassung der Strategischen Asset Allokation wirkt dem entgegen. In der Folge wird in Summe die Nettoverzinsung unserer Planung nach deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen.).

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht. Durch den weiteren Ausbau der Realwerte im Kapitalanlageportfolio soll einerseits dem Niedrigzinsniveau begegnet und andererseits der reale Werterhalt und somit insgesamt die langfristige Ertragssituation verbessert werden. Nach einer deutlichen Absenkung der Aktienquote im Jahresverlauf wurde diese ab Herbst 2022 wieder moderat erhöht. Zum Jahresende lag die Aktienquote leicht unter dem Jahresanfangswert. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Private Equity, Alternativer Investments und Immobilien wurde im Jahr 2022 wie geplant fortgesetzt.

Insgesamt wurde die Prognose für das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (70 Mio. € bis 80 Mio. €) mit 33,9 Mio. € deutlich unterschritten.

Nach Steuern betrug die Gewinnabführung an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE nach dem Rekordwert im Vorjahr (140,9 Mio. €) 33,3 Mio. €.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	1.953	77.739	-75.786
Ergebnis aus Kapitalanlagen	39.053	64.380	-25.327
Sonstiges Ergebnis	-7.075	-2.288	-4.787
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	33.931	139.831	-105.900
Steuern	609	-1.088	1.697
Gewinnabführung	33.322	140.919	-107.597
Jahresüberschuss	-	-	-

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG sind um 1,4 % auf 1.543,8 Mio. € gestiegen. Wegen höherer konzerninterner Abgaben verringerten sich die verdienten Beiträge f. e. R. im Geschäftsjahr um 0,5 % auf 1.290,0 Mio. €.

Nach der Flutkatastrophe im Vorjahr sanken die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 4,8 % gegenüber dem Vorjahr. Die Gewinne aus der Abwicklung von Vorjahresschäden fielen mit 89,9 Mio. € niedriger aus als im Vorjahr (119,3 Mio. €). Insgesamt verbesserte sich die bilanzielle Schadenquote brutto auf 77,6 % (Vorjahr 80,6 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr (361,2 Mio. €) um 1,3 % auf 366,0 Mio. € gestiegen. Höhere Aufwendungen für Altersversorgung, resultierend aus der inflationsbedingten Anpassung von Bewertungsparametern (Gehalts- und Rententrend), haben sich hier belastend ausgewirkt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. erhöhten sich mit 11,5 % im Vergleich zur Bruttobetrachtung deutlich stärker. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen stieg damit auf 79,5 % (Vorjahr 70,9 %). Im Vorjahr war die Beteiligung der Rückversicherer aufgrund der Flutkatastrophe besonders hoch ausgefallen. Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen verbesserte sich auf 24,1 % (Vorjahr 24,7 %).

Nach einer sehr hohen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 53,8 Mio. € (Vorjahr 28,0 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. 2,0 Mio. € (Vorjahr 77,7 Mio. €).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung							
Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	138.230	134.863	2,5 %	332	-89	34.555	42.308
Haftpflicht	106.458	104.386	2,0 %	-	-	14.703	19.994
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	544.718	559.050	-2,6 %	21.388	25.554	-43.231	19.334
sonstige Kraftfahrt	336.840	342.392	-1,6 %	36.357	6.619	-14.590	-10.429
Feuer- und Sach	399.154	362.985	10,0 %	-4.128	-4.486	10.583	3.328
davon:							
Feuer	3.011	2.512	19,9 %	-975	-146	-1.356	-1.179
Verbundene Hausrat	126.285	119.798	5,4 %	-	-	23.241	25.249
Verbundene Gebäude	239.963	210.840	13,8 %	-2.748	-3.887	-4.668	-19.721
sonstige Sach	29.895	29.835	0,2 %	-405	-453	-6.634	-1.021
Sonstige	18.403	18.665	-1,4 %	-128	387	-67	3.204
insgesamt	1.543.803	1.522.341	1,4 %	53.821	27.986	1.953	77.739

In der Kraftfahrtversicherung, unserer größten Sparte, lagen die gebuchten Bruttobeiträge unter Vorjahr. Hier spiegelt sich der hohe Konkurrenzdruck in der Branche wider.

Versicherungstechnische Verluste in der Kraftfahrtversicherung, unter anderem wegen inflationsbedingt steigender Schadenaufwendungen und einer höheren Großschadenbelastung, wurden durch andere Sparten überkompensiert.

Kapitalanlageergebnis

Das Netto-Kapitalanlageergebnis ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Zurückzuführen ist dies auf deutlich höhere Abschreibungen bei Aktieninvestments, welche im Zuge des Russland-Ukraine-Konflikts aufgrund von Kursrückgängen an den Kapitalmärkten entstanden sind.

Die Bruttoerträge beliefen sich auf 68,0 Mio. € (Vorjahr 71,5 Mio. €). Neben leicht gestiegenen laufenden Erträgen wurden Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr 8,5 Mio. €) und Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr 5,5 Mio. €) erzielt. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen fielen primär wegen des beschriebenen Anstiegs der Abschreibungen mit 29,0 Mio. € deutlich höher aus als im Vorjahr (7,1 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 39,1 Mio. € nach 64,4 Mio. € im Vorjahr. Das Kapitalanlageergebnis sank somit – wie erwartet – insbesondere aufgrund gestiegener Abschreibungen auf Aktieninvestments, wie zuvor beschrieben, deutlich gegenüber dem Vorjahreswert.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags betrug -7,1 Mio. € (Vorjahr -2,3 Mio. €). Das Vorjahr war durch Sondererträge beeinflusst.

Steuern

Aufgrund des im Jahr 2002 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE wurde eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Or-

ganschaft hergestellt. Die Aufwendungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer werden daher von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE übernommen.

Der bei unserem Unternehmen 2022 angefallene Steueraufwand betrug deshalb nur 0,6 Mio. €. Im Vorjahr wurde wegen einer auf das Geschäftsjahr 2001 zurückzuführenden Gewerbesteuererstattung ein Ertrag in Höhe von 1,1 Mio. € ausgewiesen.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach dem Rekordwert des Vorjahres (140,9 Mio. €) beläuft sich das Ergebnis vor Gewinnabführung auf 33,3 Mio. €. Dieser Betrag wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE abgeführt.

Umsatzrendite

Als wesentliche Kennziffer zur Steuerung des Unternehmens wird die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts verwendet. Diese ist definiert als Jahresüberschuss vor Steuern und Gewinnabführung, bereinigt um die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Rückversicherungssaldo sowie die Veränderung der Schwankungsrückstellung, im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft bleibt hierbei unberücksichtigt.

Für 2022 betrug die Umsatzrendite 0,2 % (Vorjahr -0,8 %). Die Vorjahresprognose von rund 5 % wurde damit verfehlt. Sowohl in der Versicherungstechnik als auch im Kapitalanlageergebnis wurden die prognostizierten Werte nicht erreicht.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 45,7 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden ausschließlich durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings¹

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im Juni 2022 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2021, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im August 2022 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden neben unserem Unterneh-

men der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	2.354.709	2.392.918	-38.210
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	6.477	8.594	-2.117
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	27.533	43.787	-16.254
Sonstige Forderungen	3.902	4.776	-874
Zahlungsmittel	80	63	17
Übrige Aktiva	40.869	43.523	-2.655
Gesamtvermögen	2.433.569	2.493.662	-60.093
Eigenkapital	342.171	342.171	-
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.878.437	1.830.817	47.620
Andere Rückstellungen	12.197	12.839	-642
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	52.411	53.963	-1.553
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	68.331	72.404	-4.074
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.691	1.848	843
Sonstige Verbindlichkeiten	76.793	178.957	-102.164
Rechnungsabgrenzungsposten	539	662	-123
Gesamtkapital	2.433.569	2.493.662	-60.093

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands stiegen 2022 die Immobilienquote und die Quote des Bereichs Alternative Investments zulasten der Quote des Zinsblocks entsprechend der Strategischen Asset Allokation an. Nach einer deutlichen Absenkung der effektiven Aktienquote im Jahresverlauf wurde diese ab Herbst 2022 wieder moderat erhöht. Zum Jahresende lag die effektive Aktienquote deutlich unterhalb des Jahresanfangswerts. Mittelfristig ist ein Aufbau der Aktienpositionen geplant. Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich somit in der Veränderung des Kapitalanlagebestandes wider. Die Anpassung der Asset Allokation stellt dabei einen mittelfristigen Prozess dar. Temporär kann die taktische Steuerung der Kapitalanlagen zu einer Anpassung der Asset Allokation führen, z. B. um Risikopositionen kurzfristig zu reduzieren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die von der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG vorzunehmende Gewinnabführung (33,3 Mio. €, Vorjahr 140,9 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus der Liquiditätsverrechnung innerhalb der DEVK-Gruppe in Höhe von 41,7 Mio. € (Vorjahr 27,1 Mio. €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 6. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	769	761
Ziel	766	753

Für 2023 wurden 774 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2022 wurde nur eine kurze Statusbefragung durchgeführt, da die Mitarbeitenden-Befragung ab 2023 in einer modernisierten Form stattfinden wird. Die Befragung stand unter dem Einfluss der Unsicherheiten aufgrund des Ukraine-Konfliktes und den damit verbundenen Auswirkungen auf Energiepreise und Inflation. Verglichen mit den Ergebnissen der Mitarbeitendenbefragungen 2020 und 2021 fiel die Gesamtzufriedenheit 2022 zwar niedriger aus, lag aber mit 71 % auf einem hohen Niveau.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	753	791
Ziel	791	793

Für 2023 wurden 763 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2022 insgesamt zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für 2023 rechnen wir mit einem Beitragszuwachs von rund 5 %. Die versicherungstechnischen Nettoerträge und -aufwendungen werden nach derzeitiger Einschätzung in etwa gleichem Maße steigen. Nach einer hohen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung erwarten wir für 2023 einen versicherungstechnischen Verlust im einstelligen Millionenbereich.

Die Inflationsrate wird in den kommenden Jahren – neben den weltpolitischen Einflussfaktoren - einer der Hauptfaktoren für die Entwicklung an den Kapitalmärkten sein. Zudem wird die Energiepreisentwicklung als ein wesentlicher Treiber für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Wie die meisten Experten erwarten auch wir eine zumindest leichte Rezession. Sollte es darüber hinaus durch Zweitrundeneffekte zu anhaltend hohen Kerninflationen kommen (z. B. durch eine Lohn-Preis-Spirale) wird sich dies voraussichtlich dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Gerade für deutsche Unternehmen kann eine weitere Eskalation des China-Taiwan-Konflikts durch die hohe wirtschaftliche Abhängigkeit von China problematisch werden. Nach den Erfahrungen der gestörten Lieferketten und vor diesem Hintergrund erwarten wir weitere deglobalisierende Tendenzen, die ebenfalls inflationär wirken dürften. Trotzdem gehen wir davon aus, dass unter anderem die bisherige Notenbankpolitik der EZB und der FED bereits dazu führen wird, dass die Inflation ihren Höhepunkt erreicht hat und nun im weiteren Verlauf absinken wird. Den Aktienmarkt erwarten wir im Jahr 2023 auch gerade im Rahmen einer rezessiven Entwicklung weiterhin sehr volatil.

Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahr 2022 stark und relativ kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende hin zeigte sich jedoch eine Trendwende, die auf eine Erholung in 2023 hindeuten könnte. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland und den Erzeugerpreisen kommen zum Jahresende hin erste positive Signale. Diese Entwicklung stützt unsere Erwartung, dass die Inflation ihren Höhepunkt überschritten hat. Zudem konnten einige Unternehmen ihre Ergebniserwartungen übertreffen, so dass die Berichtssaison zum Jahreswechsel nicht so schlecht wie befürchtet ausfiel. Im Zuge der Erholung zum Jahresende haben sich die Unternehmensbewertungen wieder etwas erhöht, liegen aber noch unter ihrem langjährigen Durchschnitt. Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen der Weltbank 2023 auf ein geringes Wirtschaftswachstum von 1,7 % zu. Neben den Lockdowns aufgrund der Null-Covid-Politik in China, befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, dort weiterhin in der Krise. Für 2023 und 2024 erwarten Volkswirte für China durchschnittlich jeweils ein jährliches Wachstum von nur noch 5,1 % bzw. 5,0 %.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2023.

Für die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2023 bei einem leichten Anstieg des Kapitalanlagebestands einen deutlichen Anstieg des absoluten Ergebnisses, da wir nicht mit Abschreibungen insbesondere auf Aktien in gleicher Höhe wie 2022 rechnen. Der höhere Zins für Neu- und Wiederanlagen wird unserer Einschätzung nach einen positiven Effekt auf die laufenden Zinserträge haben; zudem wird sich die Anpassung der Strategischen Asset Allokation positiv auf das Ergebnis auswirken. In der Folge wird in Summe die Nettoverzinsung unserer Planung nach deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus lie-

gen. Die prognostizierte Entwicklung kann bei einer Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts, eines (Wieder-) Anstiegs der Inflation oder einer Verschärfung der geopolitischen Situation rund um China negativ abweichen.

Insgesamt rechnen wir für 2023 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Größenordnung von 35 Mio. € bis 45 Mio. €.

Für die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts ergibt sich auf dieser Basis ein Wert in der Größenordnung von rund 3 %.

Im Geschäftsjahr 2023 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 769 Punkten (Istwert 2022) auf 774 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 763 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel liegt damit 10 Punkte über dem Istwert 2022.

Chancenbericht

Wachstumschancen ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Die dreiteilige Produktlinie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz. Hierbei ist besonders der beständig steigende hohe Anteil an Premium-Schutz im Bestand hervorzuheben.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird. Unterstützend wirkt hierbei die Einführung eines neuen einheitlichen Bestandsführungssystems für den Innendienst. Die Sparte Hausrat wurde 2019 umgesetzt, die Sparten Haftpflicht, Unfall, Glas, Reise und Cyber wurden 2021 erfolgreich in das neue Bestandsführungssystem migriert.

2022 wurde die Einführung mit der Sparte Moped fortgesetzt. Als Nächstes erfolgt dann 2023 sukzessive die Migration der Kfz-Sparte.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2023 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen innerhalb von Rezessionen die Risikoaufschläge im Anleihen-Bereich an, so dass auch erfolgreiche Unternehmen höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Chance unter Rendite-Risiko Gesichtspunkten attraktive Anleihen zu erwerben. Im Rahmen der zurückgehenden Inflation und einer gedrosselten Zinserhöhungspolitik - kombiniert mit rezessiven Entwicklungen - erwarten wir zudem mittelfristig sinkende Renditen. Aktienmärkte beenden ihren Abwärtstrend häufig mit Beginn einer

Rezession, sodass eine Erholung der Kurse im Jahresverlauf 2023 nicht ausgeschlossen ist. Trotz der erhöhten Volatilitäten sehen wir langfristig weiterhin einen Renditevorteil bei Realwerten gegenüber Anleihen, auch wenn diese kurzfristig wieder an Attraktivität gewonnen haben.

Der Immobilienmarkt dürfte bei einem anhaltenden höheren Zinsniveau, kombiniert mit einer Rezession, mit Preisrückgängen reagieren. Hierdurch könnten sich aber auch Opportunitäten ergeben, Immobilien in (sehr) guten Lagen mit langfristig bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und sich somit die Chance auf langfristig höhere Renditen zu sichern. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig die Ertragschancen der Kapitalanlage.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten (z. B. Rückversicherung, Kapitalanlagen). Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagement-Einheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

In der Schaden-/Unfallversicherung sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (ManMade-Katastrophen) unterschieden. Vor dem Hintergrund der Flutkatastrophe im Jahr 2021 haben wir unseren Rückversicherungsschutz überprüft und entsprechend angepasst.

Zunächst betrachten wir die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote f. e. R. in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2013	75,2	2018	71,5
2014	71,4	2019	73,0
2015	74,8	2020	67,5
2016	72,5	2021	70,9
2017	74,5	2022	79,5

Inflationsbedingt ist die bilanzielle Schadenquote f. e. R. 2022 auf den höchsten Wert im betrachteten Zeitraum gestiegen. Insgesamt ist im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum aber nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist u. a. darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts war auf mehrere externe Rückversicherer und unseren konzerneigenen Rückversicherer, die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wurde deren Rating berücksichtigt.

Unsere Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am

Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre. 2022 hat sich die hohe Inflation belastend ausgewirkt.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2013	8,7	2018	8,8
2014	8,7	2019	8,6
2015	8,0	2020	6,5
2016	9,3	2021	7,3
2017	8,5	2022	6,3

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2022 betrug ihr Volumen 115,7 Mio. € (Vorjahr 169,5 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 32,16 Mio. €. Von diesen Forderungen sind durchschnittlich 2,4 Mio. € (7,3 %) ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (1.484,2 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,16 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 3,7 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 27,5 Mio. €. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft in Höhe von 5,8 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A++	0,37
A+	16,48
A	3,94
A-	0,07
AA-	0,84
ohne	5,83

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2022 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte

Eine Nutzung von Anleihevorkäufen lag Ende 2022 nicht vor.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2022 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 1,64 Mrd. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 206,6 Mio. € auf, im Vorjahr betragen die Bewertungsreserven im Zinsblock 125,3 Mio. €. Davon sind insgesamt 714,6 Mio. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 709,9 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 70,5 Mio. € aus.

Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 71,9 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr 68,6 Mio. €). Da der Anstieg der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -88,8 Mio. € bzw. 92,4 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragsituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut werden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Die kurzfristigen Ausweitungen der Risikozuschläge in der ersten Jahreshälfte 2022 verdeutlichen dies. Zum Ende des Jahres 2022 lagen diese deutlich oberhalb des Ausgangswerts zu Jahresanfang. Wie schon 2022 zu beobachten war, sind ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, infolge einer Erwartung steigender Zinsen oder einer Aktienmarktkorrektur, in 2023 möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen in Höhe von 13,5 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 18,7 % der gesamten Kapitalanlagen. ABS-Anlagen liegen Ende 2022 nicht vor. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2022 auf internationalen Unternehmensanleihen. Bei dem Bestand an Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien und Spanien gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 3,2 % in Staatspapieren, 18,7 % in Unternehmensanleihen und 34,0 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	48,3 %	45,9 %
A- bis A+	33,3 %	35,9 %
BBB- bis BBB+	15,9 %	16,2 %
BB+ und schlechter	2,5 %	2,1 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr von „A- bis A+“ und „BBB- bis BBB+“ in Richtung der anderen Ratingklassen, insbesondere „AA- und besser“, verschoben. Insgesamt hat sich dadurch

die Risikolage leicht verbessert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um etwa 34,7 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden in einem schwierigen Marktumfeld im Jahr 2022 insgesamt negativ entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich bessere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds im Wert von 107,4 Mio. € weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 4,7 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Jahr 2022 aktiv deutlich gesenkt mit steigender Tendenz zum Jahresende. Insgesamt liegt die Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Werts vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. einer Verschärfung des Russland-Ukraine-Konflikts oder einer Zunahme der Spannungen zwischen China und Taiwan wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden. So wurde beispielsweise aufgrund der Verschärfung der Ukraine Krise zu Beginn des Jahres 2022 bereits die effektive Aktienquote durch Futureabsicherungen in einem Spezialfonds gesenkt. Eine Investition in russischen oder ukrainischen Aktien liegt nicht vor.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 310,4 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 269,2 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien. Auf den Direktbestand in Höhe von 41,1 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 0,8 Mio. €. Immobilienvermögen im Wert von 64,9 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Die Bewertungsreserven im Anlagevermögen liegen bei 13,5 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko noch teilweise ein Währungsrisiko hinzu, welches – soweit möglich – über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Im Rahmen der Ende 2019 angepassten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, diese Assetklasse weiter auszubauen. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2022 bei 115,1 Mio. € (Vorjahr 107,0 Mio. €). Dies entspricht 5,0 % (Vorjahr 4,5 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich zu 74:26 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2022 sind keine Abschreibungen auf die Assetklasse entstanden (Vorjahr 0,03 Mio. €). Die Zuschreibungen lagen 2022 bei 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €). Der ordentliche Ertrag 2022 beträgt 2,7 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €). Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen der Sicherheitsziele ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschatzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering und Datenschutz. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen kann und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreicht. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Prüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:

- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2022 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel zeigte sich für die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des letzten ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2021 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Rüßmann Hetzenegger Knaup Scheel Zens Dr. Zons

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen sonstige finanzielle Verluste
Cyberversicherung
Kautionsversicherung

Krankenversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung
nichtsubstitutive Krankenversicherung
(Krankentagegeld Restschuld)

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Rechtenschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Versicherungen

Mietverlustversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		12.671.010		10.096
II. geleistete Anzahlungen		<u>1.202.412</u>		3.703
			13.873.422	13.799
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		41.131.476		41.718
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	261.176.683			226.269
2. Beteiligungen	<u>129.358.238</u>			123.266
		390.534.921		349.536
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	321.238.047			326.237
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<u>669.323.423</u>			698.154
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	318.524.626			316.486
4. Sonstige Ausleihungen	602.134.399			648.892
5. Andere Kapitalanlagen	<u>11.821.640</u>			11.895
		1.923.042.135		2.001.664
			2.354.708.532	2.392.918
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
- Versicherungsnehmer		6.477.106		8.594
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		27.532.452		43.787
an verbundene Unternehmen: 16.291.180 €				34.264
III. Sonstige Forderungen		<u>3.902.235</u>		4.776
davon:			37.911.793	57.157
an verbundene Unternehmen: 52.053 €				-
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		13.090.001		13.450
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		79.699		63
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>5.605</u>		61
			13.175.305	13.574
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		13.793.539		16.107
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>105.913</u>		106
			13.899.452	16.213
Summe der Aktiva			2.433.568.504	2.493.662

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		195.000.000	195.000
II. Kapitalrücklage		100.302.634	100.303
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	383.469		383
2. andere Gewinnrücklagen	46.484.692		46.485
		46.868.161	46.868
		342.170.795	342.171
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	5.601.945		5.994
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	86.205		88
		5.515.740	5.905
II. Deckungsrückstellung		26.184	27
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	2.220.909.212		2.148.733
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	474.691.868		510.378
		1.746.217.344	1.638.355
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		3.232.537	9.678
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		115.717.833	169.539
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	8.055.627		7.612
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	328.068		299
		7.727.559	7.313
		1.878.437.197	1.830.817
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.795.978	11.494
II. Sonstige Rückstellungen		400.854	1.344
		12.196.832	12.839
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		52.410.646	53.963
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
- Versicherungsnehmern		68.330.534	72.404
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.690.751	1.848
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.766.889 €			176
III. Sonstige Verbindlichkeiten		76.792.907	178.957
davon:			
aus Steuern: 9.629.608 €			253.210
gegenüber verbundenen Unternehmen: 65.033.428 €			9.475
		147.814.192	168.245
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		538.842	662
Summe der Passiva		2.433.568.504	2.493.662

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. bzw. B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 37.432.784,05 € unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.543.803.430		1.522.341
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	254.152.065		226.873
		1.289.651.365	1.295.468
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	391.806		7.925
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.275		-7.317
		389.530	608
		1.290.040.896	1.296.076
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.		688.519	700
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.		1.251.741	1.056
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.125.997.740		1.060.448
bb) Anteil der Rückversicherer	208.897.606		214.611
		917.100.134	845.837
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	72.176.008		172.887
bb) Anteil der Rückversicherer	35.686.329		-99.248
		107.862.337	73.639
		1.024.962.471	919.476
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		550	-2
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-528.725	-1.418
			-1.419
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsun- abhängige Beitragsrückerstattung f. e. R.			201.205
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		365.998.023	361.170
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		54.480.532	40.994
			311.517.491
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			6.639.836
9. Zwischensumme			-51.868.024
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			53.821.324
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			1.953.301
Übertrag:			1.953.301

Posten	€	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:				1.953.301 77.739
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	10.739.022			7.953
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 8.110.013 €				7.178
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.184.255			1.738
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	47.415.211			47.754
		49.599.466		49.493
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.219.157		5.530
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.476.955		8.513
			68.034.600	71.488
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.699.278		2.636
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		24.277.970		3.484
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.004.564		989
			28.981.812	7.109
			39.052.789	64.380
3. Technischer Zinsertrag			2.101.289	2.161
				36.951.499
4. Sonstige Erträge			4.414.075	10.147
5. Sonstige Aufwendungen			9.387.626	10.273
				-4.973.551
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				33.931.249
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			203.185	-1.348
8. Sonstige Steuern			405.923	260
				609.108
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				33.322.142
				140.919
10. Jahresüberschuss				-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Im Geschäftsjahr wurde ein Wertpapier innerhalb der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren vom Umlaufvermögen ins Anlagevermögen umgewidmet, da beabsichtigt ist, dieses auf Dauer zu halten. Aufgrund dessen mussten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,8 Mio. € nicht durchgeführt werden.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glatstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche und das Agio für Namensschuldverschreibungen zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen: Die **Beitragsüberträge** für das selbstabgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die in der Kinder-Unfallversicherung im Leistungsfall zu bildende **Deckungsrückstellung** wurde individuell unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten nach der prospektiven Methode ermittelt. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 % gebildet.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden je Schadenfall einzeln ermittelt. Für unbekannte Spätschäden erfolgte die Bildung einer Rückstellung nach pauschalen Kriterien. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierung berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versi-

cherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde unter Beachtung von § 341g HGB berechnet. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellungen aus HUK-Renten sind keine Deckungsrückstellungen im Sinne von § 341f HGB. Damit sind § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV hier nicht einschlägig.

Aufgrund der höheren Nettoverzinsung im Vergleich zum Vorjahr wurde der Referenzzins auf dem Vorjahresniveau von 1,73 % gehalten und für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinsverstärkung gebildet.

Die Dotierung der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** wurde aufgrund der Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat unter Berücksichtigung steuerlicher Vorschriften vorgenommen.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit den Versicherungsnehmern.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen, die von der Verkehrsofopferhilfe e. V. (VOH) aufgebene Rückstellung für Verkehrsofopferhilfe, eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und eine Rückstellung für bereits vereinbarte Beiträge sowie für Beitragsverpflichtungen und Stornorückstellungen im Rahmen der abgegebenen Rückversicherungsverträgen. Diese Rückstellungen wurden geschätzt oder soweit möglich auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle ggf. auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,78 % (Vorjahr 1,87 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 %, 2,0 % bzw. 2,0 % p. a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** resultieren aus einer Rückversicherungsvereinbarung zur Bedeckung von Schaden- und Rentendeckungsrückstellungen, bewertet mit dem Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangenen Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde mit 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 % bzw. 0,25 % aus dem jeweiligen arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen für Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen ermittelt.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2022

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.095	2.259	2.557	-	-	2.240	12.671
2. geleistete Anzahlungen	3.703	56	-2.557	-	-	-	1.202
3. Summe A.	13.798	2.315	-	-	-	2.240	13.873
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	41.718	278	-	-	-	865	41.131
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	226.269	49.581	-	14.674	-	-	261.177
2. Beteiligungen	123.266	19.261	-	14.194	1.045	19	129.358
3. Summe B. II.	349.535	68.842	-	28.868	1.045	19	390.535
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	326.237	71.294	-	53.699	74	22.668	321.238
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	698.154	14.366	-	42.523	-	674	669.323
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	316.486	108.166	-	106.227	100	-	318.525
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	452.877	364	-	47.000	-	-	406.241
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	196.016	9	-	131	-	-	195.894
5. Andere Kapitalanlagen	11.895	-	-	21	-	52	11.822
6. Summe B. III.	2.001.665	194.199	-	249.601	174	23.394	1.923.043
insgesamt	2.406.716	265.634	-	278.469	1.219	26.518	2.368.582

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Bei den Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken entfallen 0,05 Mio. € auf außerplanmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 10,8 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2022 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	41.131.476	42.340.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	261.176.683	397.370.827
2. Beteiligungen	129.358.238	135.795.307
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	321.238.047	355.592.948
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	669.323.423	602.887.826
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	318.524.626	267.676.581
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	406.240.984	334.185.230
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	195.893.416	182.779.208
5. Andere Kapitalanlagen	11.821.640	18.545.985
insgesamt	2.354.708.533	2.337.173.912
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.971.708.532	2.024.145.948
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	882.183.174	829.837.236

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 213,4 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen sowie auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2022 vorhandenen Grundstücksobjekte sind zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten, nach dem Substanzwertverfahren oder Buchwert gleich Marktwert.

Die Bewertung der grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objektrisikos.

Sowohl Aktien, Anteile an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, sowie der Zero-Namensschuldverschreibung wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung sonstiger anderer Kapitalanlagen erfolgte durch Net Asset Value.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	8.296	7.416
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.590	21.402
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	604.100	536.439
Hypothekenforderungen	309.453	258.504
Sonstige Ausleihungen	486.682	398.196

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Call-Optionen	1.400	41	1
	Short-Put-Optionen	9.290	658	162

Bewertungsmethode

Short-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktiefonds	3.642	144.546	1.493	
Rentenfonds	212	19.769	75	
Mischfonds	34	14.797	30	
Immobilienfonds	5.609	78.382	13.463	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	15,36	818.839.458 ²	28.388.893 ²
DEVK Omega GmbH, Köln	25,00	35.969.323	787.206
DEVK Private Equity GmbH, Köln	20,00	363.165.265	64.656.645
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	14,31	517.246.243	47.464.083
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	21,38	165.688.149 ²	17.924.136 ²
Ictus GmbH, Köln	15,00	48.032.270	-5.130.669
Infrastructure Access Portfolio-L 2 SCSp, Luxemburg (L)	3,60	220.534.709	27.122.113
Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln	17,50	130.421.893	1.719.765

²Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus Partizipationsscheinen und Fondsanteilen zusammen.

Zu Aktiva E. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	4.724 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	101.189 €
	105.913 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 195,0 Mio. € ist in 195,0 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva B.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Angaben in Tsd. €	Bruttorückstellung insgesamt		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	174.258	165.741	173.284	164.435	604	937
Haftpflicht	106.018	97.913	105.251	97.420	-	-
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.729.385	1.684.885	1.702.724	1.630.397	20.536	41.923
sonstige Kraftfahrt	106.521	130.912	56.263	44.207	48.327	84.683
Feuer- und Sach	227.928	252.976	180.399	209.757	40.055	35.928
davon:						
Feuer	9.346	7.862	4.537	4.012	4.713	3.739
Verbundene Hausrat	19.147	21.051	19.063	20.876	-	-
Verbundene Gebäude	181.750	207.528	141.572	170.191	33.174	30.426
sonstige Sach	17.685	16.535	15.227	14.678	2.168	1.763
Sonstige	9.433	9.156	2.988	2.517	6.196	6.068
insgesamt	2.353.543	2.341.583	2.220.909	2.148.733	115.718	169.539

Das Abwicklungsergebnis f. e. R. des Geschäftsjahres beträgt 103.795 Tsd. € (Vorjahr 114.638 Tsd. €).

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

a) erfolgsabhängig	
Stand 31.12.2021	9.500.833 €
Entnahme	6.368.796 €
Stand 31.12.2022	3.132.037 €
b) erfolgsunabhängig	
Stand 31.12.2021	177.000 €
Entnahme	278.205 €
Zuführung	201.705 €
Stand 31.12.2022	100.500 €

Zu Passiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	533.993 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	4.850 €
	538.843 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes und in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Geschäftsjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto- beiträge	verdiente Brutto- beiträge	verdiente Netto- beiträge	Bruttoaufwendungen für		Rückversi- cherungs- saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
				Versiche- rungsfälle	den Versi- cherungs- betrieb		
Unfall	138.230	138.230	108.556	48.438	47.462	-8.893	34.555
Haftpflicht	106.458	106.194	105.257	41.917	49.114	-515	14.703
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	544.718	544.770	495.357	532.076	79.204	1.633	-43.231
sonstige Kraftfahrt	336.840	336.832	271.547	337.421	56.458	5.786	-14.590
Feuer- und Sach	399.154	399.445	291.841	224.409	129.758	-23.705	10.583
davon:							
Feuer	3.011	3.011	2.607	1.854	767	-524	-1.356
Verbundene Hausrat	126.285	126.285	79.336	41.617	47.700	-11.456	23.241
Verbundene Gebäude	239.963	240.254	181.867	163.604	63.588	-10.816	-4.668
sonstige Sach	29.895	29.895	28.031	17.334	17.703	-909	-6.634
Sonstige	18.403	18.724	17.483	13.912	4.002	-768	-67
insgesamt	1.543.803	1.544.195	1.290.041	1.198.173	365.998	-26.462	1.953

Vorjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto- beiträge	verdiente Brutto- beiträge	verdiente Netto- beiträge	Bruttoaufwendungen für		Rückversi- cherungs- saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
				Versiche- rungsfälle	den Versi- cherungs- betrieb		
Unfall	134.863	134.863	106.125	34.688	45.796	-12.723	42.308
Haftpflicht	104.386	103.934	103.084	31.890	47.511	-4.562	19.994
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	559.050	559.465	497.117	485.166	81.223	218	19.334
sonstige Kraftfahrt	342.392	342.385	275.762	316.067	55.578	12.060	-10.429
Feuer- und Sach	362.985	370.450	296.037	353.024	128.267	126.755	3.328
davon:							
Feuer	2.512	2.512	2.152	2.266	699	-360	-1.179
Verbundene Hausrat	119.798	119.798	101.941	67.100	46.150	21.800	25.249
Verbundene Gebäude	210.840	218.150	163.710	268.638	64.070	103.451	-19.721
sonstige Sach	29.835	29.990	28.234	15.020	17.348	1.864	-1.021
Sonstige	18.665	19.169	17.951	12.500	2.795	-1.087	3.204
insgesamt	1.522.341	1.530.266	1.296.076	1.233.335	361.170	120.661	77.739

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	197.368.042 €
Verwaltungsaufwendungen	168.629.981 €

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	190.507	200.592
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	767	829
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	462	566
insgesamt	191.736	201.987

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 788.481 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 577.076 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2022 eine Pensionsrückstellung von 6.907.022 € zu bilanzieren. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 186.732 €. Die Beiratsbezüge betragen 72.476 €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 27.527 € (Vorjahr 141.313 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 731.225 € (Vorjahr - €) aus der Währungsumrechnung.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 275.258 € aufgewendet (inkl. 44.899 € Minderaufwand für 2021). Diese entfielen im vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 584.735 € (Vorjahr 803.094 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 10,7 Mio. € aus offenen Short-Optionen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betragen 16,9 Mio. €.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen zum Jahresende insgesamt 181,9 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 124,9 Mio. €.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 58,9 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	946.687	971.164
Haftpflicht	1.384.750	1.390.297
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.503.421	2.596.250
sonstige Kraftfahrt	1.968.264	2.014.044
Feuer- und Sach	2.031.710	2.040.069
davon:		
Feuer	9.131	8.993
Verbundene Hausrat	1.018.640	1.028.630
Verbundene Gebäude	455.840	453.736
sonstige Sach	548.099	548.710
Sonstige	6.417	3.185
insgesamt	8.841.249	9.015.009

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 7935 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Unsere Gesellschaft ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Rüßmann Hetzenegger Knaup Scheel Zens Dr. Zons

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoaufgaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 2.221 Mio. Dies entspricht 91,3 % der Bilanzsumme, hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekanntes Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekanntes Schadenfälle) werden pauschale Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekanntes Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir (als Teil des Prüfungsteams) eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon

überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

- Auf Basis einer Stichprobe sowie einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden für eine risikoorientierte Auswahl einzelner Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die im Lagebericht als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht der Gesellschaft.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 28. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Bramkamp
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2022 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2022 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2022 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 11. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Ingenschay

Vorsitzende

Organe

Aufsichtsrat

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände
DEVK Versicherungen

Doris Fohrn

Wesseling

Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
DEVK Versicherungen

Dr. jur. Martin Henke

Bonn

Geschäftsführer für den Bereich
Eisenbahnverkehr des Verbandes
Deutscher Verkehrsunternehmen e. V.
(VDV)

Klaus-Dieter Hommel

Großefehn-Felde

Stellv. Vorsitzender

Vorsitzender der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG) i. R.

Hanka Heise

Berlin

Bereichsleiterin der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Cosima Ingenschay

Berlin

Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Vorstand

Lothar Diehl

Rösrath

Annette Hetzenegger

Bergisch Gladbach

Tarja Radler

Köln

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Gegenstand der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist der Betrieb der Rechtsschutzversicherung und der Rückversicherung in diesem Versicherungszweig im In- und Ausland. Die Geschäftstätigkeit erstreckte sich auf die Bundesrepublik Deutschland. Es wurde ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben.

Im Berichtsjahr wurden alle in den "Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)" aufgeführten Versicherungsarten (Standardgeschäft) angeboten.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital beträgt 21,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die KLUGO GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG. Sie bietet unter anderem ein Online-Portal für Rechtssuchende an.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund eines Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben, usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit ¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Die mit der Schadenregulierung befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen hierbei ausschließlich Aufgaben unserer Gesellschaft wahr und unterliegen auf dem Gebiet der Schadenbearbeitung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland startete zunächst positiv in das Jahr 2022. Im ersten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt noch um 3,9 %. Aufgrund von anhaltenden Störungen der internationalen Lieferketten, der Verschärfung der Energiekrise durch den Kriegsbeginn in der Ukraine und der daraus resultierenden Inflationserwartung reduzierte sich bereits im zweiten Quartal 2022 das Wachstum im Vorjahresvergleich auf 1,7 %. Im dritten Quartal kam es erneut zu einer leichten Abschwächung des Wachstums auf 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Herausforderungen dürfte hier die im Juli erfolgte erste Zinserhöhung der EZB um 50 Basispunkte ebenfalls negativ auf das Wachstum gewirkt haben. Verstärkt durch weitere Zinserhöhungsschritte der EZB und der stark gestiegenen Inflation sank die Wachstumsrate im vierten Quartal erneut auf dann 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Begleitet wurde diese Entwicklung durch einen deutlichen Anstieg der Inflationsraten auf mitunter 8,8 % in Deutschland (Jahresdurchschnitt 6,9 %) sowie auf durchschnittlich 8,0 % in den USA in 2022. Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Februar zunächst auf sein Jahreshoch bei 98,8 Punkten an und fiel in den folgenden Monaten auf das Jahrestief im Oktober mit 84,5 Punkten. Anschließend folgte eine leichte Erholung auf 88,6 Punkte.

Die politische Diskussion in Deutschland wurde 2022 von folgenden Themen dominiert: Unterstützung der Ukraine, staatliche Hilfen zur Abfederung der gestiegenen Energiepreise für Privathaushalte und Unternehmen sowie generelle Energiesicherheit. Für das reale BIP in Deutschland wird von Volkswirten 2023 ein Rückgang auf im Durchschnitt -0,4 % geschätzt nach einem Wachstum in Höhe von 1,9 % im Jahr 2022. Der durchschnittliche Konsens der Volkswirte ist die Erwartung einer Rezession für Deutschland im kommenden Jahr 2023. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2022 bei 2,1 %; die Erwartung für 2023 liegt im Durchschnitt bei 0,5 %.

Der Kriegsbeginn in der Ukraine ließ im Februar die Aktienmärkte zunächst einbrechen, wobei europäische Indizes aufgrund der geografischen Nähe stärker betroffen waren als beispielsweise amerikanische Indizes. Es folgte eine rasche Erholung im Laufe des März, allerdings ohne dabei das Niveau zu Jahresbeginn wieder zu erreichen. Steigende Inflationszahlen wurden vom Markt als Indiz für stärkere Notenbankreaktionen gewertet, wodurch Anleihen eine attraktivere Alternative zu Aktieninvestitionen wurden. Der sehr volatile Aktienmarkt erreichte dann Ende September sein Jahrestief. In der Hoffnung, dass der Höhepunkt der Inflation kurz bevorsteht bzw. bereits erreicht wurde und die Anzahl und Höhe der Zinsschritte der Notenbanken somit nachlassen, startete der Aktienmarkt von dort aus eine Erholungsbewegung bis Anfang Dezember. Der deutsche Leitindex DAX verlor bis zu seinem Tiefpunkt im September ca. 24,6 % und konnte diesen Verlust mit einem Anstieg um ca. 21,3 % bis Anfang Dezember deutlich reduzieren. Die Jahresperformance des DAX belief sich in 2022 auf -12,3 %, die des EuroStoxx 50 betrug -11,7 % und der S&P 500 notierte -19,4 % unterhalb des Jahresanfangswerts.

Die anhaltenden Inflationssorgen und die Reaktionen der Notenbanken hierauf prägten den Rentenmarkt 2022. Nachdem die Inflation lange Zeit von der EZB als temporär eingestuft wurde, erhöhte sie schließlich im Juli, deutlich später als die FED, erstmalig nach vielen Jahren den Leitzins. Noch nie in der Geschichte der EZB erfolgten in sehr kurzen Zeiträumen so viele weitere Zinserhöhungen; im September und Oktober um jeweils 75 Basispunkte und im Dezember um weitere 0,5 %, so dass der Leitzins der EZB zum Jahresende 2,5 % betrug. Dementsprechend stiegen die risikofreien Zinssätze am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes bis Mitte Juni um etwa 230 Basispunkte. Von dort aus ging es jedoch bis Anfang August wieder etwa 100 Basispunkte tiefer, um anschließend zum Jahreshoch im Oktober erneut um ca. 170 Basispunkte anzusteigen. Zum Jahresende, am 31. Dezember 2022, erreichte der 10-jährige Euro-Swapsatz schließlich einen Wert in Höhe von 3,20 %. Eine ähnliche Entwicklung zeigte auch die Rendite der 10J-Bundesanleihe, welche zunächst einen Höchststand bei 1,65 % im Juni erreichte, dann wieder auf 0,75 % abfiel, danach ihr vorläufiges Jahreshoch bei ca. 2,4 % erreichte und nach einem temporären Rückgang bis Anfang Dezember in der Folge auf ihr finales Jahreshoch zum 31. Dezember 2022 bei 2,55 % anstieg. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen folgten der Zinsbewegung grundsätzlich mit leichter Zeitverzögerung, stiegen jedoch zu Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar bis Anfang März stark an, um dann bis Ende März wieder etwas abzufallen. In der Spitze im Oktober erreichten die Risikoaufschläge ein Plus von etwa 1,4 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahresbeginn. Im Verlauf des Jahres verstärkte sich zudem die Inversion der Zinskurve, so dass für kurze Laufzeiten höhere Zinssätze gezahlt wurden als für lange Laufzeiten.

Der Rechtsschutz-Markt konnte 2022 laut GDV einen Vertragszuwachs von 0,9 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich dabei um 3,4 %. Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden nahm branchenweit um 1,5 % zu; die Schadenzahlungen sanken hingegen um 1,0%.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2022 konnten wir unseren Marktanteil, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge, im Vergleich zum Vorjahr stabil halten. Dabei tragen wir den heutigen Ansprüchen der Kundinnen und Kunden an Qualität und einen attraktiven Preis mit unseren Produkten Rechnung. Die hohe Kundenzufriedenheit wird in Kundenbefragungen und Presseberichten laufend bestätigt. Darüber hinaus wurde die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG wieder mehrfach ausgezeichnet.¹

Die Zahl der Verträge im Bestand ist um -0,7 % auf 1.037.159 (Vorjahr 1.043.971) zurückgegangen. Darin enthalten sind Gruppenverträge mit insgesamt mehr als 200.400 versicherten Personen. Aufgrund des schwächeren Neugeschäfts, auch bedingt durch die Unsicherheiten im Zuge des Russland-Ukraine-Konflikts sowie die hohe Inflation, liegen wir insgesamt unterhalb unserer Prognose, die von einem Bestandszuwachs zwischen 1,0 % und 2,0 % ausging.

Die Beitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % gestiegen und lagen damit oberhalb der für das Geschäftsjahr prognostizierten Bandbreite von 1,0 % bis 2,0 %. Hier wirkte sich die Anpassung der Bestandsbeiträge, insbesondere im Teilssegment des Verkehrs-Rechtsschutzes, sowie das geringe Storno positiv aus.

Für das Geschäftsjahr 2022 beträgt die bilanzielle Schadenquote 73,4 % (Vorjahr 75,4 %). Mit 98,1 % (Vorjahr 99,8 %) liegt die Combined Ratio inkl. Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung deutlich unterhalb der prognostizierten Bandbreite von 99 % bis 101 %.

Die Bruttoerträge der Kapitalanlagen lagen 2022 bei 12,2 Mio. € (Vorjahr 10,3 Mio. €). Die gesamten Aufwendungen der Kapitalanlagen lagen bei 2,5 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €). Das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 9,7 Mio. € ist moderat und damit entgegen der Erwartungshaltung vom Vorjahr gestiegen (Vorjahr 9,0 Mio. €). Die Vorjahres-Prognose erwartete ein absolutes Ergebnis moderat unter dem Vorjahresniveau. Im Wesentlichen resultierte der Anstieg der ordentlichen Erträge aus Beteiligungen – insbesondere bei Private Equity Investments – (2,8 Mio. € nach 0,6 Mio. €). Dies überkompensiert die gesunkenen Zuschreibungen (0,01 Mio. € nach 0,5 Mio. €) und im Vorjahresvergleich höheren Abschreibungen (1,4 Mio. € nach 0,6 Mio. €). Während die Abgangsgewinne von Kapitalanlagen nahezu unverändert sind steigen die Abgangsverluste von 0,02 Mio. € auf 0,4 Mio. €. Der Kapitalanlagebestand ist – wie in der Vorjahresprognose prognostiziert – moderat angestiegen von 406,6 Mio. € auf 441,8 Mio. €. Die Nettoverzinsung verweilt im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert bei 2,3 % (Vorjahr 2,3 %). Laut Vorjahresprognose sollte die Nettoverzinsung im Vergleich zum Vorjahr deutlich sinken.

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Im-mobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht. Durch den weiteren Ausbau der Realwerte im Kapitalanlageportfolio soll einerseits dem Niedrigzinsniveau begegnet und andererseits der reale Werterhalt und somit insgesamt die langfristige Ertragssituation verbessert werden. Nach einer deutlichen Absenkung der effektiven Aktienquote im Jahresverlauf wurde diese ab Herbst 2022 wieder moderat erhöht. Zum Jahresende lag die effektive Aktienquote leicht unterhalb des Jahresanfangswerts. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Private Equity und Alternativer Investments wurde im Jahr 2022 wie geplant fortgesetzt. Eine Ausnahme stellt der Immobilienblock dar, dessen Anteil an den gesamten Kapitalanlagen 2022 leicht gesunken ist.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt mit 11,8 Mio. € deutlich oberhalb der prognostizierten Bandbreite von 4,0 Mio. € bis 6,0 Mio. €.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	3.877	388	3.489
Ergebnis aus Kapitalanlagen	9.693	8.951	742
Sonstiges Ergebnis	-1.794	-1.901	107
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.776	7.437	4.339
Steuern	83	67	16
Gewinnabführung	11.693	7.370	4.323
Jahresüberschuss	-	-	-

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr (196,5 Mio. €) um 2,7 % auf 202,0 Mio. € erhöht.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich trotz des Kostenrechtsänderungsgesetzes und gestiegener Streitwerte aufgrund der hohen Inflation nur um 0,1 % auf 148,3 Mio. € (Vorjahr 148,1 Mio. €) erhöht. Deren Anteil an den verdienten Beiträgen beläuft sich auf 73,4 % (Vorjahr 75,4 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind auf 48,6 Mio. € (Vorjahr 46,9 Mio. €) gestiegen. Deren Verhältnis zu den verdienten Beiträgen ergibt 24,1 % (Vorjahr 23,8 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis konnte, trotz der diversen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie und das zum 1. Januar 2021 in Kraft getretene Kostenrechtsänderungsgesetz, deutlich auf 3,9 Mio. €, gesteigert werden (Vorjahr 0,4 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis

Nach Abzug der Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen 2022 die Netto-Kapitalerträge 9,7 Mio. € (Vorjahr 9,0 Mio. €). Der Anstieg zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus höheren ordentlichen Erträgen aus Beteiligungen – insbesondere bei Private Equity Investments – (2,8 Mio. € nach 0,6 Mio. €). Die laufenden Bruttoerträge sind deutlich von 9,1 Mio. € auf 11,4 Mio. € gestiegen. Dies liegt primär an dem beschriebenen Anstieg im Beteiligungsbereich.

Das Kapitalanlageergebnis für das Jahr 2022 liegt, wie zuvor beschrieben, entgegen der Erwartung über dem Vorjahresniveau. Grund hierfür ist, dass die gesunkenen Zuschreibungen (0,01 Mio. € nach 0,5 Mio. €) und im Vorjahresvergleich höheren Abschreibungen (1,4 Mio. € nach 0,6 Mio. €) vom Anstieg der ordentlichen Erträge aus Beteiligungen überkompensiert werden.

Steuern

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE wurde eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft hergestellt.

Steuern vom Einkommen und Ertrag resultierten aus ausländischer Quellensteuer und aus den Bestimmungen des § 36a EStG. Bei den sonstigen Steuern handelt es sich zum überwiegenden Teil um Lohnsteuer.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 11,8 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €). Der nach Steuern verbleibende Gewinn in Höhe von 11,7 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €) wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE abgeführt.

Umsatzrendite

Eine Kennziffer zur Steuerung des Unternehmens ist die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Diese ist definiert als Jahresüberschuss vor Steuern und Gewinnabführung, bereinigt um die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sowie die Veränderung der Schwankungsrückstellung, im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Organisatorische Maßnahmen, wie die Optimierung des Regressprozesses, der Telefonie und der Schadensteuerung, haben dazu beigetragen, dass die bereinigte Umsatzrendite sich mit 6,5 % (Vorjahr 4,4 %) deutlich stärker verbessert hat und somit über dem prognostizierten Wert von 3,7 % liegt.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 7,9 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden ausschließlich durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Vertragsbezogene Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In einem bestehenden Gruppenversicherungsvertrag war ein Teil der Beiträge in Höhe von 1,3 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuführen. Diese darf nur zweckgebunden verwendet werden.

Ratings¹

Die Rating-Agentur Fitch hat auch im Jahr 2022 die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG bewertet und die Finanzstärke des Unternehmens unverändert mit der Note „A+“ (sehr gut) ausgezeichnet. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	441.765	406.650	35.115
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	418	803	-385
Sonstige Forderungen	563	89	474
Übrige Aktiva	6.009	6.261	-252
Gesamtvermögen	448.755	413.803	34.952
Eigenkapital	60.563	60.563	-
Versicherungstechnische Rückstellungen	362.118	330.511	31.607
Andere Rückstellungen	7.748	6.833	915
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	2.581	3.230	-649
Sonstige Verbindlichkeiten	14.883	12.568	2.315
Rechnungsabgrenzungsposten	862	98	764
Gesamtkapital	448.755	413.803	34.952

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft betragen am Ende des Geschäftsjahres 441,8 Mio. € (Vorjahr 406,7 Mio. €) und entfielen im Wesentlichen auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen. In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands ergaben sich insgesamt keine wesentlichen Veränderungen. Das Exposure hinsichtlich Alternativen Investments wurde weiter erhöht. Innerhalb des Aktienblocks ergab sich insbesondere ein Anstieg des Exposures im Bereich der Aktienfonds.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte zeigt sich in der Veränderung des Kapitalanlagebestands nur schrittweise. Dies liegt zum einen daran, dass die Anpassung der Asset Allokation einen mittelfristigen Prozess darstellt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus Leistungsverrechnungen zwischen den DEVK-Unternehmen, wobei 11,7 Mio. € auf die Gewinnabführung entfallen.

Die Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr beträgt 31,6 Mio. € und ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass vor dem Hintergrund der aktuellen Inflationsentwicklung eine frühzeitigere Anpassung des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes erwartet wird.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Telefonische Erreichbarkeit¹

Um einen bestmöglichen Service zu bieten, haben wir uns zum Ziel gesetzt, mindestens 80 % aller eingehenden Anrufe anzunehmen. Auf Jahressicht haben wir diese Annahmequote, wie in den Vorjahren, immer deutlich überschritten.

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Daher arbeiten wir stetig daran, unseren Kundenservice weiter zu verbessern.

Konzernweit analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 6. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG erhielt 2022 erneut verschiedene Auszeichnungen, die die hohe Kundenzufriedenheit bestätigen.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	769	761
Ziel	766	753

Für 2023 wurde als Zielwert 774 Punkte festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2022 wurde nur eine kurze Statusbefragung durchgeführt, da die Mitarbeitenden-Befragung ab 2023 in einer modernisierten Form stattfinden wird. Die Befragung stand unter dem Einfluss der Unsicherheiten aufgrund des Ukraine-Konfliktes und den damit verbundenen Auswirkungen auf Energiepreise und Inflation. Verglichen mit den Ergebnissen der Mitarbeitendenbefragungen 2020 und 2021 fiel die Gesamtzufriedenheit 2022 zwar niedriger aus, lag aber mit 71 % auf einem hohen Niveau.

Mitarbeiterzufriedenheitsindex

	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	753	791
Ziel	791	793

Für 2023 wurden 763 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Das Geschäftsjahr 2022 war durch die Unsicherheiten im Zuge des Russland-Ukraine-Konflikts sowie die hohe Inflation geprägt. Insgesamt wurde dennoch erneut ein versicherungstechnischer Gewinn erzielt. Das versicherungstechnische Ergebnis liegt 3,5 Mio. € oberhalb des Vorjahreswertes. Unter Berücksichtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG wirtschaftlich weiterhin solide aufgestellt.

Das Kapitalanlageergebnis wurde 2022 durch volatile Aktienmärkte und einem stark steigenden Zinsniveau beeinflusst.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die ersten Monate des neuen Jahres sind weiterhin geprägt durch die hohe Inflation. Für 2023 erwarten wir einen leichten Bestandszuwachs zwischen 0,1 % und 1,0 % sowie ein geringes Beitragswachstum von 0,1 % bis 1,0 %.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2023 eine Combined Ratio inkl. Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrück-
erstattung unter Berücksichtigung einer negativen Beitragsanpassung in der Bandbreite von 98 % bis 100 %.

Die Inflationsrate wird in den kommenden Jahren – neben den weltpolitischen Einflussfaktoren - einer der Hauptfaktoren für die Entwicklung an den Kapitalmärkten sein. Zudem wird die Energiepreisentwicklung als ein wesentlicher Treiber für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Wie die meisten Experten erwarten auch wir eine zumindest leichte Rezession. Sollte es darüber hinaus durch Zweitrundeneffekte zu anhaltend hohen Kerninflationen kommen (z. B. durch eine Lohn-Preis-Spirale) wird sich dies voraussichtlich dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Gerade für deutsche Unternehmen kann eine weitere Eskalation des China-Taiwan-Konflikts durch die hohe wirtschaftliche Abhängigkeit von China problematisch werden. Nach den Erfahrungen der gestörten Lieferketten und vor diesem Hintergrund erwarten wir weitere deglobalisierende Tendenzen, die ebenfalls inflationär wirken dürften. Trotzdem gehen wir davon aus, dass unter anderem die bisherige Notenbankpolitik der EZB und der FED bereits dazu führen wird, dass die Inflation ihren Höhepunkt erreicht hat und nun im weiteren Verlauf absinken wird. Den Aktienmarkt erwarten wir im Jahr 2023 auch gerade im Rahmen einer rezessiven Entwicklung weiterhin sehr volatil.

Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahr 2022 stark und relativ kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende hin zeigte sich jedoch eine Trendwende, die auf eine Erholung in 2023 hindeuten könnte. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland und den Erzeugerpreisen kommen zum Jahresende hin erste positive Signale. Diese Entwicklung stützt unsere Erwartung, dass die Inflation ihren

Höhepunkt überschritten hat. Zudem konnten einige Unternehmen ihre Ergebniserwartungen übertreffen, so dass die Berichtssaison zum Jahreswechsel nicht so schlecht wie befürchtet ausfiel. Im Zuge der Erholung zum Jahresende haben sich die Unternehmensbewertungen wieder etwas erhöht, liegen aber noch unter ihrem langjährigen Durchschnitt. Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen der Weltbank 2023 auf ein geringes Wirtschaftswachstum von 1,7 % zu. Neben den Lockdowns aufgrund der Null-Covid-Politik in China, befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, dort weiterhin in der Krise. Für 2023 und 2024 erwarten Volkswirte für China durchschnittlich jeweils ein jährliches Wachstum von nur noch 5,1 % bzw. 5,0 %.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2023.

Für die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG prognostizieren wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2023 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus. Dies begründet sich trotz der Erwartung sinkender Abschreibungen bei Aktien und niedrigerer außerordentlicher Abgangsverluste durch einen deutlichen Rückgang der Erträge aus Beteiligungen. Infolgedessen gehen wir von einem deutlichen Rückgang der absoluten laufenden Verzinsung aus. Insgesamt erwartet die Gesellschaft zudem einen deutlichen Rückgang der Nettoverzinsung. Die prognostizierte Entwicklung kann bei einer Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts, eines (Wieder-) Anstiegs der Inflation oder einer Verschärfung der geopolitischen Situation rund um China negativ abweichen.

Aus der normalen Geschäftstätigkeit erwarten wir ein Ergebnis in der Größenordnung von 9,0 Mio. € bis 11,0 Mio. €.

Auf dieser Basis rechnen wir mit einer „bereinigten Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Höhe von 5,0 % bis 6,0 %.

Im Geschäftsjahr 2023 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 769 Punkten (Istwert 2022) auf 774 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 763 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel liegt damit 10 Punkte über dem Istwert 2022.

Chancenbericht

Die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG verfolgt die Strategie: Unterstützung für Versicherte sowie Nichtversicherte in rechtlich schwierigen Situationen zu leisten. Dies wird durch die angebotenen Produkte umgesetzt. Bestätigt wurde dies unter anderem durch den von der Zeitschrift „Focus Money“ im Juni 2022 als Produkt des Monats ausgezeichneten „Clever-Tarif“, den wir in diesem Jahr neu eingeführt haben.¹

Unsere Service-Angebote werden von unseren Kundinnen und Kunden sehr gut angenommen und positiv bewertet, wie uns eine Studie des Analysehauses ServiceValue und der Zeitschrift „Focus Money“ mit dem Prädikat „sehr gut“ in den Einzelkategorien Tarifleistung, Kundenberatung, Kundenservice, Kundenkommunikation und Preis-Leistungs-Verhältnis bescheinigt. Somit freuen wir uns wiederholt als einer der fairsten Rechtsschutzversicherer Deutschlands ausgezeichnet worden zu sein.¹

Unsere Betreuungsqualität wurde 2022 im Rahmen der repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS von unseren Kundinnen und Kunden mit „Hervorragend“ bewertet.¹

Wir sind zuversichtlich, unsere Kundinnen und Kunden weiterhin durch maßgeschneiderte Lösungen zu überzeugen. Besonders hervorzuheben ist, dass wir etliche Freemium-Leistungen auch Nichtversicherten anbieten. Im Leistungsfall unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden mit einem umfassenden Serviceangebot, wodurch lange Rechtsstreitigkeiten vermieden werden können. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag für das positive Kundenerlebnis der Gesamtmarke DEVK.¹

Durch die stetige Optimierung unserer Prozesse sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.¹

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem umfangreichen Service, unserer flächendeckenden Vertriebsstruktur sowie unseren digitalen Aktivitäten sehen wir uns daher gut aufgestellt.¹

Der Verkehrsmarkt ist auch im Jahr 2023 für die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG ein wichtiger Partner.¹

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2023 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen innerhalb von Rezessionen die Risikoaufschläge im Anleihen-Bereich an, so dass auch erfolgreiche Unternehmen höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Chance unter Rendite-Risiko Gesichtspunkten attraktive Anleihen zu erwerben. Im Rahmen der zurückgehenden Inflation und einer gedrosselten Zinserhöhungspolitik - kombiniert mit rezessiven Entwicklungen - erwarten wir zudem mittelfristig sinkende Renditen. Aktienmärkte beenden ihren Abwärtstrend häufig mit Beginn einer Rezession, sodass eine Erholung der Kurse im Jahresverlauf 2023 nicht ausgeschlossen ist. Trotz der erhöhten Volatilitäten sehen wir langfristig weiterhin einen Renditevorteil bei Realwerten gegenüber Anleihen, auch wenn diese kurzfristig wieder an Attraktivität gewonnen haben.

Der Immobilienmarkt dürfte bei einem anhaltenden höheren Zinsniveau, kombiniert mit einer Rezession, mit Preisrückgängen reagieren. Hierdurch könnten sich aber auch Opportunitäten ergeben, Immobilien in (sehr) guten Lagen mit langfristig bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und sich somit die Chance auf langfristig höhere Renditen zu sichern. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig die Ertragschancen der Kapitalanlage.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten (z. B. Rückversicherung, Kapitalanlagen). Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die de-

zentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagement-Einheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Als versicherungstechnische Risiken sind insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote			
Jahr	in %	Jahr	in %
2013	83,4	2018	75,8
2014	80,2	2019	72,5
2015	81,2	2020	74,4
2016	79,6	2021	75,4
2017	79,6	2022	73,4

Im Geschäftsjahr 2022 war trotz des zum 1. Januar 2021 in Kraft getretenen Kostenrechtsänderungsgesetzes eine Verbesserung der bilanziellen Schadenquote f. e. R. zu verzeichnen.

Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungsinstrumente können wir unerwünschte und gefährliche Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und diesen entgegenwirken.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir auskömmlich durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden, für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen und für die Stornierung von Verträgen, die nachträglich erfolgt. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Nachfolgend die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2013	-1,4	2018	1,0
2014	0,3	2019	2,4
2015	0,0	2020	1,9
2016	-0,1	2021	1,1
2017	-0,1	2022	2,8

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall ergeben sich aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 0,7 Mio. €. Von diesen Forderungen sind durchschnittlich 0,1 Mio. € (15,1 %) ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (185,7 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,05 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 0,2 Mio. €.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2022 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote im Spezialfonds z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2022 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 339,8 Mio. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 51,8 Mio. € auf, im Vorjahr betragen die Bewertungsreserven im Zinsblock 21,2 Mio. €. Insgesamt 201,0 Mio. € sind als Inhaberpapiere (inkl. Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren sind gemäß § 341b HGB 201,0 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 30,1 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 30,2 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 13,2 Mio. €) enthalten. Da der Anstieg der stillen Lasten primär auf die Marktzinzbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -19,1 Mio. € bzw. 20,9 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten –

Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut werden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Die kurzfristigen Ausweitungen der Risikozuschläge in der ersten Jahreshälfte 2022 verdeutlichen dies. Zum Ende des Jahres 2022 lagen diese deutlich oberhalb des Ausgangswerts zu Jahresanfang. Wie schon 2022 zu beobachten war, sind ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, infolge einer Erwartung steigender Zinsen oder einer Aktienmarktkorrektur, in 2023 möglich.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlage lag im Jahr 2022 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Unternehmen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien und Spanien gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 2,4 % in Staatspapieren, 34,0 % in Unternehmensanleihen und 40,5 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	42,3 %	41,4 %
A- bis A+	36,7 %	38,4 %
BBB- bis BBB+	20,4 %	18,9 %
BB+ und schlechter	0,6 %	1,3 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht von „A- bis A+“ in Richtung „AA- und besser“ und „BBB- bis BBB+“ verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage leicht erhöht. In der Neu- und Wiederanlage investieren wir nahezu ausschließlich in Zinspapiere mit hoher Bonität.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und am EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 5,8 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden in einem schwierigen Marktumfeld im Jahr 2022 insgesamt negativ entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich bessere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren zum Teil hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten.

Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Jahr 2022 aktiv deutlich gesenkt mit steigender Tendenz zum Jahresende. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende leicht unterhalb des Werts vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. einer Verschärfung des Russland-Ukraine-Konflikts oder einer Zunahme der Spannungen zwischen China und Taiwan wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden. So wurde beispielsweise aufgrund der Verschärfung der Ukrainekrise zu Beginn des Jahres 2022 bereits die effektive Aktienquote durch Futureabsicherungen in einem Spezialfonds gesenkt. Eine Investition in russischen oder ukrainischen Aktien liegt nicht vor.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds in Höhe von 24,8 Mio. € weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von -0,5 Mio. € (Vorjahr positive Bewertungsreserve von 2,6 Mio. €) aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr 0,06 Mio. €) enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 25,2 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 13,1 Mio. € über Immobilienfonds und 7,4 Mio. € über Grundstücksbeteiligungen angelegt. Auf den Direktbestand der Immobilien in Höhe von 4,8 Mio. € erfolgten planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 75,7 Tsd. €. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige Mietverträge begrenzt. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen keine besonderen Risiken vor.

Alternative Investments

Im Rahmen der Ende 2019 angepassten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, diese Assetklasse weiter auszubauen. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2022 bei 7,2 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €). Dies entspricht 1,5 % (Vorjahr 1,2 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich auf in 65 % Infrastruktur und 35 % Sonstige Alternative Investments. Im Geschäftsjahr 2022 sind wie im Vorjahr keine Zu- und Abschreibungen entstanden. Der ordentliche Ertrag 2022 beträgt 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €). Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen der Sicherheitsziele ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering und Datenschutz. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen kann und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreicht. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Prüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:

- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2022 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Die von der BaFin genehmigte Anwendung der unternehmensspezifischen Parameter für die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist weiterhin gültig und wird zur Berechnung des Prämien- und Reserverisikos herangezogen. Durch diese Parameter werden die Risiken in adäquatem Maße bei den Berechnungen der Kapitalanforderungen berücksichtigt. Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung zeigte sich eine Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des letzten ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2021 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Diehl

Hetzenegger

Radler

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		547.305		632
II. geleistete Anzahlungen		164.676		156
			711.981	788
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		4.753.551		4.829
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.414.148			32.181
2. Beteiligungen	7.801.283			5.857
		45.215.431		38.038
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.451.166			52.023
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	196.308.414			174.733
3. Sonstige Ausleihungen	138.786.255			135.777
4. Andere Kapitalanlagen	1.250.000			1.250
		391.795.835		363.782
			441.764.817	406.650
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
- Versicherungsnehmer		418.378		803
II. Sonstige Forderungen		562.553		88
davon:			980.931	891
an verbundene Unternehmen: 474.776 €				258
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.724.383		1.791
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.156		11
III. Andere Vermögensgegenstände		-		-
			1.730.539	1.802
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.555.847		3.668
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		11.054		4
			3.566.901	3.672
Summe der Aktiva			448.755.169	413.803

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 9. März 2023

Der Treuhänder

Sulitzky

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		21.000.000	21.000
II. Kapitalrücklage		37.285.378	37.285
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	306.775		307
2. andere Gewinnrücklagen	1.971.306		1.971
		<u>2.278.081</u>	2.278
		60.563.459	60.563
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		357.648.297	327.337
II. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		4.336.382	3.035
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>133.337</u>	139
		362.118.016	330.511
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.601.433	6.648
II. Sonstige Rückstellungen		<u>146.684</u>	185
		7.748.117	6.833
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
- Versicherungsnehmern		2.580.649	3.230
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>14.883.469</u>	12.568
davon:			15.798
aus Steuern: 2.728.642 €			2.657
gegenüber verbundenen Unternehmen: 11.938.322 €			9.617
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.828 €			-
		17.464.118	
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		861.459	98
Summe der Passiva		448.755.169	413.803

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten	€	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
- Gebuchte Bruttobeiträge			201.950.171	196.549
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge			79.605	75
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		117.944.346		117.447
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>30.311.367</u>		30.658
			148.255.713	148.105
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			5.643	-12
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			1.301.020	1.247
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			48.601.806	46.873
7. Versicherungstechnisches Ergebnis			3.876.880	388
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.774.794		590
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 2.654.246 €				554
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		544.141		531
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		<u>8.117.913</u>		7.949
		8.662.054		8.479
c) Erträge aus Zuschreibungen		7.136		469
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>753.383</u>		735
			12.197.367	10.274
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		615.989		599
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.461.998		709
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>426.527</u>		15
			<u>2.504.514</u>	1.323
			9.692.853	8.951
3. Sonstige Erträge		368.346		287
4. Sonstige Aufwendungen		<u>2.162.823</u>		2.188
			-1.794.477	-1.901
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			11.775.256	7.438
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		27.057		26
7. Sonstige Steuern		<u>55.458</u>		41
			82.515	67
8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			11.692.741	7.370
9. Jahresüberschuss				-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glatstellungsmethode.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der

linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen für künftige Zeiträume, das Agio aus Namensschuldverschreibungen sowie die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen: Für Schadenfälle der letzten sechs Meldejahre wurde die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mittels eines Gruppenbewertungsverfahrens bewertet. Alle noch nicht erledigten Schadenfälle älteren Meldedatums wurden nach Aktenlage einzeln bewertet.

Für den Spätschadenbedarf sowie für wiederauflebende Schadenfälle wurden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet.

In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungen berücksichtigt. Zusätzlich wurde eine vertragsbezogene Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen. Die Rückstellung wurde auf Basis der stornierten Verträge der letzten fünf Jahre hochgerechnet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,78 % (Vorjahr 1,87 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 %, 2,0 % bzw. 2,0 % p. a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2022

Aktivposten							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	632	72	-	-	-	157	547
2. geleistete Anzahlungen	156	8	-	-	-	-	164
3. Summe A.	788	80	-	-	-	157	711
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	4.829	-	-	-	-	76	4.753
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.181	5.480	-	-	-	247	37.414
2. Beteiligungen	5.857	2.268	-	324	-	-	7.801
3. Summe B. II.	38.038	7.748	-	324	-	247	45.215
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	52.023	11.866	-	7.305	7	1.140	55.451
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	174.733	32.803	-	11.227	-	-	196.309
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	95.000	8.000	-	2.500	-	-	100.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	40.777	19	-	2.509	-	-	38.287
4. Andere Kapitalanlagen	1.250	-	-	-	-	-	1.250
5. Summe B. III.	363.783	52.688	-	23.541	7	1.140	391.797
insgesamt	407.438	60.516	-	23.865	7	1.620	442.476

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2022 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.753.551	7.410.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.414.148	61.603.798
2. Beteiligungen	7.801.283	7.959.037
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.451.166	61.261.661
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	196.308.414	166.996.224
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	100.500.000	83.259.733
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	38.286.255	33.809.655
4. Andere Kapitalanlagen	1.250.000	1.250.000
insgesamt	441.764.817	423.550.108
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	341.264.817	340.290.375
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	238.969.077	211.089.731

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 54,6 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2022 vorhandenen Grundstücksobjekte sind zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Marktwert oder zum Buchwert.

Sowohl Aktien, Anteile an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Die Zeitwertermittlung sonstiger anderer Kapitalanlagen erfolgte Buchwert gleich Marktwert.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen	8.297	7.416
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.791	23.650
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	181.911	152.451
Sonstige Ausleihungen	115.890	93.774

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Premie Tsd. €	beizulegender Wert der Premie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	630	39	20
Namenschuldverschreibungen	Vorkäufe	10.000	-	-959

Bewertungsmethode

Short-Optionen

europäische Optionen
amerikanische Optionen

Black-Scholes
Barone-Adesi

Vorkäufe:

Bloomberg/eigene Berechnung aufgrund von Marktdaten

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktiefonds	257	19.252	-1.171	
Immobilienfonds	646	15.878	2.754	zwischen jederzeit und 6 Monaten

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Omega GmbH, Köln	25,00	35.969.323	787.206
DEVK Saturn GmbH, Köln	33,33	42.122.606	1.849.048
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	4,39	165.688.149 ²	17.924.136 ²
Ictus GmbH, Köln	5,00	48.032.270	-5.130.669
KLUGO GmbH, Köln	100,00	1.044.523	-291.444

² Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus Private Equity Dachfondsanteilen zusammen, die primär in Private Equity Zielfonds investieren.

Zu Aktiva E. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	9.111 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.943 €
	<hr/>
	11.054 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 21,0 Mio. € ist in 21,0 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva B. I.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Abwicklungsergebnis des Geschäftsjahres beträgt 8,9 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €).

Zu Passiva B. II.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

erfolgsunabhängig	
Stand 31.12.2021	3.035.362 €
Zuführung	1.301.020 €
Stand 31.12.2022	<hr/>
	4.336.382 €

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	853.303 €
im Voraus empfangene Mieten	8.156 €
	<hr/>
	861.459 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Beiträge	201.950	196.549
verdiente Beiträge	201.950	196.549
Aufwendungen für Versicherungsfälle	148.256	148.105
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	48.602	46.873
versicherungstechnisches Ergebnis	3.877	388
versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt	362.118	330.511
davon:		
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	357.648	327.337
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.037.159	1.043.971

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	20.043.375 €
Verwaltungsaufwendungen	28.558.430 €

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	31.010	31.288
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	495	473
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	933	160
insgesamt	32.438	31.921

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 510.668 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 298.595 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2022 eine Pensionsrückstellung von 3.261.951 € zu bilanzieren. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 64.965 €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 30.105 € (Vorjahr 23.778 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 3.355 € (Vorjahr - €) aus der Währungsumrechnung.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 80.857 € aufgewendet (inkl. 10.944 € Minderaufwand für 2021). Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 399.215 € (Vorjahr 508.826 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen zum Jahresende insgesamt 14,7 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 7,9 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 10,0 Mio. aus Vorkäufen und 0,6 Mio. € aus offenen Short-Optionen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 11144 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagerbericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Diehl

Hetzenegger

Radler

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoaufgaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 357,6 Mio. Diese entsprechen 79,7 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekanntes Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Der Ansatz der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle – auch für bekannte Spätschäden – erfolgte für Versicherungsfälle, die im Berichtsjahr bzw. in den ersten fünf Vorjahren gemeldet wurden, nach einem Gruppenverfahren. Für Versicherungsfälle, die vor mehr als sechs Jahren gemeldet wurden, erfolgte der Ansatz einzelfallbezogen. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekanntes Schadenfällen) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekanntes Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir (als Teil des Prüfungsteams) zusätzlich eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckende Kontrollen identifiziert und die identifizierten

Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

- Auf Basis einer Stichprobe sowie einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen, bei denen der Rückstellungsansatz einzelfallbezogen erfolgt ist, anhand der Aktenlage nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der bekannten Versicherungsfälle und unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere für die unbekanntem Spätschäden die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen durchgeführt. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die im Lagebericht als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlichen geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie

einzelnen oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht der Gesellschaft.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 28. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Bramkamp
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2022 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2022 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2022 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 10. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Rüßmann

Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände
DEVK Versicherungen

Dr. Kristian Loroch

Altenstadt

Stellv. Vorsitzender der
Eisenbahn- und Verkehrs-
gewerkschaft (EVG)

Hans-Jörg Gittler

Kestert

Vorsitzender des Vorstands
BAHN-BKK

Hanka Knoche

Idstein

Mitglied des Vorstands
BAHN-BKK

Manuel Krempf

Übach-Palenberg

Beauftragter für Nachhaltigkeit
DEVK Versicherungen
Zentrale Köln

Frank Schmidt

Troisdorf

Fachgebietsleiter
Produktentwicklung/Geschäfts-
steuerung Sach/HUK
DEVK Versicherungen
Zentrale Köln

Vorstand

Jürgen Dürscheid

Köln

Dirk Kopisch

Düsseldorf

Dr. Michael Zons

Köln

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Private Krankenversicherungsgeschäft und seit dem 1. Januar 2000 auch das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft im Inland. Hinsichtlich der betriebenen Versicherungsarten verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Krankenversicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,
und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft beträgt 8,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, zu 100 % gehalten.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund des Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Darüber hinaus wird die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über ein eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit ¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bestehen aktive Rückversicherungsverträge bezüglich des Auslandsreise-Krankenversicherungsrisikos.

Mit anderen Krankenversicherungsunternehmen bestehen Pool-Verträge zur Abwicklung der Pflegepflichtversicherung und der Standard- und Basistarife.

Die Gesellschaft ist Mitglied der „Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung nach dem PflegeVG für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)“.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland startete zunächst positiv in das Jahr 2022. Im ersten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt noch um 3,9 %. Aufgrund von anhaltenden Störungen der internationalen Lieferketten, der Verschärfung der Energiekrise durch den Kriegsbeginn in der Ukraine und der daraus resultierenden Inflationserwartung reduzierte sich bereits im zweiten Quartal 2022 das Wachstum im Vorjahresvergleich auf 1,7 %. Im dritten Quartal kam es erneut zu einer leichten Abschwächung des Wachstums auf 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Herausforderungen dürfte hier die im Juli erfolgte erste Zinserhöhung der EZB um 50 Basispunkte ebenfalls negativ auf das Wachstum gewirkt haben. Verstärkt durch weitere Zinserhöhungsschritte der EZB und der stark gestiegenen Inflation sank die Wachstumsrate im vierten Quartal erneut auf dann 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Begleitet wurde diese Entwicklung durch einen deutlichen Anstieg der Inflationsraten auf mitunter 8,8 % in Deutschland (Jahresdurchschnitt 6,9 %) sowie auf durchschnittlich 8,0 % in den USA in 2022. Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Februar zunächst auf sein Jahreshoch bei 98,8 Punkten an und fiel in den folgenden Monaten auf das Jahrestief im Oktober mit 84,5 Punkten. Anschließend folgte eine leichte Erholung auf 88,6 Punkte.

Die politische Diskussion in Deutschland wurde 2022 von folgenden Themen dominiert: Unterstützung der Ukraine, staatliche Hilfen zur Abfederung der gestiegenen Energiepreise für Privathaushalte und Unternehmen sowie generelle Energiesicherheit. Für das reale BIP in Deutschland wird von Volkswirten 2023 ein Rückgang auf im Durchschnitt -0,4 % geschätzt nach einem Wachstum in Höhe von 1,9 % im Jahr 2022. Der durchschnittliche Konsens der Volkswirte ist die Erwartung einer Rezession für Deutschland im kommenden Jahr 2023. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2022 bei 2,1 %; die Erwartung für 2023 liegt im Durchschnitt bei 0,5 %.

Der Kriegsbeginn in der Ukraine ließ im Februar die Aktienmärkte zunächst einbrechen, wobei europäische Indizes aufgrund der geografischen Nähe stärker betroffen waren als beispielsweise amerikanische Indizes. Es folgte eine rasche Erholung im Laufe des März, allerdings ohne dabei das Niveau zu Jahresbeginn wieder zu erreichen. Steigende Inflationszahlen wurden vom Markt als Indiz für stärkere Notenbankreaktionen gewertet, wodurch Anleihen eine attraktivere Alternative zu Aktieninvestitionen wurden. Der sehr volatile Aktienmarkt erreichte dann Ende September sein Jahrestief. In der Hoffnung, dass der Höhepunkt der Inflation kurz bevorsteht bzw. bereits erreicht wurde und die Anzahl und Höhe der Zinsschritte der Notenbanken somit nachlassen, startete der Aktienmarkt von dort aus eine Erholungsbewegung bis Anfang Dezember. Der deutsche Leitindex DAX verlor bis zu seinem Tiefpunkt im September ca. 24,6 % und konnte diesen Verlust mit einem Anstieg um

ca. 21,3 % bis Anfang Dezember deutlich reduzieren. Die Jahresperformance des DAX belief sich in 2022 auf -12,3 %, die des EuroStoxx 50 betrug -11,7 % und der S&P 500 notierte -19,4 % unterhalb des Jahresanfangswerts.

Die anhaltenden Inflations Sorgen und die Reaktionen der Notenbanken hierauf prägten den Rentenmarkt 2022. Nachdem die Inflation lange Zeit von der EZB als temporär eingestuft wurde, erhöhte sie schließlich im Juli, deutlich später als die FED, erstmalig nach vielen Jahren den Leitzins. Noch nie in der Geschichte der EZB erfolgten in sehr kurzen Zeiträumen so viele weitere Zinserhöhungen; im September und Oktober um jeweils 75 Basispunkte und im Dezember um weitere 0,5 %, so dass der Leitzins der EZB zum Jahresende 2,5 % betrug. Dementsprechend stiegen die risikofreien Zinssätze am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes bis Mitte Juni um etwa 230 Basispunkte. Von dort aus ging es jedoch bis Anfang August wieder etwa 100 Basispunkte tiefer, um anschließend zum Jahreshoch im Oktober erneut um ca. 170 Basispunkte anzusteigen. Zum Jahresende, am 31. Dezember 2022, erreichte der 10-jährige Euro-Swapsatz schließlich einen Wert in Höhe von 3,20 %. Eine ähnliche Entwicklung zeigte auch die Rendite der 10J-Bundesanleihe, welche zunächst einen Höchststand bei 1,65 % im Juni erreichte, dann wieder auf 0,75 % abfiel, danach ihr vorläufiges Jahreshoch bei ca. 2,4 % erreichte und nach einem temporären Rückgang bis Anfang Dezember in der Folge auf ihr finales Jahreshoch zum 31. Dezember 2022 bei 2,55 % anstieg. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen folgten der Zinsbewegung grundsätzlich mit leichter Zeitverzögerung, stiegen jedoch zu Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar bis Anfang März stark an, um dann bis Ende März wieder etwas abzufallen. In der Spitze im Oktober erreichten die Risikoaufschläge ein Plus von etwa 1,4 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahresbeginn. Im Verlauf des Jahres verstärkte sich zudem die Inversion der Zinskurve, so dass für kurze Laufzeiten höhere Zinssätze gezahlt wurden als für lange Laufzeiten.

Durch die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen (Ukraine-Krieg, Inflation, Entwicklung der Energiepreise) traten die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich in den Hintergrund, obwohl sie immer noch spürbar sind.

Die Gesetzes- und Verordnungsgebung im Gesundheitswesen wurde von zwei Vorhaben dominiert: dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz und der Novellierung des Infektionsschutzgesetzes.

Mit der Verabschiedung des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes am 20. Oktober 2022 im Deutschen Bundestag hat die Regierungskoalition Leistungskürzungen und stark steigende Zusatzbeiträge verhindert. Kern des Gesetzes sind Finanzreformen in allen Bereichen der gesetzlichen Krankenversicherung: Die Preisbildung von Arzneimitteln wird reformiert, die Honorierung von Ärzten verändert, die Finanzreserven der Krankenversicherung abgeschmolzen, der Apothekenabschlag erhöht.

Die Novellierung des Infektionsschutzgesetzes behandelt die Pandemievorsorge für den Herbst und Winter. Um das Gesundheitssystem zu entlasten, sieht das Infektionsschutzgesetz bundesweite Basismaßnahmen vor. Die neuen Corona-Regeln gelten seit dem 1. Oktober 2022. Mit diesem neuen gesetzlichen Rahmen haben die Länder alle Möglichkeiten, abgestuft auf das Infektionsgeschehen zu reagieren.

Die privaten Krankenversicherer verstehen sich nach wie vor als „Antreiber für die beste Gesundheit“. Die Dualität von gesetzlicher und privater Krankenversicherung hat sich auch 2022 bewährt. Die privaten Krankenversicherer können mit Stolz auf das letzte Jahr zurückblicken, in dem sich die Tragfähigkeit ihres Sicherungsmodells auch in den weiterhin schwierigen Zeiten gezeigt hat.

Der Bestand an vollversicherten Personen im Markt ist leicht gesunken (- 0,1 %). Im Gegenzug steigt die Zahl der Zusatzversicherungen weiter stetig an (+ 2,5 %). Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung stiegen 2022 um 4,8 %, die Versicherungsleistungen um 3,2 %.

Geschäftsverlauf

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts bei der DEVK Krankenversicherungs-AG war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK sich weiterhin gut behaupten und ihren Marktanteil leicht von 1,17 % auf 1,21 % erhöhen (nach gebuchten Bruttobeiträgen).

Der Monatssollbeitrag belief sich im Gesamtbestand zum Jahresende auf 9,34 Mio. € (Vorjahr 9,11 Mio. €). Die Beitragseinnahmen netto stiegen im abgelaufenen Jahr um 2,6 % auf 111,3 Mio. €. Dieses Wachstum ist jedoch, im Gegensatz zur üblichen Marktpraxis, kaum getrieben von Beitragsanpassungen, da fast alle Beitragssteigerungen durch RfB-Mittel ausfinanziert wurden. Wesentlicher Treiber der Veränderung der Netto-Beitragseinnahmen war hingegen das Neugeschäft im Bereich der Zusatzversicherung (Personenwachstum von 2,9 % gegenüber dem Vorjahr). Eine Übersicht über die Anzahl der versicherten Personen je Versicherungsart ist im Anhang aufgeführt.

Insgesamt wurde die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag nahezu erfüllt. In beiden Fällen wurde im Vorjahr eine Fortsetzung des bisherigen Verlaufs prognostiziert.

Das Netto-Ergebnis aus Kapitalanlagen ist 2022 deutlich von 9,0 Mio. € auf 7,9 Mio. € gesunken. Der Rückgang entspricht der Erwartungshaltung für das Jahr 2022. Zurückzuführen ist der Rückgang vor allem auf deutlich gestiegene Abschreibungen (1,6 Mio. € nach 0,2 Mio. € im Vorjahr), die aus dem gestiegenen Zinsniveau und der rückläufigen Aktienmarktentwicklung resultieren. Steigenden Abgangsgewinnen (0,9 Mio. € nach 0,5 Mio. €) standen ebenfalls höhere Abgangsverluste (0,3 Mio. € nach 0,02 Mio. €) gegenüber, sodass die Nettoverzinsung insgesamt deutlich auf 1,9 % (Vorjahr 2,4 %) sinkt.

Der gestiegene Zins für Neu- und Wiederanlagen führte – entgegen der Erwartung – zu einem nur noch leichten Rückgang der laufenden Verzinsung bezogen auf das durchschnittliche Kapitalanlagevolumen von 2,2 % auf 2,1 %. Der Kapitalanlagebestand stieg im Jahr 2022 deutlich von 398,2 Mio. € auf 424,4 Mio. €; diese Entwicklung liegt im Rahmen der Erwartung (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten im Jahr 2022 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis deutlich unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt erwarten wir einen deutlichen Rückgang der Nettoverzinsung.).

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht. Durch den weiteren Ausbau der Realwerte im Kapitalanlageportfolio soll einerseits dem Niedrigzinsniveau begegnet und andererseits der reale Werterhalt und somit insgesamt und die langfristige Ertragsituation verbessert werden. Nach einer deutlichen Absenkung der effektiven Aktienquote im Jahresverlauf wurde diese ab Herbst 2022 wieder moderat erhöht. Zum Jahresende lag die effektive Aktienquote moderat unter dem Jahresanfangswert. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Private Equity und Alternativer Investments wurde im Jahr 2022 wie

geplant fortgesetzt. Eine Ausnahme stellt der Immobilienbestand dar, welcher zwar absolut anwuchs, jedoch relativ zu dem wachsenden Kapitalanlagebestand gesunken ist.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	20.356	28.109	-7.753
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	14.987	22.098	-7.111
Versicherungstechnisches Ergebnis	5.369	6.011	-642
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-2.301	-2.462	161
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.067	3.549	-482
Steuern	67	49	18
Gewinnabführung	3.000	3.500	-500
Jahresüberschuss	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge belaufen sich per Jahresresultimo auf 111,6 Mio. € und liegen 0,9 Mio. € unter dem prognostizierten Wert. Die Beiträge nahmen dabei aufgrund des abgeschwächten Neugeschäfts im Zusatzversicherungsbereich um 2,9 Mio. € zu (Vorjahr 4,7 Mio. €), was eine prozentuale Steigerung von 2,7 % bedeutet.

Versicherungsfälle

Die Steigerungen der Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) waren in der Vergangenheit volatil. Nachdem diese im Vorjahr um 0,9 Mio. € gestiegen waren, war dieses Jahr ein sehr starker Anstieg um 10,6 Mio. € auf 75,4 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, was die Prognose in Höhe von 70,0 Mio. € deutlich übertroffen hat. Hier sind zum einen Nachholeffekte wegen des Endes der Corona-Pandemie verantwortlich. Dies gilt insbesondere für die Auslandsreisekrankenversicherung, in der die Leistungen wieder deutlich angestiegen sind, nachdem hier 2020 und 2021 Rückgänge um etwas über 50 % im Vergleich zum Vorjahr festzustellen waren. Zum anderen machen sich Inflationseffekte bemerkbar.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen über dem Niveau des Vorjahres (10,9 Mio. €) und betragen 12,5 Mio. €. In den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind Abschlusskosten in Höhe von 7,3 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €) sowie Verwaltungskosten in Höhe von 5,2 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €) enthalten.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 424,4 Mio. € (Vorjahr 398,2 Mio. €) und stiegen damit im Jahr 2022 im Rahmen der Erwartungshaltung an. Die Struktur der Kapitalanlagen hat sich 2022 nicht signifikant geändert. Der Anteil des Bestandes Alternativer Investments an den Kapitalanlagen ist entsprechend der Anpassung der Strategischen Asset Allokation leicht.

Kapitalerträge

Im Kapitalanlagebereich wurde im Jahr 2022 mit 7,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr mit 9,0 Mio. € entsprechend der Prognose ein deutlich niedrigeres Netto-Ergebnis erreicht. Die Gründe hierfür liegen maßgeblich in deutlich höheren Abschreibungen, insbesondere im Aktien Direktbestand, von 0,2 Mio. € auf 1,2 Mio. €. Abgangsverluste auf Kapitalanlagen stiegen von 0,02 Mio. € auf 0,3 Mio. € und somit in etwa gleichermaßen wie Abgangsgewinne auf Kapitalanlagen, von 0,5 Mio. € auf 0,9 Mio. €. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen gemäß Berechnungsmethode des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. ist, wie zuvor beschrieben, erwartungsgemäß deutlich auf 1,90 % (Vorjahr 2,40 %) gesunken.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2022 wurde Geschäft in Rückdeckung übernommen. Es handelte sich hierbei ausschließlich um Krankenversicherungsgeschäft für kurzfristige Auslandsreisen. Hieraus ergaben sich Prämieinnahmen in Höhe von ca. 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €). Nach Abzug der Kosten, der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Gewinnbeteiligung verblieb ein Überschuss in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €). Auch hier ist analog zum selbst abgeschlossenen Geschäft eine deutlich Leistungszunahme in der Auslandsreisekrankenversicherung im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, die den Überschuss im Vergleich zum Vorjahr verringert hat.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der RfB wurden im Geschäftsjahr 15,0 Mio. € zugeführt (Vorjahr 22,1 Mio. €), womit die Prognose von 18,8 Mio. € deutlich unterschritten wurde. 8,6 Mio. € (Vorjahr 12,9 Mio. €) wurden aus der RfB zur Begrenzung von Prämienanpassungen inkl. Rechnungszinsabsenkungen entnommen. Von der Möglichkeit einer Zinstreppe hat die DEVK Krankenversicherungs-AG bisher im Sinne des Kunden keinen Gebrauch gemacht. Darüber hinaus wurde im Tarif AM-V eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit durchgeführt. In Abhängigkeit von den leistungsfreien vollen Versicherungsjahren wurden bis zu vier Monatsbeiträge rückerstattet. Hierfür wurden der RfB, der Prognose entsprechend, wie im Vorjahr 0,4 Mio. € entnommen.

Steuern

Aufgrund des im Jahr 2002 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE wurde eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organisation hergestellt.

Steuern vom Einkommen und Ertrag resultierten aus ausländischer Quellensteuer und aus den Bestimmungen des § 36a EStG. Bei den sonstigen Steuern handelt es sich zum überwiegenden Teil um Lohnsteuer.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung betrug 3,0 Mio. € und liegt sowohl 0,5 Mio. € unter dem Ergebnis des Vorjahres als auch unter dem prognostizierten Wert.

Als versicherungstechnisches Ergebnis wurde ein Gewinn in Höhe von 5,4 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) ausgewiesen. Dies liegt unterhalb des prognostizierten Wertes in Höhe von 6,7 Mio. €.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 7,6 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die RfB in Höhe von 50,4 Mio. € liegt deutlich oberhalb des Vorjahreswerts von 45,3 Mio. €. Dies ist auf die erneut hohe Zuführung bei gleichzeitig verringerter Entnahme im Jahr 2022 zurückzuführen. Es wurden Limitierungsmittel zur Begrenzung der Beitragsanpassungen in Höhe von 8,6 Mio. € verwendet (Vorjahr 12,7 Mio. €). Die RfB-Quote steigt 2022 daher weiter von zuvor 40,8 % auf 44,3 %. Die RfB ist somit nach wie vor in ausreichender Höhe dotiert, um auch zukünftige Limitierungen finanzieren zu können.

Rating¹

Die Rating-Agentur Fitch hat 2022 die Finanzstärke der DEVK Krankenversicherungs-AG unverändert mit „A+“ eingestuft. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	424.449	398.212	26.237
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.142	1.213	-71
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	161	204	-42
Sonstige Forderungen	988	-	988
Übrige Aktiva	13.211	12.321	891
Gesamtvermögen	439.952	411.949	28.003
Eigenkapital	32.177	32.177	-
Versicherungstechnische Rückstellungen	393.317	366.543	26.774
Andere Rückstellungen	5.282	4.770	512
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	766	642	125
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	23	55	-32
Sonstige Verbindlichkeiten	6.721	7.679	-958
Übrige Passiva	1.666	84	1.583
Gesamtkapital	439.952	411.949	28.003

Insgesamt ergaben sich in der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands 2022 zu Buchwerten keine wesentlichen materiellen Veränderungen. Der Anteil der Alternativen Investments ist angewachsen. Innerhalb des Aktienblocks sank abschreibungsbedingt der Anteil des Aktien-Direktbestands.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich in der Veränderung des Kapitalanlagebestandes nur in geringem Maße wider. Dies liegt zum einen daran, dass die Anpassung der Asset Allokation insbesondere bei illiquiden Kapitalanlagen einen mittelfristigen Prozess darstellt. Zum anderen erfolgt zur Risikosteuerung eine taktische Anpassung der Kapitalanlagen, welche Anpassungen kompensieren oder auch verstärken kann.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Unsere seit Jahren geringe Zahl an BaFin- und Ombudsmannbeschwerden zeigt eine hohe Kundenzufriedenheit.

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 6. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	769	761
Ziel	766	753

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2022 gut entwickelt, wenn auch nicht ganz so gut wie zuvor prognostiziert worden war. Dank eines geringeren Limitierungsbedarfs zur Abmilderung von Beitragsanpassungen im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr zum einen und einer erneut hohen Zuführung zum anderen ist die RfB weiterhin ausreichend dotiert. Die DEVK Krankenversicherungs-AG sieht sich damit in der Lage, auch zukünftig Beitragsanpassungen im Sinne der Bestandskunden zu vermeiden oder abzumildern.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für die DEVK Krankenversicherungs-AG das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt muss sich hier unverändert auf eine verstärkte Wettbewerbssituation eingestellt werden, der durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnet wird. Für das Jahr 2023 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 116,0 Mio. € prognostiziert. Bei den

Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) wird im Wesentlichen aufgrund von Nachholeffekten in der ambulanten und dentalen Zusatzversicherung und weiterhin in der Auslandsreise-Krankenversicherung zum einen und wegen inflationären Effekten zum anderen eine Steigerung auf ca. 80,0 Mio. € erwartet.

Im Jahr 2023 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2022 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2022 bestehenden erfolgsabhängigen RfB in Höhe von 49,4 Mio. € sind 19,4 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2023 und für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Für 2023 werden Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 16,0 Mio. € und ein versicherungstechnisches Ergebnis von 5,8 Mio. € erwartet.

Gemäß der Mittelfristplanung wird weiterhin davon ausgegangen, dass sich das Wachstum und die Ertragssituation der DEVK Krankenversicherungs-AG auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Die Inflationsrate wird in den kommenden Jahren – neben den weltpolitischen Einflussfaktoren - einer der Hauptfaktoren für die Entwicklung an den Kapitalmärkten sein. Zudem wird die Energiepreisentwicklung als ein wesentlicher Treiber für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Wie die meisten Experten erwarten auch wir eine zumindest leichte Rezession. Sollte es darüber hinaus durch Zweitrundeneffekte zu anhaltend hohen Kerninflationen kommen (z. B. durch eine Lohn-Preis-Spirale) wird sich dies voraussichtlich dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Gerade für deutsche Unternehmen kann eine weitere Eskalation des China-Taiwan-Konflikts durch die hohe wirtschaftliche Abhängigkeit von China problematisch werden. Nach den Erfahrungen der gestörten Lieferketten und vor diesem Hintergrund erwarten wir weitere deglobalisierende Tendenzen, die ebenfalls inflationär wirken dürften. Trotzdem gehen wir davon aus, dass unter anderem die bisherige Notenbankpolitik der EZB und der FED bereits dazu führen wird, dass die Inflation ihren Höhepunkt erreicht hat und nun im weiteren Verlauf absinken wird. Den Aktienmarkt erwarten wir im Jahr 2023 auch gerade im Rahmen einer rezessiven Entwicklung weiterhin sehr volatil.

Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahr 2022 stark und relativ kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende hin zeigte sich jedoch eine Trendwende, die auf eine Erholung in 2023 hindeuten könnte. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland und den Erzeugerpreisen kommen zum Jahresende hin erste positive Signale. Diese Entwicklung stützt unsere Erwartung, dass die Inflation ihren Höhepunkt überschritten hat. Zudem konnten einige Unternehmen ihre Ergebniserwartungen übertreffen, so dass die Berichtssaison zum Jahreswechsel nicht so schlecht wie befürchtet ausfiel. Im Zuge der Erholung zum Jahresende haben sich die Unternehmensbewertungen wieder etwas erhöht, liegen aber noch unter ihrem langjährigen Durchschnitt. Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen der Weltbank 2023 auf ein geringes Wirtschaftswachstum von 1,7 % zu. Neben den Lockdowns aufgrund der Null-Covid-Politik in China, befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, dort weiterhin in der Krise. Für 2023 und 2024 erwarten Volkswirte für China durchschnittlich jeweils ein jährliches Wachstum von nur noch 5,1 % bzw. 5,0 %.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2023.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2023 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus. Dies begründet sich insbesondere durch die Erwartung sinkender Abschreibungen bei Aktien und niedrigerer außerordentlicher Abgangsverluste. Der höhere Zins für Neu- und Wiederanlagen wird unserer Einschätzung nach eine leichte Steigerung der absoluten laufenden Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben. Insgesamt erwartet die Gesellschaft eine moderate Erhöhung der Nettoverzinsung. Die prognostizierte Entwicklung kann bei einer Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts, eines (Wieder-) Anstiegs der Inflation oder einer Verschärfung der geopolitischen Situation rund um China negativ abweichen.

Es ist unser Ziel, in den nächsten Jahren unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung in Höhe von 3,0 Mio. € mindestens zu halten. Für 2023 wird daher eine Gewinnabführung von 3,5 Mio. € prognostiziert.

Im Geschäftsjahr 2023 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 769 Punkten (Istwert 2022) auf 774 Punkte gesteigert werden.

Chancenbericht

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.¹

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz anbietet, eröffnet uns die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher weiterhin sehr gut aufgestellt.

Durch die Einführung eines neuen Bestandsführungssystems werden der DEVK Krankenversicherungs-AG neue Möglichkeiten der Prozessoptimierung sowie der automatisierten Verarbeitung eröffnet. Zudem wird die Abbildung neuartiger Tarife, z. B. im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung, erleichtert. Die Einführung des neuen Bestandsführungssystems wird in zwei Phasen vorgenommen, von denen die erste mit der Umstellung der Auslandsreise-Krankenversicherung bereits im Januar 2020 erfolgreich abgeschlossen wurde. Die zweite Phase der Einführung soll Mitte 2023 abgeschlossen werden.

Seit 2020 haben wir unseren Fokus noch stärker auf die Zielgruppen des Verkehrsmarktes gelegt, um insbesondere den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr gerecht zu werden. Dabei wurden schon verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen erfolgreich durchgeführt, um bei Fragen rund um Sicherheit, Gesundheit und Versorgung zu informieren und zu unterstützen. Daran wollen wir auch im Jahr 2023 anknüpfen und unsere Kundenbindungen weiter ausbauen.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2023 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen innerhalb von Rezessionen die Risikoaufschläge im An-

leihen-Bereich an, so dass auch erfolgreiche Unternehmen höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Chance unter Rendite-Risiko Gesichtspunkten attraktive Anleihen zu erwerben. Im Rahmen der zurückgehenden Inflation und einer gedrosselten Zinserhöhungspolitik - kombiniert mit rezessiven Entwicklungen - erwarten wir zudem mittelfristig sinkende Renditen. Aktienmärkte beenden ihren Abwärtstrend häufig mit Beginn einer Rezession, sodass eine Erholung der Kurse im Jahresverlauf 2023 nicht ausgeschlossen ist. Trotz der erhöhten Volatilitäten sehen wir langfristig weiterhin einen Renditevorteil bei Realwerten gegenüber Anleihen, auch wenn diese kurzfristig wieder an Attraktivität gewonnen haben.

Der Immobilienmarkt dürfte bei einem anhaltenden höheren Zinsniveau, kombiniert mit einer Rezession, mit Preisrückgängen reagieren. Hierdurch könnten sich aber auch Opportunitäten ergeben, Immobilien in (sehr) guten Lagen mit langfristig bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und sich somit die Chance auf langfristig höhere Renditen zu sichern. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig die Ertragschancen der Kapitalanlage.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten (z. B. Rückversicherung, Kapitalanlagen). Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagement-Einheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau

sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

In der Krankenversicherung sind dies im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich aufgrund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko besteht darin, dass dem zum aktuellen Vertragsstand vereinbarten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) lag in diesem Geschäftsjahr oberhalb der Nettoverzinsung. Für das Neugeschäft war im Jahr 2022 ein Rechnungszins in der Spanne von 1,80 % bis 2,40 % einkalkuliert. Zum 31. Dezember 2022 lag der duRz bei 1,965 % (Vorjahreswert 2,032 %).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern. Zur Reduzierung des Risikos des Ausfalls von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern besteht ein etabliertes Kontrollsystem.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 1,97 Mio. €. Von diesen Forderungen sind durchschnittlich 0,04 Mio. € (2,2 %) ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (103,2 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,04 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 1,1 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 0,16 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A+	0,16

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2022 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote insbesondere im Spezialfonds, z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2022 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft zu Buchwerten 366,3 Mio. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 57,6 Mio. € auf, im Vorjahr betragen die Bewertungsreserven im Zinsblock 22,7 Mio. €. Insgesamt 228,5 Mio. € sind als Inhaberpapiere (inkl. Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 227,6 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 33,4 Mio. € aus. Diese teilt sich auf stille Lasten in Höhe von 33,5 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 14,9 Mio. €) auf. Da der Anstieg der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -20,7 Mio. € bzw. 22,9 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität

ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut werden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Die kurzfristigen Ausweitungen der Risikozuschläge in der ersten Jahreshälfte 2022 verdeutlichen dies. Zum Ende des Jahres 2022 lagen diese deutlich oberhalb des Ausgangswerts zu Jahresanfang. Wie schon 2022 zu beobachten war, sind ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, infolge einer Erwartung steigender Zinsen oder einer Aktienmarktkorrektur, in 2023 möglich.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen sowie internationalen Unternehmensanleihen. Der Schwerpunkt der Rentennewuanlage lag im Jahr 2022 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie staatsnahen Emittenten. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien und Spanien gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 2,7 % in Staatspapieren, 37,0 % in Unternehmensanleihen und 46,6 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	42,4 %	41,6 %
A- bis A+	32,4 %	34,7 %
BBB- bis BBB+	25,0 %	22,9 %
BB+ und schlechter	0,3 %	0,9 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas von „A-bis A+“ in Richtung „AA- und besser“ und „BBB- bis BBB+“ verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage leicht erhöht. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 5,2 Mio. €. Es wurden keine Aktienanlagen dem Anlagevermögen gewidmet. Somit liegen bei Aktienanlagen keine stillen Lasten im Anlagevermögen vor. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden in einem schwierigen Marktumfeld im Jahr 2022 insgesamt negativ entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich bessere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten.

Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Jahr 2022 aktiv deutlich gesenkt mit steigender Tendenz zum Jahresende. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Werts vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. einer Verschärfung des Russland-Ukraine-Konflikts oder einer Zunahme der Spannungen zwischen China und Taiwan wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden. So wurde beispielsweise aufgrund der Verschärfung der Ukrainekrise zu Beginn des Jahres 2022 bereits die effektive Aktienquote durch Futureabsicherungen in einem Spezialfonds gesenkt. Eine Investition in russischen oder ukrainischen Aktien liegt nicht vor.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 13,4 Mio. € in Immobilienfonds und 9,7 Mio. € in Grundstücksbeteiligungen investiert. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige Mietverträge begrenzt. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen keine besonderen Risiken vor.

Alternative Investments

Im Rahmen der Ende 2019 angepassten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, diese Assetklasse weiter auszubauen. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2022 bei 7,2 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €). Dies entspricht 1,7 % (Vorjahr 1,3 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich auf in 65 % Infrastruktur und 35 % Sonstige Alternative Investments. Im Geschäftsjahr 2022 sind – wie schon im Vorjahr – keine Zu- und Abschreibungen entstanden. Der ordentliche Ertrag 2022 erhöht sich deutlich auf 0,2 Mio. € nach 0,1 Mio. € im Vorjahr. Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Eine Risikoentlastung der DEVK Krankenversicherungs-AG wird durch die Einführung des neuen Bestandsführungssystems erwartet, da nach der Einführung eine zeitgemäße Umgebung zur Optimierung der Arbeitsabläufe, zur Abbildung moderner Tarife (z. B. im Bereich betriebliche Krankenversicherung) sowie zur Umsetzung gesetzlicher Anforderungen zur Verfügung stehen wird.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen der Sicherheitsziele ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering und Datenschutz. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen kann und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreicht. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Prüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:

- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat im Jahr 2022 sämtliche Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht als auch gegenüber der Öffentlichkeit erfüllt. Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel zeigte sich dabei erneut eine deutliche Überdeckung.

Die 2018 begonnene Rekalibrierung der Standardformel hat die Solvenzberechnung der DEVK Krankenversicherungs-AG nur geringfügig beeinflusst. Die Angemessenheit der Standardformel wurde im ORSA-Bericht der DEVK Krankenversicherungs-AG ausführlich nachgewiesen.

Für die kommenden Jahre erwarten wir nach wie vor Diskussionen über weitere Aspekte der Standardformel und damit einhergehend mögliche Modelländerungen und dadurch bedingte Volatilitäten in den aufsichtsrechtlichen Solvenzbedeckungsquoten.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des letzten ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2021 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Dürscheid

Kopisch

Dr. Zons

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Krankheitskostenvollversicherung

Ergänzende Krankheitskostenversicherung

Krankentagegeldversicherung

Krankenhaustagegeldversicherung

Reisekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung

Ergänzende Pflegezusatzversicherung

Geförderte Pflegezusatzversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Reisekrankenversicherung

Die von uns eingesetzten Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes Rechnung. Nähere Hinweise zur Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich unter www.aktuar.de. Darüber hinaus werden jährlich spezifische Daten (Wahrscheinlichkeitstabellen, Kopfschäden) auf der Homepage der BaFin veröffentlicht (www.bafin.de).

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.014.234		3.324
II. geleistete Anzahlungen		<u>5.473.703</u>		3.849
			8.487.937	7.172
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.900.830			11.284
2. Beteiligungen	<u>13.986.484</u>			12.042
		28.887.314		23.326
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	53.063.809			50.401
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	203.465.768			189.980
3. Sonstige Ausleihungen	137.782.299			133.256
4. Andere Kapitalanlagen	<u>1.250.000</u>			1.250
		395.561.876		374.886
			424.449.189	398.212
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.004.473			1.055
2. Versicherungsvermittler	133.650			158
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>4.278</u>			-
		1.142.401		1.213
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		161.221		203
davon:				
an verbundene Unternehmen: 161.221 €				203
III. Sonstige Forderungen		<u>987.832</u>		-
davon:				
an verbundene Unternehmen: 987.832 €			2.291.454	1.416
				-
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
- Sachanlagen und Vorräte			1.006.197	1.167
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.562.432		3.760
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>154.873</u>		221
			3.717.305	3.981
Summe der Aktiva			439.952.083	411.949

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 9. März 2023

Der Treuhänder

Sulitzky

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		8.000.000	8.000
II. Kapitalrücklage		23.143.000	23.143
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	657.000		657
2. andere Gewinnrücklagen	377.128		377
		<u>1.034.128</u>	1.034
		32.177.128	32.177
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		2.494.453	2.444
II. Deckungsrückstellung		322.936.146	303.124
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		17.381.497	15.564
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige	49.441.062		44.351
2. erfolgsunabhängige	1.006.328		998
		<u>50.447.390</u>	45.349
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>57.228</u>	62
		393.316.714	366.543
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.166.331	4.603
II. Sonstige Rückstellungen		<u>115.282</u>	167
		5.281.613	4.770
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
- Versicherungsnehmern		766.256	642
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		22.920	55
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: -			-
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>6.721.168</u>	7.679
davon:			
aus Steuern: 15.471 €			31
gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.324.843 €			7.320
		7.510.344	
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		1.666.285	84
Summe der Passiva		439.952.083	411.949

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten Passiva B. II. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 322.936.146,04 € unter Beachtung des § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet worden ist.

Köln, 9. März 2023

Der Verantwortliche Aktuar

Dr. Bruns

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	111.623.011			108.727
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	302.862			312
		111.320.149		108.416
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-50.200		37
			111.269.949	108.453
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			8.610.586	12.874
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		912.453		625
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 479.446 €				379
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		8.123.286		7.868
c) Erträge aus Zuschreibungen		12.978		423
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		920.011		516
			9.968.728	9.432
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			390.770	637
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	73.618.890			64.409
bb) Anteil der Rückversicherer	16.492			5
		73.602.398		64.404
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.817.779		396
			75.420.177	64.800
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-19.812.226		-27.206
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		5.195		2
			-19.807.031	-27.204
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				
a) erfolgsabhängige		14.103.529		21.161
b) erfolgsunabhängige		883.804		937
			14.987.333	22.098
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	7.274.230			6.921
b) Verwaltungsaufwendungen	5.234.539			3.983
c) davon ab:		12.508.769		10.904
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		73.854		77
			12.434.915	10.828
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		247.916		218
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.563.414		161
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		307.588		15
			2.118.918	394
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			103.046	61
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			5.368.613	6.011
Übertrag:			5.368.613	6.011

Posten			
	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		5.368.613	6.011
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	162.156		103
2. Sonstige Aufwendungen	2.463.385		2.565
		-2.301.229	-2.462
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		3.067.384	3.549
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	59.967		43
5. Sonstige Steuern	7.416		5
		67.383	49
6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		3.000.000	3.500
7. Jahresüberschuss		-	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Wertberichtigung für das latente Ausfallrisiko sowie eine Pauschalwertberichtigung auf die restlichen Forderungsbestände bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die Abschrei-

bungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche und das Agio für Namensschuldverschreibungen zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach folgenden Grundsätzen:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte Tag genau unter Berücksichtigung des individuellen Versicherungsbeginns und unter Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird mit dem ChainLadder-Verfahren unter Verwendung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, berechnet. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen unter Berücksichtigung des Erlasses des Finanzministeriums NRW vom 2. Februar 1973 (Seite 2750 - 24 - VB4) berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Die anderen **Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafel 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,78 % (Vorjahr 1,87 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltdynamik wurde mit 2,0 % p. a., die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 2,0 %, 2,0 % bzw. 1,0 % p. a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs. Die Währungsumrechnung von Leistungen der Auslandsreise-Krankenversicherung erfolgte bedingungsgemäß zum Kurs des Tages, an dem die Belege beim Versicherer eingingen, es sei denn, dass der Versicherungsnehmer einen ungünstigeren Kurs nachwies.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2022

Aktivposten	Bilanzwerte		Um-		Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.324	188	-	-	-	498	3.014
2. geleistete Anzahlungen	3.849	1.625	-	-	-	-	5.474
3. Summe A.	7.173	1.813	-	-	-	498	8.488
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.284	3.617	-	-	-	-	14.901
2. Beteiligungen	12.042	2.268	-	324	-	-	13.986
3. Summe B. I.	23.326	5.885	-	324	-	-	28.887
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	50.401	8.845	-	4.632	13	1.563	53.064
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	189.980	27.855	-	14.369	-	-	203.466
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	93.000	11.000	-	4.000	-	-	100.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	40.256	35	-	2.509	-	-	37.782
4. Andere Kapitalanlagen	1.250	-	-	-	-	-	1.250
5. Summe B. II.	374.887	47.735	-	25.510	13	1.563	395.562
insgesamt	405.386	55.433	-	25.834	13	2.061	432.937

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenständen handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. € vorgenommen.

Die Steigerung der immateriellen Vermögensgegenstände resultiert aus der Einführung eines neuen Bestandsführungs- und Leistungssystem (KLuB). Es ist eine lineare Abschreibung mit einer Laufzeit von zehn Jahren geplant.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In gewissem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2022 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.900.830	16.919.052
2. Beteiligungen	13.986.484	23.468.434
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	53.063.809	59.555.749
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	203.465.768	172.241.998
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	100.000.000	80.459.828
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	37.782.299	33.131.477
4. Andere Kapitalanlagen	1.250.000	1.250.000
insgesamt	424.449.190	387.026.538
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	324.449.189	306.566.710
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	240.932.600	210.458.904

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 57,9 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Marktwert oder zum Buchwert.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinsliche Wertpapiere, als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere, wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Die Zeitwertermittlung sonstiger anderer Kapitalanlagen erfolgte Buchwert gleich Marktwert.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.078	22.919
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	186.571	155.199
Namensschuldverschreibungen	90.000	70.367
Schuldscheinforderungen und Darlehen	35.747	31.054

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	600	92	6
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	8.000	-	-747

Bewertungsmethode

Short-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Vorkäufe: Bloomberg/eigene Berechnung aufgrund von Marktdaten

Anteile oder Anlageaktien in inländischem Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Rentenfonds	251	18.967	-1.386	
Immobilienfonds	691	16.301	2.926	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	4,39	165.688.149 ²	17.924.136 ²
Ictus GmbH, Köln	5,00	48.032.270	-5.130.669
Sana Kliniken AG, Ismaning	0,70	1.139.149.000 ³	67.648.000 ³
Swiss Life Health Care III SICAV-FIS, Luxemburg (L)	1,68	176.420.200 ³	13.346.615 ³

² Basis Teilkonzernabschluss

³ Basis Geschäftsjahr 2021

Zu Aktiva B. II.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus Private Equity Dachfondsanteilen zusammen, die primär in Private Equity Zielfonds investieren.

Zu Aktiva E. II.

Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	117.167 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	37.706 €
	154.873 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 8,0 Mio. € ist in 8,0 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva B. II.

Deckungsrückstellung

In der Position Passiva B. II. sind Deckungsrückstellungen in Höhe von 1.152,68 € enthalten, welche auf zum 31. Dezember des Geschäftsjahres gekündigte Verträge entfallen. Es handelt sich hierbei um Verträge, für die ein Übertragungsanspruch eines Nachversicherers der privaten Krankheitskostenvollversicherung und Pflegepflichtversicherung gemäß § 146 Abs. 1 VAG besteht.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Tsd. €	Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG
1. Bilanzwerte Vorjahr	44.351	-	123	876
2. Entnahme zur Verrechnung	8.611	-	-	-
3. Entnahme zur Barausschüttung	402	-	-	876
4. Zuführung	14.104	-	4	879
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	49.441	-	127	879
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG: 73.3 Tsd. €				

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	1.666.285 €
---	--------------------

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	105.136	102.484
– Gruppenversicherungen	4.659	4.505
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	103.746	100.998
– Einmalbeiträge	6.049	5.991
gebuchte Bruttobeiträge		
– Krankheitskostenversicherungen	5.195	5.134
– Krankentagegeldversicherungen	6.348	6.083
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.947	1.930
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	89.357	87.024
– Pflegepflichtversicherungen	901	827
– Auslandsreise-Krankenversicherung	6.049	5.991
Beitragszuschlag nach § 149 VAG	318	324
Rückversicherungssaldo	-213	-230

Zum 31. Dezember 2022 beträgt der in den Tarifen der DEVK Krankenversicherungs-AG einkalkulierte durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) 1,965 %.

Zu Posten I. 4.

Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind Übertragungswerte von Vorversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung gemäß § 146 Abs. 1 VAG in Höhe von 3.232 € enthalten.

Zu Posten I. 6.

Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

In der Veränderung der Alterungsrückstellung ist eine Direktgutschrift gemäß § 150 Abs. 2 VAG in Höhe von 68.862 € enthalten.

Zu Posten I. 7.

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f. e. R.

In den Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind Aufwendungen gemäß § 150 Abs. 4 VAG in Höhe von 4.395 € enthalten.

Zu Posten I. 10.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind Übertragungswerte gemäß § 146 Abs. 1 VAG, die auf Nachversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung übertragen wurden, in Höhe von 99.603 € enthalten.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.399	4.610
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	359	323
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	549	182
insgesamt	5.307	5.115

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Krankenversicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 382.545 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 150.190 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2022 eine Pensionsrückstellung von 2.863.684 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 65.059 €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 41.880 € (Vorjahr 23.778 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 8.886 € (Vorjahr - €) aus der Währungsumrechnung.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 75.738 € aufgewendet (inkl. 9.718 € Minderaufwand für 2021). Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 292.033 € (Vorjahr 383.780 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilien und Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen zum Jahresende 22,6 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 15,8 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 0,6 Mio. € aus offenen Short-Optionen und 8,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach würde sich für 2022 eine Zahlungsverpflichtung von 786.633 € ergeben.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der versicherten natürlichen Personen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Zahl der versicherten natürlichen Personen	479.285	465.929
– Krankheitskostenversicherung	1.450	1.426
– Krankentagegeldversicherungen	126.477	125.803
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	58.342	57.288
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	341.720	335.296
– Pflegepflichtversicherungen	1.717	1.700

Die DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 24806 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, mit 100 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Dürscheid

Kopisch

Dr. Zons

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Bilanz-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 322,9 Mio aus. Das entspricht 73,4 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG:

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheideordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, so dass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tariflichen Alterungsrückstellungen eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Einen besonderen

Fokus haben wir auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen dem Bestandsführungssystem, Rechenkern und dem Inkassosystem beurteilt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Kosten, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimmt; für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir beurteilt, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit dem sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.
- Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir für bewusst ausgewählte Tarife die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen überprüft. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die im Lagebericht als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümer ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festge-

stellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben so-

wie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 18. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer der DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht der Gesellschaft.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 31. März 2023

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG

Klitsch

Wirtschaftsprüfer

Bramkamp

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2022 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und den Lagebericht 2022 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2022 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 10. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Rüßmann

Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Kristian Loroch

Altenstadt

Vorsitzender

Stellv. Vorsitzender
der Eisenbahn- und Verkehrs-
gewerkschaft (EVG)

Berthold Huber

Weilheim

Stellv. Vorsitzender

Vorstand Infrastruktur
Deutsche Bahn AG

Martin Burkert

Nürnberg

Vorsitzender der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Doris Fohrn

Wesseling

Vorsitzende des Gesamt-
betriebsrats DEVK Versicherungen

Stefan Schindler

Nürnberg

Vorsitzender des Vorstands
Sparda-Bank Nürnberg eG

Claus Weselsky

Leipzig

Bundesvorsitzender der
Gewerkschaft Deutscher
Lokomotivführer (GDL)

Vorstand

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender

Annette Hetzenegger

Bergisch Gladbach
(ab 1. Juni 2022)

Michael Knaup

Hürth

Dietmar Scheel

Bad Berka

Bernd Zens

Königswinter

Dr. Michael Zons

Köln
(ab 1. Juni 2022)

Beirat**Alexander Kirchner**
– Ehrenvorsitzender –**Klaus-Dieter Josel****Ralf Puschner****Rudi Schäfer**
– Ehrenvorsitzender –**Ronald Kampe****Jörn Rühl****Michael Fritz****Dietmar Knecht****Regina Rusch-Ziemba****Carola Garbe****Hanka Knoche****Dr. Ronny Schimmer****Danny Grosshans****Jürgen Konz****Thomas Schütze****Michael Gruber****Thorsten Krenz****Tobias Schwab****Jeroen Hansmann****Stephan Liesegang****Heinz Siegmund****Frank Hauenstein****Werner Josef Lübberink****Beate Steps****Michael Hecht****Oliver Pöplau****Ralf Thieme****Karl Huber****Florian Wrobel**

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Gegenstand der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ist laut Satzung der unmittelbare und mittelbare Betrieb der Lebensversicherung in all ihren Arten und damit verbundenen Zusatzversicherungen.

Die von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betriebenen Arten der Lebensversicherung bieten jedem Versicherungsnehmer die Möglichkeit, individuellen bedarfsgerechten Versicherungsschutz zu vereinbaren. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,
und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von 100,0 Mio. € ist in voller Höhe eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten durch die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund des Generalagenturvertrags werden die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlagen, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus sind unsere Bestandsverwaltung und unsere Leistungsbearbeitung mit denen des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. gebündelt.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. stellt uns unser Mutterunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung. Unser Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland startete zunächst positiv in das Jahr 2022. Im ersten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt noch um 3,9 %. Aufgrund von anhaltenden Störungen der internationalen Lieferketten, der Verschärfung der Energiekrise durch den Kriegsbeginn in der Ukraine und der daraus resultierenden Inflationserwartung reduzierte sich bereits im zweiten Quartal 2022 das Wachstum im Vorjahresvergleich auf 1,7 %. Im dritten Quartal kam es erneut zu einer leichten Abschwächung des Wachstums auf 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Herausforderungen dürfte hier die im Juli erfolgte erste Zinserhöhung der EZB um 50 Basispunkte ebenfalls negativ auf das Wachstum gewirkt haben. Verstärkt durch weitere Zinserhöhungsschritte der EZB und der stark gestiegenen Inflation sank die Wachstumsrate im vierten Quartal erneut auf dann 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Begleitet wurde diese Entwicklung durch einen deutlichen Anstieg der Inflationsraten auf mitunter 8,8 % in Deutschland (Jahresdurchschnitt 6,9 %) sowie auf durchschnittlich 8,0 % in den USA in 2022. Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Februar zunächst auf sein Jahreshoch bei 98,8 Punkten an und fiel in den folgenden Monaten auf das Jahrestief im Oktober mit 84,5 Punkten. Anschließend folgte eine leichte Erholung auf 88,6 Punkte.

Die politische Diskussion in Deutschland wurde 2022 von folgenden Themen dominiert: Unterstützung der Ukraine, staatliche Hilfen zur Abfederung der gestiegenen Energiepreise für Privathaushalte und Unternehmen sowie generelle Energiesicherheit. Für das reale BIP in Deutschland wird von Volkswirten 2023 ein Rückgang auf im Durchschnitt -0,4 % geschätzt nach einem Wachstum in Höhe von 1,9 % im Jahr 2022. Der durchschnittliche Konsens der Volkswirte ist die Erwartung einer Rezession für Deutschland im kommenden Jahr 2023. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2022 bei 2,1 %; die Erwartung für 2023 liegt im Durchschnitt bei 0,5 %.

Der Kriegsbeginn in der Ukraine ließ im Februar die Aktienmärkte zunächst einbrechen, wobei europäische Indizes aufgrund der geografischen Nähe stärker betroffen waren als beispielsweise amerikanische Indizes. Es folgte eine rasche Erholung im Laufe des März, allerdings ohne dabei das Niveau zu Jahresbeginn wieder zu erreichen. Steigende Inflationsszahlen wurden vom Markt als Indiz für stärkere Notenbankreaktionen gewertet, wodurch Anleihen eine attraktivere Alternative zu Aktieninvestitionen wurden. Der sehr volatile Aktienmarkt erreichte dann Ende September sein Jahrestief. In der Hoffnung, dass der Höhepunkt der Inflation kurz bevorsteht bzw. bereits erreicht wurde und die Anzahl und Höhe der Zinsschritte der Notenbanken somit nachlassen, startete der Aktienmarkt von dort aus eine Erholungsbewegung bis Anfang Dezember. Der deutsche Leitindex DAX verlor bis zu seinem Tiefpunkt im September ca. 24,6 % und konnte diesen Verlust mit einem Anstieg um ca. 21,3 % bis Anfang Dezember deutlich reduzieren. Die Jahresperformance des DAX belief sich in 2022 auf -12,3 %, die des EuroStoxx 50 betrug -11,7 % und der S&P 500 notierte -19,4 % unterhalb des Jahresanfangswerts.

Die anhaltenden Inflationssorgen und die Reaktionen der Notenbanken hierauf prägten den Rentenmarkt 2022. Nachdem die Inflation lange Zeit von der EZB als temporär eingestuft wurde, erhöhte sie schließlich im Juli, deutlich später als die FED, erstmalig nach vielen Jahren den Leitzins. Noch nie in der Geschichte der EZB erfolgten in sehr kurzen Zeiträumen so viele weitere Zinserhöhungen; im September und Oktober um jeweils 75 Basispunkte und im Dezember um weitere 0,5 %, so dass der Leitzins der EZB zum Jahresende 2,5 % betrug. Dementsprechend stiegen die risikofreien Zinssätze am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes bis Mitte Juni um etwa 230 Basispunkte. Von dort aus ging es jedoch bis Anfang August wieder etwa 100 Basispunkte tiefer, um anschließend zum Jahreshoch im Oktober erneut um ca. 170 Basispunkte anzusteigen. Zum

Jahresende, am 31. Dezember 2022, erreichte der 10-jährige Euro-Swapsatz schließlich einen Wert in Höhe von 3,20 %. Eine ähnliche Entwicklung zeigte auch die Rendite der 10J-Bundesanleihe, welche zunächst einen Höchststand bei 1,65 % im Juni erreichte, dann wieder auf 0,75 % abfiel, danach ihr vorläufiges Jahreshoch bei ca. 2,4 % erreichte und nach einem temporären Rückgang bis Anfang Dezember in der Folge auf ihr finales Jahreshoch zum 31. Dezember 2022 bei 2,55 % anstieg. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen folgten der Zinsbewegung grundsätzlich mit leichter Zeitverzögerung, stiegen jedoch zu Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar bis Anfang März stark an, um dann bis Ende März wieder etwas abzufallen. In der Spitze im Oktober erreichten die Risikoaufschläge ein Plus von etwa 1,4 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahresbeginn. Im Verlauf des Jahres verstärkte sich zudem die Inversion der Zinskurve, so dass für kurze Laufzeiten höhere Zinssätze gezahlt wurden als für lange Laufzeiten.

In der Branche (Lebensversicherung i. e. S.) lag die Beitragsentwicklung 2022 unter dem Niveau des Vorjahres (-6,9 %). Dies war auf geringere Einmalbeiträge zurückzuführen. Rückgänge zeigten sich insbesondere bei den Rentenversicherungen (Mischformen mit Garantien) und Kapitalisierungsgeschäften.

Geschäftsverlauf

Gleichlaufend zur Branche lagen die Beitragseinnahmen des DEVK Lebensversicherungs-AG unter dem Vorjahr, waren mit -3,9 % aber weniger rückläufig als die der Branche (-6,9 %).

Insgesamt setzte sich im Geschäftsjahr 2022 die Eintrübung im Neugeschäft durch die herausfordernden Rahmenbedingungen weiter fort. In diesem Marktumfeld haben sich u. a. die biometrischen Produkte rückläufig entwickelt. Das Beitragsvolumen der Invaliditätsversicherungen stieg aber durch Erhöhungsgeschäft zum Jahresende leicht an.

Der Absatz der Rentenversicherungen mit flexiblen Garantien nahm 2022 weiter ab. Dies wurde bei den Einmalbeiträgen am deutlichsten. Sie gingen insbesondere durch den Rententarif für Einmalbeiträge (R8) zurück. Der Tarif wurde seit Januar 2022 zunächst nicht mehr angeboten, ist aber seit Oktober 2022 wieder für den Verkauf geöffnet.

Die Fondsgebundenen Rentenversicherungen zeigten im Geschäftsjahr 2022 eine rückläufige Entwicklung. Der Absatz – u. a. auch beim sicherheitsorientierten Anlagekonzept „DEVK RenditeSmartProtect“ – blieb hinter den Erwartungen zurück.

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 128,1 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 221,6 Mio. € (jeweils ohne FLV/FRV). Haupttreiber für den Rückgang war ein höherer Abschreibungsbedarf (70,6 Mio. € nach 9,0 Mio. € im Vorjahr) insbesondere auf Aktien im Direktbestand und in Spezialfonds sowie zweier Anleihen mit russischer Muttergesellschaft im Direktbestand. Ferner flossen gestiegene Abgangsverluste (14,6 Mio. € nach 1,0 Mio. €) negativ ins Ergebnis ein. Beide negativen Ergebnistreiber entstanden infolge der Markturbulzen durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Der Kapitalanlagebestand stieg im Jahr 2022 – wie erwartet – leicht an. Die Nettoverzinsung lag mit 2,2 % (Vorjahr 3,9 %) deutlich und damit im Rahmen der Erwartung unter dem Vorjahresniveau. Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen lag, niedriger als erwartet, moderat unter dem Vorjahreswert. (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand ein laufendes Ergebnis, welches zinsbedingt leicht unter Vorjahresniveau liegt. Aufgrund der im Vergleich zu 2021 niedrigeren Anforderung der Passivseite (Zinszusatzreserve) erwarten wir 2022 ein Kapitalanlageergebnis deutlich unter Vorjahresniveau, so dass die Nettoverzinsung ebenfalls deutlich unter dem Niveau des Jahres 2021 liegen sollte).

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht. Durch den weiteren Ausbau der Realwerte im Kapitalanlageportfolio soll einerseits dem Niedrigzinsniveau begegnet und andererseits der reale Werterhalt und somit insgesamt die langfristige Ertragsituation verbessert werden. Nach einer deutlichen Absenkung der effektiven Aktienquote im Jahresverlauf wurde diese ab Herbst 2022 wieder moderat erhöht. Zum Jahresende lag die Aktienquote deutlich unterhalb des Jahresanfangswerts. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Private Equity, Alternativer Investments und Immobilien wurde im Jahr 2022 wie geplant fortgesetzt.

Neuzugang und Bestand

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2022 insgesamt 32.843 (Vorjahr 38.359) neue Verträge abgeschlossen. Damit ergab sich entgegen der Prognose ein Rückgang um 14,4 %. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 2,69 Mrd. € (Vorjahr 3,15 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,95 Mrd. € (Vorjahr 1,08 Mrd. €).

Im Bestand erhöhte sich die versicherte Summe der Hauptversicherungen um 2,7 % auf 29,89 Mrd. € (Vorjahr 29,12 Mrd. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang um 2,3 % auf 698.123 (Vorjahr 714.483). Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	56.129	74.922	-18.793
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	44.136	62.115	-17.979
Versicherungstechnisches Ergebnis Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	11.993	12.807	-814
	-4.556	-3.135	-1.421
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.437	9.672	-2.235
Steuern	-563	-328	-235
Gewinnabführung	8.000	8.560	-560
Jahresüberschuss	-	1.440	- 1.440
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-	1.440	- 1.440
Bilanzgewinn	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen entgegen der Prognose unter dem Vorjahr (471,1 Mio. €) und beliefen sich auf 452,9 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 3,9 % (Vorjahr +0,1 %), der auf die Einmalbeiträge zurückzuführen war.

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. betragen im Geschäftsjahr 348,3 Mio. € (Vorjahr 334,4 Mio. €) und lagen damit wie prognostiziert über dem Vorjahr. Unsere Stornoquote (bezogen auf den laufenden Beitrag) lag mit 4,24 % unter dem Niveau des Vorjahres (4,91 %).

Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Veränderung der Deckungsrückstellung (Bruttobetrag) sank wie prognostiziert im Geschäftsjahr um 83,4 % auf +43,2 Mio. € (Vorjahr: +261,0 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen durch die sinkende Zinszusatzreserve und das rückläufige Fondsvermögen der fondsgebundenen Versicherungen geprägt, welches sich durch Kursrückgänge ergeben hat.

Die Veränderung der Zinszusatzreserve erreichte im Geschäftsjahr erstmalig einen negativen Wert und lag bei -19,3 Mio. € (Vorjahr: +68,5 Mio. €). Der Referenzzins (Korridormethode) war im Vergleich zum Vorjahr unverändert und lag bei 1,57 %. Der Rückgang ergibt sich ausschließlich durch den Bestandsrückgang, der bspw. durch Ablauf geprägt war.

Kapitalerträge

Die gesamten Bruttoerträge aus Kapitalanlagen reduzierten sich im Berichtsjahr auf 220,2 Mio. € (Vorjahr 236,9 Mio. €). Wesentlicher Bestandteil des Rückgangs war ein Rückgang der Abgangsgewinne aus Kapitalanlagen von 72,4 Mio. € auf 60,6 Mio. €. Die gesamten Aufwendungen stiegen von 15,3 Mio. € auf 92,2 Mio. €. Diese Entwicklung ist auf höhere Abschreibungen (70,6 Mio. € nach 9,0 Mio. € im Vorjahr) und gestiegene Abgangsverluste von Kapitalanlagen (14,6 Mio. € nach 1,0 Mio. € im Vorjahr) im Zuge des Russland-Ukraine-Konflikts zurückzuführen.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen lagen ohne Fondserträge der FLV/FRV mit 128,1 Mio. € (Vorjahr 221,6 Mio. €) im Rahmen der Erwartungen deutlich unter Vorjahresniveau. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag wie erwartet deutlich unter dem Vorjahresniveau bei 2,2 % (Vorjahr 3,9 %).

Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre erreichte nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) empfohlenen Berechnungsmethode 3,1 % (Vorjahr 3,7 %).

Steuern

Aufgrund des im Jahr 2002 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG wurde eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft wirksam.

Steuern vom Einkommen und Ertrag resultierten aus Quellensteuererstattungen aus Fondsauswertungen, ausländischer Quellensteuer und aus den Bestimmungen des § 36a EStG. Bei den sonstigen Steuern handelt es sich zum überwiegenden Teil um Grundsteuer.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Rohüberschuss unserer Gesellschaft betrug im Geschäftsjahr 52,1 Mio. € (Vorjahr 72,1 Mio. €). Hiervon wurden 44,1 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Damit ging die Zuführung wie prognostiziert im Vergleich zum Vorjahr (62,1 Mio. €) zurück. Es wurden 84,7 % (Vorjahr 86,1 %) des Rohüberschuss für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmerinnen und -nehmer verwendet.

Aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurden 8,0 Mio. € (Vorjahr 8,6 Mio. €) an die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG abgeführt. Die Zuführung zur gesetzlichen Rücklage erfolgte 2021 letztmalig (1,4 Mio. €), damit ist sie vollständig aufgefüllt. Insgesamt ergab sich entgegen der Prognose ein Rückgang.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch die Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 177,3 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings¹

S&P Global Ratings hat der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG zuletzt im Juni 2022, wie auch schon in den Vorjahren, ein „A+“ verliehen. Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im August 2022 die Finanzstärke der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG unverändert mit „A+“ einstufte. Der Ausblick ist ebenfalls weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne FLV/FRV)	5.885.034	5.817.035	67.999
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	376.065	395.565	-19.500
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	23.532	24.053	-521
Sonstige Forderungen	31.023	19.733	11.290
Übrige Aktiva	52.726	66.716	-13.990
Gesamtvermögen	6.368.380	6.323.102	45.278
Eigenkapital	162.164	162.164	-
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne FLV) f. e. R.	5.450.856	5.390.120	60.736
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	376.065	395.565	-19.500
Andere Rückstellungen	12.994	12.105	889
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	309.580	334.441	-24.861
Sonstige Verbindlichkeiten	38.303	11.818	26.485
Übrige Passiva	18.418	16.889	1.529
Gesamtkapital	6.368.380	6.323.102	45.278

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen wuchs im Berichtsjahr – wie erwartet – leicht auf 5,89 Mrd. € (Vorjahr 5,82 Mrd. €). In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes ergaben sich insgesamt keine signifikanten Veränderungen. Der Anteil der Zinspapiere sank geringfügig zugunsten anderer Assetklassen. Die effektive Aktienquote zu Buchwerten unter Berücksichtigung der Investitionsquote in Spezialfonds wurde unterjährig aktiv gesteuert und hatte effektiv im Jahr einen Anteil zwischen ca. 3,4 % und 5,7 % (Jahresende 4,8 %).

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich in der Veränderung des Kapitalanlagebestandes zum Vorjahr nur in geringem Maße wider. Dies liegt zum einen daran, dass die Anpassung der Asset Allokation insbesondere bei illiquiden Kapitalanlagen einen mittelfristigen Prozess darstellt. Zum anderen wurde die effektive Aktienquote aus taktischen Überlegungen aktiv gesteuert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 6. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	769	761
Ziel	766	753

Für 2023 wurden 774 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2022 wurde nur eine kurze Statusbefragung durchgeführt, da die Mitarbeitenden-Befragung ab 2023 in einer modernisierten Form stattfinden wird. Die Befragung stand unter dem Einfluss der Unsicherheiten aufgrund des Ukraine-Konfliktes und den damit verbundenen Auswirkungen auf Energiepreise und Inflation. Verglichen mit den Ergebnissen der Mitarbeitendenbefragungen 2020 und 2021 fiel die Gesamtzufriedenheit 2022 zwar niedriger aus, lag aber mit 71 % auf einem hohen Niveau.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	753	791
Ziel	791	793

Für 2023 wurden 763 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vor dem Hintergrund der herausfordernden Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2022 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG hält für das Geschäftsjahr 2023 ihre laufende Überschussbeteiligung konstant bei 1,9 %. Das höhere Zinsniveau auf dem Markt ermöglicht eine Erhöhung der Überschussbeteiligung für Einmalbeiträge in den ersten 10 Jahren.

Im Geschäftsjahr 2023 ist die Einführung einer fondsgebundenen Ausbildungsversicherung geplant, wodurch für die Zielgruppe der Eltern, Paten und Großeltern ein attraktives Angebot zur finanziellen Absicherung der Kinder in das Produktportfolio aufgenommen wird. Für die Folgejahre wird daraus eine positive Neugeschäftsentwicklung erwartet.

Der seit Oktober wieder angebotene Rententarif für Einmalbeiträge (R8) bietet auch 2023 weiteres Neugeschäftspotenzial.

Der Bestand wird vor allem aufgrund der weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen leicht sinken. Das Neugeschäft wird dies voraussichtlich nicht ausgleichen.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Geschäftsjahr 2023 mit einem moderaten Anstieg gerechnet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. werden voraussichtlich leicht über dem Vorjahr liegen. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung (brutto), die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sowie die Gewinnabführung werden 2023 voraussichtlich deutlich steigen.

Die Inflationsrate wird in den kommenden Jahren – neben den weltpolitischen Einflussfaktoren - einer der Hauptfaktoren für die Entwicklung an den Kapitalmärkten sein. Zudem wird die Energiepreisentwicklung als ein wesentlicher Treiber für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Wie die meisten Experten erwarten auch wir eine zumindest leichte Rezession. Sollte es darüber hinaus durch Zweitrundeneffekte zu anhaltend hohen Kerninflationen kommen (z. B. durch eine Lohn-Preis-Spirale) wird sich dies voraussichtlich dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Gerade für deutsche Unternehmen kann eine weitere Eskalation des China-Taiwan-Konflikts durch die hohe wirtschaftliche Abhängigkeit von China problematisch werden. Nach

den Erfahrungen der gestörten Lieferketten und vor diesem Hintergrund erwarten wir weitere deglobalisierende Tendenzen, die ebenfalls inflationär wirken dürften. Trotzdem gehen wir davon aus, dass unter anderem die bisherige Notenbankpolitik der EZB und der FED bereits dazu führen wird, dass die Inflation ihren Höhepunkt erreicht hat und nun im weiteren Verlauf absinken wird. Den Aktienmarkt erwarten wir im Jahr 2023 auch gerade im Rahmen einer rezessiven Entwicklung weiterhin sehr volatil.

Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahr 2022 stark und relativ kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende hin zeigte sich jedoch eine Trendwende, die auf eine Erholung in 2023 hindeuten könnte. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland und den Erzeugerpreisen kommen zum Jahresende hin erste positive Signale. Diese Entwicklung stützt unsere Erwartung, dass die Inflation ihren Höhepunkt überschritten hat. Zudem konnten einige Unternehmen ihre Ergebniserwartungen übertreffen, so dass die Berichtssaison zum Jahreswechsel nicht so schlecht wie befürchtet ausfiel. Im Zuge der Erholung zum Jahresende haben sich die Unternehmensbewertungen wieder etwas erhöht, liegen aber noch unter ihrem langjährigen Durchschnitt. Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen der Weltbank 2023 auf ein geringes Wirtschaftswachstum von 1,7 % zu. Neben den Lockdowns aufgrund der Null-Covid-Politik in China, befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, dort weiterhin in der Krise. Für 2023 und 2024 erwarten Volkswirte für China durchschnittlich jeweils ein jährliches Wachstum von nur noch 5,1 % bzw. 5,0 %.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2023.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2023 bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand ein laufendes Ergebnis deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus. Aufgrund der im Vergleich zu 2022 niedrigeren Anforderung der Passivseite (Auflösung Zinszusatzreserve) erwarten wir 2023 ein moderat unter Vorjahresniveau liegendes Kapitalanlageergebnis, so dass die Nettoverzinsung ebenfalls moderat unter dem Niveau des Jahres 2022 liegen sollte. Die prognostizierte Entwicklung kann bei zunehmender Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts, eines (Wieder-) Anstiegs der Inflation oder einer Verschärfung der geopolitischen Situation rund um China negativ abweichen.

Im Geschäftsjahr 2023 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 769 Punkten (Istwert 2022) auf 774 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 763 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel liegt damit 10 Punkte über dem Istwert 2022.

Chancenbericht

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG konzentriert sich 2023 insbesondere auf die Absicherung biometrischer Risiken. Kapitalaufbau und Altersvorsorge runden das Produktangebot ab.

Im Geschäftsjahr 2023 ist die Einführung einer fondsgebundenen Ausbildungsversicherung geplant. Die Zielgruppe des Produkts sind Eltern, Paten und Großeltern, welche zum Start des Kindes in das erwachsene Leben finanziell vorsorgen und dabei den Fall ihres Ausfalls (Tod, Berufsunfähigkeit) als Beitragszahler absichern wollen. Während der Vertragslaufzeit kann der Vertrag flexibel bespart werden. Zum Ablauf wird das vorhandene Fondsguthaben dem versicherten Kind ausbezahlt oder als „Startguthaben“ für die Altersvorsorge in eine

fondsgebundene Rentenversicherung übertragen. Mit der Einführung der fondsgebundenen Ausbildungsversicherung wird für die Folgejahre eine positive Neugeschäftsentwicklung erwartet.

Im Geschäftsjahr 2022 erhielten wir für unsere Risiko-, Sterbegeld-, Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen die Höchstwertung von fünf Sternen durch das Analysehaus Morgen & Morgen. Erstmals wurden auch seitens der Analyseagentur Franke und Bornberg die Note FFF („Sehr gut“) für die Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherung vergeben.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wird auch im Geschäftsjahr 2023 mit ihrer modernen und marktgerechten Produktpalette gut im Hinblick auf die Wettbewerbserfordernisse aufgestellt sein. Durch gezielte vertriebliche Maßnahmen sollen sich darüber hinaus weitere Chancen zur Stärkung des Geschäfts für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG eröffnen.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2023 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen innerhalb von Rezessionen die Risikoaufschläge im Anleihen-Bereich an, so dass auch erfolgreiche Unternehmen höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Chance unter Rendite-Risiko Gesichtspunkten attraktive Anleihen zu erwerben. Im Rahmen der zurückgehenden Inflation und einer gedrosselten Zinserhöhungspolitik - kombiniert mit rezessiven Entwicklungen - erwarten wir zudem mittelfristig sinkende Renditen. Aktienmärkte beenden ihren Abwärtstrend häufig mit Beginn einer Rezession, sodass eine Erholung der Kurse im Jahresverlauf 2023 nicht ausgeschlossen ist. Trotz der erhöhten Volatilitäten sehen wir langfristig weiterhin einen Renditevorteil bei Realwerten gegenüber Anleihen, auch wenn diese kurzfristig wieder an Attraktivität gewonnen haben.

Der Immobilienmarkt dürfte bei einem anhaltenden höheren Zinsniveau, kombiniert mit einer Rezession, mit Preisrückgängen reagieren. Hierdurch könnten sich aber auch Opportunitäten ergeben, Immobilien in (sehr) guten Lagen mit langfristig bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und sich somit die Chance auf langfristig höhere Renditen zu sichern. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig die Ertragschancen der Kapitalanlage.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten (z. B. Rückversicherung, Kapitalanlagen). Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die

dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagement-Einheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Stornorisiko besteht darin, dass sich das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer deutlich verändert. Ob sich aus dem Anstieg der Inflation eine Änderung beim Stornorisiko ergeben wird, ist nicht absehbar. Unsere Analysen zeigen, dass derzeit kein signifikant verändertes Stornoverhalten zu beobachten ist und negative Auswirkungen auf das Stornoergebnis in einem gewissen Umfang verkraftet würden.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Durch den Zinsanstieg in 2022 hat sich das Zinsrisiko im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich reduziert. Unsere Netto-Kapitalerträge liegen über dem rechnungsmäßigen Zinsaufwand. Die seit dem Geschäftsjahr 2011 gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV zusätzlich gebildete Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve liefert eine zusätzliche Sicherheit, um dem Risiko eines anhaltenden Niedrigzinsumfeldes zu begegnen. Für das Geschäftsjahr 2022 beträgt der Referenzzins wie im Vorjahr 1,57 %. Für den Altbestand wurde der Zins ebenfalls auf 1,57 % festgelegt. Die Zinszusatzreserve zum 31. Dezember 2022, die für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % gebildet wurde, verringerte sich u. a. aufgrund von regulären Abläufen oder verringerten Restlaufzeiten um 19 Mio. € auf 580 Mio. €. Im Gegensatz dazu erhöhte sich im Vorjahr die Zinszusatzreserve aufgrund des gesunkenen Referenzzinssatzes um 68 Mio. € auf 599 Mio. €. Zum 31. Dezember 2023 gehen wir von einem unveränderten Referenzzins in Höhe von 1,57 % aus. Daraus ergibt sich 2023 eine voraussichtliche Reduktion der Zinszusatzreserve in Höhe von 24 Mio. €. Auch für die darauffolgenden Jahre erwarten wir, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung weiter sinken wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Im Geschäftsjahr 2022 beobachten wir moderat steigende Aufwendungen für Todesfälle. Die Analyse der bisherigen Datenlage zeigt, dass unsere bisherigen Sicherheiten auch im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie als ausreichend anzusehen sind.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 4,1 Mio. €. Von diesen Forderungen sind durchschnittlich 0,56 Mio. € (0,02 %) ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (464,9 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf unter 0,01 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 0,2 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 0,28 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A+	0,28

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stres-

sen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2022 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds, insbesondere im Aktienbereich, z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2022 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 4,29 Mrd. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 736,5 Mio. € auf, im Vorjahr betragen die Bewertungsreserven im Zinsblock 542,1 Mio. €. Insgesamt 2,09 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 2,07 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 389,9 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten mit einem Volumen in Höhe von 398,4 Mio. € (Vorjahr 14,3 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 8,6 Mio. € (Vorjahr 269,6 Mio. €). Da der Anstieg der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 Prozentpunkt bedeutet eine Wertveränderung von -348,8 Mio. € bzw. 387,7 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut werden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Die kurzfristigen Ausweitungen der Risikozuschläge in der ersten Jahreshälfte 2022 verdeutlichen dies. Zum Ende des Jahres 2022 lagen diese deutlich oberhalb des Ausgangswerts zu Jahresanfang. Wie schon 2022 zu beobachten war, sind ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, infolge einer Erwartung steigender Zinsen oder einer Aktienmarktkorrektur, in 2023 möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 7,3 % gemessen an den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen, Bankschuldverschreibungen und internationalen Unternehmensanleihen. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 19,6 % der gesamten Kapitalanlagen. ABS-Anlagen liegen Ende 2022 nicht vor. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlagen erfolgte im Jahr 2022 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenanlagen ins-

gesamt handelt es sich um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien, Irland, Spanien und Portugal gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden bzw. vollständig wertberichtigt. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 10,9 % in Staatspapieren, 19,6 % in Unternehmensanleihen und 35,1 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern gemessen an den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	50,1 %	50,7 %
A- bis A+	32,3 %	31,5 %
BBB- bis BBB+	16,2 %	16,9 %
BB+ und schlechter	1,4 %	1,0 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr im Bereich „AA- und besser“ sowie „BBB- bis BBB+“ leicht reduziert und dagegen bei „A- bis A+“ gerateten Wertpapieren leicht erhöht. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage nicht signifikant verändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres effektiven Aktienportfolios um 59,8 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden in einem schwierigen Marktumfeld im Jahr 2022 insgesamt negativ entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich bessere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Jahr 2022 aktiv deutlich gesenkt mit steigender Tendenz zum Jahresende. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Werts vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. einer Verschärfung des Russland-Ukraine-Konflikts oder einer Zunahme der Spannungen zwischen China und Taiwan wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden. So wurde beispielsweise aufgrund der Verschärfung der Ukrainekrise zu Beginn des Jahres 2022 bereits die effektive Aktienquote durch Futureabsicherungen in einem Spezialfonds gesenkt. Eine Investition in russischen oder ukrainischen Aktien liegt nicht vor.

Aktien und Aktienfonds im Wert von 510,0 Mio. € (vor Absicherungen) sind dem Anlagevermögen gewidmet. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 37,2 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 38,5 Mio. € enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 778,8 Mio. € zu Buchwerten in Liegenschaften investiert. Davon sind 694,9 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büroimmobilien und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 83,9 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 1,8 Mio. €. Immobilienvermögen im Wert von 234,2 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Die Bewertungsreserven im Anlagevermögen liegen bei 40,4 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko teilweise noch ein Währungsrisiko hinzu, welches – soweit möglich - über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Im Rahmen der Ende 2019 angepassten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, diese Assetklasse weiter auszubauen. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2022 bei 97,2 Mio. € (Vorjahr 57,6 Mio. €). Dies entspricht 1,7 % (Vorjahr 1,0 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 65:35 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2022 sind wie im Vorjahr keine Abschreibungen entstanden. Zuschreibungen sind im Jahr 2022 in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) vorgenommen worden. Der ordentliche Ertrag 2022 liegt bei 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €). Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen der Sicherheitsziele ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering und Datenschutz. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen kann und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreicht. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Prüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:

- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2022 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurde für die Berechnung der Standardformel das Volatility Adjustment sowie als Übergangsmaßnahme das Rückstellungstransitional durch die BaFin genehmigt. Aufgrund der Kapitalmarktverwerfungen durch die Corona-Pandemie wurde 2020 von der Möglichkeit der Neuberechnung des Rückstellungstransitionals Gebrauch gemacht. Es zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenz-berechnung auf Basis der Standardformel für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG auch unter den Gegebenheiten der Corona-Pandemie eine Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2021 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Auch unter den aktuellen Gegebenheiten (z. B. Volatilität der Zinsen und Corona-Pandemie) stellt die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG durch eine kontinuierliche Analyse und gezielte Steuerung sicher, dass durch eine angemessene Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Fortbestand der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gewährleistet wird.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Rüßmann

Hetzenegger

Knaup

Scheel

Zens

Dr. Zons

Anlagen zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

I. Hauptversicherungen (als Einzel- und Kollektivversicherung)

Kapitalversicherungen auf den Todesfall

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall

Termfixversicherungen²

Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall²

Fondsgebundene Rentenversicherungen²

Risikolebensversicherungen²

Aufgeschobene Leibrentenversicherungen

Sofort beginnende Leibrentenversicherungen²

Berufsunfähigkeitsversicherungen

Erwerbsunfähigkeitsversicherungen²

Grundfähigkeitsversicherungen

Bauspar-Risikoversicherungen³

Kreditlebensversicherungen auf den Todesfall³

Restschuldversicherungen auf den Todesfall³

Kapitalisierungsgeschäft als Altersvorsorgevertrag i. S. d. AltZertG (Riester-Rente)

Kapitalisierungsgeschäft zur Rückdeckung von Zeitwertkonten³

² Nur als Einzelversicherung

³ Nur als Kollektivversicherung

II. Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen

Risiko-Zusatzversicherungen

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Schwere Krankheiten-Zusatzversicherungen

Die von uns eingesetzten biometrischen Rechnungslegungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung. Nähere Hinweise über die Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich in den Blättern der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V. DGVMF, (www.springerlink.com). Weitere, nicht in den Blättern der DGVMF veröffentlichte Hinweise finden sich unter www.aktuar.de.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2022

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptver- sicherungen)		(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptver- sicherungen)
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Einmalbetrag in Tsd. €	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	714.483	390.788		29.116.846
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	32.843	20.269	34.335	2.398.733
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	8.447	28.631	295.215
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	-146
3. Übriger Zugang	271	196	-	24.188
4. Gesamter Zugang	33.114	28.912	62.966	2.717.990
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	3.807	928		42.139
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	23.733	9.587		726.503
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	16.042	13.280		481.460
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	5.621	3.294		579.742
5. Übriger Abgang	271	2.061		114.395
6. Gesamter Abgang	49.474	29.150		1.944.239
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	698.123	390.550		29.890.597

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	714.483	29.116.846
davon beitragsfrei	(172.016)	(1.782.418)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	698.123	29.890.597
davon beitragsfrei	(165.145)	(1.736.240)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	67.166	2.403.022
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	61.022	2.183.353

Einzelversicherungen										Kollektiv- versicherungen
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebens- versicherungen*				
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	
220.227	119.175	77.339	27.720	297.086	192.581	99.956	47.453	19.875	3.859	
3.506	1.544	4.275	1.868	9.394	8.722	12.666	7.825	3.002	310	
-	2.240	-	4	-	4.085	-	2.074	-	44	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
35	18	43	23	192	145	-	-	1	10	
3.541	3.802	4.318	1.895	9.586	12.952	12.666	9.899	3.003	364	
3.007	615	99	49	439	181	138	64	124	19	
7.000	6.021	2.799	1.086	2.220	2.017	9.032	303	2.682	160	
4.235	2.748	398	232	6.310	6.778	4.899	3.268	200	254	
8	3	1.032	415	3.600	2.723	894	149	87	4	
21	57	43	41	110	1.071	-	844	97	48	
14.271	9.444	4.371	1.823	12.679	12.770	14.963	4.628	3.190	485	
209.497	113.533	77.286	27.792	293.993	192.763	97.659	52.724	19.688	3.738	
						*) davon FRV/FLV				
						70.223	52.604			

Einzelversicherungen										Kollektiv- versicherungen
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebens- versicherungen*				
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €	
220.227 (47.671)	4.343.247 (377.061)	77.339 (4.910)	8.714.802 (91.945)	297.086 (74.910)	13.466.461 (577.678)	99.956 (40.275)	2.342.866 (658.767)	19.875 (4.250)	249.470 (76.967)	
209.497 (46.078)	4.148.583 (364.522)	77.286 (4.985)	9.114.205 (96.652)	293.993 (75.480)	13.905.431 (597.222)	97.659 (33.776)	2.468.557 (601.932)	19.688 (4.826)	253.821 (75.912)	
						*) davon FRV/FLV				
						70.223	1.998.435			
						(6.686)	(153.336)			

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
30.283	853.696	23.804	1.179.802	1.223	18.405	11.856	351.119
28.198	805.418	24.108	1.152.811	1.694	24.321	7.022	200.803

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.120.966	6.004
II. geleistete Anzahlungen		<u>199.306</u>	188
		1.320.272	6.192
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		83.885.434	85.654
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	501.354.852		406.373
2. Beteiligungen	<u>126.752.511</u>		87.695
		628.107.364	494.068
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.045.140.322		1.126.771
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.923.322.663		1.827.776
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	427.276.128		344.754
4. Sonstige Ausleihungen	1.772.294.828		1.932.996
5. Andere Kapitalanlagen	<u>5.007.676</u>		5.015
		<u>5.173.041.617</u>	5.237.313
		5.885.034.415	5.817.034
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		376.064.586	395.565
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	22.710.405		23.792
2. Versicherungsvermittler	<u>822.067</u>		261
		23.532.472	24.053
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		283.838	-
III. Sonstige Forderungen		<u>31.024.443</u>	19.733
davon:			
an verbundene Unternehmen: 2.181.235 €			43.786
			54.839.754
			6.878
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		2.547.844	2.685
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		28.181	28
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>510.499</u>	645
			3.086.524
			3.359
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		44.262.134	52.990
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>3.772.856</u>	4.175
			48.034.990
			57.165
Summe der Aktiva		6.368.380.541	6.323.102

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		100.000.000	100.000
II. Kapitalrücklage		46.755.874	46.756
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	10.000.000		10.000
2. andere Gewinnrücklagen	5.408.619		5.408
		15.408.619	15.408
		162.164.493	162.164
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		4.583.164	4.943
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	5.179.929.641		5.117.217
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.901.050		4.263
		5.174.028.591	5.112.954
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	17.306.840		12.849
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.147.042		1.614
		14.159.798	11.235
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		257.749.175	260.620
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		334.944	368
		5.450.855.672	5.390.120
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
Deckungsrückstellung		376.064.586	395.565
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.316.161	9.291
II. Steuerrückstellungen		914	311
III. Sonstige Rückstellungen		2.677.157	2.504
		12.994.232	12.105
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		9.098.595	5.877
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	309.579.899		334.440
2. Versicherungsvermittlern	-		1
		309.579.899	334.441
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.885.574	3.155
III. Sonstige Verbindlichkeiten		38.303.313	11.818
davon:			
aus Steuern: 434.105 €			762
gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.000.000 €			8.560
		349.768.786	349.415
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
		7.434.177	7.856
Summe der Passiva			
		6.368.380.541	6.323.102

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B. II. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 5.550.093.177,22 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten, geltenden bzw. den zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	452.924.318			471.132
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.618.638			8.197
		444.305.680		462.934
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		359.647		390
			444.665.327	463.326
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.883.831	4.429
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		15.412.058		13.038
davon aus verbundenen Unternehmen: 8.115.594 €				11.065
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.285.828			6.757
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	135.012.507			142.307
		142.298.335		149.065
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.856.313		4.567
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		60.611.222		72.275
			223.177.928	238.945
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			11.600	50.149
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.372.547	666
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	347.494.132			340.704
bb) Anteil der Rückversicherer	2.160.689			2.410
		345.333.443		338.294
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4.458.048			-4.908
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.533.099			967
		2.924.949		-3.942
			348.258.392	334.352
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-43.212.321			-261.046
bb) Anteil der Rückversicherer	1.637.717			757
		-41.574.602		-260.289
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		32.937		36
			-41.541.665	-260.253
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			44.135.496	62.115
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	56.509.918			56.846
b) Verwaltungsaufwendungen	15.191.924			13.706
c) davon ab:		71.701.842		70.552
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.810.234		3.022
			69.891.608	67.530
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.952.025		5.284
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		70.632.017		9.032
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		14.571.470		965
			92.155.512	15.281
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			63.264.988	2.311
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			1.870.454	2.865
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			11.993.118	12.807
Übertrag:			11.993.118	12.807

Posten			
	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		11.993.118	12.807
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	1.721.284		2.525
2. Sonstige Aufwendungen	<u>6.277.160</u>		5.660
		-4.555.876	-3.135
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		7.437.242	9.672
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-811.814		-558
5. Sonstige Steuern	<u>249.056</u>		230
		-562.758	-328
6. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		8.000.000	8.560
7. Jahresüberschuss		-	1.440
8. Einstellung in Gewinnrücklagen			
- in die gesetzliche Rücklage		-	1.440
9. Bilanzgewinn		-	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glatstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Zinsberechnung ermittelten Zinsanspruches aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Beitragsüberträge nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 %, 0,25 % oder 0,0 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für diejenigen Tarife gebildet, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 (DeckRV) bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 % liegt. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve ebenfalls mit einem Bewertungszins von 1,57 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62.

Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach den Grundsätzen des Grundvertrags berechnet, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit), die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für Rentenversicherungen, die auf den Tafeln DAV 1994 R oder 80 % DAV 1994 R beruhen wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 2021 I, DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei - unternehmensspezifisch - nach drei Berufsgruppen differenziert. Leistungspflichtige Verträge des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2021 mit einem Leistungsbeginn ab 2022 werden mit der DAV 2021 I reserviert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Für das Grundfähigkeitsrisiko und das Risiko schwerer Krankheiten wurden unternehmenseigene Tafeln angesetzt, die aus Ausscheideordnungen der GenRe sowie der DAV 2008 T abgeleitet wurden.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufwertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei nach dem Altersvermögensgesetz abgeschlossenen Altersvorsorgeverträgen wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über fünf Jahre oder zehn Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei oder fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherungen ab der Tarifgeneration 2019 werden die Abschlusskosten einmalig zu Beginn entnommen.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis zur Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.

Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 1,4 % p. a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 1,4 % p. a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit

wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Aufgrund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013, 7. Mai 2014, 17. Dezember 2014 sowie vom 23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,78 % (Vorjahr 1,87 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,00 % p. a. (Vorjahr 1,95 %) angesetzt. Je nach Zusage wurde hier eine Rentendynamik i. H. v. 1,0 % oder 2,0 % p. a. (Vorjahr 1,60 % bzw. 1,95 %) berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2022

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.004	638	-	-	-	5.521	1.121
2. geleistete Anzahlungen	188	11	-	-	-	-	199
3. Summe A.	6.192	649	-	-	-	5.521	1.320
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	85.654	20	-	-	-	1.788	83.886
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	406.373	117.330	-	22.348	-	-	501.355
2. Beteiligungen	87.694	40.712	-	3.416	2.728	966	126.752
3. Summe B. II.	494.067	158.042	-	25.764	2.728	966	628.107
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.126.771	101.914	-	134.729	2.129	50.945	1.045.140
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.827.776	249.173	-	136.701	-	16.925	1.923.323
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	344.754	343.506	-	260.984	-	-	427.276
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.108.985	35.534	-	170.000	-	-	974.519
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	790.483	316	-	27.342	-	-	763.457
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.064	162	-	748	-	-	3.478
d) übrige Ausleihungen	29.463	1.380	-	3	-	-	30.840
5. Andere Kapitalanlagen	5.016	-	-	-	-	8	5.008
6. Summe B. III.	5.237.312	731.985	-	730.507	2.129	67.878	5.173.041
insgesamt	5.823.225	890.696	-	756.271	4.857	76.153	5.886.354

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 54,9 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagenbestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2022 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	83.885.434	143.590.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	501.354.852	655.183.319
2. Beteiligungen	126.752.511	133.482.207
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.045.140.322	1.056.974.999
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.923.322.663	1.548.059.701
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	427.276.128	362.328.205
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	974.519.024	813.535.615
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	763.456.953	626.257.340
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.478.718	3.478.718
d) übrige Ausleihungen	30.840.133	28.288.223
5. Andere Kapitalanlagen	5.007.676	5.101.621
insgesamt	5.885.034.414	5.376.279.948
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	4.947.534.414	4.592.476.045
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	2.815.928.134	2.424.207.629
davon: in die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen (fortgeführte Anschaffungskosten inkl. Agio bzw. Disagio)	5.881.468.946	5.376.279.949

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 808,5 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2022 vorhandenen Grundstücksobjekte sind zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten oder Buchwert gleich Marktwert. Der Zeitwert der Beteiligung an einer Immobiliengesellschaft bestimmt sich aus der Bewertung der Immobilienobjekte zum Marktwert. Der Zeitwert einer weiteren Beteiligung wurde auf Basis des Rücknahmepreises ermittelt.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinsliche Wertpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und der Zero-Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt oder erfolgten durch ein unabhängiges Finanzunternehmen mitgeteilten Jahresabschlusskurs. Die Zeitwertermittlung der sonstigen anderen Kapitalanlagen erfolgte zum Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Die Bewertung der grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objektrisikos.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i. S. d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen Euro-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schulderspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Die Bewertungsreserven der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen gemäß § 54 Satz 3 RechVersV betragen -505,2 Mio. €.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	642.470	584.292
Inhaberschuldverschreibungen	1.804.074	1.420.243
Hypothekenforderungen	413.101	347.829
Sonstige Ausleihungen	1.529.547	1.223.230

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	13.660	1.473	621
	Short-Call-Optionen	3.160	88	41
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	170.800	-	-20.958
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	75.000	-	625

Bewertungsmethode

Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	Amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	11.618	496.497	-33.973	
Mischfonds	93	38.736	1.379	
Rentenfonds	1.233	48.269	-7.909	zwischen täglich bis monatlich
Immobilienfonds	16.228	276.354	41.156	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke im Buchwert von 7.140.342 € werden überwiegend von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	30,72	818.839.458 ⁴	28.388.893 ⁴
DEVK Private Equity GmbH, Köln	15,00	363.165.265	64.656.645
DEUSA Umbrella SCS SICAF-RAIF, Luxemburg (L)	50,00	117.320.749	15.858.775
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	28,63	517.246.243	47.464.083
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	26,36	165.688.149 ⁴	17.924.136 ⁴

⁴Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva B. III.

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine. Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus Private Equity Dachfondsanteilen und Unicapital Private Equity Fonds zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Anlagekonzept Rendite	137.772,44	6.741.205
DEVK Anlagekonzept RenditeNachhaltig	44.217,49	2.517.302
DEVK Anlagekonzept RenditeMax	191.203,98	11.024.821
DEVK Anlagekonzept RenditePro	218.676,71	11.769.181
Lupus Alpha Return (I)	8.370,47	982.441
Monega ARIAD Innovation (R)	4.052,81	303.353
Monega ARIAD Innovation (I)	11.474,08	710.475
Monega Bestinvest Europa -A-	55.626,75	2.788.013
Monega Chance	155.398,61	6.217.499
Monega Dänische Covered Bonds (I)	19.903,12	1.719.232
Monega Ertrag	317.914,72	16.165.963
Monega Euro-Bond	685.142,69	30.283.307
Monega Euroland	294.289,94	13.702.140
Monega Fairinvest Aktien (R)	285.960,85	15.453.324
Monega Germany	252.334,25	19.851.136
Monega Global Bond (R)	66.862,32	2.995.432
Monega Short Track SGB -A-	1.135,73	48.939
PRIVACON Chancenfonds I	4.540,77	474.238
SpardaRentenPlus A	15.763,28	1.479.226
Sparda Trend 38/200	463.286,51	46.083.109
UniCommodities	5.518,26	348.478
UniDividendenASS A	193.581,32	11.190.936
UniEM Global A	62.668,94	5.091.852
UniEuroKapital	2.087,55	124.648
UniEuroRenta	389.363,66	22.150.899
UniFavorit: Aktien	76.621,60	13.890.730
UniGlobal	197.912,99	61.127.405
UniRak	543.128,20	69.829.993
UniRak Nachhaltig A	11.764,82	997.303
UniRenta EmergingMarkets A	102,66	2.006
insgesamt		376.064.586

Zu Aktiva D. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	3.777.741 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	18.932.665 €
	22.710.406 €

Zu Aktiva D. III.

Sonstige Forderungen

Zum 31. Dezember 2022 wurden Cash Besicherungen (Margin Forderung) in Höhe von 18.780.000 € hinterlegt.

Zu Aktiva F. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	3.583.250 €
Vorauszahlungen für künftige Leistung	189.607 €
	3.772.857 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 100,0 Mio. € ist in 100.000.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wird mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital auf Abruf innerhalb von fünf Jahren um bis zu 50,0 Mio. € durch Ausgabe neuer Aktien gemäß § 5 Ziffer 4 der Satzung zu erhöhen. Im Fall der Erhöhung des Grundkapitals durch den Vorstand kann dieser auch über den Ausschluss des Bezugsrechts und die Höhe des Ausgabepreises entscheiden.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2022	2021
Stand Vorjahr	260.620.412 €	247.479.476 €
Entnahme im Geschäftsjahr	47.006.733 €	48.974.050 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	44.135.496 €	62.114.986 €
Stand Geschäftsjahr	257.749.175 €	260.620.412 €
Zusammensetzung	Mio. €	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte		
- laufende Überschussanteile	40,78	38,30
- Schlussüberschussanteile	2,71	2,64
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	3,64	3,69
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung		
- von Gewinnrenten	-	-
- von Schlussüberschussanteilen	30,75	29,88
- der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	53,40	53,20
Ungebundener Teil	126,47	132,91

Zu Passiva F. I.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen

296.289.710 €

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen
im Voraus empfangene Mieten

7.148.719 €

285.458 €

7.434.177 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
- Einzelversicherungen	437.466	453.137
- Kollektivversicherungen	15.458	17.995
gebuchte Bruttobeiträge		
- laufende Beiträge	389.958	38.334
- Einmalbeiträge	62.966	82.798
gebuchte Bruttobeiträge		
- mit Gewinnbeteiligung	376.477	393.130
- ohne Gewinnbeteiligung	3.373	4.597
für Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko		
von Versicherungsnehmern getragen wird	73.074	73.405
Rückversicherungssaldo	-1.477	-2.975

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	29.151	32.237
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	647	536
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.037	309
insgesamt	30.835	33.082

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG im Wege der Dienstleistungsverrechnung in Rechnung gestellt.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 665.372 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 400.842 €.

Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2022 eine Pensionsrückstellung von 5.220.209 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 186.952 €. Die Beiratsbezüge betragen 68.689 €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 798.902 € (Vorjahr 1.285.324 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 55.572 € (Vorjahr 0 €) aus der Währungsumrechnung.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 135.508 € aufgewendet (inkl. 25.037 € Minderaufwand für 2021). Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 159.368 € und auf andere Bestätigungsleistungen 1.177 €.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 531.902 € (Vorjahr 695.454 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen bis zum Jahresende insgesamt 439,1 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 366,0 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 16,8 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 170,0 Mio. € aus Multitranchen und 245,8 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betragen 37,3 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage der Gesellschaft ändert. Seit 2017 wird bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt. Für das Geschäftsjahr 2022 ergab ein Jahresbeitrag in Höhe von 1.379.301 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 7.905.255 €.

Rechnungsmäßige Zinsen

Für das Geschäftsjahr 2022 werden voraussichtlich rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 108,5 Mio. € anfallen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Lebensversicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 17068 eingetragen.

Die Aufstellungen der Mitglieder des Geschäftsführungorgans, des Aufsichtsrats und des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die überschussberechtigten Versicherungsnehmer werden bedingungsgemäß an den erwirtschafteten Überschüssen und an den Bewertungsreserven beteiligt. Dazu werden gleichartige Versicherungen in Abrechnungsverbänden bzw. Bestandsgruppen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse (inkl. Bewertungsreserven) verursachungsorientiert zugeordnet.

Die einzelne Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen ihres zugehörigen Abrechnungsverbandes bzw. ihrer zugehörigen Bestandsgruppe. Grundsätzlich können diese Überschussanteile als laufende Anteile zuteilt werden und/oder einmalig als Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung ausgezahlt werden. Abhängig von der jeweiligen Art der Zuteilung gliedert sich der laufende Überschussanteil in einen Zinsüberschussanteil und in einen Summenüberschussanteil bzw. Grund- und Risikoüberschussanteil.

Je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

Bei Rentenversicherungen und der DEVK-Zusatzrente werden die laufenden Überschussanteile nach Ablauf der Aufschubzeit bzw. der Ansparphase zur Erhöhung der Renten bzw. Auszahlungsraten verwendet (Bonussystem).

Beitragsvorwegabzug

Die laufenden Überschussanteile werden ganz oder teilweise auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.

Bonussystem

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigigt.

Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Leistungsbonus

Die laufenden Überschussanteile werden als Risikobeiträge verwendet, um im Leistungsfall die garantierte Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt so lange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

Kapitalbonus

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung des Deckungskapitals verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigigt. Durch die Erhöhung des Deckungskapitals erhöht sich die garantierte Kapitalabfindung. Die garantierte Rente erhöht sich hierdurch nicht. Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Schlussüberschussanteil

Sofern keine laufenden Überschussanteile vorgesehen sind, kann bei Beendigung bzw. Beitragsfreistellung der Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt werden. Je nach Tarifgruppe kann ein Schlussüberschussanteil auch zusätzlich zu einer laufenden Überschussbeteiligung fällig werden. In diesem Fall wird bei Tod oder Kündigung bzw. Beitragsfreistellung – ggf. erst nach Ablauf einer Wartezeit – ein reduzierter Schlussüberschussanteil fällig.

Direktgutschrift

Je nach bedingungsgemäßer oder geschäftsplanmäßiger Festlegung wird aus dem im betreffenden Jahr erwirtschafteten Geschäftsergebnis ein Teil des laufenden Überschussanteils als Direktgutschrift gewährt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Neben der laufenden Überschussbeteiligung und/oder der Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung werden die überschussberechtigten Versicherungsnehmer bei Vertragsbeendigung i. S. v. § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven beteiligt. Dabei wird der auf die einzelne Versicherung entfallende Anteil entweder ausgezahlt oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet.

Überschussberechtigten Versicherungen mit Sparvorgang erhalten eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Bei Renten- und Invaliditätsversicherungen im Rentenbezug werden die Zinsüberschussanteile erhöht.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

Tarife bis 1995

A. Kapitallebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarifgeneration	Abrechnungsverband	Tarifgruppe (TGR)
II N - VII N	222 – 227	1971/01	NK	A.1
III N VW, V N VW, VII N VW	253 - 257	1971/01	NK	A.2
III N F	303	1973/01	NK	A.3
N 2, N 3, N 5, N 7	822 - 827, 922 – 925	1987/10	NK	A.4
NVW 3, NVW 5, NVW 7	853 - 857, 953, 955	1987/10	NK	A.5
N 3F	803, 903	1987/10	NK	A.6
N 1V, N 3V	811, 813, 911, 913	1987/10	NK	A.7

Gewinndecklaration

TGR	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug in % der Versicherungs- summe jährl./monatl.	Schlussüberschussanteil in % des Ansamm- lungsguthabens	Mindestbet. an Bewertungsreserven in % der Bemessungsgröße
	Summenüber- schussanteil in ‰ der Versicherungs- summe	Zinsüber- schussanteil in % des maßgeb. Deckungskapitals				
	A.1, A.2, A.3	0,00	0,00			
A.4, A.6, A.7	0,00	0,00	0,00 / 0,00	0,00	1,50	
A.5	0,00	0,00	-	0,00	1,50	

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Wird ein Beitragsvorwegabzug vereinbart, entfällt der Summenüberschussanteil.

B. Risikoversicherungen, Risikozusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Abrechnungs- verband	Tarifgruppe (TGR)
N 8, N 9	888, 889, 898, 899, 988, 989, 998, 999	1987/10	NK	B.1
NRZV 8, NRZV 9	868, 869, 968, 969	1987/10	NK	B.2

Gewinndecklaration

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3
B.1	150,00 / 176,00 / 208,00	60,00 / 64,00 / 67,50
B.2	150,00	60,00

Anmerkung:

Dabei ist die Höhe des Beitragsvorwegabzuges und des Leistungsbonus für folgende Tarife in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:

Für die Tarife N 8 ist

Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €

Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €

Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.

Für die Tarife N 9 ist

Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 140.000 €

Staffel 2: Versicherungssumme ab 140.000 € bis kleiner als 220.000 €

Staffel 3: Versicherungssumme ab 220.000 €.

C. Rentenversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Abrechnungs- verband	Tarifgruppe (TGR)
N R1, N R3	431, 441, 443	1980/11	NK	C.1

Gewinndecklaration

Diese Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt in der Aufschubzeit 0,00 % und im Rentenbezug für Gewinne auf den Garantieteil 0,10 %.

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten Versicherungsteile im Rentenbezug einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals. Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals und laufende Risikoüberschussanteile in Prozent des, mit der individuellen Sterbewahrscheinlichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals.

Die Höhe des Zinsüberschussanteils (inkl. der o. g. Beteiligung an den Bewertungsreserven) und des Risikoüberschussanteils beträgt abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven) in %	Risikoüberschussanteil in %
bis 31.12.2006	0,10	-
01.01.2007 – 31.12.2011	0,10	-
01.01.2012 – 31.12.2012	0,40	-
01.01.2013 – 31.12.2014	0,40	0,00
01.01.2015 – 31.12.2016	0,90	0,00
01.01.2017 – 31.12.2021	1,25	0,00
ab 01.01.2022	2,15	0,00

Außerdem erhalten diese Versicherungen, die sich nicht im Rentenbezug befinden, bei Vertragsbeendigung i. S. d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Diese beträgt 1,50 % der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital inkl. Bonusdeckungskapital.

Tarife ab 1995

D. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Abrechnungs- verband	Tarifgruppe (TGR)
BUZ 1 N, BUZ 2 N	233 - 238	1971/01	NK	D.1
NBUZ 1, NBUZ 2,	833 - 838, 935, 936	1987/10	NK	D.2
NBUZ2A	873 - 878, 975 - 978	1993/01	NK	D.3

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen D.1 und D.2

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

	Schlusszahlung in % der maßgeb. gezahlten Beiträge
männl. Versicherte:	
Eintrittsalter ≤ 34	5,00
Eintrittsalter > 34 und Endalter > 59	8,00
Eintrittsalter > 34 und Endalter ≤ 59	12,00
weibl. Versicherte:	
Eintrittsalter ≤ 25	32,00
Eintrittsalter > 25 und Endalter > 59	20,00
Eintrittsalter > 25 und Endalter ≤ 59	25,00

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10%. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

2. Tarifgruppe D.3

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags sowie eine Schlusszahlung in % der maßgeblich gezahlten Beiträge gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %	Schlusszahlung in %
männl. Versicherte:			
Endalter ≤ 59	5,00	5,00	0,00
Endalter > 59	15,00	18,00	0,00
weibl. Versicherte:			
Endalter ≤ 54	15,00	18,00	0,00
Endalter > 54	25,00	33,00	0,00

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10%. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

E. Unfallzusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifikennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Abrechnungs- verband	Tarifgruppe (TGR)
UZV N, UZV N F	-	-	NK	E.1

Gewinndeclaration

Versicherungen, denen ein monatlicher Tarifbeitrag von mehr als 0,08 € je 1.000 € UZV-Versicherungssumme zu Grunde liegt, erhalten einen Leistungsbonus.

TGR	monatlicher Tarifbeitrag pro 1.000 € UZV-Versicherungssumme	Leistungsbonus in % der fälligen UZV-Versicherungssumme
E.1	0,10	25,00
	0,12	50,00

F. Kapitallebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
N 2, N 3, N 5, N 7, NVW 3, NVW 5, NVW 7	1622 - 1627, 1722 - 1725, 1653 - 1657, 1753, 1755	1995/01	111	F1.1
	2622, 2623, 2625, 2627, 2653 - 2657, 2722, 2723, 2725, 2753, 2755	1996/01	111	F1.2
	3622 - 3627, 3653 - 3657, 3722 - 3727, 3753 - 3755	2000/07	111	F1.3
	5622 - 5627, 5653 - 5657, 5722 - 5727, 5753, 5755	2004/01	111	F1.4
	6622 - 6625, 6627, 6653 - 6657, 6722 - 6725, 6727, 6753, 6755	2005/01	111	F1.5
	7622 - 7625, 7627, 7653, 7655, 7722 - 7725, 7727, 7753, 7755	2007/01	111	F1.6
	8622 - 8625, 8627, 8653 - 8657, 8722 - 8725, 8753 - 8757	2008/01	111	F1.7
	10622 - 10625, 10627, 10653 - 10657, 10722 - 10725, 10753 - 10757	2012/01	111	F1.8
	-	2013/01	111	F1.9
	-	2015/01	111	F1.10
	-	2017/01	111	F1.11
	-	2021/01	111	F1.12
	-	2022/01	111	F1.13
N E4	2624, 2724	1996/01	111	F2.1
	3624, 3724	2000/07	111	F2.2
	5624, 5724	2004/01	111	F2.3
	6624, 6724	2005/01	111	F2.4
	7624, 7724	2007/01	111	F2.5
	8624, 8724	2008/01	111	F2.6
	10624, 10724	2012/01	111	F2.7
N S2	6626, 6726	2005/01	111	F3.1
	7626, 7726	2007/01	111	F3.2
	8626, 8726	2008/01	111	F3.3
	10626, 10726	2012/01	111	F3.4
	-	2013/01	111	F3.5
	-	2015/01	111	F3.6
	-	2017/01	111	F3.7
	-	2019/07	111	F3.8
	-	2021/01	111	F3.9
	-	2022/01	111	F3.10
N 3R	1803, 1903	1995/01	121	F4.1
	2803, 2903	1996/01	121	F4.2
	3803, 3903	2000/07	121	F4.3
	5803, 5903	2004/01	121	F4.4
N E4R	2804, 2904	1996/01	121	F5.1

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
N 2F, N 3F	1603, 1703	1995/01	121	F6.1
	2603, 2703	1996/01	121	F6.2
	3603, 3703	2000/07	121	F6.3
	5603, 5703	2004/01	121	F6.4
	6603, 6703	2005/01	121	F6.5
	7603, 7703	2007/01	121	F6.6
	8602, 8603, 8702, 8703	2008/01	121	F6.7
	10602, 10603, 10702, 10703	2012/01	121	F6.8
	-	2013/01	121	F6.9
	-	2015/01	121	F6.10
	-	2017/01	121	F6.11
	-	2021/01	121	F6.12
N 1V, N 2V, N 3V	1611 - 1613, 1711 - 1713	1995/01	121	F7.1
	2812, 2813, 2912, 2913	1996/01	121	F7.2
	3812, 3813, 3912, 3913	2000/07	121	F7.3
	5812, 5813, 5912, 5913	2004/01	121	F7.4
	6812, 6813, 6912, 6913	2005/01	121	F7.5
	7812, 7813, 7912, 7913	2007/01	121	F7.6
	8812, 8813, 8912, 8913	2008/01	121	F7.7
	10812, 10813, 10912, 10913	2012/01	121	F7.8
	-	2013/01	121	F7.9
	-	2015/01	121	F7.10
	-	2017/01	121	F7.11
	-	2021/01	121	F7.12
	-	2022/01	121	F7.13

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen F1.1, F1.2, F4.1, F4.2, F6.1, F6.2, F7.1 und F7.2

TGR	laufender Überschussanteil				Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Beitragsvorwegabzug	reduzierter Summenüberschussanteil		
	in % der Versicherungssumme	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % der Versicherungssumme jährl./monatl.	in % der Versicherungssumme		
F1.1, F4.1, F6.1	0,00	0,00	0,00 / 0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F1.2, F4.2	0,00	0,00	0,00 / 0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F7.1	0,00	0,00	0,00 / 0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F6.2	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F7.2	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.
- Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

2. Tarifgruppen F2.1 und F5.1

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Zinsüberschussanteil		
	in % der Versicherungssumme	in % des Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals		
F2.1, F5.1	0,00	0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 % der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

3. Tarifgruppen F1.3 - F1.13, F2.2 - F2.7, F3.1 - F3.10, F4.3, F4.4, F6.3 - F6.12 und F7.3 - F7.13

TGR	laufender Überschussanteil				Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Beitragsvorwegabzug		
	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des Beitrags jährl./monatl.	in % s. h) und i)	in % der Bemessungsgröße
F1.3, F2.2, F4.3, F7.3	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F1.4, F1.5, F2.3, F2.4, F4.4	0,00	32,00	0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F3.1	0,00	25,00	0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F6.3	0,00	0,00	0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F6.4, F6.5	0,00	32,00	0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F7.4, F7.5	0,00	20,00	0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F1.6, F1.7, F2.5, F2.6, F6.6, F6.7	0,00	32,00	0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F3.2, F3.3	0,00	25,00	0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F7.6, F7.7	0,00	20,00	0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F1.8, F2.7, F6.8	0,00	18,00	0,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.9	0,00	19,50	0,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.4	0,00	25,00	0,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.5	0,00	26,50	0,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F6.9	0,00	18,75	0,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.8	0,00	20,00	0,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.9	0,00	21,00	0,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.10	0,00	19,50	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.6	0,00	26,50	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F6.10	0,00	18,75	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.10	0,00	21,00	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.11, F1.12	0,00	19,50	1,00	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.7, F3.8, F3.9	0,00	26,50	1,00	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F6.11, F6.12	0,00	18,75	1,00	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.11, F7.12	0,00	21,00	1,00	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.13	0,00	19,50	1,90	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.10	0,00	26,50	1,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.13	0,00	21,00	1,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum, T die Beitragszahlungsdauer in der Grundphase und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

- Bei Einmalbeitragsversicherungen wird der Zinsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten zehn Versicherungsjahren gekürzt. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist der Abzug. Die Höhe des Abzugs bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,10 %-Punkten. Der Zinsüberschuss wird aber nicht kleiner als 0,00 %.
- Bei Versicherungen der Tarifgruppen F1.5 – F1.13 und F2.4 – F2.7 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zins- bzw. Risikoüberschussanteile:

Erhöhungen vor 01.01.2022

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
01.01.2007 – 31.12.2011	0,00	-
01.01.2012 – 31.12.2012	0,15	18,00
01.01.2013 – 31.12.2014	0,15	19,50
01.01.2015 – 31.12.2016	0,65	19,50
01.01.2017 – 31.12.2021	1,00	19,50

Erhöhungen ab dem 01.01.2022

Tarif	Tarifgeneration	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
N2	ab 2005/01	1,65	19,50
alle außer N2	2005/01	1,65	19,50
alle außer N2	2008/01, 2007/01	1,90	19,50
alle außer N2	2012/01, 2013/01, 2015/01	1,65	19,50
alle außer N2	2017/01, 2019/07, 2021/01	1,90	19,50
alle außer N2	2022/01	1,90	19,50

- c) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
 - d) In den Tarifgruppen F1.3 – F1.8, F2.2 – F2.7, F3.1 – F3.4, F4.3, F4.4, F6.3 – F6.8 und F7.3 – F7.8 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 6,00 % für Männer bzw. 3,00 % für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
 - e) In den Tarifgruppen F1.9 – F1.13, F3.5 – F3.10, F6.9 – F6.13 und F7.9 – F7.13 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 4,50 % der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
 - f) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
 - g) In den Tarifgruppen F3.1 – F3.10 wird der Risikoüberschussanteil frühestens ab dem dritten Versicherungsjahr fällig.
- Schlussüberschussanteile
- h) In den Tarifgruppen F1.3, F2.2, F4.3, F6.3 und F7.3 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in den übrigen Tarifgruppen in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
 - i) Bei Versicherungen der Tarifgruppen F1.4, F2.3, F4.4, F6.4, F7.4 wird der Schlussgewinn (abweichend zu den allgemeinen Versicherungsbedingungen) in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital bemessen.

G. Risikoversicherungen, Risikozusatzversicherungen, Restschuldversicherungen, Arbeitsunfähigkeitszusatzversicherungen, Bauspar-Risikoversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
N 8, N 9	1698, 1699, 1798, 1799	1995/01	112	G1.1
N 4K, N 6K, N 8K, N 9K	2694, 2696, 2698, 2699, 2794, 2796, 2798, 2799	1996/01	112	G2.1
	3694, 3696, 3698, 3699, 3794, 3796, 3798, 3799	2000/07	112	G2.2
	5694, 5696, 5698, 5699, 5794, 5796, 5798, 5799	2004/01	112	G2.3
N 8N, N 8Q, N 9N, N 9Q, N 8N1, N 8N10, N 9N1, N 9N10	5682, 5683, 5782, 5783 7682, 7683, 7692, 7693, 7782, 7783, 7792, 7793	- 2007/01	112	G3.1 G3.2
	8682, 8683, 8692, 8693, 8782, 8783, 8792, 8793	2008/01	112	G3.3
	10682, 10683, 10692, 10693, 10782, 10783, 10792, 10793	2012/01	112	G3.4
	-	2013/01	112	G3.5
	-	2015/01	112	G3.6
	-	2015/07	112	G3.7
	-	2017/01	112	G3.8
	-	2020/07	112	G3.9
	-	2022/01	112	G3.10
N RZV8, N RZV9	1668, 1669, 1768, 1769	1995/01	112, 121	G4.1
	-	2016/07	112, 125	G4.2
	-	2017/01	112, 125	G4.3
	-	2021/01	112, 125	G4.4
	-	2022/01	112, 125	G4.5
N 8RS A	1680, 1780	-	123	G5.1
N 8BS	5690, 5790	-	122	G6.1
	7690, 7790	2007/01	122	G6.2
	8690, 8790	2008/01	122	G6.3
N 8NBO, N 8QBO	7684, 7685, 7784, 7785	2007/01	123	G7.1
	8684, 8685, 8784, 8785	2008/01	123	G7.2
N 8RS, N 9RS	5680, 5681, 5780, 5781	-	123	G8.1
	7680, 7681, 7780, 7781	2007/01	123	G8.2
	8680, 8681, 8780, 8781	2008/01	123	G8.3
N RB13	-	2013/01	122	G9.1
NAUZ	6679, 6779	2005/01	123	G10.1
	7679, 7779	2007/01	123	G10.2
	8679, 8779	2008/01	123	G10.3

Gewinndecklaration

1. Tarifgruppen ohne G5.1

TGR	Leistungsbonus		Beitragsvorwegabzug
	in % der fälligen Versicherungssumme		in % des maßgeb. Bruttobeitrags
	Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3		Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3
G1.1	150,00 / 176,00 / 208,00		60,00 / 64,00 / 67,50
G2.1 - G2.3	115,00 / 132,00 / 151,50		53,50 / 57,00 / 60,50
G3.1	-		56,00 / 59,50 / 63,00
G3.2, G3.3	113,00 / 129,00 / 148,00		53,00 / 56,50 / 60,00
G3.4, G3.5, G3.6	47,00 / 52,00 / 56,50		32,00 / 34,00 / 36,00
G3.7, G3.8	67,00 / 74,00 / 82,00		40,00 / 42,50 / 45,00
G3.9, G3.10	54,00 / 60,00 / 67,00		35,00 / 37,50 / 40,00

TGR	Leistungsbonus		Beitragsvorwegabzug
	in % der fälligen Versicherungssumme		in % des maßgeb. Bruttobeitrags
	männl./weibl. Versicherte		männl./weibl. Versicherte
G4.1	150,00		60,00
G7.1	100,00 / 82,00		50,00 / 45,00
G7.2	27,00		21,00
G8.1, G10.1	-		14,00
G8.2, G10.2	-		16,00
G8.3, G10.3	-		6,00
G6.1 - G6.3	-		38,00 / 27,00
G9.1	-		16,00
G4.2, G4.3, G4.4, G4.5	43,00		30,00

Anmerkungen:

- a) Versicherungen der Tarifgruppe G10.1 erhalten zusätzlich eine Schlusszahlung in Promille der Anfangsversicherungssumme multipliziert mit der abgelaufenen Versicherungsdauer in Monaten. Diese wird wie folgt festgelegt:

männl. Versicherte	weibl. Versicherte	in ‰
Eintrittsalter ≤ 44	-	0,22
Eintrittsalter > 44	-	0,48
-	Eintrittsalter ≤ 44	0,15
-	Eintrittsalter > 44	0,60

- b) In Tarifgruppe G7.2 entfällt die Überschussbeteiligung bei Verträgen gegen laufende Beitragszahlung.
c) Die Höhe des Beitragsvorwegabzuges und des Leistungsbonus wird für folgende Tarife in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:

Für die Tarife N8, N 4K, N8K, N 8N, N 8Q, N 8N1, N 8N10 gilt

Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €

Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €

Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.

Für die Tarife N9, N 6K, N 9K, N 9N, N 9Q, N 9N1, N 9N10 gilt

Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 140.000 €

Staffel 2: Versicherungssumme ab 140.000 € bis kleiner als 220.000 €

Staffel 3: Versicherungssumme ab 220.000 €.

2. Tarifgruppe G5.1

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 61,00 % der fälligen Versicherungsleistung, wenn der Versicherungsbeginn vor dem 1. Januar 2008 liegt und 37,00 % für spätere Versicherungsbeginne.

H. Rentenversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
N R1, N R2, N R3, N R3U, NHRZ	1631, 1831, 1832, 1731, 1732, 1762, 1931, 1932	1995/01	113	H1.1
	2631 - 2634, 2662, 2663, 2731 - 2734, 2762, 2763	1996/01	113	H1.2
	3631 - 3634, 3662 - 3664, 3731 - 3734, 3762 - 3764	2000/07	113	H1.3
	5631 - 5633, 5662, 5731 - 5734, 5762 - 5763	2004/01	113	H1.4
	6631 - 6634, 6662, 6663, 6731 - 6734, 6762, 6763	2005/01	113	H1.5
	7631 - 7634, 7662, 7731 - 7734, 7762	2007/01	113	H1.6
	8631 - 8634, 8662 - 8664, 8731 - 8734, 8762 - 8764	2008/01	113	H1.7
	10631 - 10634, 10662 - 10664, 10731 - 10734, 10762 - 10764	2012/01	113	H1.8
	-	2013/01	113	H1.9
	-	2014/07	113	H1.10
	-	2015/01	113	H1.11
	-	2017/01	113	H1.12
	-	2022/01	113	H1.13
	N R4	6635, 6735	2005/01	113
7635, 7735		2007/01	113	H2.2
8635, 8735		2008/01	113	H2.3
10635, 10735		2012/01	113	H2.4
-		2013/01	113	H2.5
-		2014/07	113	H2.6
-		2015/01	113	H2.7
-		2017/01	113	H2.8
-		2021/01	113	H2.9
-		2022/01	113	H2.10
N B2, N BHRZ	6637, 6667, 6737, 6767	2005/01	113	H3.1
	7637, 7667, 7737, 7767	2007/01	113	H3.2
	8637, 8667, 8737, 8767	2008/01	113	H3.3
	10637, 10667, 10737, 10767	2012/01	113	H3.4
	-	2013/01	113	H3.5
N R6 N R7	-	2015/01	113	H3.6
	-	2016/01	113	H4.1
	-	2016/07	113	H5.1
	-	2017/01	113	H5.2
	-	2021/01	113	H5.3
-	2022/01	113	H5.4	

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
N R1R, N R2R, NHRZR	2831, 2832, 2931	1996/01	125	H6.1
	3831, 3931	2000/07	125	H6.2
	5831	2004/01	125	H6.3
	6832, 6862	2005/01	125	H6.4
	7832, 7862	2007/01	125	H6.5
N R4R	6835, 6935	2005/01	125	H7.1
	7835, 7935	2007/01	125	H7.2
N R1F, N R2F, NHRZF	2841, 2941	1996/01	125	H8.1
	3841, 3941	2000/07	125	H8.2
	6942, 6952	2005/01	125	H8.3
	7842, 7852, 7942, 7952	2007/01	125	H8.4
	8841, 8842, 8852, 8941, 8942, 8952	2008/01	125	H8.5
	10841, 10842, 10852, 10941, 10942, 10952	2012/01	125	H8.6
	-	2013/01	125	H8.7
-	2014/07	125	H8.8	
-	2015/01	125	H8.9	
-	2017/01	125	H8.10	
-	2022/01	125	H8.11	
N R4F	6845, 6945	2005/01	125	H9.1
	7845, 7945	2007/01	125	H9.2
	8845, 8945	2008/01	125	H9.3
	10845, 10945	2012/01	125	H9.4
	-	2013/01	125	H9.5
	-	2014/07	125	H9.6
	-	2015/01	125	H9.7
	-	2017/01	125	H9.8
	-	2021/01	125	H9.9
	-	2022/01	125	H9.10
N R7F	-	2016/07	125	H10.1
	-	2017/01	125	H10.2
	-	2022/01	125	H10.3
N R1V	3611, 3711	2000/07	125	H11.1
	8611, 8711	2008/01	125	H11.2
	10611, 10711	2012/01	125	H11.3
	-	2013/01	125	H11.4
	-	2014/07	125	H11.5
-	2015/01	125	H11.6	
N R8	-	2020/01	113	H12.1

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen H1.1 - H1.13, H2.1 - H2.7, H3.1 - H3.6, H4.1, H6.1 - H6.5, H7.1, H7.2, H8.1 - H8.11, H9.1 - H9.7 und H11.1 - H11.6

1.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil				Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Beitragsvortragabzug		
	in %; s.b)	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des überschussberechtigten Beitrags jährl./monatl.	in %; s. f) und g)	in % der Bemessungsgröße
H1.1	-	0,00	-	-	-	min{N/15*1,50;1,50}
H1.2, H1.5, H2.1, H3.1, H6.1, H6.4, H7.1, H8.3, H9.1	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
H8.1	-	0,00	-	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
H1.3, H1.4, H6.2, H6.3, H11.1, H8.2	0,00	0,00	-	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
H1.6, H1.7, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3, H6.5, H7.2, H8.4, H8.5, H9.2, H9.3, H11.2	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
H1.8, H2.4, H3.4, H8.6, H9.4, H11.3	0,00	0,15	-	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H1.9, H1.10, H2.5, H2.6, H3.5, H8.7, H8.8, H9.5, H9.6, H11.4, H11.5	0,00	0,15	0,00	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H1.11, H2.7, H3.6, H8.9, H9.7, H11.6	0,00	0,65	0,00	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H1.12, H8.10	0,00	1,00	0,00	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H4.1	-	1,65	0,00	-	-	min{N/15*1,50;1,50}
H1.13, H8.11	0,00	1,90	0,00	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren, N = Dauer der Grundphase der Aufschubzeit in Jahren und RZ = Rechnungszins.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

- Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.
- In den Tarifgruppen H1.1, H1.2, H6.1 und H8.1 bemisst sich der Grundüberschussanteil in Prozent der Jahresrente; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent des überschussberechtigten Beitrags.
- Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

- d) Bei Einmalbeitragsversicherungen wird der Zinsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten zehn Versicherungsjahren, längstens bis zum Rentenbeginn, gekürzt. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist der Abzug. Die Höhe des Abzugs bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den bisher abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,10 %-Punkten. Der Zinsüberschussanteil wird aber nicht kleiner als 0,00 %. Von dieser Kürzung ausgenommen sind Einmalbeitragsversicherungen der Tarife N B2 und N BHRZ (Tarifgruppen H3.1 – H3.6).
- e) Bei Versicherungen der Tarifgruppen H1.5 – H1.13, H2.1 – H2.7 sowie H3.1 – H3.6 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Erhöhung vor dem 01.01.2022

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %
01.01.2007 – 31.12.2011	0,00
01.01.2012 – 31.12.2014	0,15
01.01.2015 – 31.12.2016	0,65
01.01.2017 – 31.12.2021	1,00

Erhöhungen ab dem 01.01.2022

TGR	Zinsüberschussanteil in %
H1.5, H1.8, H1.9, H1.10, H1.11, H2.1, H2.4, H2.5, H2.6, H2.7, H3.1, H3.4, H3.5, H3.6	1,65
H1.6, H1.7, H1.12, H1.13, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3	1,90

– Schlussüberschussanteile

- f) In den Tarifgruppen H1.1 – H1.4, H6.1 – H6.3, H8.1, H8.2 und H11.1 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
- g) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.
- h) Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ) sind von der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ausgenommen.

1.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

TGR	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
H1.1 - H1.5, H2.1, H3.1, H6.1 - H6.4, H7.1, H8.1 - H8.3, H9.1, H11.1	0,10	-
H1.6, H1.7, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3, H6.5, H7.2, H8.4, H8.5, H9.2, H9.3, H11.2	0,10	-
H1.8, H2.4, H3.4, H8.6, H9.4, H11.3	0,40	-
H1.9, H1.10, H2.5, H2.6, H3.5, H8.7, H8.8, H9.5, H9.6, H11.4, H11.5	0,40	0,00
H1.11, H2.7, H3.6, H4.1, H8.9, H9.7, H11.6	0,90	0,00
H1.12, H8.10	1,25	0,00
H1.13, H8.11	2,15	0,00

Anmerkungen:

- a) Bei Versicherungen der Tarifgruppen H1.5 – H1.13, H2.1 – H2.7 sowie H3.1 – H3.6 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Erhöhungen vor dem 01.01.2022

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
01.01.2006 – 31.12.2006	0,10
01.01.2007 – 31.12.2011	0,10
01.01.2012 – 31.12.2014	0,40
01.01.2015 – 31.12.2016	0,90
01.01.2017 – 31.12.2021	1,25

Erhöhungen ab dem 01.01.2022

TGR	Zinsüberschussanteil in %
H1.5, H1.8, H1.9, H1.10, H1.11, H2.1, H2.4, H2.5, H2.6, H2.7, H3.1, H3.4, H3.5, H3.6	1,90
H1.6, H1.7, H1.12, H1.13, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3	2,15

- b) Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt für Rentenbeginne:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2004	0,10
01.01.2005 – 31.12.2006	0,10
01.01.2007 – 31.12.2011	0,10
01.01.2012 – 31.12.2014	0,40
01.01.2015 – 31.12.2016	0,90
01.01.2017 – 31.12.2021	1,25
ab 01.01.2022	2,15

- c) Vertragsteile, die aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammen, erhalten keinen laufenden Risikoüberschussanteil.
- d) Für Versicherungen der Tarifgruppe H4.1 gelten die unter a) und b) genannten Überschussätze für den Gesamtvertrag.
- e) Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

2. Tarifgruppen H2.8 – H2.10, H5.1 – H5.4, H9.8 – H9.10, H10.1 – H10.3, H12.1

2.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. An Bewertungsreserven
	Grundüber- schussanteil	Zinsüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil		
	in %; s. b)	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der indiv. Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße	in % der Bemessungsgröße
H2.8, H2.9, H2.10, H5.1, H5.2, H5.3, H5.4, H9.8, H9.9, H9.10, H10.1, H10.2, H10.3, H12.1	0,00	1,9-RZ	0,00	$\min\{T/15*4,30;4,30\}$	$\min\{N/15*1,50;1,50\}$

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren und N = Dauer der Grundphase der Aufschubzeit in Jahren

Anmerkungen:

- Lfd. Überschussanteile
 - a) Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.
 - b) Die Versicherungen haben einen monatlich veränderlichen, vertragsindividuellen Rechnungszins (RZ). Der Zinsüberschussanteil wird so festgesetzt, dass die Summe aus Rechnungszins und Zinsüberschussanteil der laufenden Verzinsung von derzeit 1,90 % entspricht.
 - c) Bei Einmalbeitragsversicherungen wird der Zinsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten zehn Versicherungsjahren, längstens bis zum Rentenbeginn, gekürzt. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist der Abzug. Die Höhe des Abzugs bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den bisher abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,10 %-Punkten. Der Zinsüberschussanteil wird aber nicht kleiner als 0,00 %.
- Schlussüberschussanteile
 - d) Der Schlussüberschussanteil bemisst sich in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
 - e) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

2.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

Rentenbeginn	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
01.01.2017 – 31.12.2021	1,25	0,00
ab 01.01.2022	2,15	0,00

Anmerkung:

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

I. Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherungen Grundfähigkeitsversicherung und Schwere Krankheiten Zusatzversicherung

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif generation	Bestandsgruppe	Tarifgruppe (TGR)
N BU, N BU A	4636, 4736	2003/04	114	11.1
	5636, 5736	2004/01	114	11.2
	7636, 7736	2007/01	114	11.3
	8636, 8736	2008/01	114	11.4
	10636, 10736	2012/01	114	11.5
	-	2013/01	114	11.6
	-	2015/01	114	11.7
	-	2015/07	114	11.8
	-	2016/07	114	11.9
	-	2017/01	114	11.10
	-	2018/07	114	11.11
	-	2021/01	114	11.12
	-	2022/01	114	11.13
N BUJ	-	2016/07	114	12.1
	-	2017/01	114	12.2
	-	2018/07	114	12.3
	-	2021/01	114	12.4
	-	2022/01	114	12.5
	-	-	-	-
N EU, N EU A	2638, 2738	1996/01	114	13.1
	3638, 3738	2000/07	114	13.2
	5638, 5738	2004/01	114	13.3
	7638, 7738	2007/01	114	13.4
	8638, 8738	2008/01	114	13.5
	10638, 10738	2012/01	114	13.6
	-	2013/01	114	13.7
	-	2015/01	114	13.8
	-	2017/01	114	13.9
	-	-	-	-
N BUF, N BUF A	5846	2004/01	125	14.1
	8846, 8946	2008/01	125	14.2
	-	2015/07	125	14.3
	-	2016/07	125	14.4
	-	2017/01	125	14.5
	-	2018/07	125	14.6
	-	2021/01	125	14.7
	-	2022/01	125	14.8

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
NBUZ 1,	1673 - 1678, 1773 - 1778	1995/01	114, 121, 125	15.1
NBBUZ 1,	3673, 3674, 3773, 3774	2000/07	114, 121, 125	15.2
NBUZ 2,	4673, 4674, 4773, 4774	2003/04	114, 121, 125	15.3
NBBUZ 2,	5673,			
NBUZ 2A,	5674, 5773, 5774	2004/01	114, 121, 125	15.4
NBBUZ 2A	7673,			
	7674, 7773, 7774	2007/01	114, 121, 125	15.5
	8673,			
	8674, 8773, 8774	2008/01	114, 121, 125	15.6
	10673,			
	10674, 10773, 10774	2012/01	114, 121, 125	15.7
	-	2013/01	114, 121, 125	15.8
	-	2014/07	114, 121, 125	15.9
	-	2015/01	114, 121, 125	15.10
	-	2015/07	114, 121, 125	15.11
	-	2017/01	114, 121, 125	15.12
	-	2021/01	114, 121, 125	15.13
	-	2022/01	114, 121, 125	15.14
NEUZ 1,	2677, 2678, 2777, 2778	1996/01	114	16.1
NBEUZ 1,	3677, 3678, 3777, 3778	2000/07	114	16.2
NEUZ 2,	5677,			
NBEUZ 2,	5678, 5777, 5778	2004/01	114	16.3
NEUZ 2A,	7677,			
NBEUZ 2A	7678, 7777, 7778	2007/01	114	16.4
	8677,			
	8678, 8777, 8778	2008/01	114	16.5
	10677, 10678, 10777, 10778	2012/01	114	16.6
	-	2013/01	114	16.7
	-	2014/07	114	16.8
	-	2015/01	114	16.9
NBUZF 1,	2671, 2672, 2771	1996/01	121, 125	17.1
NBUZF 2,	3671, 3672, 3771	2000/07	121, 125	17.2
NBUZF 2A	4671	2003/04	121, 125	17.3
	5671, 5672	2004/01	121, 125	17.4
	7671, 7771	2007/01	121, 125	17.5
	8671, 8672, 8771, 8772	2008/01	121, 125	17.6
	10671, 10672, 10771, 10772	2012/01	121, 125	17.7
	-	2013/01	121, 125	17.8
	-	2014/07	121, 125	17.9
	-	2015/01	121, 125	17.10
	-	2015/07	121, 125	17.11
	-	2017/01	121, 125	17.12
	-	2021/01	121, 125	17.13
	-	2022/01	121, 125	17.14
NGF	-	2018/07	114	18.1
	-	2022/01	114	18.2
NGF F	-	2018/07	125	19.1
	-	2022/01	125	19.2
NKSHV	-	2018/07	114,125	110.1
	-	2022/01	114,125	110.2

Gewinndeclaration

1. Tarifgruppen (ohne I3.1, I5.1, I6.1 und I7.1)

TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsres.
	in % der versicherten Leistung männl./weibl. Versicherte	in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
I3.2, I3.3	40,00	-	0,10
I1.1, I1.2, I4.1	33,00	25,00	0,10
I1.3, I1.4, I4.2	33,00	25,00	0,10
I3.4	40,00	-	0,10
I3.5	40,00	29,00	0,10
I1.5	33,00	25,00	0,40
I1.6	37,50	27,50	0,40
I3.6	40,00	29,00	0,40
I3.7	45,50	31,50	0,40
I1.7	37,50	27,50	0,90
I3.8	45,50	31,50	0,90
I1.8, I1.9, I2.1, I4.3, I4.4	47,00	32,00	0,90
I3.9	45,50	31,50	1,25
I1.10, I1.11, I1.12 I2.2, I2.3, I2.4, I4.5, I4.6, I4.7	47,00	32,00	1,25
I1.13, I2.5, I4.8	47,00	32,00	1,90
I5.2, I7.2	11,00 / 18,00	10,00 / 15,00	0,10
I6.2, I6.3	40,00	-	0,10
I5.3, I5.4, I7.3, I7.4	25,00	20,00	0,10
I5.5, I5.6, I7.5, I7.6	25,00	20,00	0,10
I6.4	40,00	-	0,10
I6.5	40,00	29,00	0,10
I5.7, I7.7	25,00	20,00	0,40
I6.6	40,00	29,00	0,40
I5.8, I7.8, I5.9, I7.9	29,00	22,50	0,40
I6.7, I6.8	45,50	31,50	0,40
I5.10, I7.10	29,00	22,50	0,90
I5.11, I7.11	47,00	32,00	0,90
I6.9	45,50	31,50	0,90
I5.12, I5.13, I7.12, I7.13	47,00	32,00	1,25
I8.1, I9.1	47,00	32,00	1,25
I10.1, I10.2	47,00	32,00	-
I5.14, I7.14	47,00	32,00	1,90
I8.2, I9.2	47,00	32,00	1,90

Anmerkung:

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil nach Eintritt des Leistungsfalls ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

2. Tarifgruppe I3.1

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung gemäß nachstehender Tabelle:

	männl. Versicherte	weibl. Versicherte	in %
Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54		-	3,00
Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54		-	14,00
-	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59		29,00
-	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59		43,00

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10 %. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

3. Tarifgruppen I5.1 und I7.1

3.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte:		
Endalter ≤ 59	5,00	5,00
Endalter > 59	15,00	18,00
weibl. Versicherte:		
Endalter ≤ 54	15,00	18,00
Endalter > 54	25,00	33,00

3.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10 %. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

4. Tarifgruppe I6.1

4.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung. Dieser wird wie folgt festgelegt:

männl. Versicherte	weibl. Versicherte	in %
Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	-	7,00
Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	-	17,00
- Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59	-	27,00
- Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59	-	43,00

4.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10 %. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

J. Vorsorgepläne

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	4631, 4731	2001/08	117	J1.1
	5630, 5730	2004/01	117	J1.2
	6630, 6730	2005/01	117	J1.3
	6639, 6739	2006/01	117	J1.4
	7639, 7739	2007/01	117	J1.5
	8639, 8739	2008/01	117	J1.6
	9639, 9739	2010/04	117	J1.7
	10639, 10739	2012/01	117	J1.8
	12639, 12739	2015/01	117	J1.9
	-	2016/01	117	J1.10
NA1	-	2017/01	117	J1.11
	6940	2005/01	126	J2.1
	9849, 9949	2010/04	126	J2.2
	10849, 10949	2012/01	126	J2.3
NA1 C	12849, 12949	2015/01	126	J2.4

Gewinndecklaration

1. Vertragsteile in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüberschussanteil	Zinsüberschussanteil		
	in % des überschuss- berechtigten Beitrags	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße s. c) und d)	in % der Bemessungsgröße
J1.1 - J1.4, J2.1	0,00	0,00	0,00	$\min\{N/15*1,50;1,50\}$
J1.5 - J1.7, J2.2	0,00	0,00	0,00	$\min\{N/15*1,50;1,50\}$
J1.8, J2.3	0,00	0,15	0,00	$\min\{N/15*1,50;1,50\}$
J1.9, J2.4	0,00	0,65	0,00	$\min\{N/15*1,50;1,50\}$
J1.10	0,00	0,65	$\min\{T/15*3,20;3,20\}$	$\min\{N/15*1,50;1,50\}$
J1.11	0,00	1,00	$\min\{T/15*3,20;3,20\}$	$\min\{N/15*1,50;1,50\}$

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in Jahren und N = Dauer der Aufschubzeit in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

- Die oben angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da sich der laufende Zinsüberschussanteil zum Ende des Kalenderjahres als Summe von jeweils monatlichen Zinsüberschussanteilen zusammensetzt, wird hieraus ein monatlicher Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet und auf das jeweilige überschussberechtigte Deckungskapital zum Monatsende angewendet.
- Die Verträge erhalten die Zuteilung einmal jährlich zum Ende des Kalenderjahres und zusätzlich anteilig zum Ablauf der Ansparphase, sofern die Zeitpunkte nicht zusammenfallen.

– Schlussüberschussanteile

- In den Tarifgruppen J1.1 – J1.5 und J2.1 wird ein Schlussüberschussanteil gewährt, falls die Dauer der Ansparphase mehr als 180 Monate beträgt und der Vertragsbeginn vor dem 1. August 2007 liegt. Für Vertragsbeginne ab 1. August 2007 sowie grundsätzlich in den Tarifgruppen J1.6 – J1.9 sowie J2.1 – J2.4 wird der Schlussüberschussanteil unabhängig von der Dauer der Ansparphase gewährt. Der Schlussüberschussanteil wird pro Monat in Prozent des Vorsorgekapitals ermittelt.
- Verträge der Tarifgruppen J1.10 und J1.11 erhalten einen Schlussgewinn in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

2. Vertragsteile in der Leistungsphase

2.1 alle Tarifgruppen (außer J1.4 –J1.6)

TGR	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven) in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
J1.1 - J1.3, J2.1	0,10
J1.7, J2.2	0,10
J1.8, J2.3	0,40
J1.9, J2.4, J1.10	0,90
J1.11	1,25

Anmerkung:

Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungs-kapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2006	0,10
01.01.2007- 31.12.2011	0,10
01.01.2012 – 31.12.2014	0,40
01.01.2015 – 31.12.2016	0,90
01.01.2017 – 31.12.2021	1,25
ab 01.01.2022	2,15

2.2 Tarifgruppen J1.4 –J1.6

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2006	0,10
01.01.2007- 31.12.2011	0,10
01.01.2012 – 31.12.2014	0,40
01.01.2015 – 31.12.2016	0,90
01.01.2017 – 31.12.2021	1,25
ab 01.01.2022	2,15

K. Fondsgebundene Versicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifikennziffern (TKZ)	Tarif- generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
NF 1, NF 2, NF 3, NF 4	4624, 4724	-	131	K1.1
N FR1, N FR1S, N FR1T	8650, 8651, 8750, 8751	2009/01	131 / 113*	K2.1
	10650, 10651, 10750, 10751	2012/01	131 / 113*	K2.2
	-	2013/01	131 / 113*	K2.3
	-	2015/01	131 / 113*	K2.4
	-	2017/01	131 / 113*	K2.5
	-	2018/01	131 / 113*	K2.6
	-	2019/07	131 / 113*	K2.7
	-	2022/01	131 / 113*	K2.8

* Fondsgebundene Rentenversicherungen werden vor Rentenbeginn in Bestandsgruppe 131, nach Rentenbeginn in Bestandsgruppe 113 geführt.

Gewinndecklaration

1. Fondsgebundene Lebensversicherungen

Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil		Fondsüberschussanteil
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals
	in % des überschuss- berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	
K1.1	-	32,00	-
K2.1 - K2.8	0,00	-	-

Anmerkung:

Die Überschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und dem Deckungskapital gutgeschrieben.

2. Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Leistungsphase

Die Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile, deren Höhe vom Zeitpunkt des Rentenbeginns abhängig ist.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
bis 31.12.2011	0,10	-
01.01.2012 – 31.12.2014	0,40	0,00
01.01.2015 – 31.12.2016	0,90	0,00
01.01.2017 – 31.12.2021	1,25	0,00
ab 01.01.2022	2,15	0,00

Anmerkung:

- Versicherungen der Tarifgruppen K2.1 und K2.2 erhalten keinen Risikoüberschussanteil. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.
- Abweichend von der Tabelle erhalten Versicherungen der Tarifgruppen K2.1 bis K2.5 bei einem Rentenbeginn ab dem 01.01.2022 einen Zinsüberschussanteil von 1,9 %.

L. Kapitalisierungsgeschäfte

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif generation	Bestands- gruppe	Tarifgruppe (TGR)
N L1	10827, 10927	2012/01	134	L1.1
	12827, 12927	2015/01	134	L1.2
	13827, 13927	2017/01	134	L1.3
	14827, 14927	2022/01	134	L1.4
N L2	10828, 10928	2012/04	134	L2.1
	11828, 11928	2013/01	134	L2.2

Gewinndeclaration

TGR	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
L1.1	0,00
L1.2, L2.1, L2.2	0,45
L1.3	0,80
L1.4	1,45

Übergreifendes

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang, die sich nicht im Rentenbezug befinden, erhalten bei Vertragsbeendigung i. S. d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Diese wird in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital inkl. Bonusdeckungskapital bemessen und ist in den Tabellen ausgewiesen.

Verzinsliche Ansammlung

- a) Die Versicherungen, deren laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten mit Ausnahme der unter b) bis d) genannten Tarifgruppen einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 1,70 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2023 endende Versicherungsjahr mit 1,70 % verzinst. Eine ggf. gewährte rechnungsmäßige Verzinsung oder Direktgutschrift wird auf den Ansammlungsüberschussanteil angerechnet.
- b) Für Versicherungen der Tarifgruppen A.1 - A.7, C.1, F1.1 - F1.3, F2.1, F2.2, F4.1 - F4.3, F5.1, F6.1 - F6.3, F7.1 - F7.3, H1.1 - H1.3, H6.1, H6.2, H8.1, H8.2, H11.1, I5.1, I5.2, I6.1, I6.2, I7.1, I7.2, J1.1, J1.2, die in 2023 nach dem in 2023 liegenden Zuteilungszeitpunkt beendet werden, gelten die o. g. Zuteilungen des Ansammlungsüberschussanteils anteilig maximal bis zur Höhe des vereinbarten Rechnungszinses bis zum Beendigungszeitpunkt.
- c) Einmalbeitragsversicherungen erhalten einen gekürzten Ansammlungsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten zehn Versicherungsjahren. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist die Kürzung. Die Höhe der Kürzung bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,10 %-Punkten. Der Ansammlungsüberschussanteil wird aber nicht kleiner als 0,00 %. Der ungekürzte Ansammlungsüberschussanteil beträgt 1,70 %. Von dieser Kürzung ausgenommen sind Einmalbeitragsversicherungen der Tarifgruppen H3.1 - H3.6.
- d) Versicherungen der Tarifgruppen J1.10 und J1.11 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 1,90 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das 2023 endende Versicherungsjahr mit 1,90 % verzinst.
- e) Versicherungen der Tarifgruppen H2.8 - H2.10, H5.1 - H5.4, H9.8 - H9.10, H10.1 - H10.3 und H12.1 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 1,90 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben 2023 mit 1,90 % verzinst.

Direktgutschrift

Eine Direktgutschrift wird für das Geschäftsjahr 2023 nicht gewährt.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Rüßmann

Hetzenegger

Knaup

Scheel

Zens

Dr. Zons

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist im Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 5.180 Mio. aus. Dies entspricht 81,3 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen.

Die Bewertungen der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Sie werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner ist bei der Berechnung der Zinszusatzreserve die Verwendung der Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten aufgrund ihres Schätzcharakters ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise weil Geschäftspläne oder Tarifbestimmungen nicht korrekt angewendet wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen gestützt, und beurteilt, ob diese von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand (im Geschäftsjahr rd. 87,9 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft. Zudem haben wir uns davon überzeugt, dass der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigte Geschäftsplan zur zinsinduzierten Reservestärkung für den Altbestand angewendet wurde.
- Wir haben uns ferner davon überzeugt, dass die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepasste Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir mithilfe der internen Gewinnzerlegung überprüft, dass keine dauerhaft negativen Risikoegebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung mit unserer eigenen Fortschreibung der Deckungsrückstellungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet, insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die im Lagebericht als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.
- Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit, zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht der Gesellschaft.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 28. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Bramkamp
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2022 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2022 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2022 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 11. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Dr. Loroach

Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Bernd Zens

Königswinter

Vorsitzender

Mitglied der Vorstände
DEVK Versicherungen

Dr. Wolfgang Bohner

Berlin

Bereichsleiter Finanzen und Treasury (FF)
Deutsche Bahn AG

Dr. Klaus Linde

Brühl

Leiter Beschäftigungsbedingungen,
Sozialpolitik und Personal Konzern-
leitung (HB) Deutsche Bahn AG

Martin Burkert

Nürnberg

Stellv. Vorsitzender

Vorsitzender der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Klaus-Dieter Hommel

Großefehn-Felde

Vorsitzender der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Claus Weselsky

Leipzig

Bundesvorsitzender der
Gewerkschaft Deutscher
Lokomotivführer (GDL)

Vorstand

Joachim Gallus

Köln

Birgit Großmann

Berlin

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die DEVK Pensionsfonds-AG bietet beitragsbezogene Pensionspläne mit Zusage einer Mindestleistung im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG sowie Übertragungen von Versorgungswerken im Rahmen von § 3 Nr. 66 EStG an.

Bei der DEVK Pensionsfonds-AG handelt es sich um einen Pensionsfonds im Sinne von § 236 VAG.

Gemäß dieser Vorschrift ist ein Pensionsfonds eine rechtsfähige Versorgungseinrichtung, die:

- im Wege des Kapitaldeckungsverfahrens Leistungen der betrieblichen Altersversorgung für einen oder mehrere Arbeitgeber zugunsten von Arbeitnehmern erbringt,
- die Höhe der Leistungen oder die Höhe der für diese Leistungen zu entrichtenden künftigen Beiträgen nicht für alle vorgesehenen Leistungsfälle durch versicherungsförmige Garantien zusagen darf,
- den Arbeitnehmern einen eigenen Anspruch auf Leistung gegen den Pensionsfonds einräumt und
- verpflichtet ist, die Altersversorgungsleistung als lebenslange Zahlung oder als Einmalkapitalzahlung zu erbringen.

Die DEVK Pensionsfonds-AG untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) in Deutschland. Sie ist damit als solche kein AIF – Alternativer Investmentfonds – im Sinne des § 1 KAGB.

Das Geschäftsfeld umfasst insbesondere einen Teil der betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG. Bestand und Neugeschäft haben deshalb einen hohen Anteil an arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanzierten Verträgen der Deutsche Bahn AG.

Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen der DEVK Pensionsfonds-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,
und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das zu 100 % eingezahlte Grundkapital wird von der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung ab 1. Januar 2013 besteht, zu 100 % gehalten.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund eines Generalagenturvertrags werden die Funktionen der Vertragsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die Im Bericht mit ¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Allgemeine Betriebsbereiche wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht unseres Unternehmens.

Die DEVK Pensionsfonds-AG verfügt nicht über separate Mietverträge, jedoch gemäß ihrer Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland startete zunächst positiv in das Jahr 2022. Im ersten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt noch um 3,9 %. Aufgrund von anhaltenden Störungen der internationalen Lieferketten, der Verschärfung der Energiekrise durch den Kriegsbeginn in der Ukraine und der daraus resultierenden Inflationserwartung reduzierte sich bereits im zweiten Quartal 2022 das Wachstum im Vorjahresvergleich auf 1,7 %. Im dritten Quartal kam es erneut zu einer leichten Abschwächung des Wachstums auf 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Herausforderungen dürfte hier die im Juli erfolgte erste Zinserhöhung der EZB um 50 Basispunkte ebenfalls negativ auf das Wachstum gewirkt haben. Verstärkt durch weitere Zinserhöhungsschritte der EZB und der stark gestiegenen Inflation sank die Wachstumsrate im vierten Quartal erneut auf dann 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Begleitet wurde diese Entwicklung durch einen deutlichen Anstieg der Inflationsraten auf mitunter 8,8 % in Deutschland (Jahresdurchschnitt 6,9 %) sowie auf durchschnittlich 8,0 % in den USA in 2022. Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Februar zunächst auf sein Jahreshoch bei 98,8 Punkten an und fiel in den folgenden Monaten auf das Jahrestief im Oktober mit 84,5 Punkten. Anschließend folgte eine leichte Erholung auf 88,6 Punkte.

Die politische Diskussion in Deutschland wurde 2022 von folgenden Themen dominiert: Unterstützung der Ukraine, staatliche Hilfen zur Abfederung der gestiegenen Energiepreise für Privathaushalte und Unternehmen sowie generelle Energiesicherheit. Für das reale BIP in Deutschland wird von Volkswirten 2023 ein Rückgang auf im Durchschnitt -0,4 % geschätzt nach einem Wachstum in Höhe von 1,9 % im Jahr 2022. Der durchschnittliche Konsens der Volkswirte ist die Erwartung einer Rezession für Deutschland im kommenden Jahr 2023. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2022 bei 2,1 %; die Erwartung für 2023 liegt im Durchschnitt bei 0,5 %.

Der Kriegsbeginn in der Ukraine ließ im Februar die Aktienmärkte zunächst einbrechen, wobei europäische Indizes aufgrund der geografischen Nähe stärker betroffen waren als beispielsweise amerikanische Indizes. Es folgte eine rasche Erholung im Laufe des März, allerdings ohne dabei das Niveau zu Jahresbeginn wieder zu erreichen. Steigende Inflationszahlen wurden vom Markt als Indiz für stärkere Notenbankreaktionen gewertet, wodurch Anleihen eine attraktivere Alternative zu Aktieninvestitionen wurden. Der sehr volatile Aktienmarkt erreichte dann Ende September sein Jahrestief. In der Hoffnung, dass der Höhepunkt der Inflation kurz bevorsteht bzw. bereits erreicht wurde und die Anzahl und Höhe der Zinsschritte der Notenbanken somit nachlassen, startete der Aktienmarkt von dort aus eine Erholungsbewegung bis Anfang Dezember. Der deutsche Leitindex

DAX verlor bis zu seinem Tiefpunkt im September ca. 24,6 % und konnte diesen Verlust mit einem Anstieg um ca. 21,3 % bis Anfang Dezember deutlich reduzieren. Die Jahresperformance des DAX belief sich in 2022 auf -12,3 %, die des EuroStoxx 50 betrug -11,7 % und der S&P 500 notierte -19,4 % unterhalb des Jahresanfangswerts.

Die anhaltenden Inflations Sorgen und die Reaktionen der Notenbanken hierauf prägten den Rentenmarkt 2022. Nachdem die Inflation lange Zeit von der EZB als temporär eingestuft wurde, erhöhte sie schließlich im Juli, deutlich später als die FED, erstmalig nach vielen Jahren den Leitzins. Noch nie in der Geschichte der EZB erfolgten in sehr kurzen Zeiträumen so viele weitere Zinserhöhungen; im September und Oktober um jeweils 75 Basispunkte und im Dezember um weitere 0,5 %, so dass der Leitzins der EZB zum Jahresende 2,5 % betrug. Dementsprechend stiegen die risikofreien Zinssätze am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes bis Mitte Juni um etwa 230 Basispunkte. Von dort aus ging es jedoch bis Anfang August wieder etwa 100 Basispunkte tiefer, um anschließend zum Jahreshoch im Oktober erneut um ca. 170 Basispunkte anzusteigen. Zum Jahresende, am 31. Dezember 2022, erreichte der 10-jährige Euro-Swapsatz schließlich einen Wert in Höhe von 3,20 %. Eine ähnliche Entwicklung zeigte auch die Rendite der 10J-Bundesanleihe, welche zunächst einen Höchststand bei 1,65 % im Juni erreichte, dann wieder auf 0,75 % abfiel, danach ihr vorläufiges Jahreshoch bei ca. 2,4 % erreichte und nach einem temporären Rückgang bis Anfang Dezember in der Folge auf ihr finales Jahreshoch zum 31. Dezember 2022 bei 2,55 % anstieg. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen folgten der Zinsbewegung grundsätzlich mit leichter Zeitverzögerung, stiegen jedoch zu Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar bis Anfang März stark an, um dann bis Ende März wieder etwas abzufallen. In der Spitze im Oktober erreichten die Risikoaufschläge ein Plus von etwa 1,4 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahresbeginn. Im Verlauf des Jahres verstärkte sich zudem die Inversion der Zinskurve, so dass für kurze Laufzeiten höhere Zinssätze gezahlt wurden als für lange Laufzeiten.

Die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) organisierten 14 Pensionsfonds (Vorjahr 15 Pensionsfonds) konnten für das Berichtsjahr an das Wachstum aus 2021 anschließen.

Die gebuchten Brutto-Beiträge sind um 72,0 % gestiegen und liegen für 2022 bei 2,23 Mrd. € (Vorjahr 1,32 Mrd. €).

Der Bestand wächst branchenweit um 7,7 % (Vorjahr 6,4 %) und umfasst damit 600.657 Personen. Davon befinden sich 76.261 Personen in der Leistungsphase, was einem Zuwachs von 8,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Leistungsauszahlungen beliefen sich insgesamt auf 624,6 Mio. € und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 11,3 %.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung 2022 war trotz der schwierigen Wirtschaftsbedingungen gut.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse ist im Geschäftsjahr 2022 um 5,4 % (Vorjahr 8,5 %) angewachsen. Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Die Beitragseinnahmen sind um 6,5 % gestiegen. Der im letzten Lagebericht prognostizierte Beitragszuwachs wurde lediglich um 0,7 % unterschritten. Diese Entwicklung entsprach dennoch unseren Erwartungen. Der

o. g. Beitragszuwachs resultierte im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb sind um 14,5 % gestiegen (Vorjahr 23,8 %), damit lagen sie um 8,7 % höher als der im letzten Lagebericht prognostizierte Wert. Wesentlich für den Anstieg waren vorbereitende Maßnahmen zur Bestandsmigration.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge laut HGB lag 2022 mit 24,7 Mio. € – entgegen der Prognose aus dem Vorjahr – deutlich unter dem Vorjahreswert in Höhe von 28,9 Mio. €. Der deutliche Rückgang ist vor allem auf höhere Abschreibungen (4,3 Mio. € nach 0,8 Mio. €) und gestiegene Abgangsverluste auf Kapitalanlagen (5,7 Mio. € nach 0,5 Mio. €) zurückzuführen. Ohne Erträge und Aufwendungen auf Rechnung der Kunden belief sich 2022 das Netto-Kapitalanlageergebnis auf 20,3 Mio. € und fiel damit ebenfalls deutlich niedriger aus als 2021 mit 23,5 Mio. €. Der Rückgang ist somit vor allem auf höhere Abschreibungen und Abgangsverluste zurückzuführen. Die laufenden Erträge der Gesellschaft stiegen bei einem wachsenden Kapitalanlagebestandes moderat an.

Der Kapitalanlagebestand ohne Kundenfonds entwickelte sich positiv. Der leichte Anstieg von 1.313,3 Mio. € auf 1.368,6 Mio. € blieb etwas unterhalb der Erwartungen (Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2022 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein, aufgrund steigender Ausschüttungen der Kundenfonds und der gestiegenen Investments in Realwerte, deutlich höheres absolutes Ergebnis. Ohne Kundenerträge erwarten wir durch die immer noch marktweit vorherrschenden niedrigen Zinsen und Rückgang außerordentlicher Erträge ein Brutto-Ertragsniveau leicht unter Vorjahresniveau. Insgesamt gehen wir im Jahr 2022 von einer deutlich sinkenden Nettoverzinsung ohne Kundenerträge im Vergleich zum Vorjahr aus).

Der Ausbau der Realwerte innerhalb der Asset Allokation des Pensionsfonds wurde im Jahr 2022 insbesondere im Immobilienbereich fortgesetzt.

Der Rohüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um 16,7 % gesunken und lag trotz eines verlorenen Zuschusses der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG in Höhe von 2,0 Mio. € deutlich unter der letztjährigen Prognose. Dieses Ergebnis ist maßgeblich auf die Kapitalmarktentwicklung zurückzuführen.

Neuzugang und Bestand

Im Berichtsjahr waren per Saldo 11.252 Zugänge im Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse auf Personenebene) zu verzeichnen (Vorjahr 16.360). Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Der Anwärterbestand entwickelte sich erneut positiv. Die Anwartschaftsverträge nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 % zu (Vorjahr 8,4 %). Der Bestand umfasst 303.014 Verträge für 213.242 Personen in der Anwartschaft, davon 159.316 Männer und 53.926 Frauen (Vorjahr 291.662 Verträge, 202.968 Personen, davon 151.508 Männer und 51.460 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 18,7 % (Vorjahr 14,6 %) auf 6.202 (Vorjahr 5.224).

Ca. 93 % des Bestandes (Vorjahr 93 %) und 91 % des Neugeschäfts (Vorjahr 78 %) resultieren aus Versorgungszusagen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen und aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern im Bahnsektor.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Pensionsfondstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	9.425	13.572	-4.147
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	9.464	12.214	-2.750
Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis	628	-1.080	1.708
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	589	278	311
Steuern	89	78	11
Gewinnabführung	500	200	300
Jahresüberschuss	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge nahmen um 16,7 Mio. € zu und beliefen sich per Jahresultimo auf 276,3 Mio. € (Vorjahr 259,6 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 6,5 % (Vorjahr 18,7 %). Der Beitragszuwachs resultiert im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Versorgungsfälle

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle lagen für das Kalenderjahr 2022 mit 51 Mio. € um 6,6 Mio. € über dem Vorjahr (44,4 Mio. €). Wesentlich für den Anstieg sind die einmaligen Abfindungs-Zahlungen bei Rentenbeginn bzw. bei Beendigung des Dienstverhältnisses.

Im Jahr 2022 nutzten ca. 28,4 % der neuen Altersrentner die mögliche Teilkapitalauszahlung von bis zu 30 % des Versorgungskapitals bei Rentenübergang.

Kosten

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen insgesamt 5,8 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €). Davon entfielen 3,3 Mio. € auf Verwaltungsaufwendungen (Vorjahr 2,9 Mio. €). Die Kostensteigerung ist dem derzeit durchgeführten Bestands-Migrations-Projekt geschuldet und daher vorübergehender Natur.

Kapitalerträge

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge betrug im Berichtsjahr 24,7 Mio. € (Vorjahr 28,9 Mio. €) und ist auf höhere Abschreibungen und gestiegene Abgangsverluste zurückzuführen. Ohne Kundenerträge lag das Netto-Kapitalanlageergebnis bei 20,3 Mio. € (Vorjahr 23,5 Mio. €) und damit trotz des leichten Wachstums der Gesellschaft deutlich unter Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert ebenfalls aus höheren Abschreibungen und Abgangsverlusten. Die Nettoverzinsung ohne Kundenerträge lag mit 1,5 % nach 1,9 % unter dem Vorjahreswert.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 0,6 Mio. € (Vorjahr -1,0 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf einen verlorenen Zuschuss in Höhe von 2,0 Mio. € durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft – DEVK RE zurückzuführen.

Steuern

Aufgrund des im Jahr 2013 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG wurde eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft hergestellt.

Steuern vom Einkommen und Ertrag resultierten aus ausländischer Quellensteuer und aus den Bestimmungen des § 36a EStG. Bei den sonstigen Steuern handelt es sich zum überwiegenden Teil um Lohnsteuer.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Rohüberschuss betrug im Berichtsjahr 10,0 Mio. € (Vorjahr 12,4 Mio. €). Hiervon wurden 9,5 Mio. € (Vorjahr 12,2 Mio. €) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Damit wurden 95 % (Vorjahr 98,4 %) des Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung der Versorgungsberechtigten verwendet.

Aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurden 500 Tsd. € an die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG abgeführt (Vorjahr 200 Tsd. €).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die für die laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine rollierende Liquiditätsplanung gewährleistet, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, Kapitalanlageerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 207,2 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden überwiegend durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 238 VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen nachzuweisen sind, ist eine deutliche Überdeckung gegeben. Zudem ist das Eigenkapital durch die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG um 5,0 Mio. € erhöht worden.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	1.368.614	1.313.307	55.307
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern	643.161	523.425	119.736
Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft	604	539	65
Sonstige Forderungen	1.369	12	1.357
Zahlungsmittel	20	522	-502
Übrige Aktiva	5.892	4.759	1.133
Gesamtvermögen	2.019.660	1.842.564	177.096
Eigenkapital	19.334	14.334	5.000
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	1.354.074	1.296.446	57.628
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	643.161	523.425	119.736
Andere Rückstellungen	572	527	45
Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft	589	1.421	-832
Übrige Passiva	1.930	6.411	-4.481
Gesamtkapital	2.019.660	1.842.564	177.096

Der Zuwachs der Pensionsfondstechnischen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf Beitragseinnahmen innerhalb des Geschäftsjahres zurückzuführen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds betragen zum Jahresende 1.368,6 Mio. € (Vorjahr 1.313,3 Mio. €). Hinzu kommen 643,2 Mio. € an Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Investmentfonds (Vorjahr 523,4 Mio. €). In dem deutlichen Anstieg dieses Kapitalanlagebestandes schlägt sich die Entwicklung der Beitragseinnahmen positiv nieder. Das Wachstum der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wird auch 2023 weiter Bestand haben.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit¹

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbersvergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 6. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex

	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	769	761
Ziel	766	753

Für 2023 wurden als Zielwert 774 Punkte festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit¹

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2022 wurde nur eine kurze Statusbefragung durchgeführt, da die Mitarbeitenden-Befragung ab 2023 in einer modernisierten Form stattfinden wird. Die Befragung stand unter dem Einfluss der Unsicherheiten aufgrund des Ukraine-Konfliktes und den damit verbundenen Auswirkungen auf Energiepreise und Inflation. Verglichen mit den Ergebnissen der Mitarbeitendenbefragungen 2020 und 2021 fiel die Gesamtzufriedenheit 2022 zwar niedriger aus, lag aber mit 71 % auf einem hohen Niveau.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex

	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	753	791
Ziel	791	793

Für 2023 wurden 763 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2022 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Dem DEVK-Pensionsfonds bieten sich aufgrund seiner Nähe zu den führenden Teilnehmern des Verkehrsmarktes weiterhin Wachstumsmöglichkeiten.

Durch die stetige Produktentwicklung in Zusammenarbeit mit unseren Gremien, einerseits im Hinblick auf die bestehenden Anforderungen unserer Versorgungsberechtigten und Vertragspartner sowie andererseits im Hinblick auf die Finanzierbarkeit und Kapitalanlage, erwarten wir auch künftig ein Wachstum und eine Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit.

Für das Geschäftsjahr 2023 rechnen wir mit einem leicht positiven Neugeschäft über dem Vorjahresniveau. Dieses resultiert vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG und der Wettbewerbsbahnen.

Wir gehen davon aus, dass die Beitragseinnahmen 2023 nur leicht über dem Vorjahr liegen, da derzeit keine Sondereffekte aus den Tarifverträgen im Bahnsektor zu erwarten sind.

Bei den Aufwendungen für Versorgungsfälle rechnen wir 2023 im Saldo mit einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Dies resultiert auf der einen Seite aus dem wachsenden Rentnerbestand und der steigenden Anzahl an Rentenübergängen zum 63. Lebensjahr und auf der anderen Seite aus der Möglichkeit, Rentenzahlungen bis zu einer bestimmten Höhe gegen einmalige Zahlungen abzufinden.

Die Inflationsrate wird in den kommenden Jahren – neben den weltpolitischen Einflussfaktoren - einer der Hauptfaktoren für die Entwicklung an den Kapitalmärkten sein. Zudem wird die Energiepreisentwicklung als ein wesentlicher Treiber für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Wie die meisten Experten erwarten auch wir eine zumindest leichte Rezession. Sollte es darüber hinaus durch Zweitrundeneffekte zu anhaltend hohen Kerninflationen kommen (z. B. durch eine Lohn-Preis-Spirale) wird sich dies voraussichtlich dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Gerade für deutsche Unternehmen kann eine weitere Eskalation des China-Taiwan-Konflikts durch die hohe wirtschaftliche Abhängigkeit von China problematisch werden. Nach den Erfahrungen der gestörten Lieferketten und vor diesem Hintergrund erwarten wir weitere deglobalisierende Tendenzen, die ebenfalls inflationär wirken dürften. Trotzdem gehen wir davon aus, dass unter anderem die bisherige Notenbankpolitik der EZB und der FED bereits dazu führen wird, dass die Inflation ihren Höhepunkt erreicht hat und nun im weiteren Verlauf absinken wird. Den Aktienmarkt erwarten wir im Jahr 2023 auch gerade im Rahmen einer rezessiven Entwicklung weiterhin sehr volatil.

Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahr 2022 stark und relativ kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende hin zeigte sich jedoch eine Trendwende, die auf eine Erholung in 2023 hindeuten könnte. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland und den Erzeugerpreisen kommen zum Jahresende hin erste positive Signale. Diese Entwicklung stützt unsere Erwartung, dass die Inflation ihren Höhepunkt überschritten hat. Zudem konnten einige Unternehmen ihre Ergebniserwartungen übertreffen, so dass die Berichtssaison zum Jahreswechsel nicht so schlecht wie befürchtet ausfiel. Im Zuge der Erholung zum Jahresende haben sich die Unternehmensbewertungen wieder etwas erhöht, liegen aber noch unter ihrem langjährigen Durchschnitt. Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen der Weltbank 2023 auf ein geringes Wirtschaftswachstum von 1,7 % zu. Neben den Lockdowns aufgrund der Null-Covid-Politik in China, befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, dort weiterhin in der Krise. Für 2023 und 2024 erwarten Volkswirte für China durchschnittlich jeweils ein jährliches Wachstum von nur noch 5,1 % bzw. 5,0 %.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2023.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2023 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zu 2022 auf Grund positiverer Entwicklungen an den Kapitalmärkten und steigender Ausschüttungen der Kundenfonds ein deutlich höheres absolutes Ergebnis. Insgesamt gehen wir im Jahr 2023 von einer deutlich höheren Nettoverzinsung mit und ohne Kundenerträge im Vergleich zum Vorjahr aus. Die prognostizierte Entwicklung der Kapitalmärkte kann bei einer Eskalation des Russland-Ukraine-Kon-

flikts, eines (Wieder-) Anstiegs der Inflation oder einer Verschärfung der geopolitischen Situation rund um China negativ abweichen.

Aus dem Rohüberschuss erwarten wir 2023 ein Ergebnis in der Größenordnung von 16,2 Mio. € und rechnen damit, auch im kommenden Jahr an die Ergebnisse der Vorjahre anschließen zu können.

Im Geschäftsjahr 2023 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 769 Punkten (Istwert 2022) auf 774 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 763 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel liegt damit 10 Punkte über dem Istwert 2022.

Chancenbericht

Seit 2020 haben wir unseren Fokus noch stärker auf die Zielgruppen des Verkehrsmarktes gelegt, um insbesondere den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr gerecht zu werden. Dabei wurden schon verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen erfolgreich durchgeführt, um bei Fragen rund um Sicherheit, Gesundheit und Versorgung zu informieren und zu unterstützen. Daran wollen wir auch im Jahr 2023 anknüpfen und unsere Kundenbindungen weiter ausbauen.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2023 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen innerhalb von Rezessionen die Risikoaufschläge im Anleihen-Bereich an, so dass auch erfolgreiche Unternehmen höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Chance unter Rendite-Risiko Gesichtspunkten attraktive Anleihen zu erwerben. Im Rahmen der zurückgehenden Inflation und einer gedrosselten Zinserhöhungspolitik - kombiniert mit rezessiven Entwicklungen - erwarten wir zudem mittelfristig sinkende Renditen. Aktienmärkte beenden ihren Abwärtstrend häufig mit Beginn einer Rezession, sodass eine Erholung der Kurse im Jahresverlauf 2023 nicht ausgeschlossen ist. Trotz der erhöhten Volatilitäten sehen wir langfristig weiterhin einen Renditevorteil bei Realwerten gegenüber Anleihen, auch wenn diese kurzfristig wieder an Attraktivität gewonnen haben.

Der Immobilienmarkt dürfte bei einem anhaltenden höheren Zinsniveau, kombiniert mit einer Rezession, mit Preisrückgängen reagieren. Hierdurch könnten sich aber auch Opportunitäten ergeben, Immobilien in (sehr) guten Lagen mit langfristig bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und sich somit die Chance auf langfristig höhere Renditen zu sichern. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig die Ertragschancen der Kapitalanlage.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (MaGo für EbAV) entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Pensionsfondsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG in Verbindung mit § 234c VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements

sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten (z. B. Rückversicherung, Kapitalanlagen). Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagement-Einheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituationen vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zu frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit wie möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt.

Erstmals wurde zum Stichtag 31. Dezember 2020 der Bericht zu Eigenen Risikobeurteilung (ERB) erstellt. Der ERB wird alle drei Jahre erstellt.

EbAV-II-Richtlinie

Die Vorschriften der Richtlinie über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (EbAV-II-Richtlinie) sowie der aus der Neufassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) abgeleiteten Informationspflichten-Verordnung werden in den Standard-Prozessen des Unternehmens berücksichtigt. Zu den Vorschriften gehört u. a. die Anzeigen von Schlüsselfunktionen, die Berücksichtigung von Änderungen in den Gruppen-Leitlinien, Anforderungen an das Vergütungssystem, das veränderte Meldewesen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Bundesbank sowie Anforderungen an die Anlagepolitik und erweiterte Informationspflichten gegenüber Kunden.

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für laufende Leistungen wird seit dem Jahr 2014 zur Stärkung der Sicherheitsmargen eine biometrische Nachreservierung vorgenommen, die im Jahr 2022 für den Teilbestand der Invalidenrenten erhöht wurde. Die für die Reserveberechnung verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Mit Einführung von Unisex-Tarifen im Jahr 2013 ist die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen garantierten (Mindest-) Leistungen aufgrund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden können.

Im Geschäftsjahr 2022 verminderte sich die Zinszusatzreserve um 24 Tsd. € auf 525 Tsd. €. Der maßgebliche Referenzzins beträgt zum 31. Dezember 2022 1,57 %, sodass die Bildung einer Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % erforderlich war. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung gehen wir davon aus, dass sich diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren weiter vermindern wird.

Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass der DEVK-Pensionsfonds im Jahr 2022 trotz der Entwicklungen am Kapitalmarkt ein insgesamt angemessenes Kapitalanlageergebnis erzielen konnte. Da auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt wurden, stellen die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer dar.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird regelmäßig sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen oder die anwartschaftlichen Vertragsguthaben nicht zur Deckung der garantierten Leistungen sowie der rechnungsmäßigen Kosten ausreichen. Für Verträge in der Anwartschaft ist aufgrund der vertraglichen Regelungen sowie der kollektiven Sicherungsmechanismen weitestgehend davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 01. Januar 2022 führte in einem Teilbestand dazu, dass diese Deckung gefährdet ist. Die hiervon betroffenen Tarife wurden zum 01. Januar 2023 abgelöst. Für den Neugeschäftsjahrgang 2022 wird eine Zusatzrückstellung gebildet, um die Finanzierung der zugesicherten Leistungen sicherzustellen. Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Zur Bedeckung temporär erhöhter tatsächlich anfallender Kosten, die durch die rechnungsmäßigen Kosten nicht ausgeglichen werden, wird seit dem Jahr 2021 eine pauschale Kostennachreservierung gebildet.

Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden, dies gilt insbesondere hinsichtlich der Wechselwirkungen zwischen Zinsgarantie- und Kostenrisiko. Aktuell liegt eine starke Beeinflussung durch ein Migrationsprojekt vor.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft ergeben sich aus Forderungen gegenüber Versorgungsberechtigten und Vermittlern nicht.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden die Vorschriften der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV) zu Grunde gelegt. Kurs- und Zinsrisiken wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldern bestehen. Durch eine Anlehnung der Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen an die Verpflichtungen ist ein ausreichender Liquiditätszufluss gewährleistet. Die geplante Beimischung von Realwerten, insbesondere Immobilien mit einem zinsähnlichen Zahlungsprofil, wird zukünftig neben den Ertragschancen die Diversifikation innerhalb der Kapitalanlagen erhöhen. Allerdings kann bei Realwerten die Höhe der jährlichen Ausschüttungen schwanken, zudem besteht kein fester Rückzahlungsbetrag; das Risiko der Kapitalanlagen steigt somit auch.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Der Kapitalanlagestresstest überprüft, ob der Pensionsfonds trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für den Pensionsfonds. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine

negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2022 die folgenden Maßnahmen:

- Ausrichtung der Kapitalanlagen anhand der Fristigkeit der passivseitigen Verpflichtungen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments.

Signifikante Liquiditätsrisiken liegen aufgrund der besonderen Konstruktion des Pensionsfonds nicht vor. Eine detaillierte mehrjährige Kapitalanlageplanung wird regelmäßig erstellt.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2022 beträgt der Zinsblock des Pensionsfonds 1.265,1 Mio. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve i.H.v. 267,2 Mio. € auf, im Vorjahr betragen die Bewertungsreserven im Zinsblock 203,4 Mio. €. Insgesamt sind 817,8 Mio. € als direkt gehaltene Inhaberpapiere und auf eigene Rechnung gehaltene Rentenfonds bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Im Zinsblock enthalten sind reine Rentenfonds, die vorgehalten werden, um hieraus den Versorgungsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot). Inhaberpapiere und auf eigene Rechnung gehaltene Rentenfonds im Volumen von 805,5 Mio. € haben wir dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 134,5 Mio. € auf. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 147,3 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 12,7 Mio. € (Vorjahr 180,8 Mio. €). Da der Anstieg der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -121,7 Mio. € bzw. 145,9 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut werden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Die kurzfristigen Ausweitungen der Risikozuschläge in der ersten Jahreshälfte 2022 verdeutlichen dies. Zum Ende des Jahres 2022 lagen diese deutlich oberhalb des Ausgangswerts zu Jahresanfang. Wie schon 2022 zu beobachten war, sind ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, infolge einer Erwartung steigender Zinsen oder einer Aktienmarktkorrektur, in 2023 möglich.

Die Kapitalanlage für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds orientiert sich an den Laufzeiten der Passivseite (Durationsmatching) und besteht zum großen Teil aus Staatsanleihen (42,5 %). Weitere 40,9 % der Kapitalanlagen bestehen bei Kreditinstituten und 9,1 % bei Unternehmen. Investitionen in Anleihen europäischer Peripherieländer liegen nicht vor. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. In der Neuanlage wird aktuell mehrheitlich in Bank- sowie Unternehmensanleihen investiert.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	86,6 %	88,2 %
A- bis A+	13,4 %	11,8 %
BBB- bis BBB+	0,0 %	0,0 %
BB+ und schlechter	0,0 %	0,0 %

Der Anteil an Ratings des Pensionsfonds im Bereich „AA- und besser“ sank gegenüber dem Vorjahr leicht, die Anlage in der Ratingklasse „A- bis A+“ ist dagegen gestiegen. In der Wiederanlage wurden ausschließlich Anleihen mit hoher Bonität gekauft. Die Risikolage im Bereich des Kreditrisikos hat sich ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Wir werden auch zukünftig bei Neu- und Wiederanlagen ausschließlich in Zinspapieren hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Am Bilanzstichtag waren zu Buchwert 3,7 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €) in Aktienfonds investiert, die vorgehalten werden, um hieraus den Versorgungsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot). Zusätzlich reduzierte sich 2022 der direkte Aktienbestand, welcher 2020 für Kunden in der Rentenphase zur langfristigen Ertragssteigerung aufgebaut wurde, im Wesentlichen durch Verkäufe und in Teilen durch Abschreibungen von 5,1 Mio. € auf 4,3 Mio. €. Die Bewertungsreserve auf diesen Aktien zum 31. Dezember 2022 ist unverändert positiv und beträgt 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €). Zudem verfügt die Gesellschaft seit 2020 über einen ersten Bestand an indirekten Private Equity-Investitionen mit Ende 2022 einem Volumen in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €), der gleichfalls Reserven aufweist.

Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 1,8 Mio. €. Der deutsche Aktienindex (DAX 40) hat sich inklusive Dividenden in einem schwierigen Marktumfeld im Jahr 2022 insgesamt negativ entwickelt, der EuroStoxx 50 Index hat eine nur unwesentlich bessere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Eine Investition in russischen oder ukrainischen Aktien liegt nicht vor.

Immobilien

Erstmals erfolgte 2020 eine Investition in Immobilienfonds. Bis Ende 2022 erhöhte sich der Wert von 75,5 Mio. € in 2021 auf 91,1 Mio. €, davon 10,4 Mio. € in Immobilien-Spezialfonds und 80,7 Mio. € in Grundstücksbeteiligungen. Ein weiterer Ausbau der Immobilienanlagen ist geplant. Bei Immobilienfonds kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko noch teilweise ein Währungsrisiko hinzu, welches – soweit möglich – über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt, insbesondere im Büroimmobilienmarkt, werden durch vorhandene stille Reserven auf den Immobilien, Diversifizierung, Fokus auf sehr gute Lagen und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge mit Mietern guter Bonität begrenzt. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen keine besonderen Risiken vor.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen der Sicherheitsziele ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering und Datenschutz. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen kann und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreicht. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Prüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:

- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Gallus

Großmann

Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2022

	Anwärter	
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	151.508	51.460
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	14.574	4.442
2. sonstiger Zugang	-	1
3. gesamter Zugang	14.574	4.443
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	242	31
2. Beginn der Altersrente	2.872	910
3. Invalidität	175	76
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	3.418	950
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	59	10
7. sonstiger Abgang	-	-
8. gesamter Abgang	6.766	1.977
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	159.316	53.926
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	-	-
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	-	-
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	-	-
4. beitragsfreie Anwartschaften	-	-
5. in Rückversicherung gegeben	-	-
6. lebenslange Altersrente	-	-
7. Auszahlungsplan mit Restverrentung	-	-

Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. €	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Summe der Jahresrenten		
						Witwen Tsd. €	Witwer Tsd. €	Waisen Tsd. €
3.734	1.231	3.220	210	39	10	158	30	4
787	225	697	49	6	2	31	4	1
-	-	25	-	-	-	1	-	-
787	225	722	49	6	2	32	4	1
54	9	32	1	-	-	1	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
2	-	1	-	-	1	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
18	3	12	2	1	-	-	-	-
74	12	45	3	1	1	1	-	-
4.447	1.444	3.897	256	44	11	189	34	5
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.860	1.256	3.255	-	-	-	-	-	-
311	78	278	-	-	-	-	-	-

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.243.198		3.390
II. geleistete Anzahlungen		<u>26.228</u>		24
			4.269.426	3.415
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	80.674.985			65.100
2. Beteiligungen	<u>4.489.630</u>			4.402
		85.164.615		69.502
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	68.946.444			34.321
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<u>767.204.447</u>			776.540
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	425.693.091			413.239
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>21.605.389</u>			19.704
		1.283.449.371		1.243.805
			1.368.613.986	1.313.307
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			643.160.707	523.425
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	334.693			248
2. Vermittler	<u>269.392</u>			291
		604.085		538
II. Sonstige Forderungen		<u>1.368.916</u>		12
davon:			1.973.001	550
an verbundene Unternehmen: 1.354.866,84 €				-
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		298.150		342
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>20.327</u>		522
			318.477	864
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.314.987		992
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>9.117</u>		12
			1.324.104	1.004
Summe der Aktiva			2.019.659.702	1.842.564

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000	5.000
II. Kapitalrücklage		13.153.766	8.154
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	500.000		500
2. andere Gewinnrücklagen	680.000		680
		<u>1.180.000</u>	1.180
		19.333.766	14.334
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		1.294.449.747	1.240.429
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		1.212.351	1.751
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		<u>58.412.199</u>	54.266
		1.354.074.297	1.296.446
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
– Deckungsrückstellung		643.160.707	523.425
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		497.277	462
II. Sonstige Rückstellungen		<u>74.842</u>	64
		572.119	527
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
1. Arbeitgebern	588.517		1.421
2. Versorgungsberechtigten	<u>1.052</u>		-
		589.569	1.421
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>916.524</u>	6.412
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 500.001,25 €			7.833
aus Steuern: 13.101,58 €			5.553
			22
		1.506.094	
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		1.012.720	-
Summe der Passiva		2.019.659.702	1.842.564

Es wird mit der u. a. Einschränkung bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B. I. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 1.937.610.453,89 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Die in der Deckungsrückstellung enthaltene Zinszusatzreserve in Höhe von 525.097,53 € wurde abweichend von § 23 PFAV teilweise pauschal mit Hilfe von Vorjahreswerten ermittelt.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
– Gebuchte Beiträge		276.336.856	259.563
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		5.317.830	5.038
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	2.385.091		1.708
davon:			
aus verbundenen Unternehmen 2.355.587 €			1.688
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	28.307.563		26.376
c) Erträge aus Zuschreibungen	10.600		3
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.226.252		2.266
		34.929.506	30.354
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		-	58.572
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge		3.957.080	3.635
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	51.445.502		44.257
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	-539.100		101
		50.906.402	44.358
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen			
– Deckungsrückstellung		-173.756.907	-290.787
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		9.464.461	12.214
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	2.445.244		2.271
b) Verwaltungsaufwendungen	3.339.874		2.879
		5.785.118	5.150
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	265.886		250
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.273.395		766
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.704.957		468
		10.244.238	1.484
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		70.422.588	1.809
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen		884	-
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis		-39.326	1.358
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	2.068.944		26
2. Sonstige Aufwendungen	1.440.360		1.106
		628.584	-1.080
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		589.258	278
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	88.241		76
5. Sonstige Steuern	1.018		2
		89.258	78
6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		500.000	200
7. Jahresüberschuss		-	-
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-	-
– in die gesetzliche Rücklage		-	-
9. Bilanzgewinn		-	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet werden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zuzuordnen sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten, zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs, aktiviert.

Die Bilanzwerte der Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG sowie den zugehörigen Regelungen der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten sowie eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,25 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 0,25 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden modifizierte HEUBECK-Richttafeln 2005 G sowie DAV-Sterbetafeln 2004 R verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 15 Abs. 5 und 6 RechPensV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 0,5 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,78 % (Vorjahr 1,87 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltdynamik wurde mit 2,0 % p. a., die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 2,0 %, 2,0 % bzw. 1,0 % p. a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2022

Aktivposten							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.390	1.311	-	-	-	458	4.243
2. geleistete Anzahlungen	24	2	-	-	-	-	26
3. Summe A.	3.415	1.312	-	-	-	458	4.269
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	65.100	15.575	-	-	-	-	80.675
2. Beteiligungen	4.402	600	-	513	-	-	4.490
3. Summe B. I.	69.502	16.175	-	513	-	-	85.165
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34.321	243.503	-	204.615	11	4.273	68.946
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	776.540	60.014	-	69.349	-	-	767.204
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	413.239	24.020	-	11.566	-	-	425.693
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	19.704	1.901	-	-	-	-	21.605
4. Summe B. II.	1.243.805	329.437	-	285.530	11	4.273	1.283.449
insgesamt	1.316.721	346.925	-	286.042	11	4.731	1.372.883

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

Entwicklung der im Aktivposten C. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2022

Aktivposten							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Nicht realisierte Gewinne Tsd. €	Nicht realisierte Verluste Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern							
Sonstige Kapitalanlagen							
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	523.425	205.517	-	15.358	-	70.423	643.161
insgesamt	523.425	205.517	-	15.358	-	70.423	643.161

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2022 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	80.674.985	90.185.373
2. Beteiligungen	4.489.630	4.489.630
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	68.946.444	64.833.053
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	767.204.447	638.307.443
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	425.693.091	301.430.293
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21.605.389	13.223.703
insgesamt	1.368.613.986	1.112.469.495
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.322.613.985	1.077.377.390
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	815.912.063	681.928.159

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 279,9 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Buchwert oder Marktwert. Der Zeitwert der Beteiligungen an Immobiliengesellschaften bestimmt sich aus der Bewertung der Immobilienobjekte zum Marktwert.

Sowohl die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 36 RechPensV i. V. m. § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu jeweils marktüblichen Konditionen ermittelt.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.308	32.664
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	619.358	477.737
Namenschuldverschreibungen	423.011	298.746
Schuldscheinforderungen und Darlehen	21.605	13.224

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten und es ist aufgrund guter Bonitäten (bzw. keiner Bonitätsverschlechterung) nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen. Aufgrund geringer Zahlungsverzögerungen und niedriger Ausfallwahrscheinlichkeiten, zeigen eigene Analysen ein Aufholpotenzial, der durch Fonds vergebenen Darlehen, bis zu deren Nominalvolumen.

Zu Aktiva B. I.**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	4,00	818.839.458 ²	28.388.893 ²
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	11,88	517.246.243	47.464.083

²Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva C.**Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern**

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	283.625	23.594.735
Monega Aktienfonds	5.564.631	619.565.972
insgesamt		643.160.707

Zu Aktiva F.**Rechnungsabgrenzungsposten**

noch nicht fällige Zinsforderungen	1.314.987 €
Vorauszahlungen für zukünftige Leistungen	9.117 €
	1.324.104 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 5,0 Mio. € ist in 5 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A. II.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde im Geschäftsjahr durch andere Zuzahlungen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG um 5,0 Mio. € auf insgesamt 13,2 Mio. € erhöht.

Zu Passiva B. I. und C.

Deckungsrückstellung

Für Verpflichtungen aus dem Pensionsfondsgeschäft wurden Deckungsrückstellungen in Höhe von insgesamt 1.937.610.454 € gebildet. Davon waren 643.160.707 € im Posten „Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“ auszuweisen. Die prospektiv ermittelte Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) beträgt 1.411.747.418 €. Damit schließt die bilanzierte Deckungsrückstellung die Mindestdeckungsrückstellung ein.

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand 31.12.2021	54.265.568 €
Entnahme	5.317.830 €
Zuführung	9.464.461 €
Stand 31.12.2022	58.412.199 €
Zusammensetzung	€
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	4.630.000
Schlussüberschussanteile	1.486.000
Schlussüberschussanteilfonds	25.769.000
ungebundener Teil	26.527.199

Zu Passiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen **1.012.720 €**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Pensionsfondsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Beiträge		
– laufende Beiträge	219.174	206.484
– Einmalbeiträge	57.163	53.078
gebuchte Beiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	276.337	259.563
gebuchte Beiträge		
– beitragsbezogene Pensionspläne	276.337	259.563

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	741	818
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	-	-
3. Löhne und Gehälter	245	244
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	28	40
insgesamt	1.014	1.102

Es existierten keine Rückversicherungsverträge.

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit Ausnahme der Zinszuführung wird der DEVK Pensionsfonds-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 260.807 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 7.725 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2022 eine Pensionsrückstellung von 164.107 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 65.459 €. Die Beiratsbezüge betragen 29.879 €.

Erträge aus Kapitalanlagen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten B.)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	2.385	1.708
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22.286	21.168
c) Erträge aus Zuschreibungen	11	3
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.226	1.905
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.021	5.208
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-	361
insgesamt	34.929	30.353

Aufwendungen für Kapitalanlagen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten B.)		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	266	247
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.273	766
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.110	323
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-	3
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.595	145
insgesamt	10.244	1.484

Seit dem Geschäftsjahr 2015 werden die Beiträge an den Pensions-Sicherungs-Verein direkt durch die Arbeitgeber vorgenommen.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (Mazars GmbH & Co. KG) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 48.386 € aufgewendet. Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 23.113 € (Vorjahr 34.035 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienfonds betragen zum Jahresende 21,0 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 21,0 Mio. €.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 36041 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Überschussbeteiligung der Versorgungsanwärter und Versorgungsempfänger

Die Versorgungsanwärter und die Versorgungsempfänger werden gemäß den Festlegungen in den jeweiligen Pensionsplänen an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Dazu werden gleichartige Verträge in Risikoklassen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse verursachungsgerecht zugeordnet. Der einzelne Vertrag erhält Anteile an den Überschüssen seiner zugehörigen Risikoklasse.

Die Überschüsse werden wie folgt verwendet:

Versorgungsanwartschaften

Die fälligen Überschussanteile werden dem Anlagestock zugeführt und erhöhen damit die Anzahl der Anteilheiten für den Vertrag.

Versorgungen im Leistungsbezug

Die fälligen Überschussanteile werden zur Erhöhung der (laufenden) garantierten Versorgungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigigt.

In Abhängigkeit von dem zugrunde liegenden Tarif sowie dem Vertragsstatus wird folgende Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2023 festgelegt:

Versorgungsanwartschaften

Die Versorgungsanwartschaften erhalten folgende Überschussbeteiligung:

Tarife	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil		Zinsüberschussanteil	Fondsüberschussanteil	Schlussüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Beitrags	Leistung bei Erwerbsminderung in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	ergänzende Hinterbliebenenrente in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	in % des maßgebenden Garantiekapitals	in % des maßgebenden Fondskapitals	in % des maßgebenden Garantiekapitals
DB2, DB2U, DB2_1, DB2U_1, VM1, VM1U	0,0	65,0	54,0	0,0	-	2,4
DB3U, DB3U_1	-	32,5	-	0,0	0,01	2,4
TAV/NE/02, TAVU/NE/02	0,1	-	-	0,0	-	2,4
TAV/02, TAVU/02	0,6	-	-	0,0	-	2,4
ZIGU	0,6	-	-	0,0	-	2,4

Versorgungen im Leistungsbezug

Die laufenden Renten aller Tarife erhalten in Abhängigkeit vom Jahr des Rentenbeginns und der Leistungsart einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe:

Rentenbeginn	Leistungsart	Zinsüberschussanteil in % des maßgebenden Deckungskapitals
bis 31.12.2011	Invalidenrenten ¹ , Hinterbliebenenrenten	0,00
	Altersrenten ¹ , Auszahlungspläne	0,00
01.01.2012 – 31.12.2014	Invalidenrenten ¹ , Hinterbliebenenrenten	0,15 ²
	Altersrenten ¹ , Auszahlungspläne	0,15 ²
01.01.2015 – 31.12.2016	Invalidenrenten ¹ , Hinterbliebenenrenten	0,65 ²
	Altersrenten ¹ , Auszahlungspläne	0,65 ²
01.01.2017 – 31.12.2021	Invalidenrenten ¹ , Hinterbliebenenrenten	1,00
	Altersrenten ¹ , Auszahlungspläne	1,00
ab 01.01.2022	Invalidenrenten ¹ , Hinterbliebenenrenten	1,65
	Altersrenten ¹ , Auszahlungspläne	1,65

¹ inkl. einer evtl. eingeschlossenen Hinterbliebenenrentenanwartschaft.

² Die Überschüsse werden zur Gegenfinanzierung einer biometrischen Nachreservierung verwendet.

Grund- bzw. Risikoüberschussanteile werden nicht gewährt.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Gallus

Großmann

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Pensionsfonds-Aktiengesellschaft, Köln

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Pensionsfonds Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannte Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben. Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 28. März 2023

Mazars GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Varain

Wirtschaftsprüfer

Semrau

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2022 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft. Er hat in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats getagt und beraten sowie zwei Telefonkonferenzen abgehalten und sich dabei über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2022 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2022 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 10. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Zens

Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Martin Burkert

Nürnberg

Vorsitzender

Vorsitzender der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Doris Fohrn

Wesseling

Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
DEVK Versicherungen

Aref Ramli

Mutlangen

1. Sachbearbeiter
Vertriebsservice
DEVK Versicherungen,
Regionaldirektion Stuttgart

Cosima Ingenschay

Berlin

Stellv. Vorsitzende

Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Helmut Petermann

Essen

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
DEVK Versicherungen i. R.

Lutz Schreiber

Haste

Stellv. Bundesvorsitzender
Gewerkschaft Deutscher Lokomotiv-
führer (GDL)

Vorstand

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender

Bernd Zens

Königswinter

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Geschäftstätigkeit der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG beschränkt sich im Wesentlichen auf das Management ihrer Finanzanlagen. Hierzu gehörten neben verzinslich angelegten Wertpapieren und Ausleihungen insbesondere die Beteiligungen an der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, der DEVK Pensionsfonds-AG, der DEVK Zeta GmbH und der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH. Über Situation und Geschäftsverlauf bei den Beteiligungen geben in detaillierter Form deren Einzelberichte Auskunft.

Darüber hinaus ist der Handel mit Grundstücken und das Betreiben der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen Gegenstand des Unternehmens.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,
und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von 20,0 Mio. € wird zu 51 % durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE und zu 49 % durch den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. gehalten. Mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit Tochterunternehmen bestehen mit der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Zeta GmbH, der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH und der 2022 neu gegründeten DEVK Treuhand GmbH.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß einem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung. Unser Unternehmen schafft oder mietet grundsätzlich Betriebseinrichtungen und Arbeitsmittel gemäß ihrer Nutzung selbst an.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit ¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland startete zunächst positiv in das Jahr 2022. Im ersten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt noch um 3,9 %. Aufgrund von anhaltenden Störungen der internationalen Lieferketten, der Verschärfung der Energiekrise durch den Kriegsbeginn in der Ukraine und der daraus resultierenden Inflationserwartung reduzierte sich bereits im zweiten Quartal 2022 das Wachstum im Vorjahresvergleich auf 1,7 %. Im dritten Quartal kam es erneut zu einer leichten Abschwächung des Wachstums auf 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Herausforderungen dürfte hier die im Juli erfolgte erste Zinserhöhung der EZB um 50 Basispunkte ebenfalls negativ auf das Wachstum gewirkt haben. Verstärkt durch weitere Zinserhöhungsschritte der EZB und der stark gestiegenen Inflation sank die Wachstumsrate im vierten Quartal erneut auf dann 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Begleitet wurde diese Entwicklung durch einen deutlichen Anstieg der Inflationsraten auf mitunter 8,8 % in Deutschland (Jahresdurchschnitt 6,9 %) sowie auf durchschnittlich 8,0 % in den USA in 2022. Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Februar zunächst auf sein Jahreshoch bei 98,8 Punkten an und fiel in den folgenden Monaten auf das Jahrestief im Oktober mit 84,5 Punkten. Anschließend folgte eine leichte Erholung auf 88,6 Punkte.

Die politische Diskussion in Deutschland wurde 2022 von folgenden Themen dominiert: Unterstützung der Ukraine, staatliche Hilfen zur Abfederung der gestiegenen Energiepreise für Privathaushalte und Unternehmen sowie generelle Energiesicherheit. Für das reale BIP in Deutschland wird von Volkswirten 2023 ein Rückgang auf im Durchschnitt -0,4 % geschätzt nach einem Wachstum in Höhe von 1,9 % im Jahr 2022. Der durchschnittliche Konsens der Volkswirte ist die Erwartung einer Rezession für Deutschland im kommenden Jahr 2023. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2022 bei 2,1 %; die Erwartung für 2023 liegt im Durchschnitt bei 0,5 %.

Der Kriegsbeginn in der Ukraine ließ im Februar die Aktienmärkte zunächst einbrechen, wobei europäische Indizes aufgrund der geografischen Nähe stärker betroffen waren als beispielsweise amerikanische Indizes. Es folgte eine rasche Erholung im Laufe des März, allerdings ohne dabei das Niveau zu Jahresbeginn wieder zu erreichen. Steigende Inflationszahlen wurden vom Markt als Indiz für stärkere Notenbankreaktionen gewertet, wodurch Anleihen eine attraktivere Alternative zu Aktieninvestitionen wurden. Der sehr volatile Aktienmarkt erreichte dann Ende September sein Jahrestief. In der Hoffnung, dass der Höhepunkt der Inflation kurz bevorsteht bzw. bereits erreicht wurde und die Anzahl und Höhe der Zinsschritte der Notenbanken somit nachlassen, startete der Aktienmarkt von dort aus eine Erholungsbewegung bis Anfang Dezember. Der deutsche Leitindex DAX verlor bis zu seinem Tiefpunkt im September ca. 24,6 % und konnte diesen Verlust mit einem Anstieg um ca. 21,3 % bis Anfang Dezember deutlich reduzieren. Die Jahresperformance des DAX belief sich in 2022 auf -12,3 %, die des EuroStoxx 50 betrug -11,7 % und der S&P 500 notierte -19,4 % unterhalb des Jahresanfangswerts.

Die anhaltenden Inflationssorgen und die Reaktionen der Notenbanken hierauf prägten den Rentenmarkt 2022. Nachdem die Inflation lange Zeit von der EZB als temporär eingestuft wurde, erhöhte sie schließlich im Juli, deutlich später als die FED, erstmalig nach vielen Jahren den Leitzins. Noch nie in der Geschichte der EZB erfolgten in sehr kurzen Zeiträumen so viele weitere Zinserhöhungen; im September und Oktober um jeweils 75 Basispunkte und im Dezember um weitere 0,5 %, so dass der Leitzins der EZB zum Jahresende 2,5 % betrug. Dementsprechend stiegen die risikofreien Zinssätze am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes bis Mitte Juni um etwa 230 Basispunkte. Von dort aus ging es jedoch bis Anfang August wieder etwa 100 Basis-

punkte tiefer, um anschließend zum Jahreshoch im Oktober erneut um ca. 170 Basispunkte anzusteigen. Zum Jahresende, am 31. Dezember 2022, erreichte der 10-jährige Euro-Swapsatz schließlich einen Wert in Höhe von 3,20 %. Eine ähnliche Entwicklung zeigte auch die Rendite der 10J-Bundesanleihe, welche zunächst einen Höchststand bei 1,65 % im Juni erreichte, dann wieder auf 0,75 % abfiel, danach ihr vorläufiges Jahreshoch bei ca. 2,4 % erreichte und nach einem temporären Rückgang bis Anfang Dezember in der Folge auf ihr finales Jahreshoch zum 31. Dezember 2022 bei 2,55 % anstieg. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen folgten der Zinsbewegung grundsätzlich mit leichter Zeitverzögerung, stiegen jedoch zu Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar bis Anfang März stark an, um dann bis Ende März wieder etwas abzufallen. In der Spitze im Oktober erreichten die Risikoaufschläge ein Plus von etwa 1,4 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahresbeginn. Im Verlauf des Jahres verstärkte sich zudem die Inversion der Zinskurve, so dass für kurze Laufzeiten höhere Zinssätze gezahlt wurden als für lange Laufzeiten.

Geschäftsverlauf

Die Erträge aus Gewinnabführungen lagen mit 9,2 Mio. € unter dem in der Prognose veranschlagten Wert von über 10 Mio. €. Grund hierfür war eine niedriger als geplant ausgefallene Gewinnabführung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG.

Die Zinserträge aus den Finanzanlagen betrugen 0,6 Mio. € (Prognose 0,8 Mio. €).

Der von der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH zu übernehmende Verlust fiel mit -2,3 Mio. € niedriger aus als im Vorjahr (-2,9 Mio. €) und lag damit im Rahmen unserer Erwartungen (Prognose rund -2 Mio. €).

In der Folge lag die Gewinnabführung an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE mit 5,4 Mio. € (Vorjahr 4,7 Mio. €) außerhalb des im letzten Lagebericht prognostizierten Ergebniskorridors (7 Mio. € bis 8 Mio. €).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Ergebnis aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	6.876	5.996	880
Ergebnis aus dem Finanzanlagevermögen	609	784	-175
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.292	-1.008	-284
Zinsergebnis	-138	-374	236
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	666	666	-
Ergebnis nach Steuern	5.388	4.732	656
sonstige Steuern	-1	-	-1
Gewinnabführung	5.389	4.732	657
Jahresüberschuss	-	-	-

Das Ergebnis aus Anteilen an verbundenen Unternehmen ergab sich aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 9,2 Mio. € (Vorjahr 8,9 Mio. €) und Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €). Die Gewinnabführung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrug

8,0 Mio. € (Vorjahr 8,6 Mio. €), die der DEVK Zeta GmbH 680 Tsd. € (Vorjahr 143 Tsd. €). Zusätzlich wurden von der DEVK Pensionsfonds-AG 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) vereinnahmt. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 2,3 Mio. € resultierten fast ausschließlich aus der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH. Von der neu gegründeten Treuhand GmbH war ein Verlust in Höhe von 1,2 Tsd. € zu übernehmen. Das Ergebnis aus dem Finanzanlagevermögen belief sich auf 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Der Steueraufwand betrug unverändert gegenüber dem Vorjahr 0,7 Mio. €.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 5,0 Mio. €. Die erforderlichen Mittel wurden ausschließlich durch die Investitionstätigkeit erwirtschaftet.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	24	25	-1
Sachanlagen	15	18	-3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen	170.960	165.935	5.025
Wertpapiere des Anlagevermögens	26.811	26.811	-
Anlagevermögen	197.810	192.789	5.021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.272	17.311	-4.039
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	13	-1
sonstige Vermögensgegenstände	342	342	-
Umlaufvermögen	13.626	17.666	-4.040
Gesamtvermögen	211.436	210.455	981
Gezeichnetes Kapital	20.000	20.000	-
Kapitalrücklage	181.000	181.000	-
Eigenkapital	201.000	201.000	-
Pensionsrückstellungen	4.808	4.339	469
sonstige Rückstellungen	27	75	-48
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	2	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.585	5.039	546
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14	-	14
Fremdkapital	10.436	9.455	981
Gesamtkapital	211.436	210.455	981

Wesentliche materielle Veränderungen in der Bilanz ergaben sich in den Anteilen an verbundenen Unternehmen, im Wesentlichen durch eine Kapitalerhöhung bei der DEVK Pensionsfonds-AG, sowie in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Die niedrigeren Forderungen resultierten im Wesentlichen aus dem Rückgang des Verrechnungskontos mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2022 wurde nur eine kurze Statusbefragung durchgeführt, da die Mitarbeitenden-Befragung ab 2023 in einer modernisierten Form stattfinden wird. Die Befragung stand unter dem Einfluss der Unsicherheiten aufgrund des Ukraine-Konfliktes und den damit verbundenen Auswirkungen auf Energiepreise und Inflation. Verglichen mit den Ergebnissen der Mitarbeitendenbefragungen 2020 und 2021 fiel die Gesamtzufriedenheit 2022 zwar niedriger aus, lag aber mit 71 % auf einem hohen Niveau.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	753	791
Ziel	791	793

Für 2023 wurden 763 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens hat sich im Geschäftsjahr 2022 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Erträge der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG resultieren im Wesentlichen aus Gewinnabführungsverträgen und Wertpapieren des Anlagevermögens. Aus den Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften erwarten wir Erträge in einer Größenordnung von 13 Mio. €, wovon allein 12,0 Mio. € von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG stammen. Die Zinserträge aus den Finanzanlagen werden sich voraussichtlich auf 0,5 Mio. € belaufen.

Die Aufwandsseite der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG wird insbesondere durch die Aufwendungen aus Verlustübernahme geprägt. Von der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH wird 2023 erneut ein Verlust zu übernehmen sein. Derzeit gehen wir von einer Verlustübernahme in Höhe von rund 2 Mio. € aus.

Insgesamt erwarten wir eine Gewinnabführung an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE in einer Größenordnung von 9 Mio. € bis 10 Mio. €.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 763 Punkten als Ziel für 2023 gesetzt. Dieser liegt damit 10 Punkte über dem Istwert 2022.

Chancenbericht

Aufgrund der Unternehmensstruktur ist die eigenständige Realisation von Chancen und Risiken weitestgehend vom Geschäftsverlauf der Beteiligungsgesellschaften abhängig. Relevante Chancen am Kapitalmarkt sehen wir direkt bei der Gesellschaft nicht, da diese am Kapitalmarkt lediglich in bis zur Endfälligkeit gehaltene Anleihen investiert.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG konzentriert sich 2023 insbesondere auf die Absicherung biometrischer Risiken. Kapitalaufbau und Altersvorsorge runden das Produktangebot ab. Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wird auch im Geschäftsjahr 2023 mit ihrer modernen und marktgerechten Produktpalette gut im Hinblick auf die Wettbewerbserfordernisse aufgestellt sein. Durch gezielte vertriebliche Maßnahmen sollen sich darüber hinaus weitere Chancen zur Stärkung des Geschäfts für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG eröffnen.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG besteht als Branchenversorgungswerk im Verkehrs- und im Allgemeinen Markt weiterhin ein gutes Wachstumspotenzial. Die Nähe zur Deutsche Bahn AG und zum Verkehrsmarkt bietet vielfältige Möglichkeiten für eine positive Entwicklung der Gesellschaft. Mit der Einbettung der Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der umfassenden Versicherungsschutz bietet, werden spartenübergreifende Synergieeffekte genutzt.

Zur Erhöhung der Attraktivität und daraus folgend der Auslastungsquote wird die Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH weitere Modernisierungsmaßnahmen umsetzen. Kostensteigerungen sollen durch höhere Zimmerpreise aufgefangen werden.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement, die für die Versicherungsunternehmen der DEVK-Gruppe gelten, geregelt.

Das Risikomanagementsystem ist grundsätzlich für alle Versicherungsunternehmen der DEVK-Gruppe analog aufgebaut. Die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG fungiert als Holding, ist kein Versicherungsunternehmen und unterliegt nicht den Anforderungen von Solvency II. Sowohl die beiden Mutterunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE und DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. als auch die Tochterunternehmen DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und DEVK Pensionsfonds-AG erfüllen die Anforderungen an das Risikomanagementsystem.

Im Rahmen des Risikomanagements der DEVK-Gruppe wird die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG als Beteiligung betrachtet. Hierzu erfolgt im Rahmen des ORSA der DEVK-Gruppe eine Abfrage wesentlicher Risiken der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG.

Beteiligungsrisiken

Die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG trägt im Bereich der Kapitalanlagen vor allem Beteiligungsrisiken. Diese ergeben sich aus den 100-prozentigen Beteiligungen und betreffen im Wesentlichen die aus den Beherrschungsverträgen resultierenden Verpflichtungen der Gesellschaft, auftretende Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften auszugleichen.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erfüllt die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II.¹ Projektionsrechnungen im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung sowie des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹ Auch unter den aktuellen Gegebenheiten (z. B. Volatilität der Zinsen und Corona-Pandemie) stellt die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG durch eine kontinuierliche Analyse und gezielte Steuerung sicher, dass durch eine angemessene Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Fortbestand der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gewährleistet wird.

Die DEVK Pensionsfonds-AG erfüllt die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung und der EbAV-II-Richtlinie. Auch hier ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.¹

Der Erfolg der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH ist in hohem Maße von der Auslastungsquote abhängig. Um diese zu erhöhen, versucht die Geschäftsleitung die Attraktivität des Hotels zu steigern.

Kapitalanlagenrisiken

Für die Sicherheitslage der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG sind insbesondere die Risiken im Finanzanlagebereich von zentraler Bedeutung.

Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungsinstrumente können wir unerwünschte Entwicklungen frühzeitig erkennen und diesen ggf. entgegenwirken.

Die Risiken aus Finanzanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins- oder Beteiligungswertentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet und grundsätzlich durch ein Halten der Anleihen bis zur Endfälligkeit. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss

gewährleistet. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Eine detaillierte mehrjährige Kapitalanlageplanung wird regelmäßig erstellt. Sollte sich zukünftig ein Liquiditätsbedarf ergeben, kann dieser frühzeitig eingeplant werden.

Ein Kapitalanlageengagement in den europäischen Peripheriestaaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt nicht vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft im Bereich der Zinsanlagen zu 4,5 % in Unternehmensanleihen sowie mit 9,0 % in Wertpapiere von Kreditinstituten im Verhältnis zu den gesamten Finanzanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Per 31. Dezember 2022 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 26,8 Mio. €. Dieser weist zum Stichtag eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 3,5 Mio. € auf, im Vorjahr betragen die Bewertungsreserven im Zinsblock 1,3 Mio. €. Insgesamt 20,3 Mio. € sind als Inhaberpapiere und Rentenfonds bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 20,3 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 3,1 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr 0,03 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 0,09 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) enthalten. Da der Anstieg der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer zins- oder bonitätsgetriebenen Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -1,1 Mio. € bzw. 1,2 Mio. €.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	38,8 %	38,8 %
A- bis A+	42,5 %	31,4 %
BBB- bis BBB+	18,7 %	11,1 %
BB+ und schlechter	0,0 %	18,6 %

Die Ratingverteilung der Zinspapiere hat sich durch Upgrades im Jahr 2022 und der damit verbundenen relativen Anstiege der Ratingklassen „BBB- bis BBB+“ und „A- bis A+“ verbessert. Die Risikolage der Gesellschaft hat sich dadurch insgesamt ebenfalls positiv entwickelt. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Die Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH erwartet im Jahr 2023 die bereits hohen Auslastungsquoten aus dem Jahr 2022 weiter steigern zu können. Eine Verschlechterung der Risikosituation zu 2022 wird zum Zeitpunkt der Berichtserstellung nicht erwartet.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Exponierungen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen der Sicherheitsziele ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering und Datenschutz. Hierzu werden über das Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen kann und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreicht. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene Aktivitäten bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle

Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Prüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:

- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Notfallmanagement bzw. der Krisenstab der DEVK haben im Rahmen der Coronapandemie eine Vielzahl an Maßnahmen zur Bewältigung der Krise angestoßen und begleitet. Somit konnte sichergestellt werden, dass die Arbeitsfähigkeit der DEVK und damit die Einhaltung der Prozessziele weitgehend gewährleistet werden konnte.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Rüßmann

Zens



Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.712		23
2. geleistete Anzahlungen	1.945		2
		23.657	25
II. Sachanlagen			
– andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		15.157	18
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	170.959.767		165.935
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.811.348		26.811
		197.771.115	192.746
		197.809.929	192.788
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
– Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		627	1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.965		12
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.271.811		17.311
3. sonstige Vermögensgegenstände	342.472		342
		13.625.248	17.666
		13.625.875	17.667
Summe der Aktiva		211.435.804	210.455

Passivseite		
	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	20.000.000	20.000
II. Kapitalrücklage	<u>181.000.000</u>	181.000
	201.000.000	201.000
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.808.214	4.339
2. sonstige Rückstellungen	<u>26.736</u>	75
	4.834.950	4.414
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.544	3
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.585.252	5.039
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit den ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>14.058</u>	-
	5.600.854	5.041
Summe der Passiva	211.435.804	210.455

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse			
– Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		9.179.934	8.903
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		609.333	784
3. sonstige betriebliche Erträge		687.883	705
4. Aufwendungen aus Verlustübernahme		2.304.464	2.907
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	265.660		271
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	379.405		75
davon:		645.065	346
für Altersversorgung: 379.405 €			75
6. Abschreibungen			
– auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		17.910	14
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.317.000	1.353
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		24.557	-
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 24.557 €			-
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		163.390	374
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 9.056 €			-
für Altersversorgung: 154.298 €			374
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		665.953	665
11. Ergebnis nach Steuern		5.387.925	4.732
12. sonstige Steuern		-1.003	-
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		5.388.928	4.732
14. Jahresüberschuss		-	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Wertpapiere des Anlagevermögens** wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zu Nennwerten angesetzt und haben in voller Höhe eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,78 % (Vorjahr 1,87 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 %, 2,0 % bzw. 2,0 % p. a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und haben wie im Vorjahr in voller Höhe eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva A. III.

Finanzanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG	147.616.520	164.435.427
DEVK Pensionsfonds-AG	22.109.000	34.824.501
DEVK Treuhand GmbH	25.000	25.000
DEVK Unterstützungskasse GmbH	27.000	27.000
DEVK Versorgungskasse GmbH	26.500	26.500
DEVK Zeta GmbH	776.747	776.747
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH	379.000	379.000
2. Wertpapiere des Anlagevermögens		
Inhaberschuldverschreibungen	20.311.348	17.182.678
Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.500.000	6.141.228
insgesamt	197.771.115	223.818.081

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und der DEVK Pensionsfonds-AG auf der Basis von Ertragswerten. Bei der Ermittlung der übrigen Anteile wurde der Buchwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet.

Die Zeitwerte der Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zum 31. Dezember 2022 auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu jeweils marktüblichen Konditionen der Anleihen ermittelt.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden		
	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen	15.835	12.619
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500	1.137

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Zu Aktiva A. III. 1.**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	162.164.493	-
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	34,72	818.839.458 ²	28.388.893 ²
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	19.333.766	-
DEVK Private Equity GmbH, Köln	15,00	363.165.265	64.656.645
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	-
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	40,51	517.246.243	47.464.083
DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (L)	50,00	117.320.749	15.858.775
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	26,36	165.688.149 ²	17.924.136 ²
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	-
Ictus GmbH, Köln	20,00	48.032.270	-5.130.669

² Basis Teilkonzernabschluss

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. II. 2.**Forderungen gegen verbundene Unternehmen**

DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG	8.000.000 €
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG	393 €
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung	
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.	3.948.151 €
DEVK Pensionsfonds-AG	499.960 €
DEVK Zeta GmbH	823.307 €
	13.271.811 €

Zu Aktiva B. II. 3.**sonstige Vermögensgegenstände**

Zinsforderungen noch nicht fällig	337.402 €
sonstige Forderungen	5.070 €
	342.472 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 20,0 Mio. € ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und wird zu 51 % durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE und zu 49 % durch den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. gehalten. Es ist in 20 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A. II.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 181.000.000 € enthält das Agio in Höhe von 61.842.606 € (gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) und andere Zuzahlungen in Höhe von 119.157.394 € (gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Zu Passiva B. 1.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Stand 31.12.2021	4.338.860 €
Zuführung	469.354 €
Stand 31.12.2022	4.808.214 €

Zu Passiva C.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE	5.230.788 €
DEVK Treuhand GmbH	1.180 €
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH	353.284 €
	5.585.252 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Posten 1.

Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen

Erträge aus Gewinnabführungen von	
- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG	8.000.000 €
- DEVK Pensionsfonds-AG	500.000 €
- DEVK Zeta GmbH	679.934 €
	9.179.934 €

Zu Posten 2.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Zinserträge aus	
- Schuldscheinforderungen und Darlehen	302.250 €
- Inhaberschuldverschreibungen	307.083 €
	609.333 €

Zu Posten 3.

sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge ergeben sich im Wesentlichen aus Erstattungsansprüchen gegen Tochtergesellschaften.

Zu Posten 4.

Aufwendungen aus Verlustübernahme

Aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen hat die Gesellschaft Verluste von den Tochtergesellschaften Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH in Höhe von 2.303.284 € und DEVK Treuhand GmbH in Höhe von 1.180 € übernommen.

Zu Posten 7.

sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus Verwaltungskosten.

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit Ausnahme der Zinszuführung wird der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG belastet.

Zu Posten 8.

sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

- Kontokorrentzinsen von DEVK-Unternehmen **24.557 €**

Zu Posten 9.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

- Zinszuführung zur Pensionsrückstellung 154.298 €

- Kontokorrentzinsen an DEVK-Unternehmen 9.092 €

163.390 €

Zu Posten 10.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Körperschaftsteuer 631.235 €

Solidaritätszuschlag 34.718 €

665.953 €

Gemäß § 16 Abs. 2 KStG hat die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG als Organgesellschaft die vom Organträger DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE an den außenstehenden Aktionär DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. geleistete Ausgleichszahlung selbst zu versteuern.

Zu Posten 11.

Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags wurde das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 5.388.928 € (Vorjahr 4.731.824 €) direkt an die Muttergesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE abgeführt.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 9.253 € aufgewendet (inkl. 710 € Minderaufwand für 2021). Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 264.903 € (Vorjahr 380.892 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Patronatserklärung

Unser Unternehmen verpflichtet sich gegenüber der DEVK Zeta GmbH, diese so auszustatten und so ausgestattet zu halten, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen ordnungsgemäß zu erfüllen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus dem genehmigten Kapital gegenüber der Tochtergesellschaft DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betragen zum Jahresende 50,0 Mio. €.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 35881 eingetragen.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB.

Die Aufstellungen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 273.338 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 64.349 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2022 eine Pensionsrückstellung von 1.464.548 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats betragen 186.353 €.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, mit 51 % und der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G., Köln, mit 49 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen. Die Beteiligungsgesellschaft DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. hat gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr mehr als ein Viertel der Anteile der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 10. März 2023

Der Vorstand

Rüßmann

Zens

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Köln

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir da-

bei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 28. März 2023

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch

Wirtschaftsprüfer

Bramkamp

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2022 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2022 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2022 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 11. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Burkert

Vorsitzender

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

An der Spitze des Konzerns steht der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Entstanden als Selbsthilfeeinrichtung von Eisenbahnern für Eisenbahner ist der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. heute als betriebliche Sozialeinrichtung von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen anerkannt. Er bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz.

Unter dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. ist als 100-prozentige Tochter die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer und als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften des Konzerns, die auf dem allgemeinen Privatkundenmarkt tätig sind, und weitere Beteiligungen steuert.

Die Änderungen im Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses 2022 gegenüber dem Vorjahr hatten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis können dem Konzernanhang entnommen werden.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeitern und selbstständigen Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen.

Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken und im Verkehrsmarkt mit dem Forum für Verkehr und Logistik und den DBplus-Partnern im DB-Konzern. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe ist mit Niederlassungen in 19 deutschen Städten und rund 1.200 Geschäftsstellen im gesamten Bundesgebiet vertreten.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wird gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Entsprechendes gilt für die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellt die Konzernmutter den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland startete zunächst positiv in das Jahr 2022. Im ersten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt noch um 3,9 %. Aufgrund von anhaltenden Störungen der internationalen Lieferketten, der Verschärfung der Energiekrise durch den Kriegsbeginn in der Ukraine und der daraus resultierenden Inflationserwartung reduzierte sich bereits im zweiten Quartal 2022 das Wachstum im Vorjahresvergleich auf 1,7 %. Im dritten Quartal kam es erneut zu einer leichten Abschwächung des Wachstums auf 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Herausforderungen dürfte hier die im Juli erfolgte erste Zinserhöhung der EZB um 50 Basispunkte ebenfalls negativ auf das Wachstum gewirkt haben. Verstärkt durch weitere Zinserhöhungsschritte der EZB und der stark gestiegenen Inflation sank die Wachstumsrate im vierten Quartal erneut auf dann 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Begleitet wurde diese Entwicklung durch einen deutlichen Anstieg der Inflationsraten auf mitunter 8,8 % in Deutschland (Jahresdurchschnitt 6,9 %) sowie auf durchschnittlich 8,0 % in den USA in 2022. Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Februar zunächst auf sein Jahreshoch bei 98,8 Punkten an und fiel in den folgenden Monaten auf das Jahrestief im Oktober mit 84,5 Punkten. Anschließend folgte eine leichte Erholung auf 88,6 Punkte.

Die politische Diskussion in Deutschland wurde 2022 von folgenden Themen dominiert: Unterstützung der Ukraine, staatliche Hilfen zur Abfederung der gestiegenen Energiepreise für Privathaushalte und Unternehmen sowie generelle Energiesicherheit. Für das reale BIP in Deutschland wird von Volkswirten 2023 ein Rückgang auf im Durchschnitt -0,4 % geschätzt nach einem Wachstum in Höhe von 1,9 % im Jahr 2022. Der durchschnittliche Konsens der Volkswirte ist die Erwartung einer Rezession für Deutschland im kommenden Jahr 2023. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2022 bei 2,1 %; die Erwartung für 2023 liegt im Durchschnitt bei 0,5 %.

Der Kriegsbeginn in der Ukraine ließ im Februar die Aktienmärkte zunächst einbrechen, wobei europäische Indizes aufgrund der geografischen Nähe stärker betroffen waren als beispielsweise amerikanische Indizes. Es

folgte eine rasche Erholung im Laufe des März, allerdings ohne dabei das Niveau zu Jahresbeginn wieder zu erreichen. Steigende Inflationszahlen wurden vom Markt als Indiz für stärkere Notenbankreaktionen gewertet, wodurch Anleihen eine attraktivere Alternative zu Aktieninvestitionen wurden. Der sehr volatile Aktienmarkt erreichte dann Ende September sein Jahrestief. In der Hoffnung, dass der Höhepunkt der Inflation kurz bevorsteht bzw. bereits erreicht wurde und die Anzahl und Höhe der Zinsschritte der Notenbanken somit nachlassen, startete der Aktienmarkt von dort aus eine Erholungsbewegung bis Anfang Dezember. Der deutsche Leitindex DAX verlor bis zu seinem Tiefpunkt im September ca. 24,6 % und konnte diesen Verlust mit einem Anstieg um ca. 21,3 % bis Anfang Dezember deutlich reduzieren. Die Jahresperformance des DAX belief sich in 2022 auf -12,3 %, die des EuroStoxx 50 betrug -11,7 % und der S&P 500 notierte -19,4 % unterhalb des Jahresanfangswerts.

Die anhaltenden Inflations Sorgen und die Reaktionen der Notenbanken hierauf prägten den Rentenmarkt 2022. Nachdem die Inflation lange Zeit von der EZB als temporär eingestuft wurde, erhöhte sie schließlich im Juli, deutlich später als die FED, erstmalig nach vielen Jahren den Leitzins. Noch nie in der Geschichte der EZB erfolgten in sehr kurzen Zeiträumen so viele weitere Zinserhöhungen; im September und Oktober um jeweils 75 Basispunkte und im Dezember um weitere 0,5 %, so dass der Leitzins der EZB zum Jahresende 2,5 % betrug. Dementsprechend stiegen die risikofreien Zinssätze am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes bis Mitte Juni um etwa 230 Basispunkte. Von dort aus ging es jedoch bis Anfang August wieder etwa 100 Basispunkte tiefer, um anschließend zum Jahreshoch im Oktober erneut um ca. 170 Basispunkte anzusteigen. Zum Jahresende, am 31. Dezember 2022, erreichte der 10-jährige Euro-Swapsatz schließlich einen Wert in Höhe von 3,20 %. Eine ähnliche Entwicklung zeigte auch die Rendite der 10J-Bundesanleihe, welche zunächst einen Höchststand bei 1,65 % im Juni erreichte, dann wieder auf 0,75 % abfiel, danach ihr vorläufiges Jahreshoch bei ca. 2,4 % erreichte und nach einem temporären Rückgang bis Anfang Dezember in der Folge auf ihr finales Jahreshoch zum 31. Dezember 2022 bei 2,55 % anstieg. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen folgten der Zinsbewegung grundsätzlich mit leichter Zeitverzögerung, stiegen jedoch zu Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar bis Anfang März stark an, um dann bis Ende März wieder etwas abzufallen. In der Spitze im Oktober erreichten die Risikoaufschläge ein Plus von etwa 1,4 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahresbeginn. Im Verlauf des Jahres verstärkte sich zudem die Inversion der Zinskurve, so dass für kurze Laufzeiten höhere Zinssätze gezahlt wurden als für lange Laufzeiten.

Auch 2022 gab es – wie schon in den Vorjahren – weltweit eine Vielzahl größerer Schadenereignisse. Die Orkanserie Zeynep, Ylenia, Antonia in Europa sowie eine Reihe von Hurrikans in den USA, genannt seien hier insbesondere Ian, aber auch Fiona und Nicole, hatten große Zerstörungen zur Folge. Nach Schätzungen zählt die Saison zu den fünf zerstörerischsten seit Beginn der Aufzeichnungen. Zusätzlich waren einige Erdbeben und größere Waldbrände zu verzeichnen, die Zyklon-Saison in Asien verlief dagegen eher unterdurchschnittlich.

Die bereits im letzten Jahr zu verzeichnende Verhärtung des Rückversicherungsmarktes setzte sich fort. Einige Rückversicherer zogen sich komplett aus dem Sachgeschäft zurück, andere reduzierten ihre Kapazitäten spürbar, wieder andere waren bereit, Kapazitäten stabil zu halten, aber nur mit spürbaren Preissteigerungen und modifizierten Programmen (höhere Selbstbehalte, verbesserte und eindeutige Bedingungen für die Rückversicherer). Aus den Kapitalmärkten floss kein zusätzliches Kapital in den Markt, was den preislichen Aufwärtsdruck weiter erhöhte. Tendenziell war eher das Gegenteil der Fall. Eine Vielzahl von Versicherern benötigte aber, vor allem inflationsbedingt, höhere Deckungen im Naturkatastrophenbereich und trafen nun auf einen knappen Markt. Teils geringere, teils wesentlich teurere Retrozessionsmärkte, die sich überwiegend erst ab Mitte/Ende November zu ihrem Risikoappetit äußerten, heizten den Markt weiter an. Abhängig von den Regionen waren erneut deutliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Selbst schadenfreie Programme mussten in Europa Preisstei-

gerungen von 20 % bis 40 % hinnehmen, schadenbetroffene Programme sogar mehr. In den USA haben wir in Einzelfällen eine Verdoppelung der Rate gesehen, extreme Ausnahmefälle gingen sogar darüber hinaus.

Nachdem im Vorjahr mit „Bernd“ die teuerste Naturkatastrophe seit Beginn der Statistik Anfang der 1970er Jahre zu verzeichnen war, sind die Schadenaufwendungen der deutschen Erstversicherung 2022 gesunken, allerdings nicht in dem erwarteten Maß. Hauptgrund war vor allem die Inflation von fast acht Prozent. Die höheren Preise haben sich in fast allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung ausgewirkt.

Nach Angaben des GDV auf seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2023 liegt die hochgerechnete kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) bei rund 95 % (Vorjahr 102,3 %). Brutto betrachtet, hat sich die Ertragsituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche damit gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert.

Den Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung beziffert der GDV für 2022 mit 4,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung liegt die hochgerechnete Steigerung der Beitragseinnahmen im Jahr 2022 mit +1,0 % leicht über Vorjahr (+0,8 %). Die Combined Ratio beläuft sich nach Einschätzung des GDV auf rund 101 % (Vorjahr 94,8 %). Auf der Schadenseite haben sich steigende Kosten für Ersatzteile und Werkstatteleistungen niedergeschlagen.

In der Lebensversicherung i. e. S. lag die Beitragsentwicklung 2022 unter dem Niveau des Vorjahres (-6,9 %). Dies war auf geringere Einmalbeiträge zurückzuführen. Rückgänge zeigten sich insbesondere bei den Rentenversicherungen (Mischformen mit Garantien) und Kapitalisierungsgeschäften.

Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung stiegen 2022 um 4,8 %, die Versicherungsleistungen um 3,2 %.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	1.194.964	1.223.416
Haftpflicht	1.912.909	1.928.011
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.101.395	3.174.782
sonstige Kraftfahrt	2.470.340	2.495.419
Feuer- und Sach	2.825.146	2.841.353
davon:		
Feuer	11.600	11.543
Verbundene Hausrat	1.386.493	1.403.727
Verbundene Gebäude	637.436	636.225
sonstige Sach	789.617	789.858
Sonstige	6.833	3.908
Rechtsschutz	1.037.159	1.043.971
insgesamt	12.548.746	12.710.860

Die Tabelle beinhaltet die Bestände des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der Freeyou Insurance AG (vormals GAV Versicherungs-AG). Der Vertragsbestand ist insgesamt um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr gesunken, was insbesondere auf die Kraftfahrtversicherung zurückzuführen war. Der Bestand unserer französischen Konzerngesellschaft SADA Assurances S.A. ist nicht in der Tabelle enthalten. Dieser wurde gegenüber dem Vorjahr um 16,2 % auf 108.380 Verträge ausgebaut.

In Folge der Bestandsentwicklung fiel der Anstieg der Beitragseinnahmen brutto mit 6,4 % weniger stark aus als erwartet (Prognose: über 8 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 36,7 Mio. € (Vorjahr 7,5 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 22,5 Mio. € (Vorjahr 76,7 Mio. €). Es lag damit deutlich unter der Prognose (Größenordnung von 60 Mio. € bis 70 Mio. €). Hauptgründe waren inflationsbedingt teurere Schäden, geringere Abwicklungsergebnisse und gestiegene Aufwendungen für Altersversorgung wegen der Anpassung des Gehalts- und Rententrends.

Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Lebensversicherung wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben.

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 128,1 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 221,6 Mio. € (jeweils ohne FLV/FRV). Haupttreiber für den Rückgang war ein höherer Abschreibungsbedarf (70,6 Mio. € nach 9,0 Mio. € im Vorjahr) insbesondere auf Aktien im Direktbestand und in Spezialfonds sowie zweier Anleihen mit russischer Muttergesellschaft im Direktbestand. Ferner flossen gestiegene Abgangsverluste (14,6 Mio. € nach 1,0 Mio. €) negativ ins Ergebnis ein. Beide negativen Ergebnistreiber entstanden infolge der Markturbulenzen durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Der Kapitalanlagebestand stieg im Jahr 2022 – wie erwartet – leicht an. Die Nettoverzinsung lag mit 2,2 % (Vorjahr 3,9 %) deutlich und damit im Rahmen der Erwartung unter dem Vorjahresniveau. Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen lag, niedriger als erwartet, moderat unter dem Vorjahreswert. (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand ein laufendes Ergebnis, welches zinsbedingt leicht unter Vorjahresniveau liegt. Aufgrund der im Vergleich zu 2021 niedrigeren Anforderung der Passivseite (Zinszusatzreserve) erwarten wir 2022 ein Kapitalanlageergebnis deutlich unter Vorjahresniveau, so dass die Nettoverzinsung ebenfalls deutlich unter dem Niveau des Jahres 2021 liegen sollte).

Neuzugang und Bestand

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2022 insgesamt 32.843 (Vorjahr 38.359) neue Verträge abgeschlossen. Damit ergab sich entgegen der Prognose ein Rückgang um 14,4 %. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 2,69 Mrd. € (Vorjahr 3,15 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,95 Mrd. € (Vorjahr 1,08 Mrd. €).

Im Bestand erhöhte sich die versicherte Summe der Hauptversicherungen um 2,7 % auf 29,89 Mrd. € (Vorjahr 29,12 Mrd. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang um 2,3 % auf 698.123 (Vorjahr 714.483). Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts bei der DEVK Krankenversicherungs-AG war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK sich weiterhin gut behaupten und ihren Marktanteil leicht von 1,17 % auf 1,21 % erhöhen (nach gebuchten Bruttobeiträgen).

Der Monatssollbeitrag belief sich im Gesamtbestand zum Jahresende auf 9,34 Mio. € (Vorjahr 9,11 Mio. €). Die Beitragseinnahmen netto stiegen im abgelaufenen Jahr um 2,6 % auf 111,3 Mio. €. Dieses Wachstum ist jedoch, im Gegensatz zur üblichen Marktpraxis, kaum getrieben von Beitragsanpassungen, da fast alle Beitragssteigerungen durch RfB-Mittel ausfinanziert wurden. Wesentlicher Treiber der Veränderung der Netto-Beitragseinnahmen war hingegen das Neugeschäft im Bereich der Zusatzversicherung (Personenwachstum von 2,9 % gegenüber dem Vorjahr). Eine Übersicht über die Anzahl der versicherten Personen je Versicherungsart ist im Anhang aufgeführt.

Insgesamt wurde die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag nahezu erfüllt. In beiden Fällen wurde im Vorjahr eine Fortsetzung des bisherigen Verlaufs prognostiziert.

Das Netto-Ergebnis aus Kapitalanlagen ist 2022 deutlich von 9,0 Mio. € auf 7,9 Mio. € gesunken. Der Rückgang entspricht der Erwartungshaltung für das Jahr 2022. Zurückzuführen ist der Rückgang vor allem auf deutlich gestiegene Abschreibungen (1,6 Mio. € nach 0,2 Mio. € im Vorjahr), die aus dem gestiegenen Zinsniveau und der rückläufigen Aktienmarktentwicklung resultieren. Steigenden Abgangsgewinnen (0,9 Mio. € nach 0,5 Mio. €) standen ebenfalls höhere Abgangsverluste (0,3 Mio. € nach 0,02 Mio. €) gegenüber, sodass die Nettoverzinsung insgesamt deutlich auf 1,9 % (Vorjahr 2,4 %) sinkt.

Der gestiegene Zins für Neu- und Wiederanlagen führte – entgegen der Erwartung – zu einem nur noch leichten Rückgang der laufenden Verzinsung bezogen auf das durchschnittliche Kapitalanlagevolumen von 2,2 % auf 2,1 %. Der Kapitalanlagebestand stieg im Jahr 2022 deutlich von 398,2 Mio. € auf 424,4 Mio. €; diese Entwicklung liegt im Rahmen der Erwartung (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten im Jahr 2022 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis deutlich unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt erwarten wir einen deutlichen Rückgang der Nettoverzinsung).

Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft

Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Die Geschäftsentwicklung 2022 war trotz der schwierigen Wirtschaftsbedingungen gut.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse ist im Geschäftsjahr 2022 um 5,4 % (Vorjahr 8,5 %) angewachsen. Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Die Beitragseinnahmen sind um 6,5 % gestiegen. Der im letzten Lagebericht prognostizierte Beitragszuwachs wurde lediglich um 0,7 % unterschritten. Diese Entwicklung entsprach dennoch unseren Erwartungen. Der o.g. Beitragszuwachs resultierte im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb sind um 14,5 % gestiegen (Vorjahr 23,8 %), damit lagen sie um 8,7 % höher als der im letzten Lagebericht prognostizierte Wert. Wesentlich für den Anstieg waren vorbereitende Maßnahmen zur Bestandsmigration.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge laut HGB lag 2022 in der pensionsfondstechnischen Rechnung mit 24,7 Mio. € – entgegen der Prognose aus dem Vorjahr – deutlich unter dem Vorjahreswert in Höhe von 28,9 Mio. €. Der deutliche Rückgang ist vor allem auf höhere Abschreibungen (4,3 Mio. € nach 0,8 Mio. €) und gestiegene Abgangsverluste auf Kapitalanlagen (5,7 Mio. € nach 0,5 Mio. €) zurückzuführen. Ohne Erträge und Aufwendungen auf Rechnung der Kunden belief sich 2022 das Netto-Kapitalanlageergebnis auf 20,3 Mio. € und fiel damit ebenfalls deutlich niedriger aus als 2021 mit 23,5 Mio. €. Der Rückgang ist somit vor allem auf höhere Abschreibungen und Abgangsverluste zurückzuführen. Die laufenden Erträge der Gesellschaft stiegen bei einem wachsenden Kapitalanlagebestandes moderat an.

Der Kapitalanlagebestand ohne Kundenfonds entwickelte sich vor Konsolidierung positiv. Der leichte Anstieg von 1.313,3 Mio. € auf 1.368,6 Mio. € blieb etwas unterhalb der Erwartungen (Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2022 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein, aufgrund steigender Ausschüttungen der Kundenfonds und der gestiegenen Investments in Realwerte, deutlich höheres absolutes Ergebnis. Ohne Kundenerträge erwarten wir durch die immer noch marktweit vorherrschenden niedrigen Zinsen und Rückgang außerordentlicher Erträge ein Brutto-Ertragsniveau leicht unter Vorjahresniveau. Insgesamt gehen wir im Jahr 2022 von einer deutlich sinkenden Nettoverzinsung ohne Kundenerträge im Vergleich zum Vorjahr aus).

Der Ausbau der Realwerte innerhalb der Asset Allokation des Pensionsfonds wurde im Jahr 2022 insbesondere im Immobilienbereich fortgesetzt.

Neuzugang und Bestand

Im Berichtsjahr waren per Saldo 11.252 Zugänge im Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse auf Personenebene) zu verzeichnen (Vorjahr 16.360). Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Der Anwärterbestand entwickelte sich erneut positiv. Die Anwartschaftsverträge nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 % zu (Vorjahr 8,4 %). Der Bestand umfasst 303.014 Verträge für 213.242 Personen in der Anwartschaft, davon 159.316 Männer und 53.926 Frauen (Vorjahr 291.662 Verträge, 202.968 Personen, davon 151.508 Männer und 51.460 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 18,7 % (Vorjahr 14,6 %) auf 6.202 (Vorjahr 5.224).

Ca. 93 % des Bestandes (Vorjahr 93 %) und 91 % des Neugeschäfts (Vorjahr 78 %) resultieren aus Versorgungszusagen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen und aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern im Bahnsektor.

Geschäftsverlauf insgesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns erhöhten sich um 5,0 % auf 3.971,1 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 5,5 % auf 3.714,5 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f. e. R. stiegen um 11,7 % auf 2.620,4 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 70,5 % (Vorjahr 66,6 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. veränderte sich nur geringfügig auf 22,1 % (Vorjahr 22,0 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung (36,7 Mio. €, Vorjahr 7,5 Mio. €) ergab sich ein versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f. e. R. in Höhe von 21,4 Mio. € (Vorjahr 83,1 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung sank auf 141,5 Mio. € (Vorjahr 223,7 Mio. €). Einen Rückgang hatten wir erwartet, aber nicht in diesem Ausmaß.

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags verbesserte sich auf -63,2 Mio. € (Vorjahr -121,7 Mio. €) und damit viel besser als erwartet. Insbesondere stark gesunkene Aufwendungen für Altersversorgung haben hierzu beigetragen.

Insgesamt fiel das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 99,7 Mio. € (Vorjahr 185,1 Mio. €) niedriger aus als erwartet (Prognose 110 Mio. € bis 120 Mio. €).

Nach einem unterproportional sinkenden Steueraufwand ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 35,4 Mio. € (Vorjahr 91,6 Mio. €). Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erreichte der Jahresüberschuss damit ein zufriedenstellendes Niveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	22.464	76.750	-54.286
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	1.321	6.395	-5.074
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	-2.424	-48	-2.376
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	75.906	98.413	-22.507
Ergebnis vor Ertragsteuern	97.266	181.509	-84.242
Ertragsteuern	61.823	89.952	-28.129
Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	35.443	91.556	-56.114
Einstellung in Gewinnrücklagen	5.409	25.369	-19.961
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	38.412	30.670	7.742
Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	-8.378	35.517	-43.895

Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 6,4 % auf 3.132,1 Mio. €. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle nahmen weniger stark zu als die Beitragseinnahmen. Die bilanzielle Schadenquote brutto verbesserte sich deshalb auf 74,6 % (Vorjahr 78,6 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 764,7 Mio. € (Vorjahr 721,9 Mio. €). In Bezug auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Quote von 24,5 % (Vorjahr 24,9 %).

Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 7,2 % auf 2.884,1 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen wegen einer deutlich gesunkenen Beteiligung der Rückversicherer um 12,8 % auf 2.146,6 Mio. € deutlich stärker. Im Vorjahr war die Beteiligung der Rückversicherer wegen der Flutkatastrophe, die durch das Sturmtief „Bernd“ ausgelöst worden war, besonders hoch ausgefallen. Der Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 74,4 % (Vorjahr 70,7 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. fiel mit 25,4 % etwas niedriger aus als im Vorjahr (25,6 %).

Trotz einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 36,7 Mio. € (Vorjahr 7,5 Mio. €) lag das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. mit 22,5 Mio. € unter Vorjahr (76,6 Mio. €).

Erstversicherung Inland

In der folgenden Tabelle wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der Freeyou Insurance AG (vormals GAV Versicherungs-AG). Bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG wurden die Ergebnisse der seit 2005 im Run-Off befindlichen französischen Niederlassung nicht eliminiert.

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	190.039	185.727	2,3 %	332	-89	50.140	55.716
Haftpflicht	134.771	133.897	0,7 %	1.031	1.031	12.827	25.864
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	658.677	667.695	-1,4 %	18.069	15.379	-57.093	8.423
sonstige Kraftfahrt	419.350	422.366	-0,7 %	42.981	6.424	-29.760	-22.512
Feuer- und Sach	509.317	463.683	9,8 %	-2.854	-1.009	21.502	15.838
davon:							
Feuer	3.915	3.275	19,6 %	-1.026	-1.521	-1.798	-1.392
Verbundene Hausrat	169.138	161.292	4,9 %	-	-	35.070	34.995
Verbundene Gebäude	282.453	249.279	13,3 %	1.302	1.009	-3.825	-19.234
sonstige Sach	53.811	49.838	8,0 %	-382	-497	-5.978	1.469
Sonstige	20.307	20.533	-1,1 %	33	361	384	3.492
Rechtsschutz	201.693	196.347	2,7 %	-	-	3.620	186
insgesamt	2.134.154	2.090.248	2,1 %	59.592	22.097	1.620	87.007

Der Beitragsrückgang in der Kraftfahrtversicherung wurde durch andere Sparten, insbesondere die Verbundene Gebäudeversicherung, mehr als ausgeglichen.

Versicherungstechnische Verluste in der Kraftfahrtversicherung, unter anderem wegen inflationsbedingt steigender Schadenaufwendungen und einer höheren Großschadenbelastung, wurden durch andere Sparten überkompensiert.

Aktive Rückversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhöhten sich kräftig um 10,0 % auf 800,4 Mio. €. Der Zuwachs stammte fast ausschließlich aus DEVK-fremdem Geschäft.

Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen um 18,9 % auf 672,9 Mio. € (Vorjahr 565,9 Mio. €) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen auf 495,4 Mio. € (Vorjahr 429,0 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen verbesserte sich damit auf 73,6 % (Vorjahr 75,8 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. betrug 25,1 % (Vorjahr 25,6 %).

Entsprechend stieg das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung auf 7,4 Mio. € (Vorjahr -13,2 Mio. €). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 21,7 Mio. € (Vorjahr 13,5 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf -14,4 Mio. € (Vorjahr -26,7 Mio. €).

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. in der Schweiz gegründet. Das Eigenkapital der Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland agiert, beträgt 162,5 Mio. Schweizer Franken (CHF). Bei Beitragseinnahmen in Höhe von 283,6 Mio. CHF (Vorjahr 241,9 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Gewinn in Höhe von 13,3 Mio. CHF (Vorjahr 5,4 Mio. CHF).

Die Beitragseinnahmen der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG aus in Rückdeckung übernommem Geschäft betragen 36,8 Mio. € (Vorjahr 35,4 Mio. €). Es handelte sich ausschließlich um konzerninterne Übernahmen, insbesondere in der Gebäudeversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Eigenkapital beträgt 90,3 Mio. €. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen 2022 um 15,0 % auf 211,2 Mio. € (Vorjahr 183,6 Mio. €). Im nationalen Jahresabschluss wird ein Gewinn in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr 9,6 Mio. €) ausgewiesen.

Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen im Berichtsjahr wegen geringerer Einmalbeiträge in der Lebensversicherung um 15,4 Mio. € auf 562,7 Mio. € (Vorjahr 578,1 Mio. €) zurück.

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen sanken im Berichtsjahr auf 218,0 Mio. € (Vorjahr 236,9 Mio. €). Der Rückgang resultierte insbesondere aus geringeren Abgangsgewinnen und niedrigeren laufenden Erträgen.

Die Nettokapitalerträge sind auf 123,7 Mio. € (Vorjahr 221,3 Mio. €) gesunken. Zurückzuführen ist dies auf höhere Abschreibungen auf Kapitalanlagen sowie gestiegene Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. beliefen sich auf 422,9 Mio. € (Vorjahr 399,0 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrug 4,24 % (Vorjahr 4,91 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. erhöhten sich wegen höherer Verwaltungsaufwendungen um 4,0 Mio. € auf 82,2 Mio. €.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 59,1 Mio. € (Vorjahr 84,2 Mio. €) zugeführt, das entspricht 10,5 % (Vorjahr 14,6 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Beiträge nahmen um 16,7 Mio. € zu und beliefen sich per Jahresultimo auf 276,3 Mio. € (Vorjahr 259,6 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 6,5 % (Vorjahr 18,7 %). Der Beitragszuwachs resultierte im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle lagen für das Kalenderjahr 2022 mit 51 Mio. € um 6,6 Mio. € über dem Vorjahr (44,4 Mio. €). Wesentlich für den Anstieg sind die einmaligen Abfindungs-Zahlungen bei Rentenbeginn bzw. bei Beendigung des Dienstverhältnisses. Im Jahr 2022 nutzten ca. 28,4 % der neuen Altersrentner die mögliche Teilkapitalauszahlung von bis zu 30 % des Versorgungskapitals bei Rentenübergang.

Vor Konsolidierung betragen die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb insgesamt 5,8 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €). Davon entfielen 3,3 Mio. € auf Verwaltungsaufwendungen (Vorjahr 2,9 Mio. €). Die Kostensteigerung ist dem derzeit durchgeführten Bestands-Migrations-Projekt geschuldet und daher vorübergehender Natur.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge vor Konsolidierung betrug im Berichtsjahr 24,7 Mio. € (Vorjahr 28,9 Mio. €). Der Rückgang ist auf höhere Abschreibungen und gestiegene Abgangsverluste zurückzuführen. Ohne Kundenerträge lag das Netto-Kapitalanlageergebnis bei 20,3 Mio. € (Vorjahr 23,5 Mio. €) und damit trotz des leichten Wachstums der Gesellschaft deutlich unter Vorjahr. Dieser Rückgang resultierte ebenfalls aus höheren Abschreibungen und Abgangsverlusten. Die Nettoverzinsung ohne Kundenerträge lag mit 1,5 % nach 1,9 % unter dem Vorjahreswert.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen verringerten sich auf 9,5 Mio. € (Vorjahr 12,2 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 363,1 Mio. € über dem Vorjahreswert (344,0 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 22,1 Mio. € (Vorjahr 44,5 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr 26,7 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 221,6 Mio. € insbesondere wegen stark gestiegener Abschreibungen (+88,2 Mio. € auf 146,0 Mio. €), gestiegener Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen (+3,4 Mio. € auf 6,3 Mio. €) und höherer Verlustübernahme (+3,5 Mio. € auf 8,1 Mio. €) deutlich höher ausgefallen als im Vorjahr (120,3 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein deutlich unter Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 141,5 Mio. € (Vorjahr 223,7 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags verbesserte sich auf -63,2 Mio. € (Vorjahr -121,7 Mio. €). Hauptgrund waren deutlich gesunkene Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 99,7 Mio. € (Vorjahr 185,1 Mio. €). Rückgänge im versicherungstechnischen Ergebnis und im Kapitalanlageergebnis wurden durch die starke Verbesserung des sonstigen Ergebnisses zum Teil kompensiert.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 35,4 Mio. € (Vorjahr 91,6 Mio. €). Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erreichte der Jahresüberschuss damit ein zufriedenstellendes Niveau.

Nach Einstellung von 5,4 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug von 38,4 Mio. € für nicht beherrschende Anteile betrug der Bilanzgewinn -8,4 Mio. € (Vorjahr 35,5 Mio. €).

Finanzlage des Konzerns

Cashflow

Die erforderliche Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen wird durch eine laufende Liquiditätsplanung sichergestellt. Dem Konzern fließen durch Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Laut der nach den Vorschriften des DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, im Geschäftsjahr 282,1 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden im Wesentlichen aus der laufenden Geschäftstätigkeit (178,2 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (41,6 Mio. €) erwirtschaftet.

Ratings¹

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im Juni 2022 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2021, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im August 2022 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Die Echo Rückversicherungs-AG wird ebenfalls durch S&P Global Ratings und Fitch geratet. Beide Agenturen stufen die Echo Rückversicherungs-AG mit „A-“ und stabilem Ausblick ein.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	15.922.320	15.192.952	729.368
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	376.065	395.565	-19.500
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	643.161	523.425	119.736
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	355.242	384.402	-29.159
Übrige Aktiva	658.972	702.683	-43.711
Gesamtvermögen	17.955.759	17.199.026	756.733
Eigenkapital	2.448.047	2.389.033	59.014
- davon Anteile anderer Gesellschafter 520.022 Tsd. € (i. Vj. 471.103 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	10.132.831	9.767.581	365.250
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	376.065	395.565	-19.500
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	1.354.074	1.296.446	57.628
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	643.161	523.425	119.736
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	711.316	741.935	-30.618
Übrige Passiva	2.290.265	2.085.042	205.223
Gesamtkapital	17.955.759	17.199.026	756.733

Mit der Geschäftsausweitung im Bereich der DEVK Pensionsfonds-AG haben sich die entsprechenden Bilanzpositionen weiter erhöht.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 294,8 Mio. € (Vorjahr 327,7 Mio. €) bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 6. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex

	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	769	761
Ziel	766	753

Für 2023 wurden 774 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden in ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Im Herbst 2022 wurde nur eine kurze Statusbefragung durchgeführt, da die Mitarbeitenden-Befragung ab 2023 in einer modernisierten Form stattfinden wird. Die Befragung stand unter dem Einfluss der Unsicherheiten aufgrund des Ukraine-Konfliktes und den damit verbundenen Auswirkungen auf Energiepreise und Inflation. Verglichen mit den Ergebnissen der Mitarbeitendenbefragungen 2020 und 2021 fiel die Gesamtzufriedenheit 2022 zwar niedriger aus, lag aber mit 71 % auf einem hohen Niveau.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex

	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	753	791
Ziel	791	793

Für 2023 wurden 763 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht¹

Der nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz und § 289b ff HGB zu erstellende Nachhaltigkeitsbericht wird Ende April 2023 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung¹

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von 8,6 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale rund 50 Schülerinnen und Schüler pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darin zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann.

Im Fokus des sozialen Engagements stand die Unterstützung bei den schwerwiegenden Auswirkungen des Russland-Ukraine Konflikts. Die DEVK unterstützte über die Spendenplattform „Pack mit an“ das Projekt „Nothilfe Ukraine“ durch finanzielle Spenden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner. Auf Initiative einer Vertriebspartnerin engagierte sich die DEVK zudem direkt für ein Sachspendenprojekt. Zusätzlich unterstützte die DEVK mit individuellen Freistellungen von Kolleginnen und Kollegen, deren Angehörigen vom Krieg betroffen waren. Daneben hatten Kolleginnen und Kollegen sowie deren Familien die Möglichkeit kostenfreie psychologische Hilfe und Betreuungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies aufgrund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2022 im Innendienst 3.183 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, von denen 3.179 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Bei Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeitende wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Die Zahl der für die DEVK tätigen selbstständigen Vertreterinnen und Vertreter inklusive deren Angestellten im Außendienst betrug am Jahresende 2.067 (Vorjahr 2.200). Darüber hinaus befanden sich 483 (Vorjahr 530) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Ein zentrales Thema der DEVK ist es, Talente zu identifizieren, zu binden und zu fördern. So hat die DEVK auch 2022 mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Die DEVK beteiligte sich bereits zum fünften Mal am „Cross-Mentoring“ für Frauen mit Fach-, Führungs- und Projektverantwortung. Ziel des bereits etablierten Cross-Mentoring-Programms zur Förderung von Frauen ist es, karriereorientierten Mitarbeiterinnen und Führungskräften Einblicke in die Praxis anderer Unternehmen zu geben und sie bei der Weiterentwicklung in der Führung zu unterstützen. Mit dem „Management Förderkreis Vertrieb“ werden Potenzialträger auf eine mögliche Nachfolge für Schlüsselpositionen im Vertrieb vorbereitet.¹

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeitende vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.¹

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Rückgänge im versicherungstechnischen Ergebnis f. e. R der Schaden- und Unfallversicherung und im Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung wurden durch das bessere sonstige Ergebnis zum Teil kompensiert.

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2022 insgesamt zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Inflationsrate wird in den kommenden Jahren – neben den weltpolitischen Einflussfaktoren - einer der Hauptfaktoren für die Entwicklung an den Kapitalmärkten sein. Zudem wird die Energiepreisentwicklung als ein wesentlicher Treiber für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Wie die meisten Experten erwarten auch wir eine zumindest leichte Rezession. Sollte es darüber hinaus durch Zweitrundeneffekte zu anhaltend hohen Kerninflationen kommen (z. B. durch eine Lohn-Preis-Spirale) wird sich dies voraussichtlich dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Gerade für deutsche Unternehmen kann eine weitere Eskalation des China-Taiwan-Konflikts durch die hohe wirtschaftliche Abhängigkeit von China problematisch werden. Nach den Erfahrungen der gestörten Lieferketten und vor diesem Hintergrund erwarten wir weitere deglobalisierende Tendenzen, die ebenfalls inflationär wirken dürften. Trotzdem gehen wir davon aus, dass unter anderem die bisherige Notenbankpolitik der EZB und der FED bereits dazu führen wird, dass die Inflation ihren Höhepunkt erreicht hat und nun im weiteren Verlauf absinken wird. Den Aktienmarkt erwarten wir im Jahr 2023 auch gerade im Rahmen einer rezessiven Entwicklung weiterhin sehr volatil.

Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes sind im Jahr 2022 stark und relativ kontinuierlich gesunken. Zum Jahresende hin zeigte sich jedoch eine Trendwende, die auf eine Erholung in 2023 hindeuten könnte. Auch vom ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland und den Erzeugerpreisen kommen zum Jahresende hin erste positive Signale. Diese Entwicklung stützt unsere Erwartung, dass die Inflation ihren Höhepunkt überschritten hat. Zudem konnten einige Unternehmen ihre Ergebnisprognosen übertreffen, so dass die Berichtssaison zum Jahreswechsel nicht so schlecht wie befürchtet ausfiel. Im Zuge der Erholung zum Jahresende haben sich die Unternehmensbewertungen wieder etwas erhöht, liegen aber noch unter ihrem langjährigen Durchschnitt. Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen der Weltbank 2023 auf ein geringes Wirtschaftswachstum von 1,7 % zu. Neben den Lockdowns aufgrund der Null-Covid-Politik in China, befindet sich der Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, dort weiterhin in der Krise. Für 2023 und 2024 erwarten Volkswirte für China durchschnittlich jeweils ein jährliches Wachstum von nur noch 5,1 % bzw. 5,0 %.

Insgesamt erwarten wir aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2023.

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns erwarten wir eine Steigerung der Beitragseinnahmen von rund 11 %. Größter Wachstumstreiber ist der weitere Ausbau des aktiven Rückversicherungsgeschäfts. Aber auch in der Erstversicherung wird es aufgrund von Beitragsanpassungen zu nennenswerten Steigerungen kommen. Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird am Jahresende geprüft. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keine Zuführung in der Planung enthalten. In der versicherungstechnischen Rechnung rechnen wir nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem Ergebnis in einer Größenordnung von 45 Mio. € bis 55 Mio. €.

Lebensversicherung

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG hält für das Geschäftsjahr 2023 ihre laufende Überschussbeteiligung konstant bei 1,9 %. Das höhere Zinsniveau auf dem Markt ermöglicht eine Erhöhung der Überschussbeteiligung für Einmalbeiträge in den ersten 10 Jahren.

Im Geschäftsjahr 2023 ist die Einführung einer fondsgebundenen Ausbildungsversicherung geplant, wodurch für die Zielgruppe der Eltern, Paten und Großeltern ein attraktives Angebot zur finanziellen Absicherung der Kinder in das Produktportfolio aufgenommen wird. Für die Folgejahre wird daraus eine positive Neugeschäfts-entwicklung erwartet.

Der seit Oktober wieder angebotene Rententarif für Einmalbeiträge (R8) bietet auch 2023 weiteres Neugeschäftspotenzial.

Der Bestand wird vor allem aufgrund der weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen leicht sinken. Das Neugeschäft wird dies voraussichtlich nicht ausgleichen.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Geschäftsjahr 2023 mit einem moderaten Anstieg gerechnet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. werden voraussichtlich leicht über dem Vorjahr liegen. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung (brutto), die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sowie die Gewinnabführung werden 2023 voraussichtlich deutlich steigen.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2023 bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand ein laufendes Ergebnis deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus. Aufgrund der im Vergleich zu 2022 niedrigeren Anforderung der Passivseite (Auflösung Zinszusatzreserve) erwarten wir 2023 ein moderat unter Vorjahresniveau liegendes Kapitalanlageergebnis, so dass die Nettoverzinsung ebenfalls moderat unter dem Niveau des Jahres 2022 liegen sollte.

Krankenversicherung

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für die DEVK Krankenversicherungs-AG das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt muss sich hier unverändert auf eine verstärkte Wettbewerbssituation eingestellt werden, der durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnet wird. Für das Jahr 2023 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 115,7 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) wird im Wesentlichen aufgrund von Nachholeffekten in der ambulanten und dentalen Zusatzversicherung und weiterhin in der Auslandsreise-Krankenversicherung zum einen und wegen inflationären Effekten zum anderen eine Steigerung auf ca. 80,0 Mio. € erwartet.

Im Jahr 2023 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2022 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2022 bestehenden erfolgsabhängigen RfB in Höhe von 49,4 Mio. € sind 20,0 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2023 und für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Für 2023 werden Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 16,1 Mio. € und ein versicherungstechnisches Ergebnis von 5,8 Mio. € erwartet.

Gemäß der Mittelfristplanung wird weiterhin davon ausgegangen, dass sich das Wachstum und die Ertragssituation der DEVK Krankenversicherungs-AG auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2023 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus. Dies begründet sich insbesondere durch die Erwartung sinkender Abschreibungen bei Aktien und niedrigerer außerordentlicher Abgangsverluste. Der höhere Zins für Neu- und Wiederanlagen wird unserer Einschätzung nach eine leichte Steigerung der absoluten laufenden Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben. Insgesamt erwartet die Gesellschaft eine moderate Erhöhung der Nettoverzinsung.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung in Höhe von 3,0 Mio. € mindestens zu halten. Für 2023 wird daher eine Gewinnabführung von 3,5 Mio. € prognostiziert.

Pensionsfondsgeschäft

Dem DEVK-Pensionsfonds bieten sich aufgrund seiner Nähe zu den führenden Teilnehmern des Verkehrsmarktes weiterhin Wachstumsmöglichkeiten.

Durch die stetige Produktentwicklung in Zusammenarbeit mit unseren Gremien, einerseits im Hinblick auf die bestehenden Anforderungen unserer Versorgungsberechtigten und Vertragspartner sowie andererseits im Hinblick auf die Finanzierbarkeit und Kapitalanlage, erwarten wir auch künftig ein Wachstum und eine Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit.

Für das Geschäftsjahr 2023 rechnen wir mit einem leicht positiven Neugeschäft über dem Vorjahresniveau. Dieses resultiert vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG und der Wettbewerbsbahnen.

Wir gehen davon aus, dass die Beitragseinnahmen 2023 nur leicht über dem Vorjahr liegen, da derzeit keine Sondereffekte aus den Tarifverträgen im Bahnsektor zu erwarten sind.

Bei den Aufwendungen für Versorgungsfälle rechnen wir 2023 im Saldo mit einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Dies resultiert auf der einen Seite aus dem wachsenden Rentnerbestand und der steigenden Anzahl an Rentenübergängen zum 63. Lebensjahr und auf der anderen Seite aus der Möglichkeit, Rentenzahlungen bis zu einer bestimmten Höhe gegen einmalige Zahlungen abzufinden.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2023 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zu 2022 aufgrund positiverer Entwicklungen an den Kapitalmärkten und steigender Ausschüttungen der Kundenfonds ein deutlich höheres absolutes Ergebnis. Insgesamt gehen wir im Jahr 2023 von einer deutlich höheren Nettoverzinsung mit und ohne Kundenerträge im Vergleich zum Vorjahr aus.

Aus dem Rohüberschuss erwarten wir ein Ergebnis in der Größenordnung von 16,2 Mio. € und rechnen damit, auch im kommenden Jahr an die Ergebnisse der Vorjahre anschließen zu können.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns erwarten wir für 2023 wegen sinkender Aufwendungen, in erster Linie bedingt durch niedrigere Abschreibungen, ein über Vorjahresniveau (141,5 Mio. €) liegendes Kapitalanlageergebnis netto.

Insbesondere wegen weiter sinkenden Aufwendungen für Altersversorgung wird sich das sonstige Ergebnis voraussichtlich moderat verbessern.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insgesamt rechnen wir für 2023 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Größenordnung von 180 Mio. € bis 200 Mio. € (Vorjahr 99,7 Mio. €).

Kunden- und Mitarbeitendenzufriedenheit

Im Geschäftsjahr 2023 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 769 Punkten (Istwert 2022) auf 774 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 763 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel liegt damit 10 Punkte über dem Istwert 2022.

Chancenbericht

Seit 2020 haben wir unseren Fokus noch stärker auf die Zielgruppen des Verkehrsmarktes gelegt, um insbesondere den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr gerecht zu werden. Dazu wurden schon verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen erfolgreich durchgeführt, um bei Fragen rund um Sicherheit, Gesundheit und Versorgung zu informieren und zu unterstützen. Daran wollen wir auch im Jahr 2023 anknüpfen und unsere Kundenbindungen weiter ausbauen.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.¹

Die Einbettung der Konzerngesellschaften in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Zusätzliche Absatzchancen im Verkehrsmarkt ergeben sich durch die Einstellungsoffensive der Deutschen Bahn.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2023 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen innerhalb von Rezessionen die Risikoaufschläge im Anleihen-Bereich an, so dass auch erfolgreiche Unternehmen höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Chance unter Rendite-Risiko Gesichtspunkten attraktive Anleihen zu erwerben. Im Rahmen der zurückgehenden Inflation und einer gedrosselten Zinserhöhungspolitik - kombiniert mit rezessiven Entwicklungen - erwarten wir zudem mittelfristig sinkende Renditen. Aktienmärkte beenden ihren Abwärtstrend häufig mit Beginn einer Rezession, sodass eine Erholung der Kurse im Jahresverlauf 2023 nicht ausgeschlossen ist. Trotz der erhöhten Volatilitäten sehen wir langfristig weiterhin einen Renditevorteil bei Realwerten gegenüber Anleihen, auch wenn diese kurzfristig wieder an Attraktivität gewonnen haben.

Der Immobilienmarkt dürfte bei einem anhaltenden höheren Zinsniveau, kombiniert mit einer Rezession, mit Preisrückgängen reagieren. Hierdurch könnten sich aber auch Opportunitäten ergeben, Immobilien in (sehr) guten Lagen mit langfristig bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und sich somit die Chance auf langfristig höhere Renditen zu sichern. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig die Ertragschancen der Kapitalanlage.

Erstversicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung

Die dreiteilige Produktlinie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz. Hierbei ist besonders der beständig steigende hohe Anteil an Premium-Schutz im Bestand hervorzuheben.

Mit der Einführung eines neuen einheitlichen Bestandsführungssystems für den Innendienst optimieren wir unsere Prozesse. Die Sparte Hausrat wurde 2019 umgesetzt, die Sparten Haftpflicht, Unfall, Glas, Reise und Cyber wurden 2021 erfolgreich in das neue Bestandsführungssystem migriert. 2022 wurde die Einführung mit der Sparte Moped fortgesetzt. Als Nächstes erfolgt dann 2023 sukzessive die Migration der Kfz-Sparte.

Im Rahmen der in 2022 erstellten repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS wurde die DEVK in der Kategorie Kundenzufriedenheit mit „hervorragend“ bewertet. Für das Preis-Leistungsverhältnis, den Service und die Betreuung wurde jeweils ein „sehr gut“ vergeben.¹

Rückversicherungsgeschäft

Die Qualität unseres Bestands hat sich weiter erhöht. Die Prämien sind gegenüber dem Risiko überproportional gewachsen, Struktur- und Wordingverbesserungen verstärken diesen Trend.

Dass wir einer der (ganz) wenigen Rückversicherer waren, die frühzeitig bereit waren Preise und Konditionen zu nennen, haben unsere Kunden mit entsprechenden Konditionen und teils höheren Anteilen honoriert.

Unsere Underwriting-Disziplin führte auch dazu, dass wir uns von einigen wenigen Kundenbeziehungen getrennt haben, bei denen wir keine Chance auf nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg sahen.

Die Strategie, uns auch spartenmäßig breiter aufzustellen, rückt uns bei Kunden und Maklern noch weiter in den Fokus. Bereits in der aktuellen Erneuerung konnten wir einige neue Angebote sehen, an denen wir schon länger interessiert waren.

Das erneut verbesserte Marktstanding kombiniert mit unserer finanziellen Stärke und unserer Kontinuität lässt auch für die Zukunft stabiles und ausbaufähiges Geschäft erwarten.

Lebensversicherung

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG konzentriert sich 2023 insbesondere auf die Absicherung biometrischer Risiken. Kapitalaufbau und Altersvorsorge runden das Produktangebot ab.

Im Geschäftsjahr 2023 ist die Einführung einer fondsgebundenen Ausbildungsversicherung geplant. Die Zielgruppe des Produkts sind Eltern, Paten und Großeltern, welche zum Start des Kindes in das erwachsene Leben finanziell vorsorgen und dabei den Fall ihres Ausfalls (Tod, Berufsunfähigkeit) als Beitragszahler absichern wollen. Während der Vertragslaufzeit kann der Vertrag flexibel bespart werden. Zum Ablauf wird das vorhandene Fondsguthaben dem versicherten Kind ausbezahlt oder als „Startguthaben“ für die Altersvorsorge in eine fondsgebundene Rentenversicherung übertragen. Mit der Einführung der fondsgebundenen Ausbildungsversicherung wird für die Folgejahre eine positive Neugeschäftsentwicklung erwartet.

Im Geschäftsjahr 2022 erhielten wir für unsere Risiko-, Sterbegeld-, Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen die Höchstwertung von fünf Sternen durch das Analysehaus Morgen & Morgen. Erstmals wurden auch seitens der Analyseagentur Franke und Bornberg die Note FFF („Sehr gut“) für die Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherung vergeben.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wird auch im Geschäftsjahr 2023 mit ihrer modernen und marktgerechten Produktpalette gut im Hinblick auf die Wettbewerbserfordernisse aufgestellt sein. Durch gezielte vertriebliche Maßnahmen sollen sich darüber hinaus weitere Chancen zur Stärkung des Geschäfts für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG eröffnen.

Krankenversicherung

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.¹

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz anbietet, eröffnet uns die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher weiterhin sehr gut aufgestellt.

Durch die Einführung eines neuen Bestandsführungssystems werden der DEVK Krankenversicherungs-AG neue Möglichkeiten der Prozessoptimierung sowie der automatisierten Verarbeitung eröffnet. Zudem wird die Abbildung neuartiger Tarife, z. B. im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung, erleichtert. Die Einführung des neuen Bestandsführungssystems wird in zwei Phasen vorgenommen, von denen die erste mit der Umstellung der Auslandsreise-Krankenversicherung bereits im Januar 2020 erfolgreich abgeschlossen wurde. Die zweite Phase der Einführung soll Mitte 2023 abgeschlossen werden.

Pensionsfondsgeschäft

Um unseren Kunden bestmöglichen Service zu bieten und langfristige Kundenbindungen auf- und auszubauen, ist es von besonderer Bedeutung, das Verständnis für die Wünsche und Bedürfnisse der Beschäftigten und der Arbeitgeber in diesem Sektor zu verstärken.

Daher stehen wir sowohl in unserer täglichen als auch in der Gremien-Arbeit in nahem Kontakt zu den Arbeitgebern und Vertretern der Gewerkschaften, um Anpassungen in der Kapitalanlage-Strategie oder geplante Veränderungen innerhalb des Produktes bereits vor der Umsetzung transparent und verständlich zu machen.

Durch eine konsequent kompromissorientierte Abstimmungs- und Handlungsweise zwischen allen Mitwirkenden in den unterschiedlichsten Bereichen und Regionen erfüllen wir so unseren Auftrag als betriebliche Sozial-einrichtung der Deutsche Bahn AG und eröffnen uns weiter gute Möglichkeiten für eine positive Entwicklung der DEVK Pensionsfonds-AG.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten (z. B. Rückversicherung, Kapitalanlagen). Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagement-Einheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

In der **Schaden- und Unfallversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (ManMade-Katastrophen) unterschieden. Je nach Risikoexposition werden die Risiken mittels Rückversicherung minimiert.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2013	67,6	2018	69,6
2014	66,4	2019	71,4
2015	70,1	2020	69,0
2016	69,5	2021	70,9
2017	70,7	2022	74,7

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten zum überwiegenden Teil standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung

Jahr	in %	Jahr	in %
2013	9,6	2018	7,9
2014	7,5	2019	7,7
2015	7,0	2020	4,8
2016	7,8	2021	4,8
2017	7,3	2022	3,4

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2022 betrug ihr Volumen 461,0 Mio. € (Vorjahr 497,3 Mio. €).

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE zeichnet **Rückversicherungsgeschäft** von DEVK-Unternehmen sowie von fremden Unternehmen. Im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten wird zum überwiegenden Teil einfaches, standardisiertes Geschäft übernommen. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse wird mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik begegnet.

Versicherungstechnische Risiken in der **Lebensversicherung** sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Stornorisiko besteht darin, dass sich das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer deutlich verändert. Ob sich aus dem Anstieg der Inflation eine Änderung beim Stornorisiko ergeben wird, ist nicht absehbar. Unsere Analysen zeigen, dass derzeit kein signifikant verändertes Stornoverhalten zu beobachten ist und negative Auswirkungen auf das Stornoergebnis in einem gewissen Umfang verkraftet würden.

Das Kostenrisiko bezeichnet das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Durch den Zinsanstieg in 2022 hat sich das Zinsrisiko im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich reduziert. Unsere Netto-Kapitalerträge liegen über dem rechnungsmäßigen Zinsaufwand. Die seit dem Geschäftsjahr 2011 gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV zusätzlich gebildete Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve liefert eine zusätzliche Sicherheit, um dem Risiko eines anhaltenden Niedrigzinsumfeldes zu begegnen. Für das Geschäftsjahr 2022 beträgt der Referenzzins wie im Vorjahr 1,57 %. Für den Altbestand wurde der Zins ebenfalls auf 1,57 % festgelegt. Die Zinszusatzreserve zum 31. Dezember 2022, die für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % gebildet wurde, verringerte sich u. a. aufgrund von regulären Abläufen oder verringerten Restlaufzeiten um 19 Mio. € auf 580 Mio. €. Im Gegensatz dazu erhöhte sich im Vorjahr die Zinszusatzreserve aufgrund des gesunkenen Referenzzinssatzes um 68 Mio. € auf 599 Mio. €. Zum 31. Dezember 2023 gehen wir

von einem unveränderten Referenzzins in Höhe von 1,57 % aus. Daraus ergibt sich 2023 eine voraussichtliche Reduktion der Zinszusatzreserve in Höhe von 24 Mio. €. Auch für die darauffolgenden Jahre erwarten wir, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung weiter sinken wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Im Geschäftsjahr 2022 beobachten wir moderat steigende Aufwendungen für Todesfälle. Die Analyse der bisherigen Datenlage zeigt, dass unsere bisherigen Sicherheiten auch im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie als ausreichend anzusehen sind.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

In der **Krankenversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich aufgrund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko bezeichnet das Risiko, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko besteht darin, dass dem zum aktuellen Vertragsstand vereinbarten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unterneh-

mensindividuelle Rechnungszins (duRz) lag in diesem Geschäftsjahr oberhalb der Nettoverzinsung. Für das Neugeschäft war im Jahr 2022 ein Rechnungszins in der Spanne von 1,80 % bis 2,40 % einkalkuliert. Zum 31. Dezember 2022 lag der duRz bei 1,965 % (Vorjahreswert 2,032 %).

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für laufende Leistungen wird seit dem Jahr 2014 zur Stärkung der Sicherheitsmargen eine biometrische Nachreservierung vorgenommen, die im Jahr 2022 für den Teilbestand der Invalidenrenten erhöht wurde. Die für die Reserveberechnung verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Mit Einführung von Unisex-Tarifen im Jahr 2013 ist die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Risiko, dass die in den Pensionsplänen garantierten (Mindest-) Leistungen aufgrund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden können, wird Zinsgarantierisiko genannt.

Im Geschäftsjahr 2022 verminderte sich die Zinszusatzreserve um 24 Tsd. € auf 525 Tsd. €. Der maßgebliche Referenzzins betrug zum 31. Dezember 2022 1,57 %, sodass die Bildung einer Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % erforderlich war. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung gehen wir davon aus, dass sich diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren weiter vermindern wird.

Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass der DEVK-Pensionsfonds im Jahr 2022 trotz der Entwicklungen am Kapitalmarkt ein insgesamt angemessenes Kapitalanlageergebnis erzielen konnte. Da auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt wurden, stellen die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer dar.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird regelmäßig sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen oder die anwartschaftlichen Vertragsguthaben nicht zur Deckung der garantierten Leistungen sowie der rechnungsmäßigen Kosten ausreichen. Für Verträge in der Anwartschaft ist aufgrund der vertraglichen Regelungen sowie der kollektiven Sicherungsmechanismen weitestgehend davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2022 führte in einem Teilbestand dazu, dass diese Deckung gefährdet ist. Die hiervon betroffenen Tarife wurden zum 1. Januar 2023 abgelöst. Für den Neugeschäftsjahrgang 2022 wird eine Zusatzrückstellung gebildet, um die Finanzierung der zugesicherten Leistungen sicherzustellen. Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Zur Bedeckung temporär erhöhter tatsächlich anfallender Kosten, die durch die rechnungsmäßigen Kosten nicht ausgeglichen werden, wird seit dem Jahr 2021 eine pauschale Kostennachreservierung gebildet.

Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden, dies gilt insbesondere hinsichtlich der Wechselwirkungen zwischen Zinsgarantie- und Kostenrisiko. Aktuell liegt eine starke Beeinflussung durch ein Migrationsprojekt vor.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in der Rückversicherung an Zedenten und Retrozessionäre.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 50,8 Mio. €. Von diesen Forderungen sind durchschnittlich 2,9 Mio. € (5,6 %) ausgefallen. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,1 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr 9,6 Mio. €).

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 300,3 Mio. €. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft in Höhe von 44,1 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Geschäft sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA	10,55
A	33,26
kein Rating	0,29

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2022 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds, insbesondere im Aktienbereich, z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2022 beträgt der Zinsblock im Konzern 10,4 Mrd. €. Insgesamt 5,6 Mrd. € sind als Inhaberpapier (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b Abs. 2 HGB ein Volumen von 5,1 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 782,3 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten mit einem Volumen in Höhe von 807,1 Mio. € (Vorjahr 27,9 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 24,8 Mio. € (Vorjahr 636,9 Mio. €). Da der Anstieg der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 Prozentpunkte bedeutet eine Wertveränderung des gesamten Zinsblocks von -719,9 Mio. € bzw. 798,7 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten –

Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut werden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Die kurzfristigen Ausweitungen der Risikozuschläge in der ersten Jahreshälfte 2022 verdeutlichen dies. Zum Ende des Jahres 2022 lagen diese deutlich oberhalb des Ausgangswerts zu Jahresanfang. Wie schon 2022 zu beobachten war, sind ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, infolge einer Erwartung steigender Zinsen oder einer Aktienmarktkorrektur, in 2023 möglich.

Neben Unternehmensanleihen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 19,8 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen mit 29,9 %. Weitere 9,6 % der gesamten Kapitalanlagen sind in Staatsanleihen angelegt. Darüber hinaus wurde zu 5,9 % auch in Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Der Schwerpunkt der Rentenueuanlagen erfolgte im Jahr 2022 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den europäischen Peripherieländern Spanien, Italien, Portugal und Irland liegt in niedrigem Umfang vor. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden bzw. vollständig wertberichtigt.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	52,1 %	52,3 %
A- bis A+	30,8 %	30,4 %
BBB- bis BBB+	14,8 %	15,3 %
BB+ und schlechter	2,3 %	2,0 %

Die Ratingverteilung des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert, wodurch die Risikolage insgesamt ebenfalls keine signifikante Veränderung aufweist. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und Euro Stoxx 50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20,0 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios nach Absicherungen um 181,3 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden in einem schwierigen Marktumfeld im Jahr 2022 insgesamt negativ entwickelt, der europäische Aktienindex hat eine nur unwesentlich bessere Performance gezeigt. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die

effektive Aktienquote im Jahr 2022 aktiv deutlich gesenkt mit steigender Tendenz zum Jahresende. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Werts vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. einer Verschärfung des Russland-Ukraine-Konflikts oder einer Zunahme der Spannungen zwischen China und Taiwan wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden. So wurde beispielsweise aufgrund der Verschärfung der Ukraine-Krise zu Beginn des Jahres 2022 bereits die effektive Aktienquote durch Futureabsicherungen in einem Spezialfonds gesenkt. Eine Investition in russischen oder ukrainischen Aktien liegt nicht vor.

Aktien und Aktienfonds im Wert von 781,4 Mio. € (vor Absicherungen) sind dem Anlagevermögen gewidmet. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von -24,8 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 40,3 Mio. € enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 2.988,0 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 610,7 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien. Immobilienvermögen deutscher Versicherungsunternehmen des Konzerns sind im Wert von 493,1 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet. Die darin enthaltenen Bewertungsreserven liegen bei 81,3 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor.

Nach Konsolidierung ergibt sich ein direkter Immobilienbestand in Höhe von 2.376,3 Mio. €. Es erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 39,9 Mio. €. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko teilweise noch ein Währungsrisiko hinzu, welches – soweit möglich – über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt. Immobilieninvestitionen in Russland oder der Ukraine liegen nicht vor.

Alternative Investments

Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Buchwert-Volumen liegt zum 31. Dezember 2022 bei 368,0 Mio. € nach 302,6 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht 2,3 % (Vorjahr 2,0 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 80:20 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2022 sind keine Abschreibungen (Vorjahr 0,1 Mio. €) entstanden. Der ordentliche Ertrag dieser Assetklasse betrug im Jahr 2022 konzernweit 7,2 Mio. € nach Konsolidierung (Vorjahr 2,5 Mio. €).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuwei-

sung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Expositionen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie eine Vielzahl der Systeme in der Cloud betrieben.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen der Sicherheitsziele ausgerichtet. Die DEVK strebt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering und Datenschutz. Hierzu werden über unser Weiterbildungsportal entsprechende Schulungen angeboten.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen kann und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreicht. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Prüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2022 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Die aufsichtsrechtliche Solvenzberechnung der DEVK-Gruppe, in die auch der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. einbezogen wird, erfolgte auf Basis der Standardformel. Hierbei wurden für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG mit Genehmigung der BaFin das Volatility

Adjustment sowie als Übergangsmaßnahme das Rückstellungstransitional angewendet. Insgesamt zeigte sich für die DEVK-Gruppe eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2021 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Erklärung zur Unternehmensführung

Vor dem Hintergrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben wir zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Zielgrößen für den 30. Juni 2022 festgelegt. Diese und der jeweilige Stand zum Stichtag 31. Dezember 2022 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

	Ziel 06/2022	Ist 12/2022
Aufsichtsrat	17 %	17 %
Vorstand	17 %	0 %
1. Führungsebene	14 % - 18 %	16 %
2. Führungsebene	20 % - 24 %	19 %

Die Istquoten zum Jahresende 2022 entsprechen bezüglich Aufsichtsrat und erster Führungsebene den Zielquoten. Zur Förderung der Zielerreichung im Vorstand wurde der Anteil an Frauen auf Vorstandsebene in der DEVK-Gruppe erhöht.

Köln, 22. März 2023

Der Vorstand

Rüßmann **Knaup** **Scheel** **Zens** **Dr. Zons**

Anlage zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Reparaturkostenversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Garantieversicherung
Cyber-Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
Mietverlustversicherung



Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		-		-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		30.877.653		31.417
III. Geschäfts- oder Firmenwert		6.526.443		16.944
IV. geleistete Anzahlungen		7.870.048		9.253
			45.274.144	57.615
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2.376.317.960		1.866.922
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		70.509.246		73.590
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		11.497.000		37.935
3. Anteile an assoziierten Unternehmen		134.438.607		84.166
4. Beteiligungen		922.676.344		813.706
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		767.505		1.211
			1.139.888.702	1.010.608
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.285.877.226		2.351.784
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.222.155.682		4.970.952
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		928.998.757		829.887
4. Sonstige Ausleihungen		3.806.757.941		4.003.617
5. Einlagen bei Kreditinstituten		11.189.145		10.270
6. Andere Kapitalanlagen		55.198.354		55.728
			12.310.177.105	12.222.238
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		95.935.780		93.184
			15.922.319.547	15.192.952
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
			376.064.586	395.565
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			643.160.707	523.425
Übertrag:			16.986.818.984	16.169.556

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	193.760.227		192.679
2. andere Gewinnrücklagen	1.652.926.689		1.601.997
		1.846.686.916	1.794.676
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		38.783.245	18.888
III. Gewinnvortrag		51.023.721	68.507
IV. Bilanzverlust/Bilanzgewinn		-8.377.740	35.517
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		-90.488	342
VI. Nicht beherrschende Anteile		520.021.525	471.103
		2.448.047.179	2.389.033
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	197.187.384		190.497
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.966.690		4.107
		187.220.694	186.390
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	5.516.256.730		5.434.325
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.901.050		4.263
		5.510.355.680	5.430.062
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	4.182.665.123		3.881.385
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	550.212.149		577.587
		3.632.452.974	3.303.798
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängig	319.388.721		328.730
2. erfolgsunabhängig	5.514.210		4.310
		324.902.931	333.040
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		460.962.177	497.345
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	16.991.748		16.969
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	55.611		24
		16.936.137	16.945
		10.132.830.593	9.767.581
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
- Deckungsrückstellung		376.064.586	395.565
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		1.294.449.747	1.240.429
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		1.212.351	1.751
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		58.412.199	54.266
		1.354.074.297	1.296.446
Übertrag:		14.311.016.655	13.848.624

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			16.986.818.984 16.169.556
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	47.750.855		44.663
2. Versicherungsvermittler	12.120.961		11.544
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	4.278		-
		59.876.094	56.207
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	334.693		248
2. Vermittler	269.392		291
		604.085	538
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	294.762.201		327.656
IV. Sonstige Forderungen	157.444.919		135.824
davon:		512.687.299	520.225
an verbundene Unternehmen: 573.276 €			315
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.659.202 €			8
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	41.071.978		35.110
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	264.276.953		326.115
III. Andere Vermögensgegenstände	2.571.048		1.507
		307.919.979	362.732
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	89.697.200		97.736
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	58.635.263		48.776
		148.332.463	146.512
Summe der Aktiva		17.955.758.725	17.199.026

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			14.311.016.655 13.848.624
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
- Deckungsrückstellung		643.160.706	523.425
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.008.679.023		926.788
II. Steuerrückstellungen	67.571.076		75.591
III. Sonstige Rückstellungen	<u>129.778.702</u>		140.125
		1.206.028.801	1.142.504
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		141.292.384	125.210
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	396.384.043		426.250
2. Versicherungsvermittlern	<u>8.814.064</u>		8.537
		405.198.107	434.788
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
1. Arbeitgebern	588.517		1.421
2. Versorgungsberechtigte	<u>1.052</u>		-
		589.569	1.421
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		164.236.007	180.516
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		772.831.597	684.992
V. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>268.432.326</u>	219.396
davon:		1.611.287.606	1.521.113
aus Steuern: 28.491.028 €			25.874
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 718.346 €			639
gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.334.541 €			4.447
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
		24.523.674	19.646
K. Passive latente Steuern			
		18.448.899	18.504
Summe der Passiva		17.955.758.725	17.199.026

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.132.075.516		2.944.098
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	244.327.508		211.040
		2.887.748.008	2.733.057
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6.115.560		-41.216
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2.427.191		-482
		-3.688.369	-41.698
		2.884.059.639	2.691.361
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.		1.114.269	1.149
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.		1.478.707	1.432
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	2.024.318.116		1.850.453
bb) Anteil der Rückversicherer	210.580.597		236.147
		1.813.737.519	1.614.306
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	307.677.793		431.893
bb) Anteil der Rückversicherer	25.189.506		-143.421
		332.867.299	288.472
		2.146.604.818	1.902.778
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		593.650	801
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-36.757	-7.391
			-6.590
		556.893	
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			1.503.577
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		764.724.087	721.921
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		31.279.842	31.964
			733.444.245
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			19.933.037
9. Zwischensumme			-14.276.169
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			36.740.106
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			22.463.937

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	562.719.291			578.121
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.921.500			8.509
		553.797.791		569.612
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		313.671		429
			554.111.462	570.041
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			12.494.417	17.302
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.830.575		2.219
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		150.421.621		156.932
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.869.291		4.990
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		59.836.439		72.792
			217.957.926	236.933
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			11.600	50.149
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.763.317	1.303
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	420.393.780			404.899
bb) Anteil der Rückversicherer	2.177.181			2.415
		418.216.599		402.484
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.167.862			-4.475
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.533.099			967
		4.634.763		-3.508
			422.851.362	398.976
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-63.024.546			-288.252
bb) Anteil der Rückversicherer	1.637.718			757
		-61.386.828		-287.495
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		38.132		38
			-61.348.696	-287.457
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			59.122.829	84.213
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	63.784.149			63.767
b) Verwaltungsaufwendungen	20.281.909			17.515
c) davon ab:		84.066.058		81.282
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.884.089		3.099
			82.181.969	78.183
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7.199.941		5.502
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		72.195.431		9.193
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		14.879.058		981
			94.274.430	15.676
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			63.264.988	2.311
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			1.973.500	2.518
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			1.320.948	6.395

Posten	€	€ Vorjahr Tsd. €
III. Pensionsfondstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
- Gebuchte Beiträge	276.336.856	259.563
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	5.317.829	5.038
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	-	19.825
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	28.307.563	26.376
c) Erträge aus Zuschreibungen	10.600	3.138
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>4.226.252</u>	2.276
	32.544.415	28.675
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	-	58.572
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	3.957.080	3.635
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle		
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	51.445.502	44.257
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	<u>-539.100</u>	101
	50.906.402	44.358
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
- Deckungsrückstellung	-173.756.907	-290.787
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	9.464.461	12.214
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	2.445.244	2.271
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>3.339.874</u>	2.607
	5.785.118	4.878
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	265.886	250
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.273.395	766
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>5.704.957</u>	468
	10.244.238	1.484
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	70.422.588	1.809
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	884	1
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	<u>-2.424.418</u>	-48

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungs- und Pensionsfonds-technisches Ergebnis f. e. R.			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	22.463.937		76.750
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	1.320.948		6.395
c) im Pensionsfondsgeschäft	-2.424.418		-48
		21.360.467	83.096
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt			
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	2.458.794		2.021
b) Erträge aus Beteiligungen	85.280.954		59.141
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	247.206.387		211.626
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 195.617 €			231
d) Erträge aus Zuschreibungen	6.062.020		26.690
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	22.069.507		44.548
f) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	-		233
		363.077.662	344.026
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	60.940.476		54.909
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	146.033.350		57.868
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.299.244		2.930
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	8.124.138		4.624
e) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	176.046		-
		221.573.254	120.331
		141.504.408	223.695
4. Technischer Zinsertrag	2.936.652		3.092
		138.567.756	220.603
5. Sonstige Erträge	174.072.279		122.730
6. Sonstige Aufwendungen	234.317.653		241.371
		-60.245.374	-118.641
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		99.682.849	185.058
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	62.393.046		89.869
9. Veränderung latenter Steuern	-569.706		83
10. Sonstige Steuern	2.416.666		3.549
		64.240.006	93.501
11. Jahresüberschuss		35.442.843	91.556
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	1.081.715		-
b) in andere Gewinnrücklagen	4.326.858		25.369
		5.408.573	25.369
13. nicht beherrschende Anteile		38.412.010	30.670
14. Bilanzverlust		-8.377.740	35.517

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Angaben in Tsd. €

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						
	Gewinnrücklagen				Summe	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag
	gesetzliche Rücklage	satzungs- mäßige Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen				
Stand am 31.12.2021	192.679	-	1.602.339	1.795.018	18.888	104.024	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung z. B.:							
Ausgabe von Anteilen	-	-	-433	-433	-	-205	
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-	
Einziehung von Anteilen	-	-	-	-	-	-	
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-	-	-	-	-	-	
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	-	-	-	-	-	-	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	1.082	-	42.706	43.787	-	-43.787	
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	
Währungsumrechnung	-	-	-	-	19.895	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	7.291	7.291	-	-7.293	
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	933	933	-	-7.124	
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	-	
Stand am 31.12.2022	193.760	-	1.652.836	1.846.596	38.783	45.615	

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird in der Spalte andere Gewinnrücklagen abgebildet.

Eigenkapital des Mutterunternehmens		Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital	
Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherr- schende Anteile vor Eigenkapital- differenz aus Währungsum- rechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
	1.917.930	475.944	-4.842		471.103	2.389.033
-	-637	40.997	-	-	40.997	40.360
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-29.635	-	-	-29.635	-29.635
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-15.975	-	-	-15.975	-15.975
-	19.895	-	-1.054	-	-1.054	18.841
-	-1	1	-	-	1	-
-	-6.191	16.172	-	-	16.172	9.981
-2.969	-2.969	-	-	38.412	38.412	35.443
-2.969	1.928.026	487.506	-5.896	38.412	520.022	2.448.047

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2022

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	35.443
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	523.114
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	30.142
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-197
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-5.679
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	16.735
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-794.121
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	450.928
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-59.355
Ertragsteueraufwand/-ertrag	62.393
Ertragsteuerzahlungen	-81.161
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	178.241
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	561
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	17
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-23.175
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-15.546
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-10.012
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	16.917
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-250.829
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-282.067
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	40.375
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-29.635
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-15.975
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	46.829
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	41.595
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-62.231
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1.637
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.244
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	326.115
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	264.277

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 21 „Kapitalflussrechnung“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
- DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
- DEVK Omega GmbH, Köln, 75 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
- DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
- DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L), 70 %
- DEREIF BRUSSEL CARMEN S.A., Brüssel (B), 100 %
- DEREIF Dublin Harcourt Road S.à r.l., Luxemburg (L), 100%
- DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen (DNK), 100 %
- DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Hungary Park Atrium Ltd., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Immobilien 1 S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIP. LDA, Lissabon (P), 100 %
- DEREIF London Birch Court S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Coleman Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Eastcheap Court S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Lombard Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Lower Thames Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Queen Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London 10, St. Bride Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF Luxembourg Bronze Gate S.à r.l., Luxemburg (L), 100%
- DEREIF Luxembourg Glacier S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S), 100 %
- DEREIF Paris 37-39, rue d'Anjou SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Paris 6, rue Lamennais SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ), 100 %
- DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (S), 100 %
- DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius (LTU), 100 %
- DP7, Unipessoal LDA., Lissabon (P), 100 %
- DRED SICAV-FIS SCS, Luxemburg (L), 81 %
- DRED - Real Estate Deutschland GP S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %

- COMPAVO GmbH, Legden, 100 %
- DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (L), 90 %
- DAI-C-Unigestion Co-Invest SCS, Luxemburg (L), 100%
- DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (L), 100 %
- DIIV SCSp, Luxemburg (L), 81%
- Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
- Freeyou Insurance AG (vormals GAV Versicherungs-AG), Legden, 100 %
- Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L), 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest GmbH, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 1 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 2 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 3 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 4 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 6 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 7 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 8 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 9 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 10 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 11 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 12 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 13 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 14 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen, 100 %
- HYBIL B.V., Venlo (NL), 100 %
- Ictus GmbH, Köln, 75 %
- HyLane GmbH, Köln, 100 %
- SADA Assurances S.A., Nîmes (F), 100 %

einbezogen.

Die Tochterunternehmen

- Caribbean Investment Explorer GmbH, Köln, 100 %
- DAI-O S.à r.l., Munsbach (L), 100%
- DEUSA1 GP S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
- DEVK BHZ Wiesbaden SCSp, Luxemburg (L), 55 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
- freeyou AG, Köln, 100 %
- GrundV GP S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
- Kassos Ventures GmbH, Köln, 100 %
- Klugo GmbH, Köln, 100 %
- Lieb'Assur S.à r.l., Nîmes (F), 100 %

- Pragos Wohnungsunternehmen AG & Co. KG, Köln
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %
- Reisebüro TRAVELWORLD GmbH, Köln, 52 %

wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- CAM Healthcare Opportunities Fund I GmbH & Co. KG, Köln, 49 %.
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à r.l., Luxemburg (L), 95 %
- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Navigo Shipholding AG, Hamburg, 50 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln, 50 %
- Yana European Small-Cap Fund SCSp, 46 %

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Köln, als Gemeinschaftsunternehmen, an dem der Konzern insgesamt mit 50 % beteiligt ist, wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne von § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichtet.

Folgende Tochterunternehmen werden gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB aufgrund ihrer Weiterveräußerungsabsicht nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris II Front de Paris S.à.r.l., Paris (F), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris II S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Mai 2022 wurde die Objektgesellschaft DEREIF Dublin Harcourt Road S.à r.l., Luxemburg, als eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der DEREIF Immobilien 1 S.à r.l. gegründet. Die Gesellschaft wird mit ihrem Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 4. Mai bis 30. September 2022 erstmals als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen.

In einer zweiten Tranche hat die DEREIF Immobilien 1 S.à r.l. im Oktober 2022 alle Anteile an der Objektgesellschaft DEREIF Luxemburg Bronze Gate S.à r.l., Luxemburg, erworben. Mit dem vollständigen Erwerb aller Anteile an der Objektgesellschaft wird diese im Jahr 2022 erstmalig als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen.

Mit einem direkten Konzernanteil von 81,25% wurde im September 2021 die DIIV (DEVK Infrastructure Investment Vehicle) SCSp, Luxemburg, für Private Equity Investitionen im Infrastruktursektor gegründet. Die DIIV SCSp geht im Geschäftsjahr 2022 erstmals als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss ein.

Im Zuge der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften wurden im Konzernabschluss latente Steuern auf stille Reserven aus Bewertungsdifferenzen in Höhe von 1,0 Mio. € bilanziert. Aus den erstmaligen Zugängen zum Konsolidierungskreis sind neue Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 0,6 Mio. € entstanden.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2022 wurde die Objektgesellschaft Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à. r.l. in ein Joint Venture mit einer Immobilienentwicklungsgesellschaft überführt. Von diesem Zeitpunkt an wird die Objektgesellschaft als Unternehmen unter gemeinschaftlicher Leitung der beiden Anteilseigner geführt und unterliegt nicht mehr dem beherrschenden Einfluss des DEVK Konzerns. In der Folge wurde für die Gesellschaft zum 1. Juli 2022 ein Methodenwechsel von der Vollkonsolidierung zur Bewertung nach der Equity-Methode vollzogen und eine entsprechende Beteiligung an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Im Zuge des Joint Ventures wurde eine Neubewertung der Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à. r.l. durchgeführt mit der Folge einer Wertberichtigung des im Konzernabschluss angesetzten Anteils an assoziierten Unternehmen. Der Ergebniseffekt daraus betrifft eine Abschreibung in Höhe von 7,8 Mio. €.

Im Geschäftsjahr war der DEVK Konzern mit 49,49% an der CAM Healthcare Opportunities Fund I GmbH & Co. KG, Köln, beteiligt. Die Gesellschaft fungiert als geschlossene Investment-KG. Der Gesellschaftszweck besteht im Eingehen, Halten und Verwalten von Beteiligungen in eigenem Namen und auf eigene Rechnung, insbesondere im Aufbau, Halten, Verwalten und Verwerten eines Portfolios von passiven Kapitalanlagen an geschlossenem Venture Capital. Die CAM Healthcare Opportunities Fund I GmbH & Co. KG wird erstmalig als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i. V. m. §§ 290 ff. HGB und §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. durchgeführt. Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus

resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Kapitalkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden unter Berücksichtigung des DRS 23 gemäß § 301 Abs. 1 HGB durchgeführt. Aktive Unterschiedsbeträge in der Konzernbilanz werden gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, planmäßig auf 15 Jahre verteilt, abgeschrieben. Die Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck dieser Gesellschaften, dem Immobilien-Investment. Hier stehen die hohen laufenden Erträge im Vordergrund. Deshalb liegt die beabsichtigte durchschnittliche Haltedauer der Immobilien bei mindestens 15 Jahren. Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge resultieren aus der Kapitalkonsolidierung und haben Eigenkapitalcharakter.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Der Wertansatz der Beteiligungen an der Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à.r.l., der CAM Healthcare Opportunities Fund I GmbH & Co. KG sowie der Yana European Small-Cap Fund SCSp sind gemäß § 312 HGB zu dem Zeitpunkt ermittelt, zu dem sie assoziierte Unternehmen wurden.

Die Ermittlung der Beteiligungsansätze an der Terra Estate GmbH & Co. KG sowie an der Navigo Shipholding AG wurden zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu denen sie Gemeinschaftsunternehmen wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen sowie Zwischengewinne wurden eliminiert.

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Tochterunternehmens mit einem vom Konzernabschlussstichtag abweichenden Bilanzstichtag, die zwischen dem Bilanzstichtag der Tochtergesellschaft und dem Konzernabschlussstichtag eingetreten sind, werden gemäß § 299 Abs. 3 HGB in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einbezogener ausländischer Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Für die Umrechnung von auf fremde Währung lautende Abschlüsse einbezogener ausländischer Tochterunternehmen mit abweichendem Abschlussstichtag wurden Devisenkassamittelkurse bzw. Durchschnittskurse zum abweichenden Abschlussstichtag verwendet.

Währungsumrechnungsdifferenzen im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden im Eigenkapital unter dem Posten Währungsdifferenz aus Konsolidierung, Umrechnungsdifferenzen aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung in den sonstigen Aufwendungen und Erträgen gezeigt.

Die Umrechnung der Fremdwährungsposten in den Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Einheitliche Bilanzierung

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II-Abschlüsse, die, mit zwei unwesentlichen Ausnahmen, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Soweit die Bewertungsmethoden im Konzern mit denen der Konzernmutter übereinstimmen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss des Mutterunternehmens.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Im Geschäftsjahr wurden drei Wertpapiere innerhalb der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere bzw. der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere vom Umlaufvermögen ins Anlagevermögen umgewidmet, da beabsichtigt ist, diese auf Dauer zu halten. Aufgrund dessen mussten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5,9 Mio. € nicht durchgeführt werden.

Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen mit abweichenden Stichtagen und abweichenden Bewertungsmethoden wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. September 2022 angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2022 wurden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Versicherungstechnische Aktiva

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** (Festgeldanlagen) wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 HGB und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Aufgrund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Versicherungstechnik Lebensversicherungsgeschäft

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen: Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Beitragsüberträge nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 %, 0,25 % oder 0,0 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für diejenigen Tarife gebildet, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 (DeckRV) bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 % liegt. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve ebenfalls mit einem Bewertungszins von 1,57 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62.

Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach den Grundsätzen des Grundvertrags berechnet, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit), die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für Rentenversicherungen, die auf den Tafeln DAV 1994 R oder 80 % DAV 1994 R beruhen wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherun-

gen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 2021 I, DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei - unternehmensspezifisch - nach drei Berufsgruppen differenziert. Leistungspflichtige Verträge des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2021 mit einem Leistungsbeginn ab 2022 werden mit der DAV 2021 I reserviert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Für das Grundfähigkeitsrisiko und das Risiko schwerer Krankheiten wurden unternehmenseigene Tafeln angesetzt, die aus Ausscheideordnungen der GenRe sowie der DAV 2008 T abgeleitet wurden.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufwertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei nach dem Altersvermögensgesetz abgeschlossenen Altersvorsorgeverträgen wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über fünf Jahre oder zehn Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung

erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei oder fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherungen ab der Tarifgeneration 2019 werden die Abschlusskosten einmalig zu Beginn entnommen.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis zur Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.

Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 1,4 % p. a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 1,4 % p. a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Aufgrund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013, 7. Mai 2014, 17. Dezember 2014 sowie vom 23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Versicherungstechnik Krankenversicherungsgeschäft

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird mit dem ChainLadder-Verfahren unter Verwendung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, berechnet. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen unter Berücksichtigung des Erlasses des Finanzministeriums NRW vom 2. Februar 1973 (Seite 2750 - 24 - VB4) berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Versicherungstechnik Pensionsfondsgeschäft

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG sowie den zugehörigen Regelungen der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten sowie eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,25 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 0,25 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden modifizierte HEUBECK-Richttafeln 2005 G sowie DAV-Sterbetafeln 2004 R verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 15 Abs. 5 und 6 RechPensV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 0,5 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,78 % (Vorjahr 1,87 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 2,0 %, 2,0 % bzw. 1,0 % p. a. angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags bewertet.

Andere Passiva und Steuern

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden gemäß § 254 HGB mit dem zugrundeliegenden Kreditgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Die Ermittlung der **passiven latenten Steuern** basiert auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB. Den Berechnungen wurde der jeweilige landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaften in Höhe von 9 % - 25 % zu Grunde gelegt.

Die Berechnung der aktiven latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht, auf den Ansatz zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2022

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-	-	-	-	-	-
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.417	8.070	3.326	17	-	11.918	30.878
3. Geschäfts- oder Firmenwert	16.944	605	-	9.782	-	1.240	6.526
4. geleistete Anzahlungen	9.253	1.943	-3.326	-	-	-	7.870
5. Summe A.	57.615	10.617	-	9.799	-	13.158	45.274
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	1.866.922	569.232	-	22.888	-	36.948	2.376.318
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	73.590	7.307	-	10.141	-	247	70.509
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	37.935	3.000	-	29.438	-	-	11.497
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	84.166	58.135	-	110	-	7.752	134.439
4. Beteiligungen	813.706	208.632	-	102.670	8.030	5.023	922.676
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.211	-	-	444	-	-	768
6. Summe B. II.	1.010.608	277.074	-	142.803	8.030	13.022	1.139.889
insgesamt	2.935.145	856.923	-	175.490	8.030	63.128	3.561.481

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 85,8 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva A. I.

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 45.274.145 € (Vorjahr 57.614.626 €) beinhalten keine selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstände.

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 1.716,9 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen und übrige Ausleihungen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	74.830	69.239
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	802.003	727.547
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.746.418	3.963.423
Hypothekenforderungen	904.353	758.146
sonstige Ausleihungen	3.198.912	2.512.201

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten und es ist aufgrund guter Bonitäten (bzw. keiner Bonitätsverschlechterung) bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	33.440	2.865	1.067
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Call-Optionen	8.160	228	93
Namensschuldverschreibungen und Scheindarlehen	Vorkäufe	113.000	-	-3.301
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	170.800	-	-20.958
Scheindarlehen	Swaptions	300.000	2.695	23.687

Bewertungsmethode

Short-Optionen:

europäische Optionen
amerikanische Optionen
Bloomberg

Black-Scholes

Barone-Adesi

Vorkäufe:

eigene Berechnung aufgrund von
Marktdaten

Swaptions:

Black-Scholes

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	22.556	967.695	-27.527	nein
Rentenfonds	3.662	229.500	-18.989	nein
Mischfonds	395	114.496	2.752	nein
Immobilienfonds	34.098	576.695	82.202	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 10.576.615 €.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	2.354.376	2.535.854
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.295.063	1.325.235
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.479	4.064
d) übrige Ausleihungen	153.840	138.464
insgesamt	3.806.758	4.003.617

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine und Ausleihungen.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen im Wesentlichen Fondsanteile und stille Beteiligungen i. S. d. KWG.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Anlagekonzept Rendite	137.772,44	6.741.205
DEVK Anlagekonzept RenditeNachhaltig	44.217,49	2.517.302
DEVK Anlagekonzept RenditeMax	191.203,98	11.024.821
DEVK Anlagekonzept RenditePro	218.676,71	11.769.181
Lupus Alpha Return (I)	8.370,47	982.441
Monega ARIAD Innovation (R)	4.052,81	303.353
Monega ARIAD Innovation (I)	11.474,08	710.475
Monega Bestinvest Europa -A-	55.626,75	2.788.013
Monega Chance	155.398,61	6.217.499
Monega Dänische Covered Bonds (I)	19.903,12	1.719.232
Monega Ertrag	317.914,72	16.165.963
Monega Euro-Bond	685.142,69	30.283.307
Monega Euroland	294.289,94	13.702.140
Monega Fairinvest Aktien (R)	285.960,85	15.453.324
Monega Germany	252.334,25	19.851.136
Monega Global Bond (R)	66.862,32	2.995.432
Monega Short Track SGB -A-	1.135,73	48.939
PRIVACON Weltaktienfonds SWG I	4.540,77	474.238
SpardaRentenPlus	15.763,28	1.479.226
Sparda Trend 38/200	463.286,51	46.083.109
UniCommodities	5.518,26	348.478
UniDividendenASS A	193.581,32	11.190.936
UniEM Global A	62.668,94	5.091.852
UniEuroKapital	2.087,55	124.648
UniEuroRenta	389.363,66	22.150.899
UniFavorit: Aktien	76.621,60	13.890.730
UniGlobal	197.912,99	61.127.405
UniRak	543.128,20	69.829.993
UniRak Nachhaltig A	11.764,82	997.303
UniRenta EmergingMarkets A	102,66	2.006
insgesamt		376.064.586

Zu Aktiva D.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	283.625	23.594.735
Monega Aktienfonds	5.564.631	619.565.972
insgesamt		643.160.707

Zu Aktiva E. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	3.777.741 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	18.932.665 €
	<u>22.710.406 €</u>

Zu Aktiva G. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	3.627.623 €
Upfrontprämie Zinsswap	-
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	55.007.641 €
	<u>58.635.263 €</u>

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

im Lebensversicherungsgeschäft

Stand am 31.12.2021	260.620.412 €
Entnahme im Geschäftsjahr	47.006.733 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	44.135.496 €
Stand am 31.12.2022	<u>257.749.175 €</u>

Zusammensetzung Mio. €

Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
- laufende Überschussanteile	40,78
- Schlussüberschussanteile	2,71
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den	3,64

Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung

- von Gewinnrenten	-
- von Schlussüberschussanteilen	30,75
- der Mindestbeteiligung an den	53,40
Bewertungsreserven	

Ungebundener Teil 126,47

Zu Passiva H. I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen

296.289.710 €

Zu Passiva H. IV.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von 96,9 Mio. € langfristige Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Immobilien mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Im Zuge dieser Finanzierungen wurden die Verbindlichkeiten in voller Höhe durch übliche Grundpfandrechte und Verpfändungen der Mieteingangskonten besichert.

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	14.252.953 €
im Voraus empfangene Mieten	10.208.513 €
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	62.209 €
	24.523.675 €

Zu Passiva K.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern, die auf der Neubewertung erworbener Tochterunternehmen beruhen, sanken im Geschäftsjahr um 0,1 Mio. € auf 18,4 Mio. €. Es handelt sich dabei ausschließlich um passive Latenzen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €						
	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions- fonds	gesamt	gesamt
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Inland	2.133.720	452.924	109.795	276.337	2.972.776	2.927.323
übrige EWR-Staaten	211.176	-	-	-	211.176	183.604
Summe 1.	2.344.896	452.924	109.795	276.337	3.183.952	3.110.927
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	787.179	-	-	-	787.179	670.854
insgesamt	3.132.076	452.924	109.795	276.337	3.971.132	3.781.781

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	550.506.516 €
Verwaltungsaufwendungen	304.068.747 €

Zu Posten II. 3. b)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.285.828 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	143.135.793 €
	150.421.621 €

Zu Posten IV. 2. c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	114.976.903 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	132.229.484 €
	247.206.387 €

Von den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen entfielen 3.152.721 € (Vorjahr 3.561.575 €) auf die Währungsumrechnung. Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 3.083.891 € (Vorjahr 1.370.627 €) aus der Währungsumrechnung.

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 403.492.593 € (Vorjahr 357.298.022 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 2.752.721 € (Vorjahr 2.995.260 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 2.297.775 € (Vorjahr 2.232.941 €). Für die-

sen Personenkreis war am 31. Dezember 2022 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 30.155.884 € (Vorjahr 30.796.939 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 578.099 € (Vorjahr 555.709 €). Die Beiratsbezüge betragen 74.147 € (Vorjahr 89.371 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.171.292 € aufgewendet (inkl. 138.065 € Minderaufwand für 2021).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 1.235.944 €, auf andere Bestätigungsleistungen 20.597 € und auf Steuerberatungsleistungen 52.816 €.

Angaben zu sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen gemäß § 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 277 Abs. 5 HGB

Von den sonstigen Erträgen entfielen 5.700 € (Vorjahr 2.559 €) auf Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen sowie 40.666.533 € (Vorjahr 27.846.264 €) auf Erträge aus der Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthielten 3.627 € (Vorjahr 13.245 €) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und 28.470.652 € (Vorjahr 25.488.167 €) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 71,8 Mio. € (Vorjahr 101,8 Mio. €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Bildung von Bewertungseinheiten nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 i. V. m. § 254 HGB

Der Konzernabschluss weist Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 772,8 Mio. € aus, die in Höhe von 31,2 Mio. € auf ein Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc in Prag und in Höhe von 27,0 Mio. € auf zwei Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes Park Atrium Budapest entfallen. Bei den Verbindlichkeiten zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc handelt es sich um ein Roll-Over-Festzinsdarlehen, dessen Vertragszins und Zinsbindungsperiode sich am EURIBOR für drei Monate zuzüglich Liquiditätskosten (0,33286 %) und einer Kreditmarge (0,80 %) orientiert. Zur Zinssicherung hat sich die Tochtergesellschaft DEREIF Prag Oasis s.r.o. vertraglich verpflichtet, für die Laufzeit der Finanzierung vom 20. Oktober 2017 bis 28. September 2027 ein Zinssicherungsgeschäft (Zins-CAP) in Form einer festen Zinsobergrenze von 4,25 % p.a. abzuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde im Volumen von nominal 31,2 Mio. € eine Micro-Bewertungseinheit aus dem Zins-CAP und dem Bankkredit gebildet, mit dem Ziel der Absicherung von Zahlungsströmen für den Fall, dass der 3-Monats EURIBOR zuzüglich genannter Liquiditätskosten und Kreditmarge über 4,25 % p.a. steigt. Aus dieser Absicherung des Zinssteigerungsrisikos entsteht im DEVK-Konzern zum Bilanzstichtag eine Zinsverpflichtung von 0,2 Mio. €. Im Rahmen der Prolongation der Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes Park Atrium Budapest vom 27. April 2020 bis zum 30. April 2025, mit einer Verzinsung zum 3-Monats EURIBOR, zuzüglich einer Marge von 1,95 % und einer Zinsuntergrenze von Null hat die DEREIF Hungary Park Atrium Kft. zur Zinssicherung zwei Zinsswaps á nominal 13,5 Mio. € mit einer Zinsuntergrenze von -1,95 % abgeschlossen. Auch hier wurde für die Laufzeit der Finanzierung eine Micro-Bewertungseinheit von nominal 27,0 Mio. € aus den Zinsswaps, Zinsfloors und den Darlehen gebildet, um die Zinszahlungsströme im Falle eines Anstiegs des 3-Monats EURIBORs über -0,21 % abzusichern. Der ermittelte Zinssatz beläuft sich auf 1,74 % (Marge 1,95 % abzüglich des fixen Teils des Zinsswaps von 0,21 %). Bei Glatt-

stellung der Swaps zum Geschäftsjahresende wäre eine Zahlungsforderung in Höhe ihrer positiven Marktwerte von 2,0 Mio. € entstanden.

Die Objektgesellschaften HEICO Grundversorgung Invest 1, 2, 3 und HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG unterzeichneten am 19. September 2019 einen Darlehensvertrag mit der Postbank über insgesamt 25,5 Mio. €. Das Darlehen setzt sich aus vier Teildarlehen zusammen und wurde im November 2019 ausgezahlt. In Verbindung mit diesem Darlehen wurden auf 80 % der Darlehenssumme derivative Finanzinstrumente in Form eines Finanztermingeschäftes (Zinsswaps) und einer Mindestsatzvereinbarung (Floor) abgeschlossen. Dabei dient der Zinsswap der Absicherung des Zinsrisikos und darüber hinaus der Zinsfloor der Erhaltung der Funktionsweise dieser zinsgesicherten Darlehen im Falle eines negativen Referenzzinssatzes. Der Zinsfloor ist direkt an den jeweiligen Zinsswap und das zugrundeliegende Darlehen gebunden, was zu einer aggregierten Bewertung und einer bilanziellen Darstellung als Bewertungseinheit unter Verwendung der Einfrierungsmethode führt. Die Basis für die Zinsfestsetzung ist der 3-Monats EURIBOR, die Marge von 0,92 % und ein Liquiditätsaufschlag von 0,13 % (Liquidity-Spread) für langfristige Finanzierungen. Das Laufzeitende der Teildarlehen 1 bis 3 sowie der zugehörigen Zinsswaps und Zinsfloors ist der 30. September 2026. Das Teildarlehen 4 in Höhe von 7,4 Mio. € sowie der zugehörige Zinsswap und Zinsfloor liefen am 30. September 2020 aus. Das Teildarlehen 4 wurde im Anschluss bis zum 30. September 2026 verlängert und ist bis zur Endfälligkeit mit 1,14 % p.a. festverzinst. Zum Bilanzstichtag wurde im Volumen von nominal 18,1 Mio. € eine Micro-Bewertungseinheit aus Teildarlehen 1 bis 3 sowie der zugehörigen Zinsswaps und Zinsfloors gebildet. Die Marktwerte der Derivate sind insgesamt positiv und betragen zusammen 1,5 Mio. €.

Für die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode gewählt. Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft werden nicht abgebildet, soweit diese auf die abgesicherten Risiken entfallen. Da die Sicherungsbeziehungen und die Sicherungslaufzeit auf die Darlehensbedingungen abgestimmt wurden, erfolgt die Effektivitätsmessung der Bewertungseinheit durch die Critical-Terms-Match-Methode.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen bis zum Jahresende 886,8 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 41,6 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 283,8 Mio. € aus offenen Vorkäufen, 170,0 Mio. € aus Multitranchen und 127,6 Mio. € aus Immobilienkaufverträgen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betragen 64,3 Mio. €. Die Verpflichtungen aus Leasing und Mietverträgen betragen 0,5 Mio. €. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen 0,4 Mio. €.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 58,9 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Zur Absicherung eines Avalrahmens in Höhe von 59,0 Mio. USD wurde von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs AG – DEVK RE ein Wertpapierdepot in Höhe von 58,7 Mio. € gestellt. Außerdem bestehen Rücknahmeverpflichtungen aus Forderungsabtretungen in Höhe von 71 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage der Gesellschaft ändert. Seit 2017 wird bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt. Für das Geschäftsjahr 2022 ergab ein Jahresbeitrag in Höhe von 1.379.301 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 7.905.255 €.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach würde sich für 2022 eine Zahlungsverpflichtung von 786.633 € ergeben.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche. Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 878,3 Mio. €.

Die Terra Management GmbH, Köln, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln. Die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DRED SICAV-FIS SCS, Luxemburg, die GrundV GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Grundversorgung S.C.S., Luxemburg, die DAI-O S.à r.l., Munsbach, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach und die DEUSA1 GP S.à r.l., Luxemburg ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 4.076. Hierbei handelt es sich um 111 leitende Angestellte und um 3.965 Angestellte.

Köln, 22. März 2023

Der Vorstand**Rüßmann****Knaup****Scheel****Zens****Dr. Zons**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, und seiner Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Konzerns in Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist im Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung (brutto) in Höhe von EUR 5.516 Mio aus. Das entspricht 30,7 % der Bilanzsumme. Bei unseren Ausführungen beziehen wir uns auf die Deckungsrückstellung für das Lebensversicherungsgeschäft.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen.

Die Bewertungen der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Sie werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner ist bei der Berechnung der Zinszusatzreserve die Verwendung der Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten aufgrund ihres Schätzcharakters ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise, weil Geschäftspläne oder Tarifbestimmungen nicht korrekt angewendet wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen gestützt, und beurteilt, ob diese von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand (im Geschäftsjahr rd. 87,9 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft. Zudem haben wir uns davon überzeugt, dass der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigte Geschäftsplan zur zinsinduzierten Reservestärkung für den Altbestand angewendet wurde.
- Wir haben uns ferner davon überzeugt, dass die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir mithilfe der internen Gewinnerlegung überprüft, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklungen der Deckungsrückstellung mit unserer eigenen Fortschreibung der Deckungsrückstellung abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet, insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bei den bedeutsamen Versicherungsunternehmen im Konzern

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 4.183 Mio. Dies entspricht 23,3 % der Bilanzsumme, hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekanntesten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen

nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfälle) werden pauschale Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekanntem Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir (als Teil des Prüfungsteams) eigene Aktuariere eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer Stichprobe sowie einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden für eine risikoorientierte Auswahl einzelner Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird, und
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in einem gesonderten Abschnitt des Konzernlageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich

für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen

oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Juni 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Konzernabschlussprüfer des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Gesellschaft und ihre beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte des Mutterunternehmens sowie beherrschter inländischer Tochterunternehmen,
- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten der beherrschten inländischer Tochterunternehmen sowie der Gruppen-Solvabilitätsübersicht des Konzerns,
- Prüfung der Berichterstattung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 1 AktG (Abhängigkeitsbericht),
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherungen zur Verfügung gestellten Daten,
- Prüfung gemäß § 24 Finanzanlagenvermittlungs-Verordnung (FinVermV).

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 11. April 2023

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch

Wirtschaftsprüfer

Bramkamp

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2022 die Geschäftsführung des Vorstands des Mutterunternehmens aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2022 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Konzernabschluss 2022 ist damit festgestellt.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März 2023 geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 12. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Hommel

Vorsitzender

Abkürzungen

a. D.	außer Dienst	i. e. S.	im engeren Sinne
a. F.	alte Fassung	i. R.	im Ruhestand
a.G.	auf Gegenseitigkeit	i. S. d.	im Sinne des/r
ABS	Asset Backed Securities	i. S. v.	im Sinne von
Abs.	Absatz	I. V. m.	in Verbindung mit
AG	Aktiengesellschaft	IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz	Ifo	Institut für Wirtschaftsforschung
AktG	Aktiengesetz	IKS	Internes Kontrollsystem
AltZertG	Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz	ISM	International School of Management
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	IT	Informationstechnik
BGH	Bundesgerichtshof	IWF	Internationaler Währungsfonds
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	inkl.	inklusive
BIP	Bruttoinlandsprodukt	jährl.	jährlich
bzw.	beziehungsweise	KAGB	Kapitalanlagegesetzbuch
ca.	circa	KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
CDS	Credit Default Swap	KWVG	Gesetz über das Kreditwesen
CHF	Schweizer Franken	lt.	laut
CSR	Corporate Social Responsibility	LV	Lebensversicherung
CZK	Tschechische Kronen	männl.	männlich
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e.V.	maßgeb.	maßgeblich
DAX	Deutscher Aktienindex	max.	maximal
DB	Deutsche Bahn	MDK	Medizinischer Dienst der Krankenversicherung
DCF	Discounted Cash Flow	Mio.	Million/-en
DeckRV	Verordnung über die Rechtsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen	mtl.	monatlich
Dr.	Doktor	Mrd.	Milliarde/-n
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards	n. F.	neue Fassung
duRz	durchschnittlicher unternehmensindividueller Rechnungszins	Nr.	Nummer
e.V.	eingetragener Verein	NRW	Nordrhein-Westfalen
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	o. a.	oben aufgeführt/e
eG	eingetragene Genossenschaft	OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
EStG	Einkommensteuergesetz	p. a.	per anno
etc.	et cetera	PFAV	Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung
EU	Europäische Union	PKV	Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.
EU-APrVO	EU-Abschlussprüferverordnung	PPV	private Pflegeversicherung
EuGH	Europäische Gerichtshof	Prof.	Professor
EUR	Euro	rd.	rund
EVG	Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft	RechPensV	Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds
evtl.	eventuell	RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	REX	Rentenindex
EZB	Europäische Zentralbank	RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
f	folgende	RMF	Risikomanagementfunktion
ff	fortfolgende	S.	Satz
f. e. R.	für eigene Rechnung	SichLVFinV	Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer
Fed	Federal Reserve System	SEK	Schwedische Krone
GBP	Britisches Pfund	TGR	Tarifgruppe/-n
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft	TKZ	Tarifkennziffer
Gen Re	General Reinsurance AG	Tsd.	Tausend
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung	u. a.	unter anderem
ggf.	gegebenenfalls	USD	US-Dollar
ggü.	gegenüber	VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
gem.	gemäß	VVaG	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	VVG	Versicherungsvertragsgesetz
GPV	Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen	vs.	versus
HGB	Handelsgesetzbuch	weibl.	weiblich
HUK	Haftpflicht-, Unfall- und KFZ-Versicherung	z. B.	zum Beispiel
HUR	Haftpflicht-Unfallrenten	z. T.	zum Teil
IQTIG	Institut für Qualitätssicherung und Transparenz		

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hauptabteilung und deren Leiter:

Personal

Matthias Kroppen

Zentraler Service

Marc Cürten

Vertrieb

Olaf Nohren

Unternehmenskommunikation, Bank- und Direktvertrieb

Markus Kalkowski

Leben

Jörg Gebhardt

Verantwortlicher Aktuar / Aktuariat

Jürgen Weiler

Sach / HUK-Betrieb

Alexander Erpenbach

KINEX / Rechnungswesen / Zentrale Anwendungen Partner

Alexander Stabenow

Kapitalanlagen

Joachim Gallus

Sach / HUK-Schaden

Peter Boecker

Revision

Rainer Dornseifer

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Günter Döge

Projektportfolio-Management / Betriebsorganisation

Martin Meyer

Unternehmensplanung und -controlling / Risikomanagement

Elmar Kaube

Rückversicherung

Wolfgang Jöbkes

DEVK-Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Christian Kahl / Nicolas Chilla

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Christiane Greven / Manfred Brechtelsbauer

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Siegbert Schmidt / Ines Etzroth

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Sebastian Baumgart / Rouven Nagel

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8

Helmut Martin / Hubert Rößl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41-45

Olaf Kopka / Guido Petermichl

30161 Hannover, Hamburger Allee 22 u. 24

Mario Kühl / Martin Wittich

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30-32

Heiko Jabs / Ali Gencer

34117 Kassel, Grüner Weg 2A

Helmut Martin / Thomas Daumer

50668 Köln, Riehler Straße 3

Sebastian Baumgart / Franz-Josef Schneider

55116 Mainz, Gärtnergasse 11-15

Thomas Huck / Dirk Stempel

80335 München, Hirtenstraße 24

Christian Rähse / Florian Hagemann

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Axel Berberich / Stefanie Hölscher

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4-6

Christian Rähse / Rainer Spieß

93051 Regensburg, Bischof-von-Henle-Str. 2 b

Christian Rähse / Rainer Spieß

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 8

Thomas Huck / Dirk Stempel

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164

Christian Kahl / Frank Rohwer

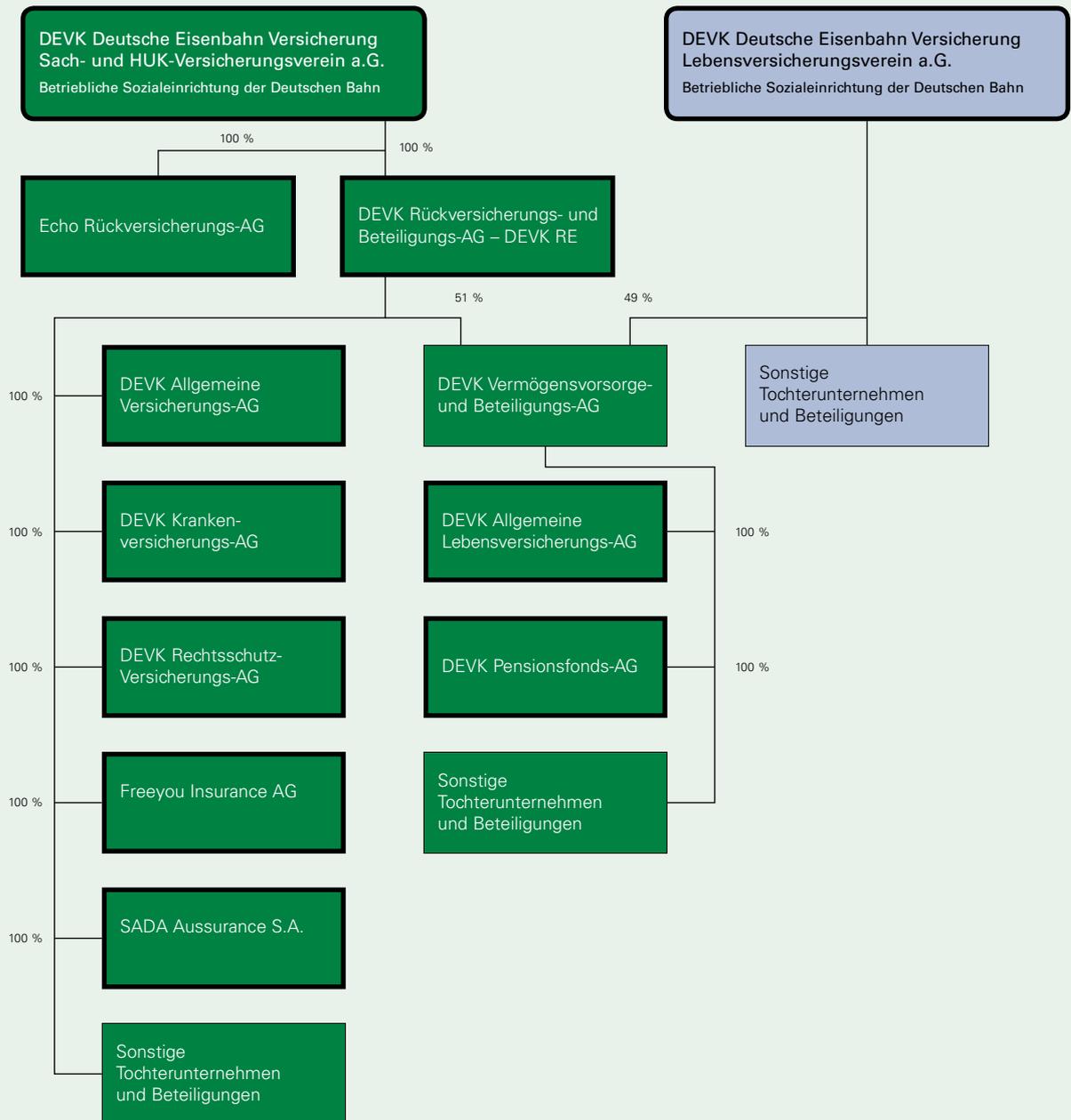
70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Heiko Jabs / Markus Otterbach

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Heinz Kuhnen / Steffen Kaufmann

Organigramm der DEVK Versicherungen



Stark umrandete Felder kennzeichnen Versicherungsunternehmen und den Pensionsfonds.

DEVK VERSICHERUNGEN

**Zentrale
Riehler Straße 190
50735 Köln**

Service Telefon: 0800 4-757-757

(gebührenfrei aus dem deutschen Telefonnetz)

**Fax: 0221 757-2200
E-Mail: info@devk.de
www.facebook.com/devk**

www.devk.de

